



Rüdiger Lohlker | Nico Prucha

# Dimensionen des Dschiihadismus

Eine Analyse der Onlinenetzwerke  
der Theologie der Gewalt



Nomos



Rüdiger Lohlker | Nico Prucha

# Dimensionen des Dschihadismus

Eine Analyse der Onlinenetzwerke  
der Theologie der Gewalt



**Nomos**



Dieses Buch wurde initiiert und gefördert durch das EICTP, das Europäische Institut für Terrorismusbekämpfung und Konfliktprävention mit Sitz in Wien. Das EICTP ist ein unabhängiges, überparteiliches und nicht gewinnorientiertes Forschungsinstitut, das weltweit agiert. Im Fokus steht, auf Expertenbasis, die Forschung über Ursachen und Auswirkungen von Terrorismus und terroristischen Handlungen. Wege und Mittel zur Verhinderung bzw. Bekämpfung von terroristischen Aktivitäten und Gruppen werden gesucht, auch mit Blick auf Gegenstrategien. Dabei steht die Überwindung interkultureller sowie interreligiöser Konflikte im Vordergrund.

© Titelbild: Barbara Kauffmann, Kairo 2011.

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2025

© Die Autor:innen

Publiziert von

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden  
[www.nomos.de](http://www.nomos.de)

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-3180-1

ISBN (ePDF): 978-3-7489-6064-5

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748960645>



Onlineversion  
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

## Inhaltsverzeichnis

|  |     |
|--|-----|
| Einführung in die Geisteshaltung des Dschihads und den Medien der Theologie der Gewalt                     | 7   |
| Das intellektuelle Ökosystem des Terrorismus   | 23  |
| Die Verbindung zwischen Salafismus und Dschihadismus – eine nähere evidenzbasierte Analyse                 | 36  |
| Die Medien des Dschihads – Jahrzehntelange Tradition und Expertise   | 49  |
| Al-Qa'ida und die deutschsprachigen Medien des Dschihads und der „Arabische Frühling“ 2011                 | 61  |
| Die Twitter-Ära des Webs 2.0: von „al-Qa'ida“ zum „Islamischen Staat“ 2011–2016                            | 65  |
| Die IS-Theologie der Gewalt  | 71  |
| Al-Qa'ida und Relevante Gruppen – der online Aktivismus in Bezug zum deutschsprachigen Raum 2010–2012      | 104 |
| Neue Medien und „Open Source Jihad“ – von Khorasan in den deutschsprachigen Raum                           | 110 |
| Die Rolle der Prediger im deutschsprachigen Raum und deren Rekrutierungspotential                          | 116 |
| Die Vorgängerorganisation des Islamischen Staates – der Islamische Staat Irak                              | 119 |
| Die Ausrufung des Islamischen Staates des Irak 2006 – die Grundlage des ultimativen Vermächtnisses         | 131 |
| In eigenen Worten – ein deutscher IS-Kämpfer erklärt seine Motivation                                      | 146 |
| In eigenen Worten: Stellungnahme eines österreichischen IS-Kämpfers zu den Paris Anschlägen, November 2015 | 155 |
| IS praktisch: ein Überblick über technisch-militärische Schriften  | 159 |

## Inhaltsverzeichnis

|   |     |
|---|-----|
| Die neue Ära des Dschihads: Das Informationsökosystem des Web3 und das Multiplattform-Kommunikationsparadigma   | 167 |
| Taliban: Eine Theologie der Gewalt  | 182 |
| <i>Das al-Sumud Magazin: Ein vergleichender Blick</i>   | 190 |
| Voice of Khorasan (ISKP): Eine andere Theologie der Gewalt  | 195 |
| Die Tagebücher des Wien Attentäters: Welche theologischen Inhalte wurden herausgearbeitet – eine nähere Analyse | 198 |
| <i>Die Auslöscher des Islam – die Notizen des Wien Attentäters</i>  | 206 |
| <i>Klassische gewalt-theologische Legitimation</i>  | 210 |
| Dschihadistische Naschid  | 211 |
| Die IS-Kommunikation zum Terroranschlag in Wien, November 2020  | 215 |
| <i>Der Anschlag als Coverstory in al-Naba – dem IS-Magazin</i>  | 229 |
| Telegram-Netzwerkanalyse: IS-Netzwerke auf Telegram während des Anschlags und der darauffolgenden Tage          | 234 |
| <i>Netzwerke des Terrors auf Instagram – #Angriff #Wien</i>   | 236 |
| Literaturverzeichnis  | 239 |
| Über die Autoren  | 247 |

# Einführung in die Geisteshaltung des Dschihad und den Medien der Theologie der Gewalt

Religiöse Extremisten fühlen sich oftmals als unfehlbar, da sie vorgeben, von Gott geleitet zu werden und zeitgleich ihr menschliches Handeln im Umgang mit ihren Mitmenschen wiederrum auf eine göttliche Rechtleitung zurückführen – als Grundlage der von religiösen Gesetzen definierten Gesellschaftsform, für die sie vorgeben zu kämpfen. Terroristische Gruppen wie al-Qa'ida (AQ), Islamischer Staat (IS) oder die Taliban kämpfen für keine utopische Zukunft und bedienen sich nicht wahllos religiöser Literatur, die sie willkürlich für ihre Zwecke interpretieren.<sup>1</sup> Wenn man das Handeln religiöser Extremisten verstehen will, dann bedarf es einer akribischen Quellenkunde der dominant arabischen Schriften. Nur durch die Quellenkunde können die Handlungsanleitungen der Dschihadisten und der Referenzrahmen der Salafisten und salafistischer Quellen in diesem Kontext, eingeordnet und verstanden werden. Die Schriften bilden ein regelrechtes Ökosystem die eine spezifische religiöse Identität erschaffen und bestärken. Dieses wird seit den 1980er-Jahren systematisch aufgebaut. Arabisch ist die Muttersprache des Dschihad, in der Überzeugung, dass Arabisch die Sprache Gottes ist. Im Koran wird das als kalimatullah, die Sprache Gottes, autoritativ festgelegt. Im Wirken, Denken und Handeln terroristischer Gruppen die sich selbst als Mudschahidin, als Dschihadisten, als Salafisten, als Muslime,<sup>2</sup> definieren, wird das seit Jahrzehnten in ihren Medien, ihren Schriften, Videos, mittels Audioformaten und Bildern

---

1 Hierfür bedarf es einer akribischen Analyse, der von Dschihadisten veröffentlichten und online geteilten Schriften. Die Mehrheit der Schriften sind auf Arabisch und vermitteln theologische Inhalte. Dabei teilen Dschihadisten tausende an Seiten von historischen Werken um ihr Theologieverständnis zu belegen und als ultimative Wahrheit auszugeben.

Ali Fisher, Nico Prucha (2019), Follow the White Rabbit – Tracking IS Online and Insights into What Jihadists Share, in: Digital Jihad: Online Communication and Violent Extremism, hrsg, v., Francesco Marone, Paolo Magri, Italian Institute for International Political Studies, November, <https://www.ispionline.it/en/pubblicazione/digital-jihad-online-communication-and-violent-extremism-24459>.

2 Muhammad Qutb, Bruder von Sayyid Qutb (2010): Sind wir Muslime? (hal nahnu muslimun?), veröffentlicht von der AQ-nahen damaligen Website Tawhid wa-l Dschihad.

usw. dargestellt. Ähnlich einem pädagogischen Auftrag dienen die Medien des Dschihads als Vorbild, sich selbst zu bilden, sich Quellen anzueignen, die im Mainstream Islam weniger gängig – oder durch lokale Regime censiert – sind. Es gilt, sich religiös durch die Materialien zu bilden und eine Position zu beziehen. Dschihadisten behaupten, dass sie es sind, die religiöse Vorschriften und göttliche Befehle ausführen, während sie den Auftrag haben, Muslime weltweit zu erreichen und zu bilden.<sup>3</sup> Es gilt, sich religiöses Wissen (*ilm*) anzueignen durch das Studieren des Korans, den überlieferten Aussagen und Wirkens des Propheten Muhammads (*hadith*), die den Corpus der Sunna, der Bräuche und der Traditionen, bilden, den Geschichten der Gefährten des Propheten (*sahaba*) und der Jurisprudenz (*fiqh*) – auffällig oft zu Zeiten historischer Kriege, Eroberungen und Konflikte beispielsweise der Verfolgung früher Muslime. In dieser Situation sehen sich Dschihadisten heute als Vertreter weltweit unterdrückter Muslime, sei es in Afrika, sei es im arabischen Raum, sei es in West-China (Uighuren), sei es in Afghanistan oder an anderen Orten.

In den Worten Faris al-Zahrani, der unter seinem Kampfnamen Abu Dschandal al-Azdi<sup>4</sup> als eine Art Haupttheologe der ersten Generation al-Qa'ida auf der Arabischen Halbinsel (AQAP) bekannt wurde, gibt es zwei Bereiche des Wissens (*ilm*): „das schariatrechtliche Wissen und dessen Relevanz in allen Bereichen und Belangen und das weltliche Wissen, das der Grundpfeiler weltlicher Macht ist. Was das schariatrechtliche Wissen angeht, hat al-Qa'ida das Vorbild Prophet Muhammads Methodik wiederbelebt. Diese Methodik ist salafistisch-dschihadistisch. Sie sind Salafisten, gebunden an schariatrechtliche Texte im vollen Umfang und der rechtlichen Verpflichtung, zum Dschihad aufzurufen und auf Grundlage eines zentralisierten Verständnisses des Dschihads als Teil der islamischen Bildung zu ermöglichen, so wie es die sahaba praktizierten.“<sup>5</sup>

In einem offenen Interview, das der damalige AQ-Vize Ayman al-Zawahiri 2008 online gab, wurden in diversen AQ-Foren Fragen der Nutzer gesammelt. Die Antworten wurden schriftlich im Internet veröffentlicht.

„Unsere Glaubenslehre (*aqida*) folgt jener der al-salaf al-salih, der edlen Gefährten des Propheten Muhammads (*sahaba*), jenen, die ihnen folgten; der Führer der salaf ist der rechtleitende Gesandte Muhammad –

3 Alle dschihadistischen Quellen sind im elektronischen Archiv der Autoren gespeichert.

4 Al-Azdi bezieht sich auf den Stammesnamen Azd, beheimatet in Saudi-Arabien.

5 Fahriz al-Zahrani (Abu Jandal al-Azdi, 2003), Usama bin Ladin – mujaddad al-zaman wa-qahir al-Amrikan, Minbar al-tawhid wa-l jihad, electronische version, Seite 211.

Frieden und Heil sei mit ihm. Daher ist es die Obligation für jeden Muslim und für jede Muslima, dass die Jurisprudenz (fiqh), die rechtlichen Vorgaben, des Buches (Koran) und Sunna umgesetzt werden, zur Gänze. In allen Bereichen der aqida, den Gesetzen oder Moralvorschriften, ohne dass etwas ausgelassen oder gar interpretiert [im modernen Kontext] wird.“<sup>6</sup>

Der Grundgedanke der Dschihadisten ist deutlich: die Vereinheitlichung des Denkens.

Konsequent, professionell umgesetzt (trotz Krieg(e)), weltweit vertrieben (erst Print dann online und Print), multilingual und, was oft übersehen wird: kohärent in der Darstellung theologischer Prinzipien, die die Grundpfeiler dschihadistischer Gruppen bilden. In den 1980er Jahren im verstandenen ‚Abwehrkampf‘ gegen sowjetische Invasoren wurden somit durch die Macht der Medienarbeit klar und auf religiöser Grundlage kommuniziert, dass es sich um eine Verpflichtung handelt, Muslimen in Afghanistan militärisch und humanitär, beizustehen, dass der erwähnte ‚Abwehrkampf‘ ein theologisch strukturierter Verteidigungsdschihad ist und, sehr wichtig, dass die Besetzung islamischen Territoriums durch die kommunistisch-säkulare Sowjetunion existenzbedrohend für ‚den‘ Islam in der gesamten Region ist. Dieses Denken gilt seit den Anschlägen des 11. September 2001 weltweit, wie wir in den Schriften und vor allem Magazinen dschihadistischen Gruppierungen erfahren.<sup>7</sup>

Die Strukturen, den Corpsgeist, die kohärente Theologie der Gewalt wurde durch die Pioniere der 1980er geprägt und wirkt bis heute.

Designierte Medienbüros wurden etabliert; AQ wie auch IS haben in der Regel für jeden Ableger bzw. Region oder Provinz ein solches Medienbüro, das – primär Arabisch – aus dem Sahel oder Afghanistan entsprechend Videos, Texte, Bilder, Bekennerschreiben und andere Inhalte weltweit online teilt. Seit 1984 gibt es de facto Dschihad Magazine, die manchmal monatlich, manchmal alle 14 Tage, mal regelmäßig mal nicht erscheinen oder noch einer gewissen Zeit eingestellt werden und neue herauskommen.

Wiederrum designierte Übersetzungsmedienbüros veröffentlichen teilweise kurze Zeit später ausgewählte Inhalte in diversen Sprachen. Es wer-

---

6 Ayman al-Zawahiri (2008), *al-Liqā' al-maftuh ma'a al-shaykh Ayman al-Zawahiri*, al-Sahab Media, 1429 a.H.

7 Reflektiert in den Übersetzungen und Kommentaren ausgewählter Schriften und Reden: Gilles Kepel, Jean-Pierre Milelli (Hg.) (2006), *Al-Qaida. Texte des Terrors*, München/Zürich: Piper.

den somit aus der Muttersprache des Dschihads – Arabisch – Übersetzungen in lokalen Sprachen für ein globales Publikum angeboten. In nicht-arabischen Videos, beispielsweise deutschsprechender Auslandskämpfer, wie in den beiden Kapiteln „in eigenen Worten“ dargestellt, verweisen die Akteure vor der Kamera auf religiöse Konzepte und theologische Inhalte, die ausnahmslos aus arabischen Quellen stammen. Solange religiöse Terrorgruppen als „Kleinkriminelle“ abgetan werden, im Denken, sie kämpfen für eine Utopie (nach westlichem Verständnis), ohne die theologischen Konstrukte im arabischen zu verstehen und differenziert zu betrachten, wird sich an der Gefahrenlage wenig ändern. In ihren Netzwerken teilen AQ und IS hunderttausende Seiten arabischer Schriften, ein Bruchteil davon sind nicht-arabische Schriften (beispielsweise die englischsprachigen IS-Magazine wie Dabiq oder das AQ-Magazin Inspire). Dschihadisten sind bestrebt, möglichst viel der theologisch geprägten Schriften anzuwenden und somit die theoretische Theologie in eine theologische Anwendung zu transformieren. Diese Form der angewandten Theologie ist eine Theologie der Gewalt, in den Worten von Rüdiger Lohlker.<sup>8</sup> AQ war federführend in der Herstellung der theoretisch-theologischen Schriften und ein Pionier, was die Anwendung – und vor allem die gefilmte Dokumentation – der Theologie im Feld bedeutet. Die Strahlkraft dschihadistischer Medienproduktionen ist das Zusammenspiel aus Texten und Videos. Text und Videos vermitteln kohärente, theologisch fundierte Botschaften.

Die Handlungen der Mudschahidin in Afghanistan, bestehend aus lokalen afghanischen Kräften und vor allem arabischstämmigen Foreign Fighters<sup>9</sup> wurden ab Mitte der 1980er Jahre durch spezielle Medienbüros publik gemacht, erklärt, durch theologische Referenzen und mit Zitaten historischer sunnitischer Gelehrter legitimiert und als absolute Verpflichtung ausgegeben, um ein wahrer Diener Gottes zu sein – mit der Aussicht, den von Gott versprochenen Lohn (adschr) im Jenseits bzw. Zugang zum Paradies zu erhalten. Eines der wichtigsten Medienbüros war das Maktabat al-Khidamat (MAK), das „Servicebüro“, das von Abdallah Azzam geleitet

---

8 Rüdiger Lohlker. (2016), Theologie der Gewalt: Das Beispiel IS, Wien, facultas/UTB; Nico Prucha (2020). Salafist Mindset: Jihadist Dialectic or the Salafist-Jihadist Nexus, in: Contextualizing Salafism and Salafi Jihadism, hrsg. v. Magnus Ranstorp, National Center for Forebyggelse af Ekstremisme, Denmark, April.

9 Der Begriff Auslandskämpfer wurde im Sprachgebrauch deutschsprachiger Presse durch Foreign Fighters abgelöst.

wurde.<sup>10</sup> Azzam war einer der wichtigsten und eifrigsten Autoren und seine Schriften und seine theologischen Erklärungen, vor allem seine Erklärungen zu fiqh aus dem afghanischen Dschihad<sup>11</sup> der 1980er Jahre, sind nach wie vor immer wiederkehrende Elemente in den aktuellen Schriften und Videos von AQ wie auch IS.

Ende 1984 erschien das erste Dschihad Magazin, unter Leitung von Abdallah Azzam, ein Professor für islamische Jurisprudenz, dessen Inhalt sich an ein arabisches Publikum weltweit richtete, in dem die religiös argumentierten Gründe der Kämpfer in Afghanistan dargelegt wurden – und ebenso klare Feindbilder definiert.<sup>12</sup> Damit schuf die erste Generation eine textuelle Grundlage in den 80er-Jahren, die 40 Jahre später, 2024, nach wie vor theologisch relevant ist und im Feld angewendet wird – im Dschihadverständnis gegen sunnitische Muslime, Schiiten, nicht-Muslime, Christen, Juden, Ungläubige, Koalitionen bestehend aus Kreuzfahrern und Zionisten und so weiter. Der bereits erwähnte Lohn, auf Arabisch *adschr*, ist ein theologisches Konzept, das einen wichtigen Pfeiler in der umfassenden Literatur dschihadistischer Autoren darstellt. Dabei zitieren und vermengen dschihadistische Autoren ausgewählte salafistische Werke und versuchen eine religiöse Autorität zu erzeugen. Dazu zählen Konzepte wie etwa detaillierte Definitionen, was ein „Märtyrer“ (*schahid*) ist; was ist die Obligation, islamisches Land von nicht-muslimischen Besatzern gewaltsam zu befreien; was ist die Pflicht eines ‚wahren‘ Gläubigen, seinen muslimischen Geschwistern in Zeiten des Krieges beizustehen; warum theologisch

---

10 Ali Fisher, Nico Prucha (2023). The Taliban-al-Qaeda Nexus: Brothers in Arms, in: Nicolas Stockhammer (Hg.), Routledge Handbook of Transnational Terrorism, London and New York: Routledge, S. 528–544.

11 So zum Beispiel in dem Magazin al-Dschihad Nummer 7, Juni 1985, Seite 37–40.

12 In dem Kontext des Krieges in Afghanistan kamen Fragen auf, wie etwa mit afghanischen Muslimen zu verfahren sei, die mit der Roten Armee gemeinsam kämpften bzw. Muslime, die desertierten und sich den Mudschahidin anzuschließen. Siehe dazu al-Jihad Magazin Nummer 12, Oktober 1985.

Gescannte Ausgabe im Besitz der Autoren.

Dieser Diskurs war immer wieder bei den Taliban ebenso präsent mit identischem theologischen Framing und es kam während der Besetzung Afghanistans durch NATO-Truppen immer wieder zu sogenannten ‚green-on-blue‘ Angriffen. Hierbei handelte es sich um Taliban Mitglieder, die sich den afghanischen Streitkräften oder der Polizei anschlossen um von innen Anschläge auf NATO-Soldaten zu verüben. Auch dieses Modell wurde theologisch erklärt und legitimiert.

Zu Abdallah Azzam s. Thomas Hegghammer (2020), *The Caravan Abdallah Azzam and the Rise of Global Jihad*, Cambridge u. a.: Cambridge University Press..

definierte Elemente wie ‚ribat‘ (lose übersetbar als „Front“) für alle Muslime relevant sein sollten.

Azzam war es, der Mitte der 1980er-Jahre das erste Dschihad Magazin gründete. Das auf Arabisch veröffentlichte „al-Dschihad Magazin“ (mad-schalla al-dschihad) folgte dem Grundsatz des göttlichen Auftrags Missionarsarbeit zu leisten (da‘wa) und hierfür das MAK weltweit als professionellen Vertrieb aufzubauen. Die ersten Ausgaben des Magazins waren mit Schreibmaschine und Handschrift hergestellt, in wenigen Wochen jedoch waren die Ausgaben teilweise in Farbe, professionell layoutiert und gut leserlich maschinell geschrieben. Diese Form der da‘wa war in Afghanistan eng verzahnt mit den militärischen Operationen und Widerstandsmissionen gegen die Rote Armee sowie deren moskautreuen afghanischen Milizen und dem Leben dschihadistischer Akteure und Gruppen. Es etablierte sich als Teil des Lebensmodells des Dschihads, dass afghanische Muslime, die auf Seiten Moskaus kämpften als vom Glauben abgefallene, als Apostaten (murtaddin), definiert und zum Töten legitimiert wurden. Das Lebensmodell besteht aus, zusammengefasst, Gottesdienst mittels der Waffe in den Bergen Afghanistans gegen atheistische, kommunistisch-sowjetische Invasionen zu verrichten. Vermittelt wurde und wird dieses Lebensmodell durch die umfangreichen Texte und visualisiert durch Videos und Bilder. Primär diente das MAK, aus dem die Organisation Qa‘ida al-Dschihad – al-Qa‘ida (AQ) – hervorging der Rekrutierung arabischer Muslime und sollte in Afghanistan den Interessen und Projekten diverser afghanischer Parteien entgegenwirken. Araber fanden sich durch das MAK zu einer Einheit und konnten sich dem Wirrwarr der afghanischen Interessensgruppen entziehen. Abdallah Azzam beschreibt die Situation als Chaos, in dem „diese [afghanische Partei] gegen eine andere Partei, jeweils die Araber aufnehmen, die für diese Partei sind [oder für jene].“<sup>13</sup> Abdallah Anas – ein algerischer Foreign Fighter in Afghanistan der 1980er – von einer persönlichen Begegnung mit Azzam: „Wir haben das MAK gegründet, wir und eine Gruppe der Brüder während deiner Abwesenheit und unter ihnen war Usama bin Laden. Wir haben das Büro gegründet, um die Beteiligung am afghanischen Dschihad für die Araber zu organisieren. Wir möchten nicht, dass sie in den verschiedenen afghanischen Gasthäusern bleiben. Wir möchten, dass

---

13 Siehe zu MAK: Abdallah Anas (2002), *Waladat al-Afghan al-Arab – sira Abdallah Anas bayna Mas‘ud wa-Abdallah Azzam*, S. 34.

wir ihnen unabhängige Lokationen bieten können, die mit allen geteilt werden und keinen vom anderen abgrenzen.“<sup>14</sup>

Wie der Name des MAK vermittelte, war es ein Service mit zwei Zielen. Einerseits, arabische Freiwillige in einer schlagkräftigen Truppe zu organisieren, die arabischen Mudschahidin, die in diversen Trainingslagern sich militärischen Know-how aneigneten und sich vernetzten und andererseits, das Pflegen religiöser Unterricht zu Zeiten des Krieges, des Dschihads. Religiöser Unterricht und – was beispielsweise oft online geteilt und angeboten wird – religiöse Unterrichtseinheiten beinhalten Vorträge und Quellkunde religiöser Schriften – des Korans und der Sunna, den überlieferten Aussagen und Handlungen des Propheten Muhammads sowie der biographischen Lehre der Gefährten des Propheten, der sahaba. Der Schwerpunkt lag – und liegt nach wie vor für AQ/IS- auf der Theologie der Gewalt, beispielsweise der Zeit der Kriegsführung mit Prophet Muhammad als Anführer und seiner sahaba, Koranverse und Stellen, die den Lohn (adschr) auf „dem Wege Gottes“ (fi sabil li-llah) beschreiben, die Parameter, die zum Paradies (al-dschanna) führen nach verlassen dieser Welt (dunya) oder was es bedeutet, ein Glaubensbekennner (Märtyrer) zu sein, durch den arabischen Begriff schahid ausgedrückt.<sup>15</sup>

Das al-Dschihad Magazin, das ab Dezember 1984 (bis Januar 1995)<sup>16</sup> veröffentlicht wurde, spiegelte diese Form religiöser Pädagogik im Kontext der theologischen Gewaltanwendung. Neu – und durchaus revolutionär – war diese Form der Theologie und sie stand oftmals im krassen Gegensatz zum islamischen Religionsunterricht, kontrolliert durch die Regime im Nahen Osten, der Herkunftsänder der arabischen Foreign Fighter, wo Schriften über alternative Regierungs- bzw. Herrschaftsformen wie in Form eines Kalifats bzw. Inhalte, die als „islamische Erwachung“ verstanden werden konnten, schnell Folter, jahrzehntelange Gefangenschaft oder den Tod bedeuten.

---

14 Abdallah Anas (2002), *Waladat al-Afghan al-Arab – sira Abdallah Anas bayna Mas’du wa-Abdallah Azzam*, S. 33.

15 Beispielsweise ersichtlich in:

Rüdiger Lohlker. (2016), *Theologie der Gewalt: Das Beispiel IS*, Wien, Facultas Verlags.

Nico Prucha. (2010), *Die Stimme des Dschihad „Şawt al-Ğihād“: al-Qā’idas erstes Online-Magazin*, Hamburg, Verlag Dr. Kovač.

16 Insgesamt wurden 116 Ausgaben veröffentlicht, meistens hatte eine Ausgabe mehr als 50 Seiten. Der findige arabischkundige Leser wird keine Probleme haben, das al-Dschihad Magazin online zu erspähen. Alle 116 Ausgaben befinden sich im Archiv der Autoren.

Für die globale arabischsprachende Leserschaft wurde diese Form der Theologie und der Vermittlung muslimischer Rollenbilder (primär die sahaba) vermengt mit den Berichten, Erfahrungen und der Märtyrergeschichten der – primär – arabischen Mudschahidin präsentiert.

In dieser ersten Generation an Schriften, die professionell weltweit per Post und später zusätzlich per Fax vertrieben wurden, wurde die theologischen Grundlage der dschihadistischen Identität und deren Legitimation ihres Wirkens weltweit geschaffen. Neben den Schriften wurden bereits ab der Januar 1985 Ausgabe des zweiten al-Dschihad Magazins Videos beworben, die als VHS-Kassetten verschickt wurden – bezahlt wurde mit US-Dollar. Bereits auf der zweiten Seite der zweiten Ausgabe des al-Dschihad Magazins ist eine Werbung für die Videos, die das Genre der „Dschihad Videos“ einläuteten: „Verse des Barmherzigen [Gott] im afghanischen Dschihad“, das Bild zeigt einen mit einer Kalashnikov bewaffneten – vermutlich – afghanischen Mudschahid, im Hintergrund ein Gewitter mit zerschlagenem Hammer und Sichel – das Symbol der Sowjetunion, die 1979 Afghanistan besetzte.<sup>17</sup>

Schriften wie etwa das al-Dschihad Magazin und diverse Bücher, vor allem jene verfasst von Abdallah Azzam, ein Professor für islamische Jurisprudenz, legten die theologische Grundlage, die aktiv durch die Mudschahidin in Afghanistan gelebt, praktiziert und durch Erfahrungen erweitert wurde. Azzam, ein Gelehrter der durch sein Wissen religiöse Autorität vermittelte, der sich zeitgleich als aktiver Kämpfer im Dschihad befand, schuf das Vorbild des al-Scheich (Gelehrter) al-Mudschahid. Diese Form des „warrior scholars“, wie es im Westen ebenfalls existiert,<sup>18</sup> nur eben des religiösen Gelehrten – in Form eines „Kriegsmönches“<sup>19</sup>, prägt die Entwicklung moderner Dschihad-Gruppen seit den 1980er Jahren. Religiöse Lehre und Kriegsführung sind die Grundlage einer spezifischen Form der sunnitisch-islamischen Identität geworden – sowohl für IS als auch AQ weltweit. Sie teilen den Ursprung medienwirksamer kämpfender Organisationen und deren Selbstbewusstsein, sich als Mudschahidin im „dar al-Dschihad“, im

- 
- 17 Ali Fisher, Nico Prucha (2023). The Taliban-al-Qaeda Nexus: Brothers in Arms, in: Nicolas Stockhammer (ed.), Routledge Handbook of Transnational Terrorism, (London/New York: Routledge, S. 528–544. Al-Dschihad Magazin, Nummer 2, Januar 1985.
- 18 Wie sich etwa US-Veteran und Akademiker Sean McFate beschreibt, siehe dazu: Sean McFate (2019), *The New Rules of War: Victory in the Age of Durable Disorder*, HarperCollins, ebook Ausgabe.
- 19 Dieses Phänomen findet sich in diversen Kulturen, darunter beispielsweise der Orden der Tempelritter zu Zeiten der Kreuzzüge.

Bereich des als in Vergessenheit empfundenen ‚wahren‘ Dschihads, zu definieren mit dem Ziel ihr Publikum weltweit pädagogisch zu informieren, mittels Schriften und durch audiovisuelle Produktionen. In der bereits angesprochenen zweiten Ausgabe des al-Dschihad Magazins, veröffentlicht im Januar 1985, wird diese Grundhaltung verdeutlicht. „Al-Dschihad“ steht auf dem Cover aus Backsteinen geschrieben und darüber in Handschrift:

„und Gott liebt jene, die auf dem Weg Gottes kämpfen, als seien sie ein befestigtes Gebäude.“

Hierbei handelt es sich um den Teil eines Verses aus dem Koran, 61:4. Der hier erwähnte Teil des Verses, findet sich sonst nicht im Text im Magazin wieder und ist als „Rede Gottes“, dem Koran, als Slogan tituliert. Besonders die Referenz der Gläubigen, sie kämpften vereint, als „seien sie ein befestigtes Gebäude“, auf Arabisch „ka-annahum bunyan marsus.“ In Variationen, „als seien sie ein“ beziehungsweise schlicht „ein“ oder „das gefestigte Gebäude“ (al-bunyan al-marsus) etablierte sich im Laufe der Jahrzehnte als einer der vielen Kernteile dschihadistischer Schriften und Videos – als göttliche Leitung für Mudschahidin im Kampf, vereint im Glauben, altruistisch für die umma (islamische Gemeinde), standfest im Angesicht ihrer Feinde. Der Grundsatz, vereint als Gruppe und standhaft im Glauben unter widrigsten Umständen im Krieg bedeutet ergeben im Glauben an Gott zu verharren und als Endziel für einen islamischen Staat zu kämpfen, zu töten, zu leiden, Folter und Gefangenschaft in Kauf nehmen und zu sterben – mit dem Anspruch ins Paradies einzuziehen. Alles folgt einem göttlichen Plan im Denken der Extremisten, es ist jedoch die Aufgabe des einzelnen Gläubigen seine Loyalität gegenüber Gott aufrecht zu halten. In der Gruppe empfinden sie sich gefestigt, „wie ein befestigtes Gebäude“ (al-bunyan al-marsus). In den Schriften und den Videos des Dschihads findet sich diese koranische Referenz immer wieder – als gelebte Form theologischer Anwendung. Das erstreckt sich global und wird vor allem auf Arabisch kommuniziert. Der AQ-Ableger Harakat al-Schabab al-Mudschahidin (HSM, Bewegung der Mudschahidin-Jugend) beispielsweise kämpft seit Jahrzehnten am Horn von Afrika, vor allem in Somalia. Sie bezeichnen sich immer wieder als AQ Ost-Afrika.<sup>20</sup> Weder die Landes- noch die Verwaltungssprache in dieser Region ist Arabisch. Die Reden

---

20 Eine Übersicht zu HSM findet sich in Ali Fisher, Nico Prucha (2024), *The Beacon is Lit – al-Qaeda in the Region of Somalia*, in Rüdiger Lohlker, Katharina Ivanyi (Hg.): *Agents of Violence. Non-Governmental Armed Forces in Southwest Asia, North Africa and beyond*, Paderborn/Leiden: Brill Schöningh, S. 117–149.

der HSM-Führung sind entweder auf Arabisch oder werden in arabischer Übersetzung bzw. mit Untertiteln veröffentlicht. Als in Syrien der Bürgerkrieg zunehmend vom Irak aus von Dschihadisten infiltriert wurde, bevor es zum offenen Bruch zwischen AQ und IS kam, veröffentlichte der HSM-Anführer Abu Ubayda Ahmad Umar eine Rede „al-Sham [größeres Gebiet zu dem v.a. Syrien zählt] ist das Gebiet des Bereichs der Gläubigen.“ In seiner Rede ruft er dazu auf das Assad-Regime „zu bekämpfen, wie ein gefestigtes Gebäude, so wie es unser Herr liebt, Gottes Rede folgend: „und Gott liebt jene, die auf dem Weg Gottes kämpfen, als seien sie ein befestigtes Gebäude.“<sup>21</sup> Vom al-Dschihad Magazin der 1980er Jahre zu Jahrzehnten an AQ-Inhalten und dem IS. Im August 2023 veröffentlichte IS in seinem wöchentlich erscheinenden Magazin al-Naba einen Leitartikel zur Expansion in Afrika unter der Überschrift „Unterstützung für das gefestigte Gebäude.“<sup>22</sup> Im Artikel wird der oben genannte Vers angeführt und – wie oft in der Literatur des Dschihad – mit dem Zitat eines historischen Gelehrten näher erläutert. In dem Fall zitiert al-Naba den Koranexegeten Abu Dschafar al-Tabari (gest. 923), der zu dem Vers anführt: „die auf dem Weg Gottes kämpfen, als seien sie ein befestigtes Gebäude, in militärischer Formation, als wären in ihrer Aufstellung Mauern errichtet worden, die so sicher und vollkommen sind, dass sie unzerstörbar sind. Einige von ihnen pflegten zu sagen, sie seien aus Blei<sup>23</sup> gebaut.“<sup>24</sup>

---

21 Abu Ubayda Ahmad Umar, al-Sham aqar dar al-mu'minin, al-Kata'ib Video Veröffentlichung 2012.

22 IS-Magazin all-Naba', Nummer 405, 13. August 2023, Seite 10–II.

23 Ein für damalige Begriffe hartes Metall.

24 Al-Naba' Nummer 405, Seite 10. Das im IS-Magazin angeführte Zitat al-Tabaris ist authentisch und eine einfache Suche online führt interessierte Leser u.a. zu legitimen Koranexegeten (tafsir) Webseiten wie beispielsweise der al-Malik Sa'ud Universität: <https://quran.ksu.edu.sa/tafsir/tabary/sura61-aya4.html>.



Bild 1. Verknüpfung der Körperhaltung und Formation mit theologischen Geboten aus der schriftlichen Ebene.

Mit dem Beginn des Internetzeitalters waren dschihadistische Akteure und Gruppen sehr adaptierungsfähig und verstanden, es ihre strategische Kommunikation elektronisch weltweit anzubieten und legten dabei Wert auf Mehrsprachigkeit. Das ist nicht neu. Die vom Magazin al-Dschihad begründete Tradition, Bücher und Schriften aus dem Arabischen in für Afghanistan und Pakistan lokale Sprachen zu übersetzen, fand in der August 1994 Ausgabe ihr Abbild, in dem den Übersetzern für ihre wichtige Arbeit gedankt wird. Islamische Bücher zu übersetzen mit dem pädagogischen Auftrag, lokale Muslime mit der ‚wahren‘ Lehre zu erreichen und zu überzeugen ist im Kern die Motivation der dschihadistischen Medien, die durch das al-Dschihad Magazin begründet wurde und sich Online fortsetzte.<sup>25</sup> Die meisten Schriften, Videos, Audios sind auf Arabisch und werden primär auf Arabisch veröffentlicht bzw. werden geteilt (beispielsweise Bücher historischer Gelehrter, die in der Regel arabische Muttersprachler waren oder die Ansprachen der Führung von AQ-Ablegern). Nicht nur AQ, sondern vor allem IS haben je nach Verfügbarkeit von Ressourcen und multilingualen Mitgliedern und physischer Bewegungsfreiheit im Feld spezielle

25 Al-Dschihad Magazin Nummer 116, Dezember 1994 – Januar 1995, 59.

Medienabteilungen, die sicherstellen, dass aus dem Arabischen bestimmte Inhalte auf diversen Sprachen online wie offline erhältlich sind und diese aktiv zu verbreiten.

Wenn wir in diesem Buch von Dschihadisten und „dem“ Dschihad sprechen, dann meinen wir AQ und IS (und separat die Taliban beziehungsweise deren Verständnis des theologischen Konzepts „Dschihad“ anhand der von diesen Gruppen veröffentlichten Schriften und Videos. Wir verwenden Dschihadisten dann, wenn Elemente oder online, wie offline, Operationen besprochen werden, die beide Gruppen gleichermaßen umsetzen und die für die Dschihadisten so relevante wie auch omnipräsente Theologie der Gewalt. Wir unterscheiden IS und AQ als jeweilige Gruppe mit ihrer (gemeinsamen) Geschichte, ihren Online-Publikationen und ihren terroristischen bzw. generellen Operationen weltweit.

Über Jahrzehnte, parallel zu den wachsenden Konfliktzonen, entstand ein Bollwerk an Publikationen dschihadistischer Terrorgruppen. Die Schriften, Bilder, Audios, Videos kamen in den 1990er Jahren aus beispielsweise Bosnien, Tschetschenien, Somalia, Pakistan und verlagerten sich in der Ära nach den Anschlägen auf das World Trade Center in New York City und das Pentagon in Washington, D.C. am 11. September 2001 wieder nach Afghanistan, Somalia (bzw. das Horn von Afrika), dem Jemen, dem Irak (ab 2003 mit dem Einmarsch amerikanischer Truppen) und im folgenden Jahrzehnt strahlte der Dschihad durch IS vom Irak tief nach Syrien und seit den 2020er-Jahren nach Afrika (v.a. Sahel, Kongo, Mosambik<sup>26</sup>).

Dieses Buch gibt einen Einblick in die Gedankenwelten dschihadistischer Gruppen, al-Qa'ida und Islamischer Staat, sowie die Taliban, anhand der primären Veröffentlichung der Gruppen in der Sprache der Erstveröffentlichung. Beide Autoren sind tief in dem arabisch-dominierten Ökosystems des Dschihads online initialisiert und seit Jahrzehnten beobachtende Mitglieder der Netzwerke des Terrors – sowie aktive Konsumenten des primär arabischsprachigen Outputs in Form von Videos, Audios und insbesondere: der Schriften des Terrors und dessen nicht zwangsläufig gewaltbefürwortende Grundlagen und Begleitschriften.

Kurzgefasst soll das hier vorliegende Buch als eine Art Handbuch dienen. Es dokumentiert die Komplexität der Theologie der Dschihadisten, die

---

26 Siehe beispielsweise Katharina Ivanyi, Non-Governmental Armed Forces in East Africa in Comparative Perspective: State-making, War-making and Organized Crime, in: Rüdiger Lohlker, Katharina Ivanyi (Hg.), Agents of Violence: Non-Governmental Armed Forces in Southwest Asia; North Africa and beyond; Paderborn/Leiden: Brill Schöningh, 2024, S. 51–117.

Anwendung dieser Theologie in den Videos und Taten der jeweiligen Gruppen und die Kohärenz ebendieser Theologie die sich in weiten Bereichen auf Quellen, Gelehrte und die Autorität ausgewählter meist historischer Gelehrte beruft, die als „Salafisten“ bezeichnet werden in diesem Kontext.

Wir müssen uns fragen, warum designierte terroristische Vereinigungen wie AQ und IS in ihren eigenen Schriften und Videos sich auf historische Werke und Gelehrte berufen, und zur Stärkung ihrer Kredibilität die arabischen Originalschriften in ihren Netzwerken gemeinsam mit ihren Schriften und produzierten Videos ihrem Zielpublikum anbieten. Es ist erforderlich aufgrund der theologischen Grundlagen, die den Dschihad im Sinne von AQ und IS definieren, von einer Theologie der Gewalt zu reden. Es sind wiederkehrende Motive, die sich aus einer Vielzahl aus religiösen Werken speisen. Diese handlungsanleitenden Motive sind allesamt theologischer Natur und Dschihadisten berufen sich auf Schriften diverser historischer Gelehrter der letzten 1400 Jahre, neben den als autoritativ ausgelegten Stellen aus dem Koran und der Sunna, der aqida (Glaubenslehre) und fiqh (Jurisprudenz).

Der Bezug auf ältere religiöse Werke, die zum Teil aus dem 14. Jahrhundert stammen, dienen der Rechtfertigung für Anschläge und Attentate weltweit und werden als Erklärung mitgeliefert, um beispielsweise Morde zu rechtfertigen. Blasphemie, die Beleidigung des Propheten Muhammad oder Gott, müssen dieser Logik zur Folge mit dem Tod geahnt werden. Die Ermordung des französischen Lehrers Samuel Paty (Oktober 2022), der tödliche Überfall auf das Redaktionsbüro der französischen Satirezeitung Charlie Hebdo (Januar 2015), der AQ-Selbstmordanschlag auf die dänische Botschaft in Pakistan (2008), die Tötung des niederländischen Filmemachers Theo van Gogh (November 2004) berufen sich auf die gleichen schriftlichen Grundlagen. Im Mittelpunkt steht hier ein Buch des historischen Gelehrten Ibn Taimiyyas aus dem 14. Jahrhundert – und dementsprechend erscheint seine Schrift mit seinen originalen auf Arabisch verfassten Aussagen in den Bekennerschreiben, Videos und Schriften der dschihadistischen Gruppen im 21. Jahrhundert.

Im Ökosystem extremistischer Netzwerke werden neben den Videos, die beispielsweise oben genannte Anschläge zeigen, die älteren Schriften (als PDF oder als Scans) von Ibn Taimiyya geteilt. Es sind die Schriften, die dem salafistischen Spektrum zugehören, die oftmals den Nährboden für gewaltbereiten Aktivismus bereiten – und die teilweise offen innerhalb der Netzwerke der Dschihadisten mit ihren eigenen Veröffentlichungen ihrem Publikum angeboten werden.

Daher ist es absolut notwendig, das gesamte Ökosystem der Extremisten zu verstehen und deren schriftliche Ebene zu kennen. Nur durch eine intime Kenntnis der arabischen Originalschriften der relevanten theologischen Literatur kann der Einfluss und die Verbindung in nicht-arabische Netzwerke dokumentiert und nachgewiesen werden. Durch die Auswertung der arabischen Schriften und allgemein der arabisch dominierten Propaganda von Terrorgruppen ist eine Kategorisierung möglich, die auch für Übersetzungen gilt. Der Fokus liegt auf der Verwendung der oftmals im Westen als „salafistisch“ bezeichneten theologischen Literatur in den Schriften und Videos von AQ und IS. Damit kann evidenz-basiert nachgewiesen werden, ob und in welcher Tiefe, Predigten, Bücherregale, Lehrpläne oder Einzelpersonen ein Naheverhältnis zur Theologie der Gewalt der Dschihadisten haben oder dem nicht gewalttätigen „salafistischen“ Ökosystem angehören, aus dem Dschihadisten weltweit – und in allen Sprachen – rekrutieren, Offline wie Online.

Durch eine Kenntnis relevanter theologischer Inhalte und Kernkonzepte gilt es, problematische Inhalte evidenz-basiert zu erkennen und sonstige religiöse Gesinnungen bzw. Schriften, Lehren, Prediger usw. klar abzugrenzen. Es bedarf einer akribischen Quellenkunde der arabischen Schriften, um die Handlungsanleitungen von militanten Extremisten wie auch die Weltanschauung der pro-militanten Salafisten in diesem Kontext zu verstehen. Extremisten teilen Tausende an Seiten von historischen Werken, um ihr Theologieverständnis als autoritativ zu belegen und als ultimative Wahrheit auszugeben.

Wenn man das Handeln religiöser Extremisten, militant und nicht-militanter Art, verstehen will, bedarf es die handlungsanleitenden Konzepte zu eruieren. Religiöser Extremismus in dem Kontext ist das Produkt hunderttausender Seiten arabischer Schriften.

Daher sprechen wir von einem salafistisch-dschihadistischen Nexus. Dieser besteht im Wesentlichen aus:

- 1. Kategorie Eins:** Die Veröffentlichungen der jeweiligen dschihadistischen Gruppe, IS bzw. AQ und den Taliban. Diese Publikationen werden in der Regel mit dem jeweiligen Logo der jeweiligen Gruppe veröffentlicht bzw. mit dem Logo der Mediengruppe, die der jeweiligen Gruppe angehören. Vor allem AQ und IS verfügen über diverse Medieneinheiten bzw. Mediengruppen, die je nach Geografie, die Inhalte der Dschihadisten herstellen und publizieren.

Beispiel AQ: Der AQ-Ableger al-Qa'ida auf der arabischen Halbinsel (AQAP) veröffentlicht über ihre designierte Mediengruppe al-Malahim.

Was immer im Ökosystem von AQAP (Jemen) erscheint, wird mit dem Logo al-Malahim versehen und gilt somit als klar identifizierbare, verifizierte und authentische Quelle, AQAP zugeordnet.

Beispiel IS: IS ist verzweigt wie ein Baum, die Äste repräsentieren das, was als „Provinz“ des Staates (wilaya) definiert ist. Veröffentlicht beispielsweise die wilaya al-Raqqa (Syrien) ein Video, dementsprechend ist das Logo der wilaya präsent und die geographische Zuordnung klar.

Bei Schriften verhält es sich ähnlich. Das AQAP Magazin Sada al-Malahim ist von al-Malahim veröffentlicht, beim IS gibt es designierte Mediengruppen für Schriften, zum Beispiel Maktabat al-Himma, die sich in ihrer Eigenbeschreibung als „Bibliothek“ versteht und so, Jahre nach ihrer Blütezeit, geordnete Datensätze userfreundlich online anbieten kann.

2. Neben den Veröffentlichungen der von den Terrorgruppen hergestellten Inhalte gibt es **Kategorie Zwei:** Vor allem sind es Bücher, Artikel, Schriftreihen usw., die nicht von AQ oder IS bzw. von keinem dieser Gruppen zugehörigen oder nahestehenden Autoren verfasst wurde. Jedoch sind diese Schriften hochgradig relevant für diese Gruppen, dass sie diese Werke mit ihrem Logo versehen, re-publizieren. Beispiel IS: Maktabat al-Himma hat Bücher der historischen Gelehrten Ibn Taimiyya oder Muhammad ibn Abd al-Wahhab als PDF veröffentlicht. Die Inhalte wurden layoutiert und ein Cover von Maktabat al-Himma, mit Logo, erstellt. Dazu gibt es vereinzelt ein kurzes Vorwort oder eine kurze Zusammenfassung mit Kapitelempfehlungen.
3. **Kategorie Drei:** Schriften, Bücher, Buchreihen bzw. mehrbändige Serien, die im Ökosystem dschihadistischer Netzwerke und offline immer wieder in Erscheinung treten. Prominent vertreten sind Schriften von Muhammad ibn abd al-Wahhab, vor allem sein vielbeachtetes Buch „Auslöscher des Islams“, das in den Notizen des Attentäters von Wien eine gewichtige Rolle spielt – und immer wieder im dschihadistischen Ökosystem aufscheint. Ebenso finden sich im Kontext der online Netzwerke des Dschihads oftmals Schriften die offen von Islamhouse.com verbreitet werden – in über 100 Sprachen. Diese Werke tragen kein Logo des IS oder AQ und werden so, wie sie frei im Netz aufgefunden werden können, im Ökosystem mit IS und AQ Schriften und Videos geteilt.

Es ist wichtig zu betonen: für die meisten Muslime weltweit hat diese Form des Salafismus, der hier eng mit dem Dschihadismus verwoben ist, keinerlei Geltung oder Autorität.

Militante wie nicht-militante salafistische Gruppen teilen einen gemeinsamen Nenner mit dem Dschihadismus: sie sind demokratie- und pluralitätsfeindlich. Daher gibt es viele Überschneidungen in den Schriften beider Strömungen, die inzwischen auch in vielen europäischen Sprachen übersetzt sind. Sie bieten den verschiedensten Gruppierungen und Strömungen einen wichtigen Nährboden in Form einer gemeinsamen Theologie, in der die Dschihadisten aktiv rekrutieren, mit der Kernbotschaft, nur mit Gewalt kann der Glaube zu 100 % gelebt werden.

Muslimische Mitbürgerinnen und Mitbürger im Westen allgemein sind das Zielpublikum militanter (hard-power) und nicht-militanter (soft-power) Inhalte. Obendrauf sind Muslime oftmals von grundsätzlich „islamkritischen“ Kreisen angefeindet, die „den“ Islam ohnehin nur als Theologie der Gewalt begreifen, so wie es die Dschihadisten propagieren.

## Das intellektuelle Ökosystem des Terrorismus

Seit den Anschlägen des 11. Septembers 2001 wird viel geforscht und geschrieben zu al-Qa'ida (AQ) und der Rolle des „Salafismus“ im Verhältnis dschihadistischer Gruppen und deren Wirken.<sup>27</sup> Zu Grunde liegen theologische Konzepte, die im Denken und Handeln extremistischer Akteure eine zentrale Rolle spielen. Es handelt sich hierbei um eine praktische Anwendungsform der andererseits theoretisch-verschriftlichten Theologie. AQ, wie auch später Islamischer Staat (IS), berufen sich in ihrer angewandten Theologie zum Großteil auf Schriften historischer Gelehrter wie etwa Ibn Taimiyya (gest. 1328), Ibn al-Dschawzi (gest. 1201), oder Muhammad ibn Abd al-Wahhab (gest. 1792). Diese Konzepte und Schriften werden als ultimativ-autoritativ verstanden und sind als Legitimation des Handelns und Denkens im dschihadistischen Kontext das textuelle Fundament der vom IS bzw. von AQ veröffentlichten eigenen Schrift- bzw. Videoproduktionen. Die Videos sind das ultimative Medium für Dschihadisten und dienen als Projektionsfläche für die Anwendung der Theologie. Daher sprechen wir in diesem Buch von angewandter Theologie. Die Grundlage der Dschihadisten sind Texte, zum Teil eigens verfasst (zum Beispiel beim IS veröffentlicht durch Mediengruppen wie Maktabat al-Himma), zum Teil gescannte Bücher historischer Gelehrter, um ihr Handeln zu belegen und als autoritativ auszugeben. In den Schriften und Videos der Dschihadisten werden historische Theologen zitiert und visuell angeführt – in einer praktischen Anwendung. Die Literatur der Dschihadisten ist vor allem Arabisch.

- 
- 27 Hazim Al-Amin (2011), *al-Salafi al-yatim – al-wajha al-filastini li-„jihad al-alimi“ wa-„l qā'ida*, Beirut, London: Dar al-Saqi.  
Michael Bonner (2006), *Jihad in Islamic History Doctrines and Practice*, Princeton, NJ/Oxford/Beijing: Princeton University Press.  
Hasan Muhsin Ramadan (2009), *Tashrih al-fikr al-salafi al-mutatarrif*. Damaskus: Dar al-Hassad.  
Joshua Teitelbaum (2000), *Holier Than Thou: Saudi Arabia's Islamic Opposition*, The Washington Institute for Near East Policy, Policy Papers no. 52, Washington, DC: The Washington Institute for Near East Policy, 2. Auflage.  
Guido Steinberg (2005), *Der nahe und der ferne Feind. Die Netzwerke des islamistischen Terrorismus*, München: Verlag C.H. Beck.  
Guido Steinberg (2003), *Religion und Staat in Saudi-Arabien. Die wahhabitischen Gelehrten 1902 – 1953*, Würzburg: Ergon Verlag.

Die gezeigte Anwendung der theologischen Konzepte in den Videos ermöglicht es, ohne Kenntnisse des Arabischen bzw. der teilweise detaillierten Schriften, die Ziele dschihadistischer Organisationen zu verstehen. Im Fall IS wurden in kurzer Zeit mehrere tausend hochwertige Videos produziert und 2013/4 über Twitter, YouTube und dem gängigen Web 2.0 vertrieben, wobei nicht-arabische Auslandskämpfer effektiv in ihrer jeweiligen Muttersprache in ihren eigenen Worten erklären, warum sie sich IS anschlossen. Videos zeigen die Zerstörung von Gräbern (da es sich um eine Form des schirk, des Götzendienstes handelt), die Darstellung der Islamischen Polizei (al-Hisba), die z.B. sicherstellt, dass Muslime im IS-Gebiet ihre Gebetszeiten einhalten und ihre Läden schließen, oder die Erklärung, warum der Homosexualität „beschuldigte“ Muslime von Hochhäusern geworfen werden. Gleiches gilt für die Hinrichtung von Muslimen, die der Spionage zum Tode verurteilt sind – hier gilt ein komplexes Regelwerk der Theologie, das zum Großteil aus der Feder von AQ-Persönlichkeiten stammt und von Afghanistan bis Afrika Anwendung findet. Feindbilder sind theologisch determiniert und definiert, ein Ausrottungskrieg legitimiert. Allen voran sind Schiiten die Hauptgegner, sie werden als innerer Feind gesehen und durch den Iran und dessen Einfluss im Irak, in Syrien, Jemen oder dem Libanon, verkörpert. Schiiten werden von Dschihadisten als „Ablehner“ (rafidi) beleidigend genannt – ein Begriff, der immer wieder in Schriften, Predigen und im religiösen Habitus in den Arabischen Golf Ländern vorkommt. Vor allem Gelehrte in Saudi Arabien fallen in diesem Kontext immer wieder auf, auch wenn in den letzten zehn Jahren das saudische Königshaus problematische Satellitensender wie al-Wesal<sup>28</sup> verboten oder im Zeichen der „Bewahrung der nationalen Einheit“ anti-Schia Prediger wie etwa Khaled al-Ghamdi seines Postens als Imam der Großen Moschee in Mekka entthoben haben.<sup>29</sup> Es ist jedoch auffällig, dass in den Schriften und Videos der Dschihadisten oft die gleichen theologischen Begriffe, Konzepte und Quellen verwendet und zum Teil Schriften aus Saudi Arabien

---

28 [https://www.huffpost.com/entry/saudi-arabia-wesal-tv-sectarian-tension\\_n\\_6105830](https://www.huffpost.com/entry/saudi-arabia-wesal-tv-sectarian-tension_n_6105830), 5. November 2014, letzter Zugriff am 2. Februar 2023.

29 <https://www.haramainsharifain.com/sheikh-khalid-al-ghamdi/>, letzter Zugriff am 2. Februar 2023. Vereinzelt gibt es Berichte, dass al-Ghamdi verhaftet wurde. Reuters berichtete am 5. November 2014 über die Schließung al-Wesal TVs und erwähnt die Verhaftung Khalid al-Ghamdis, der in einem Tweet seine Anhänger aufrief die schiitischen Opfer eines Autobombenattentats in Sanaa, Jemen, zu feiern. <https://www.reuters.com/article/us-saudi-television/saudi-arabia-shuts-office-of-tv-channel-for-fomenting-sectarian-tension-idUSKBN0IP1BB20141105/>, letzter Zugriff am 2. Februar 2023.

direkt verlinkt bzw. als PDF in den Online Netzwerken des – bspw. – Islamischen Staates geteilt werden. Die Rhetorik, die sowohl von al-Wesal TV, als auch bei Khaled al-Ghamdi verwendet wurde, findet sich in der Literatur und den Videos der Dschihadisten. Für IS und AQ geht es stets um die Anwendung der ansonsten oftmals nur rhetorisch verwendeten Theologie. Schiiten werden als „Ablehner“ deklariert und nicht als Muslime definiert, die es gilt zu töten.

Diese Form der theologischen Anwendung ist politisch und ultimativ die Basis für das Ziel, eine islamische Gesellschaft und Ordnung zu erstellen – auf der Grundlage der Theologie der Gewalt der Dschihadisten. Damit verbunden ist die Errichtung einer von göttlichen Gesetzen geleiteten Regierungsform. Dazu gibt es tausende Seiten aus der Feder historischer Gelehrter wie etwa der eingangs erwähnten Ibn Taimiyya, Ibn Qayyim al-Dschawziyya oder Muhammad ibn Abd al-Wahhab, die als Grundlage für die religiöse Identität der Dschihadisten angeführt werden im intellektuellen Ökosystem dschihadistischer Netzwerke, ihrer Medien und insbesondere in den zahlreichen eigens verfassten Schriften.

Die Schriften historischer Gelehrter erscheinen teilweise unverändert beispielsweise in den IS-Medien, um die Staatsform des Kalifats, bestimmte Verhaltensweisen gegen nicht-Muslime, oder die Hinrichtung von Muslimen, die als vom Glauben abgefallen definiert werden zu begründen. Würde es sich hierbei um eine spezielle Interpretation dieser Schriften handeln, die sich der Grundlage des eigentlichen Textes entbehrt, so wäre es einfach die IS „Narrative“ zu entzaubern. IS wie auch AQ zitieren die Originaltexte in ihren Publikationen und Videos und berufen sich zeitgleich oftmals auf authentische historische Gelehrte. Leider handelt es sich hierbei um keine „Narrative“ im westlichen Denken, sondern um religiöse Konzepte, die mit der Autorität authentischer religiöser Quellen und ausgewählten Gelehrten handlungsanleitend vorgegeben werden. Bei den Schriften und in den Videos des IS und AQ ist oft die Rede davon, dass Dschihadisten dem Leben der Prophetengefährten (sahaba) zu Kriegszeiten nacheifern – und sich „auf dem Weg Gottes“ (fi sabil l-lah) befinden, der „Methodologie des Propheten“ (ala manhaj al-nubuwwa) folgend. Selektiv werden Koranverse teilweise ausführlich an ebenfalls selektiv ausgewählten Quellen der Sunna gereiht – vermengt mit historischen Gelehrten wie beispielsweise Ibn Taimiyya und in eine direkte Form der angewandten Theologie verpackt und online vor allem durch Videos nahezu pädagogisch vermittelt.

Wenn Konsumenten dieser Inhalte die originalen Schriften und Werke von Ibn Taimiyya mittels einer schlichten Google-Suche auf ihre Richtig-

keit überprüfen, finden sie eine Hülle und Fülle an Quellen. Neben den arabischen Originalschriften, als PDFs, als Scans, als Texte auf Webseiten usw., finden sich bereits viele Übersetzungen in den meisten europäischen Sprachen. In Riyad, der Hauptstadt Saudi-Arabiens gibt es ein Ibn Taimiya Zentrum<sup>30</sup> und Saudi-Arabien betreibt mittels designierten Makatib al-ta'awuniyya li-da'wa (vereinfacht: da'wa (missionarische) Unterstützungsbüros), verteilt über das Königreich<sup>31</sup>, eine sehr kohärente wie auch finanziell potente Form diese Werke mittels online angebotener Datenbanken anzubieten. Suchen mittels Google und andere Suchanbieter führen schnell und einfach zu Ergebnissen, nicht nur für die arabischen Werke, sondern in allen gängigen europäischen Sprachen mittels Begriffe wie etwa Name des Autors (mit variierenden lateinischen Buchstaben arabischer Namen, z.B. Usama oder Osama, bin oder ibn, Laden oder Ladin). Das drückt sich durch da'wa aus, der religiösen Obligation zum Islam zu rufen (d.h. Konvertierungen zum Islam zu fördern). Da'wa ist nicht lokal, sondern hat einen globalen Anspruch. Daher werden professionelle Übersetzungen global online und offline vermarktet. Durch die aufwendige und mit Geld ausgestattete da'wa saudischer Lesart werden Muslim/innen in Österreich bzw. Europa mit einem Islam konfrontiert, der ein theologisches Naheverhältnis zu AQ und dem IS hat, für die überwiegende Mehrheit muslimischer Mitmenschen in Europa aber überhaupt keine Bedeutung oder Anspruch von Legitimität hat.

Da'wa Seiten im Internet, wie etwa islamhouse.com, bieten laut Eigenwerbung Schriften und Audios in 125 Sprachen an. Auf der Seite befinden sich theologische Schriften, die offen zum Hass gegen Schiiten aufrufen. Beispielsweise die Schrift „min aqa'id al-shi'a“, die Glaubensgrundsätze der Schiiten, geschrieben von Abdallah bin Muhammad al-Salafi<sup>32</sup> und in „drit-

- 
- 30 Siehe den Auftritt des Zentrums: <https://taimiah.org>, die „Bücherei des Gelehrten des Islams“ befindet sich in Abi al-Fadal al-Qurayshi im Stadtviertel al-Suwaidi, Riyadh. Markaz schaykh al-Islam Ibn Taimiyya al-Waqfi. (ohne Datum), „Man nahnu“, Markaz schaykh al-Islam Ibn Taimiyya al-Waqfi, (letzter Zugriff: 04.02.2021), <https://taimiah.org/contact-us>.
- 31 Ebenso prominent vertreten und vertrieben mittels Islamhouse.com, Islamhouse (Hrsg.). (kein Datum), Anawin al-makatib al-ta'awuniyya li-l da'wa wa-l irschad wa-taw'iyya al-dschaliyya fi-l Mamlakat al-Arabiyyat al-Sa'udiyya, Islamhouse, (letzter Zugriff 05.02.2021), [https://dl.islamhouse.com/data/ar/ih\\_other/ar\\_Jaliyat\\_Offices.doc](https://dl.islamhouse.com/data/ar/ih_other/ar_Jaliyat_Offices.doc).
- 32 Abdallah b. Muhammad al-Salafi (2007), Min aqa'id al-schi'a (2007), [https://dl.islamhouse.com/data/ar/ih\\_books/single2/ar\\_creed\\_the\\_shiites.pdf](https://dl.islamhouse.com/data/ar/ih_books/single2/ar_creed_the_shiites.pdf), letzter Zugriff am 10. Februar 2021.

ter Edition, 2007“ verfügbar ist mit einer Grußbotschaft des damaligen saudischen Grand Muftis bin Baz versehen. Das Werk al-Salafis gibt es bei Islamhouse auf Schwedisch, Deutsch, Holländisch, Bosnisch, Griechisch, Rumänisch sowie Haussa, Albanisch, Bangla, Thai, Bengali usw.<sup>33</sup> Die Glaubenslehre der Schiiten wird als korrumpt dargestellt und Schiiten als eine Gefahr für den sunnitischen Islam, die den Koran und die Gefährten des Propheten beleidigen. Das ist die Sprache und Erklärung mit theologisch-historischen Bezug, die der IS in seinen Videos verwendet und die Ermordung von Schiiten rechtfertigt. Schriften wie diese scheinen dem IS in seinem dargestellten Krieg gegen Schiiten absolut Recht zu geben und gibt IS-Videos, in denen Schiiten ermordet werden, Glaubwürdigkeit.

Bei näherer Betrachtung der arabischen Quellen ist evidenz-basiert zu urteilen, dass terroristische Gruppen wie der IS und AQ eine Melange an eigenen Propagandamaterialien anbieten, die salafistisch angereichert sind bzw. gemeinsam mit salafistischen Quellen vertrieben werden.

Die erste Generation sunnitischer Extremisten, die als Dschihadisten bezeichnet werden können (und sich selber als solche definierten), die als Kämpfer an der Front gegen eine traditionelle Armee in Afghanistan in den Krieg zogen, waren seit den frühen 1980er Jahren produktive Schreiber und haben seitdem mehr als 300.000 Seiten Text, vor allem auf Arabisch, produziert. All diese Werke, bestehend aus kurzen Pamphleten, sowie auffällig oft Magazine dschihadistischer Gruppen, bis hin zu Büchern, die über tausend Seiten umfassen,<sup>34</sup> sind als autoritativ-theologische Werke zu betrachten, die eine bestimmte, strikte Form der religiösen Identität vermitteln und dabei eine Variante der arabischen Sprache verwenden, die stark religiös geprägt ist durch salafistische Gelehrte und Prediger. Religion, in diesem Zusammenhang, ist eine Mischung aus traditionell-konservativen islamischen Habitus. Das geht vom Gebet fünf Mal täglich zu beispielsweise Kleidervorschriften und Verhaltenskodexen, mit der Unterscheidung, dass

---

33 Multilingualer Anspruch ist oft die Norm funktionierender da’wa. Im Fall von Islamhouse.com wurde bis 2022 die Auswahl an Schriften in 116 Sprachen angepriesen, s. <https://web.archive.org/web/20210323120925/http://islamhouse.com/en>. Letzter Zugriff 2. Dezember 2024.

Im Kontext dschihadistischer Gruppen, betreibt beispielsweise AQ ein „Islamic Translation Center“ um ihre Inhalte in diversen Sprachen online zu vertreiben.

34 Beispielsweise das 1600 Seiten umfassende Werk Da’wa al-muqawama l-Islamiyya von Abu Mus’ab al-Suri (2005).

spezifische theologische Positionen zentral sind, darunter der bewaffnete Dschihad als Teil des Dienstes für Gott.<sup>35</sup>

AQ wie auch IS stellen nicht nur ihre eigenen Werke her, sondern sie teilen und re-publizieren ebenfalls Werke und Schriften historischer Gelehrter, die wir im Westen oft als „Salafisten“ bezeichnen. Historische Werke wie von Muhammad ibn Abd al-Wahhab, Imam Shawkani, Ibn al-Qayyim u.a. vermitteln theologische Grundlagen wie etwa den gewalttätigen Umgang mit nicht-Muslimen und Muslimen, die sich nicht an rigide Vorgaben halten, die von Dschihadisten in die Tat umgesetzt werden.

Auf pädagogische Weise einer streng autoritären Art folgend, wird eine klare Identität vermittelt und was es bedeutet, ein „wirklicher“ sunnitischer Muslim zu sein. Hierbei handelt es sich im Kern um eine Form der schwarzen Pädagogik, die bei Nichterfüllung als Bestrafung ultimativ das Höllenfeuer androht.

Das ist das vor allem in Arabisch verfasste Bollwerk dschihadistischen Gedankenguts.<sup>36</sup> Es stellt die unabdingbare Grundlage dschihadistischer Motivation dar und ist somit handlungsanleitend. Kurz, es handelt sich hierbei um ein Ökosystem aus theologischen Konzepten und Schriften zur Vermittlung einer bestimmten Ausprägung religiöser Identität, die jeden Aspekt im Leben dominieren sollte. Dieses sehr enge Verständnis hat für die meisten Muslime weltweit keine Gültigkeit und auch keinen bindenden Anspruch.

Dieses schriftliche Bollwerk, das von Dschihadisten verfasst, produziert sowie online wie offline vertrieben wird, ist jedoch kein steriles Produkt: die Schriften sind die Grundlage dessen, was Dschihadisten vor der Kamera bzw. beim Terroranschlag von Wien am 2. November 2020 umsetzen.<sup>37</sup> Damit vermitteln diese Schriften eine Form angewandter Theologie und etablieren sich dadurch als legitime Strömung, die entgegen der meisten

---

35 Für eine Veranschaulichung sehr empfehlenswert: Hans G. Kippenberg, Tilman Seidensticker (Hg.) (2004), *Terror im Dienste Gottes. Die „Geistliche Anleitung“ der Attentäter des 11. September 2001*, Frankfurt a. M./New York: Campus.

36 Die Bedeutung des Corpus des Dschihadists ist beschrieben in: Nico Prucha. (2020), „Salafist Mindset: Jihadist Dialectic or the Salafist-Jihadist Nexus“, in: Magnus Ranstorp (Hg.), *Contextualizing Salafism and Salafi Jihadism*, Dänemark, Danisch Center for the Prevention of Terrorism, S. 69–87. Abrufbar unter: <https://stopekstremisme.dk/en/extremism/contextualising-salafism-and-salafi-jihadism.pdf>.

37 Für eine nähere Analyse des 2. November 2020: Nicolas Stockhammer (2023), *Trügerische Ruhe: Der Anschlag von Wien und die terroristische Bedrohung Europas*, Wien: Almathea Signum Verlag GmbH.

Muslim/innen sowie im Widerspruch zu deren Traditionen, den Islam zur Gänze anwenden würden.

### Gedankenwelten des Dschihads – ein von Theologie bestimmtes Leben

Die Vorläufer der al-Qa‘ida (AQ) in den 1980er Jahren, die in Afghanistan gegen die sowjetische Armee kämpften und sich zunehmend organisierten, haben die moderne Welt des Dschihad maßgeblich geprägt und beeinflusst das Dschihad Verständnis, das durch theologische Parameter bestimmt und definiert ist, bis heute. Bereits in den 80er Jahren wurde in unzähligen hauptsächlich arabischsprachigen Schriften und Magazinen der Dschihad umfangreich beschrieben. Diese schriftlichen Produkte dschihadistischer Gruppen sind voll von theologischen und historischen Verweisen, bei denen mittels Koranzitaten, Aussprüchen des Propheten (Hadith), sowie Geschichten der Sahaba, der Gefährten des Propheten, eine kohärente sunnitisch-islamische Identität ausgegeben wird.<sup>38</sup>

Theologie bedingt die Handlungen der Dschihadisten als religiöse Riten, da der Dschihad die Umsetzung der Gebote Gottes mit dem finalen Ziel beinhaltet, eine ausschließlich durch religiöse Gebote wie der Scharia geregelte islamische Gesellschaft zu errichten. Die Praktizierung fordert die aktive Anwendung religiöser Gebote und bildet die Grundlage einer islamischen Regierungsform, die sowohl für den IS als auch für AQ grundlegend ist.

In den Videos terroristischer Gruppierungen werden durch die Literatur des Dschihad somit Handlungen und Akte der Gewalt primär arabischsprachig legitimiert. Hierbei war vor allem Abdallah Azzam, unter anderem auch als Vater des globalen Dschihad bekannt, maßgeblich involviert.

Azzam propagierte den Dschihad als Verpflichtung jedes Muslims sowie zur Befreiung muslimischer Gebiete, die – direkt oder indirekt<sup>39</sup> – besetzt

---

38 So zum Beispiel die auf Arabisch veröffentlichten Magazine „al-Dschihad“ (1984–1995), die im Zeitalter der Digitalisierung von dschihadistischen Medienaktivisten online als gescannte PDF auffindbar sind.

39 Palästina ist im Verständnis Azzams Mitte der 1980er Jahre besetzt, Afghanistan droht unter der Besatzung der Sowjets ‚entislamisiert‘ zu werden während islamische Länder, wie etwa Ägypten oder die Arabische Halbinsel, indirekt besetzt sind durch Regime, die als Handlanger des Westens und als Feinde Gottes definiert sind und religiöse Gesetze und Gebote von Innen bekämpfen. Siehe dazu: Abdallah Azzam, *al-difa‘ an aradi l-muslimin aham furud al-a‘iyyan*, circa 1983, elektronische Version von Minbar al-Tawhid wa-l Jihad, 2004.

sind.<sup>40</sup> Denn der Anspruch der Theologie des Dschihad war immer schon global, wie es Azzam 1988 in einer Predigt in den Vereinigten Staaten formulierte: Der Dschihad habe demnach sein modernes Epizentrum in Kabul und dessen Ziel sei die Befreiung Jerusalems – und der gesamten islamischen Welt, einschließlich von Teilen Europas.<sup>41</sup> Der Fokus des Kampfs in Afghanistan ist für Dschihadisten mit dem globalen Projekt verbunden, sowohl gewaltsam als auch durch nicht-gewaltsames Missionieren (da'wa) ihr theologisches Verständnis zu vermarkten und zu etablieren.

Von der afghanischen Front im Abwehrkampf gegen nicht-muslimische Invasoren (als Kommunisten, die jegliche religiöse Strömungen im Lande ausmerzen würden, als doppelte Gefahr wahrgenommen),<sup>42</sup> ist es der Anspruch, ein zweites Palästina zu verhindern.<sup>43</sup> Durch viele tausend Dokumente und Videos ist es nach wie vor eine Strategie von AQ, auf einen Kampf um die „hearts and minds“ zu setzen und hierbei mittels theologischer Konzepte zu propagieren, wie ein „wahrer Gläubiger“ zu leben hat. Über Jahrzehnte – und Konfliktregionen – hinweg war es AQ, die als Pioniere des Dschihad die Theologie der Gewalt<sup>44</sup> etablierten und mittels umfangreicher Schriften kohärent erklärten.

Die von AQ beziehungsweise vom IS ausgeübte Gewalt ist ein zentraler Aspekt in ihrer Propaganda, den Schriften und Videos sowie ein grundlegender Pfeiler der Identität dschihadistischer Gruppen. Die ausgeübte Gewalt ist durch Schriften legitimiert, aufgeschlüsselt und teilweise sehr

- 
- 40 Beschrieben in: Nico Prucha, „Abdallah Azzam's Outlook for Jihad in 1988 – „al-Jihad between Kabul and Jerusalem“, Research Institute for European and American Studies, 2010, <http://www.rieas.gr/images/nicos2.pdf>.
- 41 Ibid, Seite 14. Azzam meinte, der Islam wird die Welt dominieren und Afghanistan der 1980er-Jahre ist die Basis, von der ausgehend nicht nur Russland, sondern auch Europa wieder teilweise zu dem dar al-Islam, dem islamischen Bereich, gehören wird – mit dem ultimativen Ziel, Jerusalem als Zentrum des dar al-Islam ebenso zu befreien.
- 42 Eine ähnliche Sprachverwendung findet sich heute in den arabischen Schriften der Islamischen Partei Turkmenistan in Bezug auf China.
- 43 Diese Rhetorik spielte eine Rolle in der arabischen Dschihad Literatur zum bzw. im Balkan Krieg, siehe hierfür: Nico Prucha (2013), *Jihadism and Islamism in Bosnia – Challenges for the EU today?*, in: Gunther Hauser / Franz Kernic / Sven Gareis (Hg.), *The European Union – a global actor?*, Barbara Budrich Publishers: Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich Publishers.
- 44 Siehe hierfür: Rüdiger Lohlker (2016), *Theologie der Gewalt: Das Beispiel IS*, Wien, facultas/UTB.

detailliert erklärt und oftmals sind die Schriften die Grundlage für den – offenen oder kodierten – Inhalt dschihadistischer Videos.<sup>45</sup>

Zusammen ergeben die elektronischen Schriften der AQ und des IS mehr als 300 000 Seiten. Ausgedruckt und gestapelt würde sich somit ein 35,2 Meter hoher Papierturm ergeben.<sup>46</sup> Im Vergleich zu den arabischen Schriften ergeben die wissenschaftlich oft zitierten IS-Magazine Dabiq (Englisch) und Rumiyyah (mehrsprachig<sup>47</sup>) einen winzigen Papierstapel in Höhe von 15 Zentimetern. Der Papierturm der Schriften von AQ, die die theologische Basis für den IS geschaffen hat, ergibt dagegen einen Turm in Höhe von 20,8 Meter und jener des IS einen Turm von 14,4 Meter<sup>48</sup>. Das ist das schriftliche Instrumentarium dschihadistischen Gedankenguts.<sup>49</sup> Vor allem auf Arabisch verfasst, bildet sie eine unabdingbare Grundlage dschihadistischer Motivation und ist somit handlungsanleitend.

- 
- 45 Siehe diesbezüglich, Ali Fisher, Nico Prucha (2019), A Milestone for „Islamic State“ Propaganda: „The Clanging of the Swords, Part 4“, Worldwide Warriors: How Jihadis Operate Online, hrsg. v. Rüdiger Lohlker Göttingen: V&R Unipress, S. 71–156.
- 46 Visualisierung: Dr. Ali Fisher, Human Cognition.
- 47 Das Magazin, 13 Ausgaben, wurde nach einem Jahrgang eingestellt und in diversen Sprachen veröffentlicht, darunter Englisch, Deutsch, Türkisch, Russisch, Bosnisch, Uygur, Französisch.
- 48 Die hier erstellte Grafik ist das Produkt der interdisziplinären Herangehensweise, gesammelte arabische und nicht-arabischen Daten von AQ und IS mit den Methoden der DataScience auszuwerten. Grafik wurde erstellt von A. Fisher, Human Cognition.
- 49 Die Bedeutung des Corpus des Dschihads ist beschrieben in Nico Prucha, Salafist Mindset: Jihadist Dialectic of the Salafist-Jihadist Nexus, in: Magnus Ranstorp, Contextualizing Salafism and Salafi Jihadism, März 2020, <https://stopekstremisme.dk/en/extremism/contextualising-salafism-and-salafi-jihadism.pdf>.

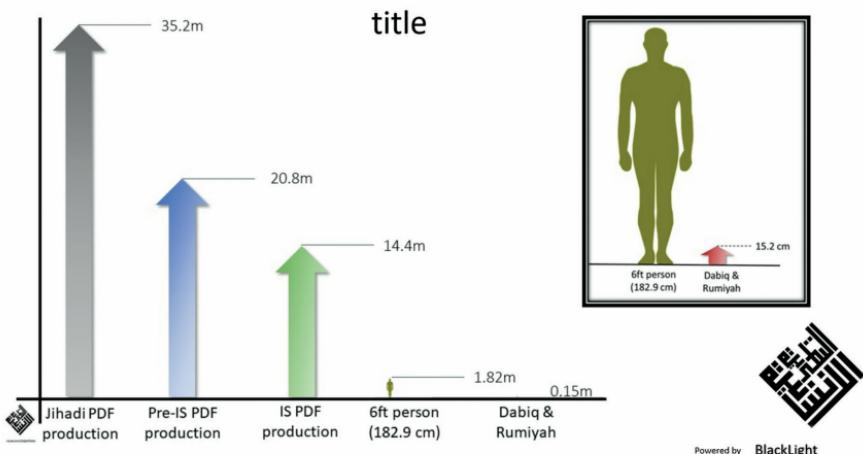


Bild 2. Quantität dschihadistischer Schriften auf Arabisch im Vergleich zu den bekanntesten nicht-arabischen Magazinen des IS (Rumiya und Dabiq).

Dieses Ökosystem dschihadistischen Gedankenguts bemächtigt sich theologischer Argumente, um eine bestimmte religiöse Identität zu vermitteln, die alle Lebensaspekte dominieren soll. Für die meisten Muslime auf der Welt hat ein solches Verständnis selbstredend keine Gültigkeit und keinen bindenden Anspruch.

Dieses von Dschihadisten produzierte schriftliche Inventar, das online wie auch offline verbreitet wird, ist jedoch kein steriles Produkt. Im Gegen teil stellen diese Schriften die Grundlage für die Argumentationen und Handlungsanweisungen von Dschihadisten vor der Kamera dar, wobei sie durch angewandte Theologie eine legitimierte Strömung zu etablieren suchen. Gruppen wie der IS und AQ verwenden in ihren Erklärungen und theologischen Traktaten als Belege einzelne Koranverse, ausgewählte Aussprüche des Propheten Muhammad und vermengen dies mit Schriften und Zitaten historischer sowie zeitgenössischer Gelehrter, wie beispielsweise dem Mitbegründer des modernen Staates Saudi-Arabiens, Muhammad ibn Abd al-Wahhab oder des in Saudi-Arabien Lehrenden Abu Bakr al-Dschazā'iri.<sup>50</sup>

50 So hat beispielsweise das Werk Minhadsch al-Muslim des in Saudi-Arabien lehrenden Abu Bakr al-Dschazā'iri großen Einfluss auf AQ und IS. Das Werk ist leicht online erhältlich und beide Bände können bei Amazon bestellt werden. Minhadsch al Muslim – Ein Leitfaden für den Muslim (Band 1), Hardcover, Jan. 2019, <https://www.amazon.com>.

In diesem Kontext gilt es aktuelle und für Dschihadisten relevante Ereignisse zu lokalisieren und zu verstehen.

Die Onlinekommunikation zum Anschlag in Wien, nachfolgend in diesem Buch im Detail beschrieben, bietet einen Einblick in dieses Verständnis und zeigt das theologische Framing von Dschihadisten bei solchen Anschlägen auf.

Die Datenbanken der Schriften von dschihadistischen Gruppen und zugehörigen Medienaktivisten definieren in Verbindung mit der gefilmten Anwendung ihrer Theologietheorie das Dschihad Verständnis global agierender Terrorgruppen. Erst hierdurch werden Menschen radikalisiert und zu aktiven Mitglieder oder auch nur passiven Sympathisanten.

Damit verkörperte AQ jahrelang eine globale Leitlinie und hatte somit eine Art intellektuelle Hoheit über die theologischen Inhalte, die den Dschihad definieren. Der IS bewies in äußerst kurzer Zeit einen immensen Pragmatismus, die theologischen Inhalte der AQ konsequent anzuwenden, propagandistisch erfolgreich zu bewerben und durch gezielte Lancierung in Social Media-Kanälen letztlich AQ den Rang streitig zu machen. Nach dem weitgehenden Verlust des IS-Territoriums und der weiteren Dezentralisierung AQs als logische Konsequenz des globalen „War on Terror“, der ebenfalls dezentral durch Drohnen und Special Operations durchaus irregulär von nicht nur demokratischen Staaten geführt wird, befinden wir uns in einer neuen Phase des Dschihadismus.

In dieser neuen Phase des Dschihadismus ist eine intime Kenntnis der handlungsgebenden Motive umso wichtiger, da es theologische Lehrbücher sind, die von AQ und dem IS geteilt werden und eine wesentliche Rolle bei der Radikalisierung einnehmen können. Der Attentäter von Wien verarbeitete in Haft Bücher von Muhammad ibn Abd al-Wahhab, wie im Kapitel beschrieben ist, diese Schriften und Bücher werden – unabhängig davon Anschläge zu befürworten – zum Teil von staatlichen Akteuren und zum Teil von Aktivisten und religiösen Netzwerken beworben und verbreitet. Sprachlich geschieht dies jedoch nicht nur auf Arabisch, sondern auch in lokalen Sprachen Europas, Afrikas oder Südostasiens. Die Enthauptung des Lehrers Samuel Paty in Frankreich im Oktober 2020 geht auf ein bestimmtes Werk von Ibn Taimiyya zurück, das bereits 2004 zur Tötung van Goghs in Amsterdam verwendet wurde und ebenso als Grundlage

des Selbstmordattentats auf die Dänische Botschaft 2008 angeführt wurde. Dieses Buch mit dem einschlägigen Titel „Das scharfe Schwert auf jenen, der den Propheten beleidigte“<sup>51</sup> gibt es auch auf Deutsch und wird weltweit in unzähligen Sprachen von saudischen Stellen vertrieben; am prominentesten auf Islamhouse.com.

Auf Islamhouse.com ist ebenso eine 138-minütige Audiopredigt abrufbar, die eine Erklärung und Zusammenfassung zu Ibn Taimiyas Rechtsauffassung bietet.<sup>52</sup> Prophetenbeleidigung und Gotteslästerung, auf Grundlage der Jurisprudenz von Werken historischer Gelehrter wie etwa Ibn Taimiya, werden in Saudi-Arabien mit dem Tod bestraft.<sup>53</sup> Dort finden sich in über 100 Sprachen Werke von Ibn Taimiyya sowie zeitgenössische Abhandlungen von saudischen Gelehrten des wahhabitischen Spektrums über seine historischen Werke und deren Relevanz in unserer Zeit.<sup>54</sup> Diese Werke und Quellen sind die Grundlagenschriften des Corpus dschihadistischer Gruppen und werden zum Teil in den Videos zur Rechtfertigung von Anschlägen, Überfällen, Hinrichtungen und vielem mehr weltweit verwendet. Die nicht von den Dschihadisten hergestellten oder mit einem Logo verse-

---

51 Ali Fisher, Nico Prucha (2019), A Milestone for „Islamic State“ Propaganda: „The Clanging of the Swords, Part 4“, in: Rüdiger Lohlker (Hg.), Worldwide Warriors: How Jihadists Operate Online, Göttingen, V&R Unipress, S. 71–156.

Die von ibn Taimiyya als Rechtsgutachten verfasste Schrift, die sehr umfangreich ist, ist eines der grundlegendsten Bücher für AQ bzw. IS und – ebenfalls auf Deutsch – relevant für AQ Rechtsgutachten Verpflichtungen zum Töten auszugeben, beispielsweise: Ahmad Aschusch, Eine Fatwa Bezuglich der Verpflichtung der Tötung des Regisseurs, Produzenten und Schauspieler des [Muhammad] Schmäh-Videos, Globale Islamische Medien Front, 2012.

Für eine nähere Analyse: Nico Prucha (2012), Fatwa calling for the death of the director, producer, and actors involved in making the film „Innocence of Muslims, September 2012, Jihadica, <http://www.jihadica.com/fatwa-calling-for-the-death-of-the-director-producer-and-actors-involved-in-making-the-film-'innocence-of-islam'>. Letzter Zugriff 28. Mai 2023.

52 Vortragender ist der Gelehrte Abdallah bin Abd al-Aziz al-Anqari, <https://islamhouse.com/ar/audios/735260>. Letzter Zugriff 28. Mai 2023.

53 So zum Beispiel der Fall eines saudischen Atheisten, der im Internet seine Meinung zu Religion und dem Propheten Muhammad veröffentlichte, siehe: <https://www.ibtimes.co.uk/saudi-arabia-will-execute-atheist-insulting-prophet-1619153>. Letzter Zugriff 28. Mai 2023.

54 Zum Buch Ibn Taimiyas, das die Tötung derjenigen obligatorisch macht, die den Propheten bzw. Gott beleidigen, gibt es beispielsweise auf Islamhouse.com. Die französischsprachige Abhandlung: Abdulaziz At-Tarifi, La Sentence de Celui Qui Insulte Allah, Übersetzt aus dem Arabischen von Sofian Abu Abdillah, Le Bureau de Prêche de Rabwah, Riyadh 2013, verfügbar online unter: <https://islamhouse.com/fr/books/443382>. Letzter Zugriff 28. Mai 2023.

henen Grundlagenschriften wie etwa die englische Übersetzung von Ibn Taimiyyas Buch, das die Todesstrafe für Prophetenbeleidigung und Gotteslästerung zur individuellen Pflicht erklärt, bilden eigene Online-Netzwerke, die jedoch in der Regel nicht von Löschung oder Sperrung auf Social Media-Plattformen oder allgemein im Netz betroffen sind. Oftmals werden diese Bücher mit englischsprachigen Werken von beispielsweise Anwar al-Awlaki, einem AQ nahestehenden Kleriker, der 2011 im Jemen durch eine US-Drohne ums Leben kam, online angeboten.<sup>55</sup>

Prominent vertreten sind die Schriften des bereits erwähnten Muhammad ibn Abd al-Wahhab, dessen Werke die Grundlage des Dschihadverständnisses sowohl für den IS wie auch der AQ sind. Bekannt ist sein Werk „Nawaqidh al-Islam“, das davor warnt, durch bestimmte Handlungen, Riten oder Toleranz den „Islam auszulöschen“. Das war eines der wichtigsten Werke anhand der Notizen des Wien Attentäters, die nach dem Anschlag gesichtet wurden.

Auf Islamhouse.com finden sich ebenso 180 Dokumente mit den arabischen Suchbegriffen „nawaqidh al-Islam“, darunter das Original von Muhammad ibn Abd al-Wahhab sowie Dutzende Übersetzungen und Abhandlungen.<sup>56</sup>

Das Werk Muhammad ibn Abd al-Wahhabs wird oftmals in IS-Telegram-Kanälen geteilt und im Ökosystem der IS-Quellen findet dieses spezifische Werk über 166 Erwähnungen.<sup>57</sup> Vermengt mit dem Werk werden beispielsweise gesammelte Reden Osama bin Ladens von einer AQ nahestehenden Medienorganisation angeboten,<sup>58</sup> theologische Erklärungen von IS-Predi-

---

55 Neben Anwar al-Awlaki sind auch Werke von Ahmad Musa Jibril frei verfügbar, der wegen Anstiftung zum Terrorismus verurteilt wurde.

56 Beispielsweise auf Kurdisch, Bengali, Somali, Paschto, Russisch, Hausa, Türkisch, Schwedisch, Deutsch, Bosnisch, u.v.m.

Zur Veranschaulichung „Die Erläuterung der den Islam vernichtenden Faktoren“, Text von Imam Muhammad ibn abd al-Wahhab, Erklärung von Scheich Abd al-Aziz ibn Abdallah al-Rajhi, deutsche Übersetzung durch Abu Imran, Überarbeitet durch Faruk Abu Anas, Kooperatives Büro für die Da'wa Arbeit unter Ausländern in Rabwah / Riyad, Saudi-Arabien, Islamhouse.com 2008. Online abrufbar unter <https://islamhouse.com/de/books/156096>. Letzter Zugriff 28. Mai 2023.

57 Im Telegramkanal des IS mit dem schlichten Titel „Archiv“ befand sich ein kuratierter Datensatz bestehend aus ausgewählten IS-Materialien (Videos, Audio, Schriften). Der Datensatz ist über ein Terrabyte groß und dient hier als Sample.

58 Madschmu'a rasa'il wa-tuwadschihat al-schaykh al-mujahid Usama bin Laden, Nukhbat al-i'lam al-jihadi, 2015.

gern zum Werk Muhammad ibn Abd al-Wahhabs,<sup>59</sup> ein IS-Radioprogramm (zirka 15 Stunden) mit dem Titel „Erklärungen zu Nawaqidh al-Islam“<sup>60</sup> und gefilmte Predigen mit gleichem Titel aus Sirte, Libyen, von Turki bin Mubarak al-Binali.<sup>61</sup> Prominent vertreten ist ebenfalls das Buch von Muhammad ibn Abd al-Wahhab, das zitiert wird in der „Beweisführung der Mudschahidin im wichtigsten Regelwerk im Umgang mit Apostaten der Religion“. Dies ist ein Werk aus der AQ-Ära und legitimiert die Ermordung von Sunnitern, die aufgrund ihres Verhaltens oder ihrer Kritik als von der Religion Abgefallene (und somit als Apostaten bzw. als Ketzer; arabisch: murtaddin) definiert werden. Der Autor dieses 165-seitigen Buches<sup>62</sup>, Abu Malik al-Taymimi al-Najdi<sup>63</sup>, verfasste es 2013 für AQ und schloss sich später dem IS an.

### *Die Verbindung zwischen Salafismus und Dschihadismus – eine nähere evidenzbasierte Analyse*

Es war die eingangs beschriebene ‚klassische‘ al-Qa‘ida, die es verstanden hat, über die Möglichkeiten der ‚neuen Medien‘, ihre Anschläge zu erklären und zu legitimieren, mit dem Anspruch ihr arabisches Hauptzielpublikum zu erreichen und zu überzeugen – und durch Übersetzungsarbeiten Muslime weltweit zu erreichen. Dadurch wurden Gelehrte wie Ibn Taimiyya zielgerichtet als Grundlage einer angewandten Theologie der Gewalt zentral. AQs erstes elektronisches Magazin Anfang der 2000er Jahre, „die Stimme des Dschihad“, zierte ab der zweiten Ausgabe Ibn Taimiyyas Leitsatz „die Religion wird nur mit einem Buch, das rechtleitet und einem Schwert,

59 Zum Beispiel das 71-seitige Traktat von Abu Hafs al-Schami, *fasl al-kalam fi nawaqidh al-Islam*, al-Battar.

60 Abu Bakr al-Qahtani, *Scharh nawaqidh al-Islam*, Idha‘at al-Bayan.

61 Aufgenommen in der al-Ribat Moschee durch Idha‘at al-Tawhid, Sirte, vormals lokal zu empfangen auf FM 94.30. Die Transkripte der Predigten wurden vom IS ebenfalls veröffentlicht.

62 Abu Malik al-Taymimi al-Najdi, *Dalil al-mujahidin ila aham ahkam al-murtadd an ad-din*, al-Battar Medien, Teil des damaligen AQ-Forums Shumukh al-Islam, 2013.

63 Sein wirklicher Name lautete Anas bin Ali bin Abd al-Aziz al-Nashwan. Er war ein saudischer Staatsbürger, der zuerst als eine islamisch-religiöse Autorität (shaykh) für AQ wirkte und in seiner Funktion diese theologische Schrift veröffentlichte, die später vom IS re-publiziert wurde. Er spaltete sich später von der theologischen Hauptlinie des IS ab und wurde 2018 mit anderen Dissidenten, darunter der österreichische Staatsbürger Mohamed Mahmoud (Abu Usama al-Gharib), in einem Luftschlag auf das IS-Gefängnis indem er inhaftiert ware, getötet.

das Sieg verleitet, etabliert“ (la yaqum al-din ila bi-kitab yahdi wa-bi-saif yansur). Das „Buch, das rechtleitet“, der Koran, ist das göttliche Regelwerk, um damit die islamische Ordnung herzustellen. Ein ähnlicher Leitspruch ist beispielsweise „der Koran ist unsere Verfassung“ (al-qu‘ran dusturna) mit dem Anspruch, dass der Koran das zwischenmenschliche Leben unter sunnitischen Muslimen regelt und ordnet. Diese Ordnung ist im Kontext extremistischen Denkens nur durch Gewalt, nämlich „mit einem Schwert, das Sieg verleitet“, zu erreichen. Ohne das Schwert, ist keine „Errichtung der Religion“ möglich und mit der Herstellung des Kalifats in der Lesart des IS, wurde die Ordnung umgesetzt, mittels der „islamischen Polizei“, al-Hisba, und der Anwendung der Theologie der Gewalt, beispielsweise bei der – vor einem ausschließlich männlichen Publikum – Ermordung von Muslimen, die der Spionage beschuldigt sind oder der Exekution angeklagter Homosexueller, die von hohen Gebäuden geworfen werden. Ibn Taimiyas Leitsatz wurde auch in deutschsprachigem Bildmaterial des IS verarbeitet und einem deutschsprachigen Publikum erklärt, beispielsweise durch Schriften und durch deutsche Untertitel in arabischen Videos.



Bild 3. Quantität dschihadistischer Schriften auf Arabisch im Vergleich zu den bekanntesten nicht-arabischen Magazinen des IS (Rumiya und Dabiq)

In Verbindung mit der weltweiten Verbreitung der Bücher Ibn Taimiyyas und der gezielten Veröffentlichung von Übersetzungen, ist Ibn Taimiyya heute bedeutender als im vergangenen Jahrhundert.<sup>64</sup> Der Islamische Staat ist nicht minder auf historische Gelehrte wie Ibn Taimiyya fixiert und verwendet seine Schriften, um die gezielte Ermordung sunnitischer Muslim/innen, Schiit/innen und Nicht-Muslim/innen in den Worten Ibn Taimiyyas zu rechtfertigen.<sup>65</sup>

Salafismus, oder sich als Salafist zu bekennen, ist per se nicht mit Befürworten von Gewalt zu verbinden. Salafisten sind, um es zu vereinfachen, (ultra-) orthodoxe sunnitische Muslime, für die der Koran und die Sunna, die verschriftlichten Aussagen des Propheten Muhammads, als normative Quellen gelten. Salafisten versuchen innerhalb dieses normativen Rahmens so authentisch wie möglich der Ethik der al-salaf al-salih, den „frommen Altvorderen“ des Islams<sup>66</sup> zu folgen.

Es gibt Strömungen im Salafismus, die pro-dschihadistisch und damit gewaltorientiert sind. Die Grundlagen der pro-dschihadistischen Salafiyya sind Werke wie der bereits erwähnten historischen Gelehrten wie etwa Ibn Taimiyya (gest. 1328), Muhammad ibn Abd al-Wahhab (gest. 1792), Ibn al-Qayyim (1350), oder etwa Sayyid Qutb (gest. 1966).

Während historische Gelehrte die Grundlage der salafistischen Literatur stellen, die von Terrorgruppen wie dem IS geteilt werden, werden diese Werke nach wie vor rezipiert und durch moderne Autoren bzw. Studenten und deren Abschlussarbeiten ergänzt. Editionen von Ibn Taimiyya werden elektronisch und gedruckt durch saudische Verlage publiziert. Es sind viele Werke darunter, die ebenso als Grundlagenmaterialien für AQ als auch IS beschrieben werden können. Der IS, der wesentlich pragmatischer und offensiver online in Erscheinung tritt, hat eine eigene Medienstätte für theologische Schriften: Maktabat al-Himma. Diese „Bücherei“ republiziert ausgewählte Bücher, die nicht von IS-Theologen, sondern von historischen Gelehrten sind.

---

64 Fanack. (2018), „Why the Impact of the Medieval Scholar Ibn Taimiyyah is Growing“, *Fanack*, (letzter Zugriff: 04.03.3021), <https://fanack.com/religions-in-the-middle-east-and-north-africa/medieval-scholar-ibn-Taimiyyah/>. Letzter Zugriff 28. Mai 2023.

65 Siehe diesbezüglich, Ali Fisher, Nico Prucha (2019), A Milestone for „Islamic State“ Propaganda: „The Clanging of the Swords, Part 4“, in: Rüdiger Lohlker (Hg.), *Worldwide Warriors: How Jihadis Operate Online*, Göttingen, V&R Vienna University Press, S. 71–156.

66 Itzhak Weismann. (2017), „A Perverted Balance: Modern Salafism between Reform and Jihad“, *Die Welt des Islams*, 57/1, S. 34.

Damit unterstreicht der IS seinen Anspruch als ‚alleiniger Vertreter‘ des sunnitischen Islam, in dem der Islamische Staat die theologisch definierte Jurisprudenz (fiqh) vollständig umsetzt, in seiner Literatur ein eigenes Genre dafür hat und als zwischenmenschliches Ordnungssystem anwendet. Sayyid Qutb und auch sein weniger prominenter Bruder, Muhammad Qutb<sup>67</sup> (gest. 2014), erscheinen bei AQ und beim IS immer wieder in deren Texten und werden in den Videos des Dschihads<sup>68</sup> zitiert.<sup>69</sup>

Muhammad Qutb hat einige Texte verfasst, die von AQ online layoutiert und vertrieben wurden, vor allem über die damalige AQ-nahestehende Webseite minbar al-tawhid wa-l dschihad.<sup>70</sup> Muhammad Qutb war Professor an der saudischen Umm al-Qura Universität in Mekka und betreute dort Studenten, die wiederrum durch ihre Abschlussarbeiten zu einem Zuwachs am salafistischen Corpus beitrugen. Eine Ausgabe Ibn Taimiyyas „Das scharfe Schwert auf jenen, der den Propheten beleidigt“ aus dem Jahre 1997 wurde u.a. von Prof. Dr. Muhammad bin Saeed bin Salim al-Qahtani, einem ehemaligen Studenten Muhammad Qutbs, betreut.

Weder die Werke von Ibn Taimiyya, noch jene von Ibn Abd al-Wahhab, werden vom IS oder AQ re-interpretiert oder umgedeutet, wie es oft behauptet wird, und lediglich als „Utopie“ bzw. „utopisch“ abgewiesen.<sup>71</sup> Wäre das der Fall, wäre es relativ einfach, die selbstfabrizierte Theologie des

---

67 Muhammad Qutb wurde im Kontext des Bosnien-Krieges zitiert und als Autorität in der Begründung Krieg gegen Nicht-Muslime zur Verteidigung der Muslime zu führen.

Muhammad Qutb (1992). Durus min mihna al-Busna wa-l Hirsik, Minbar al-Tawhid wa-l Dschihad, 1992. Analysiert in: Nico Prucha. (2012), Arab Foreign Fighters in Bosnia – the Road to Europe, in: Sven B. Gareis, Gunther Hauser, Franz Kernic (Hg.), The European Union – A Global Actor?, Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 334–349.

68 Sayyid Qutbs Koranexegese und sein Werk Meilensteine werden oft verwendet. Muhammad Qutb wurde in einer Videobotschaft von Osama bin Laden angeführt, siehe dazu: Bruce Lawrence, James Howarth (2005), *Messages to the World, The Statements of Osama bin Laden*, London, Verso, S. 279.

69 Sayyid Qutbs Koranexegese wird beispielsweise als autoritative Quelle in der IS-Literatur zum Verständnis der Schriften b. abd al-Wahhabs angeführt, siehe dazu: Abu Hafṣ al-Azdi. al-Badr al-tamam scharḥ nawaqīd al-Islam, Teil 5, Aschhad Medien, 2018.

70 Anhand des PDF-Covers verdeutlicht – „Methodologie islamischer Ausbildung“, von Muhammad Qutb, online vertrieben durch das AQ nahe Minbar al-tawhid wa-l dschihad, 2004.

71 Ausführlich diskutiert mit Quellen in: Ali Fisher, Nico Prucha (2021), Understanding the Global Jihadist Movement, – 20 Years after 9/11, European Institute for Counter Terrorism and Conflict Prevention, October, <https://eictp.eu/en/eictp-expert-paper-understanding-the-global-jihadist-movement/>. Zugriff am 13. Februar 2023.

modernen Dschihads zu entzaubern. Jedoch berufen sich Dschihadisten auf zahlreiche Werke historischer Gelehrter, die bis in die 1980er Jahre mit wenigen Ausnahmen eigentlich kaum Einfluss außerhalb der arabischen Halbinsel und Afghanistan hatten, und etablieren sich als „Verwirklicher“ einer bestimmten theologischen Strömung im sunnitischen Islam.

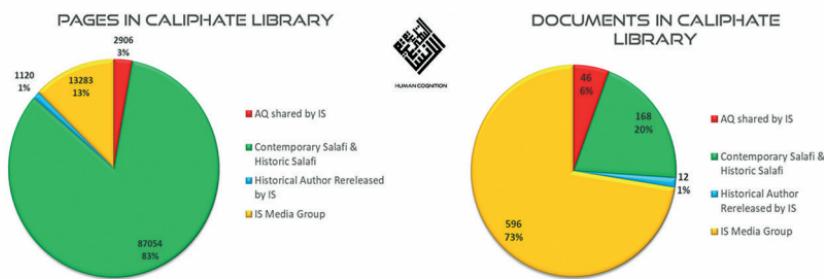


Bild 4. In einer auf Telegram vertriebene „Bücherei des Kalifats“ des IS befinden sich 1208 Dokumente. In der Abbildung sieht man links die Anzahl der Seiten, rechts die Anzahl der Dokumente.

Der grüne Bereich links in der Abbildung repräsentiert 87.054 Seiten historischer und moderner Gelehrter des „salafistischen Spektrums“; rechts der gelbe Bereich zeigt die vom IS hergestellten Dokumente, nämlich lediglich 596.<sup>72</sup> Die intellektuelle Basis des IS ist nicht die eigens verfasste Theologie, sondern es sind tausende Seiten wahhabitischer Prediger und historischer Gelehrter, die der IS vorgibt in der Moderne anzuwenden. Dutzender dieser salafistischen Schriften finden sich spielend einfach im Internet wie bereits beschrieben. Damit ist ein Wiederlegen dschihadistischer Theologie schwierig und es bedürfte einer Stärkung der mehrheitlich friedlichen Strömungen im Islam, die ebenso auf theologischer Grundlage Gewalt ablehnen und für Toleranz eintreten, die jedoch mit viel Geld aus den Golf-Staaten und durch theologisch bedingte Gewaltakte des IS wie auch der AQ systematisch bekämpft werden. Das kann als innerislamischer Herrschaftskampf um theologische Dominanz beschrieben werden und führt dazu, dass IS als auch AQ auf der Grundlage der Schriften

72 Ali Fisher und Nico Prucha. (2019), „Follow the White Rabbit – Tracking IS Online and Insights into what they Share“, in: Francesco Malone, Paolo Magri (Hg.), Digital Jihad, Online Communication and Violent Extremism, ISPI Report. Abrufbar unter: [https://www.isponline.it/sites/default/files/pubblicazioni/ispi-digitaljihad\\_web.pdf](https://www.isponline.it/sites/default/files/pubblicazioni/ispi-digitaljihad_web.pdf).

von z.B. Ibn Abd al-Wahhab<sup>73</sup> Gräber im Jemen zerstören, Schiiten im Irak ermorden und Jagd auf Sufis im Westen Afrikas machen oder eben Anschläge weltweit verüben – beispielsweise um als Vergeltung für Blaspemie, Prophetenbeleidigung (Muhammad Karikaturen) in Frankreich oder Dänemark. Der innerislamische Konflikt innerhalb historisch-islamischen Regionen ist jedoch bedeutungslos für das westliche Verständnis des Terrorismus bzw. eines Eurozentrismus und richtet sich ausschließlich auf den IS und dessen vermeintlich exklusive Lust den Westen anzugreifen. Es ist symptomatisch, dass die arabischen und oft auch nicht-arabischen Inhalte oftmals keine Rolle spielen, die die Theologie moderner Dschihadgruppen jedoch für ihre Anhänger klar formulieren und durch spezifische Codes in visuellen Publikationen des Weiteren jenseits der schriftlichen Ebene projizieren.<sup>74</sup> Ohne die wichtigste Sprache für dschihadistische Gruppen zu verstehen (Arabisch), können die nicht-arabischen Übersetzungen dieser Gruppen beispielsweise für ein europäisches Zielpublikum nicht verortet werden und die Mainstream Forschung beharrt auf ihrem Verständnis, dass weder Religion noch dazugehörig theologische Elemente relevant sein können, um das Phänomen global agierender – und dadurch multilingualer

- 
- 73 Zum Beispiel: Muhammad ibn Abd al-Wahhab. Al-Risala al-tasi'a: Nawaqid al-Islam in Mu'allafat al-Schaykh Muhammad Ibn Abd al-Wahhab; das Buch ist Teil der „Bücherei des Kalifats“ und wurde durch den IS durch Maktabat al-Himma als PDF neu aufgelegt. Dazu gibt es von IS-Kern Gelehrten wie etwa Abu Hafs al-Azdi detaillierte Erklärungen in Form von religiösen Unterrichtseinheiten. Für jede der acht Unterrichtseinheiten gibt es ein Kursbuch, das zwischen 25–40 Seiten lang ist. Auch Teil der „Bücherei des Kalifats“ ist das 165 Seiten umfassende Werk des von AQ zu IS gewechselten saudischen Dschihadpredigers Abu Malik al-Tamimi al-Najdi, der nach seinem Tod durch seinen Klarnamen Anas Ali Abd al-Aziz al-Naschwan weitere Berühmtheit errang, in dem er anhand der Argumente und Ableitungen von Ibn Abd al-Wahhab's Buch eine „Beweisführung für die Mudschahidin hinsichtlich des Richtens über Apostaten“ als operatives Handbuch ausgibt. Somit wird die Ermordung von Sunnitern legitimiert, die als Apostaten gelten, als abtrünnige des ‚richtigen‘ Islam durch ihr Verhalten und Leben und schariatrechtlich zum Tode verurteilt werden. Dazu gibt es unzählige Dschihadvideos, die die Hinrichtung von Sunnitern zeigen, unterlegt von Argumenten von Ibn Abd al-Wahhab und Predigern wie al-Naschwan oder al-Azdi.
- 74 S. für eine Beschreibung des Phänomens: Ali Fisher, Nico Prucha, Understanding the Global Jihadist Movement, – 20 Years after 9/11, European Institute for Counter Terrorism and Conflict Prevention, October 2021, <https://eictp.eu/en/eictp-expert-paper-understanding-the-global-jihadist-movement/>. Letzter Zugriff am 13. Februar 2023.

– Dschihadisten wissenschaftlich zu verstehen.<sup>75</sup> Eine Armee an Analysten und Wissenschaftlern treten als ‚Terror Experten‘ auf, die weder die sprachliche Barriere durchdringen können noch ein Interesse an Religion per se haben, um die von den Dschihadisten detailreichen Erklären zu verorten und auf Grundlagen von Beweisen zu erklären. Stattdessen sind Vertreter aus der Wissenschaft, die oft als Zeitungskommentatoren auftreten, Außenstehende und ‚sprachlich ausgesperrte‘, die Taten wie die Ermordung und Enthauptung des französischen Lehrers Samuel Paty, als barbarisch darstellen, als verbündete Anhänger die einem „Jihadi Cool“ folgen, die angeblich schon aus den Sozialen Medien verschwunden waren<sup>76</sup>, wobei es angeblich nur um Aufmerksamkeit geht: „Terror ist auch immer Theater. Es geht darum, mit einer möglichst groß angelegten Inszenierung Aufmerksamkeit zu generieren und tiefe Emotionen zu erzeugen.“<sup>77</sup>

Die Ermordung Samuel Patys wurde mit Ibn Taimiyya ebenso begründet wie der Mord an Theo van Gogh in Amsterdam 2004, der Selbstdramenschlag auf die dänische Botschaft durch AQ 2008, gewalttätige Demonstration durch Salafisten (und vereinzelt späterer Dschihadisten) im Mai 2011 in Solingen „zur Verteidigung der Ehre des Propheten“, dem Aufruf der AQ-Nahen Islamischen Bewegung Usbekistans 2012 einen systematischen Kampf gegen Rechtsextreme die die Muhammad Karikaturen zeigen und einzeln zu ermorden; die Tötung des britischen Soldaten Lee Rigbys 2013,

---

75 Rüdiger Lohlker (2021), New Jihadi Theology 2.0: The Theology of Violence IS Style, in Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 111, S. 137–152.

76 Nur weil Kommentatoren die Inhalte des IS nicht finden können, wird verlautbart, „wir erleben ein Comeback der IS-Jihad-Subkultur auf sozialen Medien, nachdem sie in den letzten Jahren von Twitter, Facebook und sogar Telegram verschwunden waren.“ Jihadi Cool wird auch hier, über zehn Jahre später, noch immer von Politikwissenschaftlern verwendet, die weder Arabisch verstehen noch religiöse Inhalte verorten können. Daniela Pisoiu, Das Comeback der IS-Jihad-Subkultur, Der Standard, 20. Oktober 2020, <https://www.derstandard.at/story/200121041022/das-comeback-der-is-jihad-subkultur>, Letzter Zugriff am 13. Februar 2023. Das ist falsch und konträr der evidenzbasierten Forschung, der IS wie auch AQ sind trotz der Bemühungen und Erklärungen von Europol auf Telegram präsent, haben resiliente Netzwerke hergestellt, und sind in der Lage von Telegram ausgehend andere soziale Medien Plattformen wie etwa Twitter nach wie vor zu verwenden. Für eine nähere Beschreibung: Ali Fisher, Nico Prucha, Emily Winterbotham (2019), Mapping the Jihadist Information Ecosystem: Towards the next Generation of Disruption Capability, RUSI, 16. Juli 2019, <https://www.rusi.org/publication/other-publications/mapping-jihadist-information-ecosystem-towards-next-generation>.

77 Julia Ebner, Wiener Mut, Der Standard, 7. November 2020, <https://www.derstandard.at/story/2000121509022/wiener-mut>, Letzter Zugriff am 13. Februar 2023.

oder der Anschlag auf die Urheber der Muhammad-Karikaturen in Paris 2015. Muslime wie nicht-Muslime in der islamischen Welt werden der Logik der Theologie Ibn Taimiyyas folgend unter „Blaspemie Gesetzen“ verurteilt. Ebenso ist diese für westlich-säkulare Menschen nur schwer nachvollziehbare Logik zum Teil in der Außenpolitik islamischer Staaten verkörpert – die als Reaktion auf das erneute Zeigen der Muhammad Karikaturen in Frankreich einen Boykott gegen französische Produkte verhängen.<sup>78</sup>

Ibn Taimiyya liefert die Grundlage, die als rechtlich bindend verstanden wird, „jeden, der den Propheten beleidigt, egal ob Muslim oder Ungläubig, zu töten.“<sup>79</sup> Wer auch immer den Propheten beleidigt, so Ibn Taimiyya weiter, „hat kein Recht auf Reue“ – und damit auf Vergebung. AQ Nahe Kleriker wie der in Jordanien immer wieder inhaftierte Abu Muhammad al-Maqdisi berufen sich auf Ibn Taimiyya und legitimiert Individuen wie auch Regierungen die den Propheten, Gott oder die Religion beleidigt haben, als Ziel für Rache.<sup>80</sup> Als im Januar 2015 zwei Brüder, die im Jemen durch al-Qaeda ausgebildet wurden, die Redaktion des französischen Satiremagazins Charlie Hebdo angriffen, schrien sie „wir haben den Propheten gerächt“ als sie den verwundeten französischen Polizisten Ahmad Merabet ermordeten. Ein vom IS veröffentlichtes Video am 11. Januar 2015 verherrlichte den Anschlag der sonst rivalisierenden AQ, und trägt den Titel „Die Franzosen haben den Propheten Gottes beleidigt – daher eine gnadenlose Reaktion.“ Es gibt ein kurzes Video des Mörders Samuel Patys das nach der Tat durch die sozialen Netzwerke ging und auf Telegram, der wichtigsten Plattform für Dschihadisten seit 2016, nach wie vor erhältlich ist. Er spricht Russisch und Medienaktivisten haben eine arabische Zusammenfassung online gestellt: „Das ist die Stimme des Helden Abdallah al-Schischani [Abdallah der Tschetschene] nachdem er den französischen Lehrer, der unseren Propheten verunglimpt hat! Er sagt, ich habe für unseren Propheten Muhammad – Friede und Heil sei auf ihm – Rache genommen und Rufe Gott an, dass

---

78 Beispielsweise: <https://www.dailysabah.com/business/kuwaiti-markets-remove-french-products-from-shelves-as-boycott-campaign-grows-on-social-media/news>. Letzter Zugriff am 13. Februar 2023.

<https://www.dohanews.co/qatars-al-meera-removes-french-products-amid-growing-boycott-movement/>.

79 Ibn Taimiyya (2008), al-Sarim al-maslul ala schatim al-rasul li-schaykh al-Islam Taqiyy al-Din Ahmad bin ,Abd al-Halim Ibn Taimiyya al-Harrani, Alexandria/Medina: Schubra al-Khayma.

80 Abu Muhammad al-Maqdisi, al-Sarim al-maslul ala sabb al-rabb aw al-din aw al-rasul sala l-lahu alayhi wa-salam, via Minbar al-Tawhid wa-l Jihad.

er mir das Glaubenszeugnis geben möge. Ich bin jetzt in Frankreich und werde diese Tyrannen bis zum letzten Atemzug bekämpfen.“

IS-Aktivisten auf Telegram teilten mit dem Video ein PDF. Ein Scan mit 421 Seiten, Teil eins einer Masterarbeit aus dem Jahr 1997, das als eine Art renommiertes Handbuch zu Ibn Taimiyas Buch bezüglich der Tötung gilt, die den Propheten beleidigen. Die Masterarbeit wurde von der Umm al-Qura Universität in Mekka veröffentlicht und wird als Buch vertrieben. Der IS hat den Anschlag auf den Lehrer nicht reklamiert – da der Täter im theologischen Verständnis von AQ als auch IS handelte, wird die Tat von beiden Terrorgruppen entsprechend gefeiert, gepiresen und im Kontext ihrer Schriften und Videos an ihr Zielpublikum vermittelt. Der Täter in diesem Kontext wird als ein Vorbild ausgegeben. Im wöchentlich erscheinenden Magazin des IS, *al-Naba'*, wurde dem Mord in Frankreich eine Seite gewidmet. „Durch die Hand eines jungen Muslims heilte Gott die Herzen der Muslime, die betroffen sind von den Verbrechen der Kreuzfahrer durch die Beleidigung des Propheten. Der junge Muslim erstach [den Lehrer] und schnitt seinen Kopf ab, daraufhin wurde er seinem Herrn als Märtyrer vorgestellt, der den Tod einer Verhaftung durch die französische Polizei vorzog.“ Des Weiteren wird dem Mörder „zum Erhalt seines Lohns im Jenseits gratuiert durch seine Tat.“ Das knüpft an frühere Anschläge in Frankreich an und zeigt „Muslimen [weltweit] die Obligationen ihrer Religion auf und nimmt ihnen die Bürde die notwendig ist Religion zu unterstützen im Kampf“ gegen die Feinde. Jeder Muslim sei verpflichtet der Theologie der Gewalt<sup>81</sup> zu folgen. Dies dient dem „Wohl der islamischen Gemeinde und der Weg, das zu realisieren, ist euren muslimischen Brüdern, den Mudschahidin, zu folgen. Folgt ihnen wie sie die Verpflichtungen ihrer Religion realisieren und an ihren Fürbitten festhalten und folgt ihrem Ansporn die Religion unseres Herrn zum Sieg zu führen. (...) So wie es ihnen Gott befiehlt: „so kämpfe auf dem Weg Gottes. Du hast dich nur für dich selbst zu verantworten. Und sporne die Gläubigen an, vielleicht wird Gott die Schlagkraft derer, die ungläubig sind, zurückhalten. Und Gott besitzt eine noch stärkere Schlagkraft und verhängt eine noch abschreckendere Strafe.“<sup>82</sup> Der Part „Du hast dich nur für dich selbst zu verantworten“, wurde schon von AQ verwendet, so zum Beispiel in dem Gleichnamigen Video im Juni 2011, in dem der Mörder van Goghs, Muhammad Buayri,

---

81 Ein passender Begriff von Rüdiger Lohlker und Titel seines Buches: Die Theologie der Gewalt.

82 Koran 4:84, zitiert nach Adel Theodor Khoury.

als Held gepriesen wird. Nach der Tötung des Lehrers im Oktober 2020 veröffentlichte AQ einen Flyer auf Telegram. Wie der Mörder im Oktober 2020 liefert Ibn Taimiyya die Grundlage. Buayris Aussage vor Gericht wird von AQ verwendet, um auch von ihrer Seite die Theologie der Gewalt zu bewerben. „Ich habe meinen Glauben verteidigt und möchte klarstellen, dass selbst wenn mein Vater oder mein kleiner Bruder an Theo van Goghs Platz gewesen wäre den Propheten beleidigend, hätte ich nicht anders gehandelt. (...) Ihr [das Gericht] seid nicht in der Lage nachzuvollziehen, was geschehen ist. Sollte ich jemals die Chance bekommen freigelassen zu werden, werde ich das wiederholen, was ich am 2. November [2004] getan habe.“<sup>83</sup>

### Sayyid Qutb im Kontext terroristischer Gruppierungen

Sayyid Qutb (gest. 1966), ein Theoretiker der Muslimbruderschaft (MB), verfasste u.a. das Werk „Meilensteine“<sup>84</sup> (*ma'alim fi l-tariq*) und etablierte sich als religiöse Autorität in den damaligen Kreisen der Muslimbruderschaft durch seine Koranexegese „Im Schatten des Korans“<sup>85</sup> in 30 Bänden.<sup>86</sup> Die Muslimbruderschaft distanzierte sich später von ihrer Gewaltphase und damit ebenso von Teilen der Schriften Sayyid Qutbs. Es ist vor allem sein Werk „Meilensteine“, dass viele heutige Salafisten und Dschihadisten inspirierte und den Zustand des Islams zu seiner Zeit als einen Rückfall in die Dschahiliyya, eine Phase absoluter Ignoranz gegenüber Gott, seinen Geboten und dem Islam insgesamt, beschreibt.

Als wichtigster Theologe der MB bis zu seiner Hinrichtung 1966 in Kairo, ist es nicht überraschend, dass Qutb nach wie vor in Muslimbruder Kanälen, auf Telegram und sonst wo, erscheint, in denen u.a. auch die Statements und Schriften der 1950er Jahre geteilt werden. Qutb, und damit zu dem Zeitpunkt seines Lebens, die Muslimbruderschaft in Ägypten, hatten die Hoffnung ein „islamisches Projekt“ zu initiieren. „Teil des Projektes

83 AQ-Flyer (2020), min ahfad Muhammad bin Maslama, Oktober 2020, Telegram.

84 Die Autoren verwenden die gängige deutsche Übersetzung, zum Leben Sayyid Qutbs und seine Werke: Bundeszentrale für politische Bildung, kleines Islam-Lexikon, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/islam-lexikon/281771/qutb-sayyid/>. Letzter Zugriff 14.05.2023.

85 Sayyid Qutb (1951/1966). *fi zilal al-Qur'an*.

86 Für eine hervorragende Arbeit zum Verständnis der Koranexegese: Elisabeth Blümelhuber. (2004), Determinismus und freier Wille in Sayyid Qutbs *Tafsir „Fi zilāl al-Qur'ān“*, Universität Wien, Diplomarbeit.

beinhaltet die Anwendung göttlichen Rechts und der Ausbildung einer muslimischen Generation, die vollständig islamisch<sup>87</sup> gebildet ist. (...) Diese Generation ist nicht auf die Mitgliedschaft der Gemeinschaft [gemeint ist die Muslimbruderschaft] beschränkt, wie es Professor<sup>88</sup> Sayyid Qutb nannte: „die solide Basis“, die auf Grundlage islamischer Rechtsanwendung operiert.“<sup>89</sup>

Das kleine Islam-Lexikon der Bundeszentrale für politische Bildung fasst Qutbs Werk „Meilensteine“ folgendermaßen zusammen:

„Sein 1964 erschienenes Hauptwerk Ma‘ālim fī ṭ-tarīq («Meilensteine») kreist um den Begriff der jāhiliya. Gemeint ist die «vorislam. Zeit der absoluten Unwissenheit und Ignoranz», in der unzivilisierte Tyranneien die Menschen knebelten und knechteten. In der zweiten Hälfte des 20. Jh. befänden sich sowohl die nichtislam. Welt wie auch die meisten muslim. Länder im Zustand der jāhiliya. Die Regierungen dieser unlauteren islam. Gesellschaften gelte es zu stürzen, um eine neue, nunmehr wahrhaft islam. Ordnung zu errichten. Diesen Sturz könne man nur mittels eines Jihad (Heiligen Krieges) erreichen. Zwar ist nicht klar, ob Q. hiermit in erster Linie aggressiv-militante Mittel meinte, doch hat ihn eine Reihe militanter Aktivisten in den 1970er Jahren dahingehend interpretiert und ihren gewaltsausübungskräften Aktionismus gegen die ägypt. Regierung unter Sādāt (reg. 1970 – 1981) unter Berufung auf seine Schriften zu legitimieren versucht.“<sup>90</sup>

Sayyid Qutb beeinflusste durch seine Schriften den späteren ‚Godfather‘ des Dschihads, Abdallah Azzam,<sup>91</sup> und ist für heutige Dschihadisten nach wie vor relevant und wird entsprechend angeführt, zitiert und seine Schriften werden online geteilt im elektronischen Ökosystem. Sayyid Qutb prägte den Begriff dschahiliyya im 20. Jahrhundert, um den Zustand der Muslime seiner Zeit mit der Ära der „Unwissenheit“ vor der islamischen Offenbarung zu beschreiben. Er definierte den Zustand des Islam als lediglich nominell und beschrieb als Lösung das Konzept des hakimiyyat allah, die

87 Und nicht beeinflusst durch etwa weltliches Recht oder sonstiges säkulares Wirken.

88 Wird im Arabischen oft als Ehrenbezeichnung für angesehene Männer verwendet.

89 Im Telegram Kanal der ägyptischen Muslimbruderschaft geteiltes Dokument, la tak-hafu al-ikhwān fa-innahum ykhafuna l-llah, November 2020.

90 Bundeszentrale für politische Bildung, kleines Islam-Lexikon, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/islam-lexikon/281771/qutb-sayyid/>. Letzter Zugriff 14.05.2023.

91 Muhammad Futuh. (29.04.2018), Sayyid Qutb: Kayfa atharat kitabatuhu fi taschkil al-ittiyarat al-dschihadiyya?, al-Jazeera, (letzter Zugriff: 05.02.2021), <https://www.aljazeera.ae.net/midan/intellect/sociology/2018/4/29/سيـدـقطـبـكـيفـأثـرـكتـابـاتـهـفـيـتـشـكـيلـ>.

Notwendigkeit, die absolute Souveränität Gottes als eine Ordnung für den Menschen umzusetzen. Ohne die Herrschaft Gottes, definiert durch ausgewählte Referenzen aus dem Koran, der Sunna und historischer Gelehrter, sei der Islam methodisch weder korrekt noch vollständig implementiert. Somit seien Muslim/innen nominell nicht als Muslime zu bezeichnen und im Zustand der Dschahiliyya. Qutb porträtiert dieses Konzept als diametralen Gegensatz zu jeder Form von künstlichen Modellen, die vom Nationalismus über den Nationalstaat bis zur Demokratie und anderen Formaten reichen. Für Qutb ist die Offenbarung, die Muhammed erhalten hat, unveränderlich, doch natürlich kann „der Weg der Offenbarung nicht wiederholt werden, aber die Grundsätze des Korans [das ist die schriftliche Dokumentation der mündlichen Offenbarung] sind in jeder neuen Ära erforderlich.“<sup>92</sup>

Wie der AQ auf der Arabischen Halbinsel Anführer und frühere Bodyguard Osama bin Ladens, Yusuf al-Uyairi, in seinem 2003 erschienenen Artikel „Konstanten auf dem Weg des Dschihad“ darlegen würde, verstärkte Qutb die theologischen Prinzipien, die auf der Lektüre des Korans beruhen und in die aktive Praxis umgesetzt werden müssen, um die vom Menschen geschaffenen Nationalstaaten abzuschaffen und damit hakimiyyat allah auf Erden zu gewährleisten. Nur dann, wenn die von Gott geforderten Konstanten, die von menschlichen historischen Vorbildern des Propheten Muhammad und seiner Gefährten vorgelebt, umgesetzt wurden, können Muslim/innen im Hierseits ein menschliches, und damit endendes gottgefälliges Leben führen und somit berechtigt sein, nach dem Tod ins Paradies einzutreten.<sup>93</sup> Der höchste Lohn (adschr) für ihr menschliches Leben und damit ihren Dienst an Gott ist in dieser Perspektive als Märtyrer im Kampf zu sterben und ins Paradies einzutreten. Diese Haltung basiert auf persönlichen Handlungen und Taten im Rahmen des Lebens nach den Prinzipien der hakimiyyat allah, bedingt durch die Regeln göttlichen Gesetze. Persönlicher Glaube, Engagement und Engagement innerhalb des von hakimiyyat allah verkörperten sozio-religiösen Kollektivs bedeuten, dass der Dschihad gegen nicht-Muslime geführt werden muss, während sunnitische Muslime, die diese Regeln nicht einhalten, als Abtrünnige, als Apostaten (murtad-din), erklärt werden und daher zur Ermordung freigegeben werden. AQ führt Sayyid Qutb immer wieder an; auf Telegram werden kurze Passagen von Qutb grafisch aufgearbeitet und effektiv über die Netzwerke geteilt –

92 Sayyid Qutb (1964). Ma‘alim fi l-tariq, <https://www.noor-book.com/-كتاب-معالم-في-الطريق--الكاتب-سيد-قطب-.pdf>.

93 Yusuf al-Uyairi (2003). thawabit ala darb al-dschihad, Minbar al-Tawhid wa-l Jihad.

kurze Passagen, die die Kern-Identität der Dschihadisten immer wieder wiederholt und pädagogisch eine Theologie der Gewalt und Abgrenzung vermittelt.

Das ist ebenfalls nicht neu und findet nicht ausschließlich in der elektronischen Kommunikation statt. In der 13. Ausgabe des al-Dschihad Magazins, November 1985, in der Rubrik „Nachrichten des afghanischen Dschihads“ wurde bekannt gegeben, eine militärische Operation zu Ehren des Märtyrers Sayyid Qutb in Nandschahar unternommen zu haben. Verkündet wurde, dass diverse „Mudschahidin Einheiten sich unter einer Führung organisierten“ um russische Stellungen mit Granaten zu beschießen. Nach dem konzentrierten Beschuss einer Stellung, die von den Russen oftmals verwendet wurde um ihrerseits Raketen abzufeuern, „unternahm eine Gruppe der Mudschahidin einen Angriff auf die Kommunisten, vier von ihnen wurden getötet und mehrere verwundet.“<sup>94</sup> Militärische Operationen werden immer wieder zu Ehren bzw. nach gefallen Kämpfern und Theologen bzw. exekutierten Größen benannt und vermitteln eine Anwendung, des sonst theoretischen Charakters der Schriften.

Qutb zitiert in seinen Schriften, wie viele zeitgenössische Dschihadisten, häufig historische Gelehrte wie Ibn Qayyim. In Qutbs Kapitel „al-Dschihad auf dem Weg Gottes“ bezieht er sich auf Ibn Qayyims „Zad al-Ma‘ad“, um die Erlaubnis zum Kampf zu klären, und insbesondere in Bezug auf die vorislamische Zeit der Dschahiliyya. Der Zustand der Dschahiliyya ist wie eine Auslöschung des Islam und somit besteht die Gefahr, laut Qutb, dass der Islam verdrängt wird. Daher besteht, als eine Art Abwehrkampf gegen die Verdrängung und gegen die Dschahiliyya allgemein das „Gebot Gottes, die muschrikin (‘Polytheisten’, Götzenidiener im Verständnis religiöse Riten und Gebote auf der arabischen Halbinsel vor der Offenbarung durch Muhammad) zu bekämpfen, bis die Religion in ihrer Gesamtheit für Gott ist.“ Qutb, genau wie AQ und der Islamische Staat beziehen sich auf historische Gelehrte wie Ibn Qayyim, der ein Schüler Ibn Taimiyyas war, um Feinde zu definieren. Die muschrikin sind nach dieser Lesart des Begriffs durch die Schriften von Religionswissenschaftlern wie Ibn Qayyim, Ibn Abd al-Wahhab oder zeitgenössischen wahhabitischen Gelehrten wie Abu Bakr al-Dschaza‘iri, Menschen, die das Gebot des tawhid, der Einsheit, Gottes verletzen. Die Einsheit Gottes ist in der islamischen schahada, dem Glaubenskenntnis, la Ilaha illa -llah, es gibt keine Gottheit außer Gott belegt. Qutb widmet ein ganzes Kapitel dem Verständnis des islamischen Glaubens

---

94 Al-Dschihad Magazin Nummer 13, November 1985, S. 9.

und fügt hinzu, es sei die „Methodik des Lebens“, auf dessen Grundlage das Leben Einzelner sowie der islamischen Gemeinde als solches geregelt werden müsse.



*Bild 5. Sprengung einer schiitischen Moschee im Irak, Auslöschen, was als nicht der "Einsheit Gottes" dienend definiert ist.*

Ein Zitat von Ibn Qayyim dient der Legitimation Orte des Gebets der Schiiten im Irak zu zerstören und wurde auf diese Weise in dem IS-Video „der Methodik des Propheten folgend“<sup>95</sup> als angewandte Theologie verwendet. Der IS als Exekutor theologischer Grundlagen, die ebenso bei gewaltorientierten Salafisten als auch Schriften Sayyid Qutbs relevant sind. Im Video erscheint das Zitat Ibn Qayyims: „Es ist [sunnitischen Muslimen] nicht erlaubt jene Stätten des schirks und der Idole<sup>96</sup> zu belassen, die in ihrem Einflussbereich liegen – und sei es nur für einen Tag. Das sind die Symbole des schirk und kufr (Unglaubens) und des größten Übels.“<sup>97</sup>

### *Die Medien des Dschihads – Jahrzehntelange Tradition und Expertise*

Der Online-Dschihadismus beruht auf Inhalten, die theologischer Natur sind, und entsprechend medial durch die erste Generation der AQ seit

95 Ala minhaj al-nubuwa (Juli 2014), al-Furqan Videoveröffentlichung.

96 Im arabischen wird der Begriff *tawaghit*, Plural von *tagħut*, verwendet. Dieser Begriff wird oft in Bezug auf weltliche Herrscher und Götzen verwendet, die einen Bruch mit dem Konzept des tawhid, der Einsheit Gottes, darstellen. Der Kampf gegen den tagħħut, hin und wieder auch als Ungerechtigkeit nicht vollständig übersetzt, ist bei den Jihadisten die Grundlage gegen arabische Regime zu kämpfen und ultimativ die islamische Gemeinde (umma) wiederherzustellen.

97 Ibn Qayyim, Zad al-ma’ad fi hadhi khayr al-abad (1/506). Im nicht-dschihadistischen, salafistischen Kontext hier angeführt: <http://katarati.com/forum/showthread.php?t=968>. Das Posting wurde am 13. November 2011 veröffentlicht. Letzter Zugriff 1. Juli 2024.

den 1980er-Jahren<sup>98</sup> während des Krieges gegen die sowjetische Besatzung in Afghanistan vermarktet wurden. Es war die ‚klassische‘ AQ und insbesondere die Gruppe um Yusuf al-Uyairi, einem ehemaligen Leibwächter Usama bin Ladens, und Abd al-Aziz al-Muqrin in Saudi-Arabien<sup>99</sup>, die über viele Jahre eine kohärente Präsenz in den virtuellen Welten aufgebaut und stets mit neuen Inhalten (primär Schriften und Videos) gefüllt hat. Es war ebenso das Wirken der ‚klassischen AQ‘ US Armee Handbücher in arabischer Übersetzung aus den 1980er Jahren zu digitalisieren und zu veröffentlichen, als Teil einer Reihe um zukünftige Kämpfer zu motivieren. Das Vorwort von militärischen Handbüchern dieser Art sind stets religiös geführt, um die göttliche Obligation zum Kampf zu belegen. Anfang 2002 wurde beispielsweise eine Reihe an militärischen Handbüchern online veröffentlicht, die vorher nur als Kopie in Papierform erhältlich waren. Diese „Enzyklopädien des Dschihads“ sind pragmatisch und die Vorbereitung des Mudschahids, seine Kenntnis im Umgang mit Waffen wird als eine schariatrechtliche Verpflichtung für die *umma*, im Vorwort definiert. Denn es ist der Befehl Gottes, der sagte: „und rüstet gegen sie, was ihr an Kraft und an einsatzbereiten Pferden<sup>100</sup> haben könnt, um damit den Feinden Gottes und euren Feinden Angst zu machen, sowie anderen außer ihnen, die ihr nicht kennt; Gott aber kennt sie. Und was ihr auf dem Weg Gottes spendet, wird euch voll zurückerstattet, und euch wird nicht Unrecht getan.“<sup>101</sup> Nach den Anschlägen des 11. September 2001 und nach dem Einmarsch der US-Armee in den Irak und Afghanistan sahen sich theologisch gefestigte und

---

98 Zu den operativen und medialen Vorläufern der AQ: Abdallah Anas. (2002), *Walaṭat al-Afghan al-Ārab – sira Abdallah Anas bayna Mas'ud wa-Abdallah Azzam*. Beirut, S. 33–36.

99 Nico Prucha. (2010), Die Stimme des Dschihad „Şawt al-Ğihād“: al-Qā'idas erstes Online-Magazin, Hamburg: Verlag Dr. Kovač.

100 Das Pferd erscheint immer wieder als edles, würdiges Tier. Es gibt zahlreiche Beispiele bei diversen Dschihad-Videos, die mit dem Schnauben oder Gewieher von Pferden, oder gar von „Reiter-Mudschahidin“ eingeleitet werden. V.a. im Internet haben Logos mit einem Reiter, der stolz und siegreich ein Banner trägt, in zahlreichen Foren und auf zahlreichen Webseiten Verbreitung gefunden.

Nico Prucha, Jihadists' use of Quran's *ribat* concept, Jane's Islamic Affairs Analyst, August 2009.

101 8:60, Übersetzung: Adel Theodor Khoury. (2004), Der Koran Arabisch-Deutsch – übersetzt und kommentiert von Adel Theodor Khoury, Gütersloher Verlagshaus GmbH: Gütersloh. Khoury bemerkt: „Die heimlichen Feinde, die die Muslime nicht kennen, sind entweder Heuchler oder die Widersacher in den eigenen Reihen. – Zum letzten Satz siehe fast wörtlich in 2,272.“

Mawsu'at a-dschihad, Teil 1, al-amn wa-l istikhbarat, 2002.

zum Teil kampferprobte AQ-Mitglieder gezwungen den sicheren Hafen Afghanistan zu verlassen. Nach seiner Flucht war Yusuf al-Uyairi<sup>102</sup> einer der ersten regionalen AQ Anführer in Saudi-Arabien, der die eingangs dargestellte online Präsenzen maßgeblich aufgebaut hat. Nach dessen Tod war es al-Muqrin, der mittels innovativer Anschläge<sup>103</sup> die elektronischen Medienwelten des Dschihads weiter aufbaute. Zunehmend wurden professionelle Videos online vertrieben und die theologischen Schriften der AQ sowie deren salafistisches Ökosystem damit zunehmend visuell leicht zugänglich dargestellt – als eine Form der angewandten Theologie.

Trotz einiger Rückschläge und Versuchen, die Internet-Foren des Dschihads<sup>104</sup> bzw. deren Webpräsenzen in den Jahren zwischen 2000 und 2010 zu schließen, gelang es den Sympathisanten und Unterstützern, entweder neue Foren zu gründen oder (was meistens der Fall war) die alten Foren wiederherzustellen. Ironischerweise wird hierbei das modernste Mittel der Kommunikation genutzt, um gegen die Auswüchse der Moderne selbst zu kämpfen und um eine Theologie der Gewalt<sup>105</sup> zu etablieren die entgegen jeglichen Zensurversuchen einem weltweiten Publikum angeboten wird. Dabei werden eigene Medien-Bataillone und quasi offizielle Medienabteilungen betrieben, entsprechende Logos und Namen, die Videos, Bekennerschreiben, Schriften u. dgl. professionell verarbeitet und zum einfachen

---

102 Zu al-Uyairi: Roel Meijer (2007), *Yūsuf al-'Uyairī and the Making of a Revolutionary Salafi Praxis*, in: *Die Welt des Islams*, 47/3–4, S. 422–459.

103 Al-Muqrin entthauptete vor laufender Kamera den amerikanischen Ingenieur Paul Marshal Johnson und verwies in dem Video u.a. auf Schriften von al-Uyairi, die die Köpfung von nicht-muslimischen Gefangenen legitimiert. In der Schrift al-Uyairis werden u.a. historische Werke salafistischer Gelehrter angeführt und in einem modernen Kontext zur Anwendung gebracht. Zu al-Muqrin und zu Fragen der Geiselnahme und Enthauptung: Nico Prucha (2013), *Kangaroo Trials Justice in the Name of God.*, in: Rüdiger Lohlker (Hg.), *Jihadism Online Discourses and Representations*, Göttingen: Vienna University Press, S. 141–206.

104 Teilweise wurden die Foren durch Hackerangriffe von Aktivisten lahmgelegt – teilweise wurden die Administratoren dieser Foren verhaftet. Am 11.09.2008 wurden mehrere Foren nach der Verhaftung mutmaßlicher Administratoren in Saudi-Arabien geschlossen. Siehe dazu: Muḥammad al-Ğānim. (11.09.2008), „Suqūṭ ‘anākib al-intarnīt“ bi-qabdat al-amn“, al-Riyād, (letzter Zugriff, 04.02.2021), <https://www.alriyadh.com/373597>. Die damit geschlossenen Foren wie al-Muhajroon, al-Anfal und al-Nusra waren zwar nicht unerheblich, die Inhalte und Mitglieder haben sich nun aber lediglich auf andere Foren verlagert. Erst das Aufkommen des IS hat eine ernstzunehmende Situation für die klassischen AQ-Foren und -Medien erzeugt, die derzeit zu Gunsten des IS auszugehen scheint.

105 Rüdiger Lohlker (2016), *Theologie der Gewalt: Das Beispiel IS*, Wien: facultas/UTB.

digitalen Konsumieren im Internet sowie zum Herunterladen (und Weiterverbreiten) angeboten. Diese frei verfügbaren Propagandamaterialien bestehen aus Schriften sowie Videos, die von Sympathisanten und potentiellen Rekruten des Dschihads multipliziert werden, indem einzelne Daten (v. a. Videos) durch persönliches Engagement im Internet weiterverbreitet werden. Die professionellen Videos sind untrennbar mit dem schriftlichen Online-Corpus des Dschihad vermengt und bieten den Konsumenten ein geschlossenes, geordnetes Wertesystem sowie Lebensmodell, dem es nachzueifern und zu folgen gilt.

Als der „arabische Frühling“ von Tunesien ausgehend in Syrien ankam, enthemmte das syrische Regime al-Assads eine Gewaltspirale gegen die eigene, meist friedlich und säkular eingestellte, protestierende Bevölkerung. Das Niederschießen friedlicher Proteste führte dazu, dass sich landesweit einzelne Gruppen bewaffneten und mit 2011/12 war bereits AQ vom Irak aus in Position, um die Gewaltspirale auszunutzen. Der frisch gegründeten syrischen AQ-Abteilung, Jabhat al-Nusra, gelang es Social Media Plattformen nachhaltig zu infiltrieren und es dauerte nicht lange, bis es mit dem sich formierenden Islamischen Staat zum Bruch zwischen den nunmehr beiden Gruppen kam. AQ und IS nutzen bis zirka 2015 die Plattformen der Web 2.0 Ära, YouTube, Twitter, Facebook. Seitdem die offene, nicht arabische Dschihad-Kommunikation auf vor allem auf Twitter Ende 2015 erschwert wurde, migrierte das elektronische Ökosystem zum Anbieter Telegram und nutzt diese Plattform seither als mediales Umschlagwerk, um alte wie neue Inhalte anzubieten. Von Telegram ausgehend – und zunehmend mittels technisch-resilienter Netzwerke des Web 3.0<sup>106</sup> erweitert – wird das offene Internet nach wie vor zur Verbreitung der extremistischen Theologie bespielt.<sup>107</sup>

Der „Islamische Staat“ ist getrieben von seiner eigenen Theologie, die in weiten Teilen von AQ zwar in Theorie geschrieben, jedoch ab 2013 systematisch vom IS real umgesetzt und angewendet wurde. Die Eroberung weiter Gebiete im Irak und Syrien 2012/2013 ebenso wie die Einnahme irakischer und syrischer Großstädte 2014/2015 gaben dem IS die Möglichkeit sich als Schutz- und Ordnungsmacht für arabische sunnitische Muslime zu präsentieren. Im Chaos des beginnenden Bürgerkrieges in Syrien sowie der Umtreibe im Irak, getrieben durch die militärischen Erfolge des IS, pro-

---

106 Siehe Kapitel Die neue Ära des Dschihads: Das Informationsökosystem des Web3 und das Multiplattform-Kommunikationsparadigma.

107 Beispielsweise sind Inhalte nach wie vor einfach zu finden, z.B. per Google-Suche und auf filehosting Diensten wie etwa Archive.org, usw.

jizierte dieser sich als einzige mögliche Vertretung sunnitischer Gemeinden. Systematisch wurden vorhandene Medienorganisationen der IS-Vorgängergruppe „Islamischer Staat Irak“ erweitert und – mit neuen Einnahmequellen durch eroberte Gebiete – entsprechend technisch aufgerüstet und mit Personal aufgewertet.

Der IS bewies schnell, sich medial den neuen Umständen und dem technischen Zeitgeist anpassen zu können. Die online Foren des Dschihads bekannten sich zum Teil zu AQ, zum Teil zum IS. Nach einem kurzweiligen Vorsprung Aqs mittels Twitter Aufmerksamkeit zu erzeugen und mit arabischen sowie teils englischen Inhalten neue Sympathisanten zu erreichen, verdrängte der IS AQ jedoch auf Twitter und erzeugte eine immense Sichtbarkeit durch die Veröffentlichung von Videos sowie allgemein Bildmaterial, das teilweise unmittelbar nach der Neugewinnung von Gebieten von Kämpfern verbreitet wurde.<sup>108</sup>

Die Arbeit dieser Medienabteilungen wurde stets als Teil des bewaffneten Dschihad gesehen und entsprechend propagiert, ausgehend vom im Islam vorhandenen Gebot des Missionierens (*da'wa*). Wie bereits teilweise angeführt wird *da'wa* von den Anhängern des militanten Dschihadismus als göttliches Gebot interpretiert, neben dem Kampf eine bestimmte Form der Interpretation religiöser Quellen aktiv zu verbreiten, um so Muslime und Nicht-Muslime anzusprechen und die Ziele sowie allgemeine Rechtfertigungen für den Kampf zu vermitteln. Hierfür werden salafistische Quellen und historische Gelehrte herangezogen, um Gewalt zu legitimieren und eine spezifische islamische Identität mit absolutem Wahrheitsanspruch hegemonial zu behaupten.

*Da'wa*, die Missionierung für den Islam, folgt im Rahmen des globalen Dschihads einer klaren theologischen, dogmatischen und letztendlich einer Rechtleitung, die von den Gelehrten (*ulama'* bzw. *schuyukh*) der al-Qa'ida wie auch des IS und ihren verwandten Gruppierungen getragen wird. Sie definieren sich als die einzig wahren Vertreter des Glaubens – im Gegensatz zu den von Regierungen und Regimen weltweit ‚gekauften‘ und ‚manipulierten‘ religiösen Autoritäten, die herrschaftstreu sind und somit nicht als wahre religiöse Vertreter gelten.

---

108 Nico Pruch, Ali Fisher (2013), Tweeting for the Caliphate: Twitter as the New Frontier for Jihadist Propaganda, in: *CTC Sentinel*, 6/6, S. 19–22. Abrufbar unter: <http://www.ctc.usma.edu/posts/tweeting-for-the-caliphate-twitter-as-the-new-frontier-for-jihadist-propaganda>.

Dazu auch: Ali Fisher, Nico Prucha (2014), The Call-up: The Roots of a Resilient and Persistent Jihadist Presence on Twitter, in: *CTX Global Ecco*, 4/3, S. 73–88. Abrufbar unter: <https://nps.edu/web/ecco/ctx-vol.-4-no.-3-august-2014>.

Neben dem Gelehrten, dem Vertreter und Interpreten der als avantgardistisch deklarierten „Wahrheit“ (al-haqq) zeichnen audio-visuelle Materialien dschihadistischer Gruppierungen vor allem den aktiv kämpfenden Mudschahid und den Selbstmordattentäter als Handlanger und Umsetzenden dieser „Wahrheit“ für Gott im Kampf gegen die „Falschheit“ (al-batil).

Das Corpus radikal-extremistischer Schriften und vor allem der dazugehörigen Videos ist sehr umfangreich und wird durch beständige Veröffentlichungen diverser Mediengruppen des Dschihads täglich erweitert. Das sogenannte Web 2.0<sup>109</sup> der 2010er Jahre, die *new* und *social Media*,<sup>110</sup> wird konsequent von Sympathisanten und (virtuellen) Führern professionell genutzt, um auf möglichst allen Ebenen des Internets seiner Zeit mit theologischen Schriften und teilweise extrem graphischen Videos präsent zu sein.<sup>111</sup> Das ermöglicht eine Interaktion mit potentiellen Befürwortern und dient neben der aktiven Rekrutierung vor allem der Verbreitung dieser Materialien durch indoktrinierte individuelle Sympathisanten mit dem Ziel möglichst viele Adressaten zu erreichen. Ausgehend von arabischen Primärquellen, übertragen in andere Sprachen, darunter neben dem Englischen und verstärkt Deutsch, dient das Internet als Medium der Fusion zur Darstellung einer spezifischen Weltsicht und Geisteshaltung.

Das hat u.a. im Netz seit den frühen 2000er-Jahren dazu geführt, dass mehr und mehr Nischen und Lücken in der Theologie des globalen Dschihads durch entsprechende Schriften und in diesem Sinne religiöse Rechtleitungen erschlossen wurden. Die Theologen des globalen Dschihads reagieren meistens schnell, im Allgemeinen professionell und oft detailliert auf Kritik der Nutzer der Online-Foren und rechtfertigen die Taten, z.B.

---

109 Ausführlich im Kapitel Die Twitter-Ära des Webs 2.0: von „al-Qa’ida“ zum „Islamischen Staat“ 2011–2016 beschrieben.

110 Neben den Online Foren des Jihads werden vor allem Facebook und Twitter als Propaganda- und Verteilerplattformen verwendet. Siehe hierzu die arabische Handbücher diverser Mediengruppen, die eine praktische Anleitung neben theologisch-ideologischer Rechtfertigungen bieten: *Al-Manhaj fi tahsil al-khibra al-ilamiyya*, Teil 1–6, veröffentlicht von al-Furqan (al-Qa’ida im Irak) und Markaz al-Yaqin. Die Verwendung von Twitter wurde Ende 2010 in jihadistischen Online-Kreisen etwas populärer, ist seit 2012, dank diverser Handbücher und Anleitungen durch Sympathisanten und ‚offizielle‘ Vertreter (z.B. Taliban Pressesprecher) parallel zu den Foren von wachsender Bedeutung. Siehe dazu: Usama bin Musa’id al-Muhayya, Gharida ma Twitter (2012). Eine anschauliche Anleitung mittels der Jihad-Foren vertrieben.

111 Philipp Holtmann (2011), Virtual Leadership: How Jihadists Guide Each Other in Cyberspace, in: Rüdiger Lohlker (Hg.), New Approaches to the Analysis of Jihadism – Online and Offline. Göttingen: V&R Unipress, S. 63–125.

Freilassung von Geiseln,<sup>112</sup> oder Selbstmordanschläge, z.B. in Algerien,<sup>112</sup> oder deklarieren Antworten zu Fragen des täglichen<sup>113</sup> Lebens der ‚wahrhaft gläubigen‘ Muslime – im Gegensatz zu den inaktiven, passiven ‚Mitläufern‘.<sup>114</sup> Die Theologie, abgefasst in schriftlicher Form, beinhaltet verschiedene Genres und Kategorien. Dschihad Gruppierungen beanspruchen die einzige legitimen Vertreter des Islams zu sein und ziehen dabei einen klaren Trennungsstrich zu jenen Muslimen, die ihren vermeintlichen Pflichten als Muslime für den Dschihad nicht nachkommen. Der Mudschaqid ist, in ihren Augen, ein Repräsentant Gottes, der dem göttlichen Gebot folgt, alles Mögliche für die Religion unternimmt und als kämpfender Gläubiger für sich, seinen Anspruch ans Paradies und seine unterdrückten Geschwister aktiv in den Krieg zieht. Im Kampf, im Dschihad bzw. im ribat<sup>115</sup>, wird eine spezifische Geisteshaltung propagiert, die an sich legitime religiöse und historische Schriften und Ereignisse exklusiv für sich beansprucht. Der Trennungsstrich gegenüber den nicht-aktiven Muslimen wird durch die Dschihad Literatur vertieft und definiert klare Feindbilder und propagiert Vorbilder, denen es gilt nachzueifern, um somit keine Sünde zu begehen bzw. den Zustand der Sünde zu verlassen. Das wurde maßgeblich durch die im Internet veröffentlichten Schriften getragen, mittels klassischer Web-

---

112 So z.B. die schnelle Reaktion von Abu Yahya al-Libi, der 2007 die Freilassung von 19 süd-koreanischen Geiseln durch die Taliban rechtfertigte, nachdem diese Entscheidung in den Jihad Foren durch die Nutzer heftig kritisiert wurde, die mehrheitlich die Exekution der christlichen Missionare verlangten; Abu Yahya al-Libi: Daf' ar-ray ,anasiri ,asabat al-Kureen: Mabhat mukhtasar hawl al-Kureen al-ladhi-na ukhtadifuhum al-mujahidun fi Afghanistan, Globale Islamische Medien Front (GIMF), 2007.

113 Für eine Analyse der Reaktion auf die Kritik auf die zwei verheerenden Selbstmordanschläge in Algiers (2007): Nico Prucha (2010), A Look at Jihadist Suicide Fatwas – the Case of Algeria, <http://www.rieas.gr/images/prucha.pdf.nonum>

114 Das beinhaltet z.B. Anleitungen zum Gebet, Fragen zur Heirat, zum Umgang mit nicht-Muslimen usw. Für, teils skurrile, Fragen und Antworten die als *fatwa*, als autoritativer Rechtsentscheid, dargestellt werden, siehe: [www.askimam.com](http://www.askimam.com).

115 Ribat, frei übersetbar als „Front“, ist eine physische und psychische Grundhaltung in der der Auswanderer (Muhajir) sich bewegt und dient als theologisches Fundament in der Rechtfertigung jihadistischer Anschläge und Operationen. – Nico Prucha: Jihadists' use of Quran's ribat concept, Jane's Islamic Affairs Analyst (August 2009).

seiten<sup>116</sup>, altbewährten Dschihad-Foren<sup>117</sup>, Blogs<sup>118</sup> und die interaktiven sozialen Medien des Web 2.0, vor allem Twitter (nun X), Facebook und YouTube.

Das schriftliche Corpus dschihadistischer Autoren umfasst Kategorien bzw. Genres, die mittels des Mediums Internet auf elektronische Weise weltweit veröffentlicht werden. Parallel jedoch sind die lokalen Urheber bemüht ihre Propaganda mittels gedruckter Wurfsendungen, Büchern und gebrannter CDs bei der örtlichen Bevölkerung zu verteilen.<sup>119</sup> Verteilaktionen von gebrannten CDs mit Filmen und Schriften sind in Regionen (Irak, Somalia, Jemen) mit nur schlechter oder keiner Internetmöglichkeit ein integraler Bestandteil der da'wa in der Lesart der Dschihadisten und werden immer wieder in Propagandafilmen entsprechend gezeigt und angepriesen.<sup>120</sup>

Die elektronischen „Medien-Bataillone“ des weltweiten Dschihads füllen die Online-Territorien des Terrors rund um die Uhr ohne Unterbrechung mit Inhalten und haben sich als mediale Ableger mit repräsentativen Führern (z.B. Ayman al-Zawahiri und anderen, v.a. im Westen weniger bekannten theologischen Führer) als Autoritäten entfaltet, die von deren Anhängern und Sympathisanten als glaubwürdig – und somit politisch

---

116 Allen voran Tawhid wa-l Jihad, die Webseite des jordanischen Jihad-Klerikers Abu Muhammad al-Maqdisi, auf der sich abertausende von diversen Schriften finden; siehe: [www.tawhed.ws](http://www.tawhed.ws).

117 In den letzten Jahren sind immer wieder ‚alte‘ Jihad Foren geschlossen bzw. Aufgrund der Inhaftierung der verantwortlichen Administratoren vom Netz genommen worden, so z.B. am 11.09.2008 als Administratoren in Saudi Arabien verhaftet wurden, <http://www.alriyadh.com/2008/09/11/article373597.html>. Die ‚heimatlosen Nutzer‘ jedoch wandten sich schlicht anderen, bestehenden Jihad-Foren zu und haben diese seitdem hauptsächlich verwendet.

118 Die Verwendung von Blogs war bis zur systematischen Infiltration von Facebook und vor allem YouTube die maßgebliche Strategie im Medien-Jihad, im Kampf um die „hearts and minds“. Die Strategie und das Verständnis der medialen Wirkungsweise der Blogs wurde auf die Social Media übertragen. Siehe dazu: Omar Abd al-Hakim: Ghazwa muwaqi al-tadwin wa-l mandunat; al-yawm muwaqyukum wa-ghadan ardukum wa-diyyarukum ya-ubad al-salib, al-Falluja Forum 2009.

119 Siehe dazu: Muhammad Amir Rana (2008), Jihadi Print Media in Pakistan: An Overview, Pak Institute for Peace Studies, October-December 2008, [www.san-pips.com/download.php?f=71.pdf](http://www.san-pips.com/download.php?f=71.pdf).

120 Um eines von vielen möglichen Beispielen zu nennen, verweise ich auf ein 2012 erschienenes Hinrichtungsvideo aus dem Jemen mit dem Titel „Ayn ala l-hadath (5)“ der Madad News Agency der jemenitischen al-Qa'ida Abteilung (Ansar al-Scharia Zweig), Februar 2012. Am Ende des Films wird ein „Informationsbüro“ der Mudschahidin gezeigt in dem Personal Computer stehen und CDs an Interessierte ausgegeben werden.

relevant – aufgefasst werden. Das führt oft zu einer Ideologisierung theologischer Komponente – und subsequenter Radikalisierung – des einzelnen Konsumenten. Im Idealfall verinnerlicht dieser die Inhalte, Statements und Handlungen vorgelebt in den Videos des Dschihads und fühlt sich berufen diese weiter im Internet zu publizieren, als auch offline (in seiner Gemeinde, Moschee, Familie) zu verbreiten. Somit entsteht die Wahrnehmung einer virtuellen umma, die vor allem im Internet existiert und von tatsächlich existierenden Gruppierungen entsprechend Leben eingeblasen wird. Die Wahrnehmung des Konsumenten bzw. des Publikums schafft zunächst einen virtuellen Raum, den dieser in die Realität umsetzen möchte bzw. dem handlungsleitenden Muster des Referenzrahmens folgend, muss. Die Bestrafung der Feinde Gottes für ihre Verbrechen gegen die *umma*, etwa im Irak, legitimiert Anschlagsziele im Westen (z.B. den Anschlagsversuch am Flughafen von Glasgow 2007 durch eine Zelle des „islamischen Staates Irak“) – ein Grundverständnis das nun nicht mehr exklusiv von ‚klassischen‘ Dschihadisten, sondern verstärkt von einer neuen islamistischen Strömung, der des dem Dschihadi-Spektrums zugehörigen Salafisten, geteilt und legitimiert wird.

Somit war die Nutzung des Internets durch „al-Qa‘ida“ und ihre verwandten Gruppen war vor allem durch die effektive Verwendung von Online-Foren geprägt. Die theologische Grundlage und die dā‘wa Arbeit durch AQ ist der Nährboden, aus dem der IS in seiner Ausprägung hervorgeht. Der „Islamische Staat“ hat AQ im Internet isoliert und bis auf ein oder zwei Internet-Foren alle ‚klassischen‘ AQ Dschihad Foren für sich reklamiert.<sup>121</sup> Drastischer – und somit revolutionärer – ist das Momentum, das der IS in v.a. Syrien und im Irak erreichen konnte. Hier wurde der ultimative Traum verwirklicht, ein zusammenhängendes „Staatsgebilde“ vorstellen zu können und die handlungsgebende und identitätsstiftende Ideologie zu implementieren. Der „Islamische Staat“ verkörpert somit die ultimative AQ-Theorie: (i) Ein Staat für Muslime auf Grundlage der extremistischen Interpretation der Gesetze und Normen der Scharia in Verbindung mit (ii) Medienabteilungen, die diese Form der aktiven Umsetzung der Gewalttheologie-Parameter in jeder Provinz (wilaya) des ausgerufenen „Kalifats“ vor allem audio-visuell dokumentieren.<sup>122</sup> Das ist die ultimative Fusion

---

121 So zum Beispiel „al-Minbar Forum Unterstützung für den Islamischen Staat“ (März 2014). <http://alplatformmedia.com/vb/showthread.php?t=40356>, abgerufen am 10 März 2014.

122 In zirka 2 ½ Jahren wurden vom IS 830 offizielle Videos veröffentlicht, aus allen Provinzen des „Kalifats“. Alle Videos sind professionell hergestellte Filme, im Full

der virtuellen Räume mit echtem Territorium, die Verschmelzung von online/offline.

Der IS hat in seiner Existenz innerhalb Syriens und als Fortsatz der Vorgängerorganisation im Irak in kurzer Zeit das erreicht, wofür das weltweit operierende Terrornetzwerk al-Qaida vorgibt, seit Jahrzehnten zu kämpfen: durch den bewaffneten Kampf die Macht lokaler Regime zu brechen und dadurch den „befreiten“ Sunnit en einen „islamischen Staat“ zu ermöglichen, der seit der Aufgabe des Kalifats 1924 von Islamisten und militäten Dschihadisten glorifiziert und idealisiert wird.

Dabei spielen neben der Theologie auch Symbole, Bilder, Legenden, Lieder,<sup>123</sup> Geschichten,<sup>124</sup> und Metaphern eine entscheidende Rolle, denn der „Globale Dschihad“ beansprucht die Führungsrolle bei der Interpretation historischer und religiöser Quellen<sup>125</sup> und sieht sich als im Besitz der einzigen wahren Deutungshoheit.<sup>126</sup> Es ist eine Grundlage und fundamentale Kommunikationsform der menschlichen Natur, Wünsche und Vorstellungen durch Sprache und Bilder zu kommunizieren. Vor allem der IS versteht sich auf die visuelle Kommunikation. Durch verschiedene visuelle Elemente vermittelt der IS dabei Glaubensinhalte und Heilsvorstellungen. Die Konflikte im Nahen Osten entzünden sich ebenfalls an konfessionsgebunden Linien. Der IS propagiert einen „sektiererischen Krieg“ (arabisch: *harb ta’ifi*) wie die AQ vor ihm, allerdings mit dem Unterschied, dass sich wiederum vor allem im Irak schiitische Verbände und Milizen im

---

HD Format und 16:9. Die Provinzen bestehen aus Gebieten v.a. in Syrien und dem Irak, aber auch West Afrika (Boko Haram), Afghanistan, dem Jemen, Libyen, Ägypten, Tunisien und im Kaukasus. Zu den Videos: Nico Prucha, Pictures Matter: The Visual Culture of Jihadism (Juni 2015), <http://voxpol.eu/pictures-matter-the-visual-culture-of-jihadism/>. Abgerufen am 29.Juli 2015.

- 123 Zur Rolle jihadistischen Liedguts (*naschid*) und „Kriegsgesängen“ (*huda’*): Philipp Holtmann. (unpublished), The Use and Genre of *Huda’* (encouraging battle songs) versus *Anashid* (praiseful hymns) in Jihadi Propaganda and in Jihadi Death Rites.
- 124 Weiterführende Literatur: Nico Prucha (2015), Online Territories of Terror: How Jihadist Movements Project Influence on the Internet and why it Matters Offline, Dissertation, Universität Wien.
- 125 Die Interpretation, Arabisch: *ta’wil*, basiert auf theologischer, historischer und linguistischer Grundlage. Die Dschihadisten verwenden ihre eigene *ta’wil* und deklarieren jedwede andere Form der Auslegung als „falsch“ bzw. „verdorben“. Dazu z. B.: Abu Muhammad al-Hasan b. Ali al-Kitani al-Athari, *al-Ta’wil aynd al-Ahl al-Ilm*, *Minbar al-Tawhed wa-l-Jihad* (1416 a.H.).
- 126 Siehe dazu auch: Philipp Holtmann. (2013), The Symbols of Online Dschihad: How Jihadis Foster Central Myths in E-Environments to Guide Online-Groups, in: Rüdiger Lohlker (Hg.), *Jihadism: Online Discourses and Representation*, Göttingen: Vienna University Press, S. 9–65.

Abwehrkampf gegen den IS etabliert haben. Die Einmischung iranischer Kräfte und die sich abzeichnende – und wiederholende – Diskriminierung der Sunnit en im Irak, deuten auf keine friedliche Zukunft in der gesamten Region hin, während die Theologie des Dschihads sich mit Anfang 2021 in Afrika verfestigte, unter anderem im Sahel sowie in Kongo und Mosambikque.

Die theoretische Theologie der AQ systematisch in die Praxis innerhalb der eroberten Gebiete des IS umzusetzen, diente als klare Identität und Beweis wofür gekämpft<sup>127</sup> wird. Die ebenso systematische und äußerst professionelle Dokumentation dieser Umsetzung, projiziert damals durch die IS-Medienorgane auf Twitter und seit Anfang 2016 Telegram, dient dem IS dazu, der Welt (und hier vor allem arabischsprachigen Konsumenten) zu zeigen, dass der Kampf weitergeht bzw. was es konkret bedeutet, einen „islamischen“ Staat zu haben bzw. für diesen zu kämpfen.

Der Dschihad hat schlussendlich das Ziel kerntheologische Konzepte anzuwenden und somit einer ‚Reaktivierung‘ des frühislamischen Ideals gleichzukommen. Die extremistische Auslegung dieses Ideals verinnerlicht historisch-theologische Texte, die nun durch den IS zur Anwendung kommen und durch arabisch-islamische theologische Kernkonzepte, wie etwa der Einsheit Gottes (tawhid), die dem Götzendienst (schirk)<sup>128</sup> gegenübersteht, oder eben den Dschihad verkörpert werden.

Die „Theologie der Gewalt“ vereinnahmt theologische Bezüge und Rituale, die den meisten Muslim/innen bekannt sind und sieht diese als Identitätsstiftend und handlungsgebend an, darunter:

1. Das bekannteste Zeichen, welches Dschihadisten vereinnahmt haben, ist der erhobene Zeigefinger der rechten Hand. Dieses Zeichen bekundet das Bekenntnis des tawhid, den „einzig en Gott“. Das islamische Glaubensbekenntnis legt fest, dass „es keinen Gott außer Gott gibt.“ Dschihadisten beanspruchen für sich, die einzigen Muslim/innen zu sein, die Gottes Vertreter sind. Folglich sind sie sehr sorgsam die Umsetzung des tawhid, ihrem Verständnis folgend, zu dokumentieren. Die Einsheit Gottes in diesem Kontext dient nicht nur der Verwirklichung göttlicher Gesetze als Grundlage eines islamischen Staates, sondern festigt auch die Identität des muwahhid, d.h. desjenigen, der göttliche Gebote befolgt

---

127 Abu Hamza al-Baghdadi (2005), Limadha nuqatil? Wa- nuqatil man? Minbar al-Tawhid wa-l Jihad.

128 W. Götzendienst bzw. Gott etwas beigesellen.

und sich dem theologischen Regelwerk unterwirft, das der IS in seinen Schriften und Videos definiert.

2. Die Dschihadisten definieren sich daher als muwahhidin und üben das tawhid-Prinzip im Widerspruch zu den muschrikin (Götzendienern) aus, die den monotheistischen Glaubenssatz vernachlässigen und in dieser Sicht eher lokale Diener diktatorischer, säkularer oder monarchistischer Regierungen sind, in denen einzelne Führer auf ähnliche Weise gepriesen, verehrt und angebetet werden wie Gott. Schirk (Polytheismus oder assoziierte Partner neben Gott) umfasst jeden, der sich nicht an die strengen Parameter des IS hält, und richtet sich speziell an Alawiten, Christen, Schiiten, Sufis und alle anderen, die gegen das tawhid-Prinzip verstoßen, einschließlich sunnitischer Muslim/innen, die als „Abtrünnige“, „Apostaten“ (murtaddin) oder „fehlgeleitet“ klassifiziert werden.
3. Nach dem Verlust der Mehrheit des Territoriums im Irak, in Syrien und im Jemen hat sich der IS mit seiner Theologie der Gewalt in Teilen Afrikas etabliert und dschihadistische Splittergruppen unter seiner – arabischen – Schirmherrschaft vereint. Während der Krieg aktuell in Syrien und im Irak weitergeht, ist in Afrika ein neues Feld des Dschihads entstanden, dass sich parallel bzw. in Konkurrenz zur AQ etabliert hat. Sowohl die alte Garde der AQ, als auch die neue Truppe des IS in Afrika setzen ihre salafistisch-dschihadistische Theologie im Feld um. Sie greifen dabei vor allem gezielt Muslim/innen an, die lokale afrikanische Traditionen befolgen und damit im völligen Widerspruch zur Dschihadisten-Theologie stehen. Dadurch soll im Anspruch der Dschihadisten die religiöse Landschaft in Afrika „re-formatiert“ werden. Die größte Gefahr für AQ und IS sind dabei Muslim/innen, die einem tawhid der Inklusion und einem Gottesverständnis der Nächstenliebe folgen. Muslim/innen in Afrika werden durch wahhabitische-saudische da'wa Operationen, einer soft-power-da'wa, weiter unter Druck gesetzt. Damit dringen islamische Gelehrte in die bunte Landschaft der unterschiedlichen Traditionen in Afrika ein, die oftmals im völligen Widerspruch zu afrikanisch-muslimischer Tradition und Geschichte stehen. Davon profitieren letztlich dschihadistische Gruppen, die behaupten, den Islam komplett anzuwenden und mittels Gewalt auszuleben – und dabei ein spezifisches Bild des Propheten und seiner Gefährten (sahaba) zu Kriegszeiten zu propagieren.

Es sollte dabei nicht vergessen werden, dass dabei nur die „Theologie der Gewalt“ des sunnitischen Extremismus relevant ist und Teile der historischen wie auch gegenwärtigen sunnitischen Gelehrsamkeit, die sich für Divergenz und Toleranz einsetzt, außer Acht gelassen wird.

Der IS hat durch seine Vermittlung dessen, was es vermeintlich bedeutet, ein „echter“ sunnitischer Muslim zu sein, sowie durch Zerstörung und Völkermord Fakten geschaffen. Diese Handlungen werden durch theologische Argumente als verpflichtend vermarktet und als Strahlkraft, der einzige „wahre“ Vertreter sunnitischer – und somit islamischer – Interessen zu sein. Die selbsternannte „Schutzmacht“ der Sunniten sieht sich in erster Linie in einem Abwehrkampf gegen Schiiten und hat medial seit 2013 viele Ressourcen aufgewendet durch die Anwendung theologischer Konzepte sowohl Alawiten, als auch Druzen, Christen, Juden, Jesiden, Homosexuelle, Säkulare und weitere Gruppen jeglichen Raumes, jeglicher Legitimität und somit jeglicher Öffentlichkeit zu berauben. Im Kontext sunnitisch-extremistischer Gruppierungen, die Territorium eroberten und dieses ihren Vorstellungen entsprechend um- bzw. re-formatieren, bedeutet das in der Praxis, dass diese Orte gezielt zerstört werden und diejenigen, für die diese Orte einen Raum der Heiligkeit bieten, verfolgt und vernichtet werden. Diese Handlungen werden durch die „Theologie der Gewalt“ erklärt, sanktioniert und umgesetzt. Die Umsetzung wiederum wird gefilmt und ins Internet gestellt. Das Internet bietet somit einen virtuellen Raum, in dem die realen Handlungen, die filmisch ‚dokumentiert‘ sind, weiterverbreitet werden. Die klare Botschaft der Dschihadisten dabei ist: das ist es, wofür wir kämpfen und wer wir sind.

### *Al-Qa'ida und die deutschsprachigen Medien des Dschihads und der „Arabische Frühling“ 2011*

Die Propagandamaterialien des Dschihads haben sich seit den Anschlägen des 11. Septembers 2001 in New York City und Washington, D.C. zunehmend ins Internet verlagert. Al-Qa'ida und ihre Ableger verfügen allesamt über eigene Medien-Brigaden bzw. Abteilungen, die professionell und unermüdlich im Internet die Videos und Schriften für jedermann zugänglich machen und vertreiben.

Mit dem Aufstieg des Islamischen Staates 2006 und dessen Expansion in Syrien vom Irak ausgehend 2012/2013 wurde diese online Infrastruktur zum Teil übernommen und zum Teil nachgebaut. Hierfür waren vor allem jene Auslandskämpfer relevant, die keine arabischen Muttersprachler waren. Sie wurden strategisch zum Teil vor der Kamera, zum Teil als Übersetzer und Medienaktivisten in ihrer Muttersprache eingesetzt und gaben dem IS somit die Möglichkeit vor allem auf Web 2.0 Ära Plattformen wie Twitter

weltweit sichtbar und leicht auffindbar zu sein – außerhalb der sonst durch die arabische Sprache dominierten Netzwerke.

Die Pionierarbeit sowie das innovative Rückgrat der Medien des Dschihad wurde von AQ etabliert, die bereits seit den frühen 2000er Jahren Online Foren und ein Netzwerk an Webseiten verwendeten. In der damaligen wie auch heutigen Kommunikation wird Europa als legitimes Ziel aufgeführt, als historische Kreuzfahrer, die nun gemeinsam mit den Amerikanern und Israel gegen den Islam Krieg führen. Israel in diesem Kontext wird entweder als „die Juden“ oder, was häufiger vorkommt, als „Zionisten“ angeführt – und somit klar als Feinde definiert.<sup>129</sup> Mit der Beteiligung diverser EU-Mitglieder an der Afghanistan-Mission ab 2001 (bis zum Abzug im August 2021) fühlen sich Dschihadisten im Recht und geben ihren Kampf als eine Art Abwehrkampf gegen die Kreuzzügler aus. Die deutsche Sprache ist ein Teil der Online-Dschihad-Kultur und wird aktiv von Staatsbürgern aus Deutschland und Österreich, die sich AQ bzw. dem IS angeschlossen haben, propagandistisch genutzt. Sprachliche Vielfalt ist Teil der professionellen Medienabteilungen, die seit den frühen 2000er-Jahren Sympathisanten im deutschsprachigen Raum erreichen und aktiv ihre Deutung und Interpretation theologischer Quellen mit scheinbar absoluter Hoheit verbreiten.

Die Arbeit dieser Medienabteilungen wurden stets als Teil des bewaffneten Dschihad gesehen und entsprechend propagiert, dem Gebot des Missionierens (*da'wa*) folgend. *Da'wa* wird von den Anhängern des militanten Dschihadismus als göttliches Gebot interpretiert, auf Grundlage diverser Theologen, wie beispielsweise Ibn Taimiyya, der „das Sein des Dschihad mittels der Hand, des Herzens und der Zunge“<sup>130</sup> beschreibt. Oder wie es der Ranghohe AQ-Funktionär Abu Yahya al-Libi 2013 unmittelbar vor seinem Tod klarstellte, „wir sind bemüht, unsere Rufe zum Islam (*da'wa*) in eine allgemeingültige *da'wa* umzuwandeln, mit dem Ziel, die Herzen der Menschen zu erreichen. Wir werden [somit unsere *da'wa*] in ihren natürlichen und reinen Glauben [unseres Zielpublikums] injizieren.“<sup>131</sup> Für AQ geht es um die Anwendung der vor allem in schriftlicher Form vorliegenden Theologie einerseits und andererseits, um diese Form der Anwen-

---

129 Für Antisemitismus außerhalb des dschihadistischen Kontexts: Gustav Gustenau, Florian Hartleb (Hg.) (2024), Antisemitismus auf dem Vormarsch. Neue ideologische Dynamiken, Nomos: Baden-Baden.

130 Ibn Taimiyya: *qa'idah fi l-inghimas fi l-adu wa-hal yubah?*, Usul al-Salaf, Riyad: 2002.

131 Abu Yahya al-Libi, „*Risala ila l-ikhwa fi thaghr al-i'lam al-jihadiyyi*“, Nukhbat al-I'lam al-Jihadiyyi, August 11, 2013, <http://justpaste.it/3djs>, 12. Letzter Zugriff am 27. Juni 2023.

dung zu dokumentieren, vor allem durch die Vielzahl der Dschihad-Videos. Der Mudschahid lebt und setzt den Glauben in vollem Umfang in seinem irdischen Leben um, mit dem Anspruch, von Gott mit dem Paradies im Jenseits belohnt zu werden. Der beschriebene Lohn (adschr) ist dabei ein zentraler Begriff, der mit Quellen aus dem Koran und der Sunna unterlegt ist.

Grundsätzlich ist es ein andauernder Konflikt um die „Hearts and Minds“, ein Kampf um die Herzen und Köpfe – in diesem Kontext ein Kampf um die Hegemonie ausgewählter religiöser Quellen aus dem Koran, der Sunna und historischer Gelehrter wie Ibn Taimiyya und anderer.<sup>132</sup> Grundlegend geht es um die Interpretation religiöser Quellen, eigene und historische Schriften aktiv zu verbreiten und vor allem die aktive Anwendung der Theologie der Gewalt zu belegen in den Videos und Bildern.

In den 2010er-Jahren etablierten sich zunehmend deutschsprachige Netzwerke von pro-dschihadistischen Salafisten. Dazu zählten vor allem Plattformen wie *Salafimedia.com*, die eng vernetzt mit Netzwerken in ganz Europa waren und entsprechend multi-lingual in Erscheinung traten und der Verein *Millatu-Ibrahim*.<sup>133</sup> Durch den Verein wurde der bereits wegen Terrorismus verurteilte Österreicher wie Abu Usama al-Gharib (Muhamad Mahmud) weiter prominent, der sich Jahre später dem Islamischen Staat anschloss. Die deutschsprachigen Aktivisten betrieben Projekte wie das Gefangenenunderstützungsprojekt *Ansar al-aseer*, dass sich mit eindeutigen militärischen Inhalten und deren Ikonographie vermengt hat und in Österreich, der Schweiz und Deutschland aktiv war. Beide Sphären, die militante primär arabische Propagandamaterialien des Dschihadismus allgemein, und die deutschen Predigen, Schriften und Videos der Salafisten, sind seitdem immer enger verwoben – und somit wurden immer mehr kernarabische theologische Inhalte in deutschsprachigen Netzwerken bekannt und vor allem zugänglich.

---

132 Für eine ausführliche Besprechung für den IS relevanter historischer Gelehrter: Ali Fisher, Nico Prucha, Pavel Tupek (2022), The Salafi-Jihadi Nexus: An Evidence-Based Approach of the Caliphate Library, European Institut for Counter Terrorism and Conflict Prevention (EICTP), Februar, [https://www.eictp.eu/wp-content/uploads/2022/03/EICTP\\_ISIS-Library\\_FINAL.pdf](https://www.eictp.eu/wp-content/uploads/2022/03/EICTP_ISIS-Library_FINAL.pdf). Letzter Zugriff 24. Mai, 2023.

133 Vor allem Naschid veröffentlicht von Millatu-Ibrahim fanden sich in den Notizen des Wien Attentäters, wie im Kapitel Die Tagebücher des Wien Attentäters beschrieben.

Die bunte Vielfalt aus theologischen Elementen, die als Erklärungsmuster auf heutige Kriegsschauplätze innerhalb der islamischen Welt übertragen werden, wirkt als Stimulierung und Handlungsanleitung, die zur Reaktion aufruft. Für den sogenannten *homegrown terrorism*<sup>134</sup> hat das weitreichende Folgen. Denn für „den homegrown gewaltsgewaltigen Extremisten, Terrorismus scheint sowohl ein Ausdruck einer Identität und einer Ideologie zu sein, und das Internet liefert einen reichenhaltigen Schatz an Bildern, Musik, Texten, wo sich der angehende Terrorist seine Identität zusammensetzen kann.“<sup>135</sup>

Für die Medienarbeit des globalen Dschihads hat sich das Internet in den letzten Jahren als das breitenwirksamste Medium der Extremisten etabliert, um sich weltweit Gehör zu verschaffen, Interessenten und Sympathisanten zu erreichen, Rekruten anzuwerben und um ihre Ideologie, ihr Know-how und ihre Propaganda zu exportieren.

Es gab (und gibt nach wie vor 2024) nicht nur eine Fülle von Webseiten, auf denen sich teils Tausende von radikalen Dokumenten und audio-/visuellen Daten befinden. Die eigentliche Kommunikationsplattform seit den frühen 2000er-Jahren bis zum „Arabischen Frühling“, waren AQ betriebene Online-Foren. Mit den anhaltenden Protesten innerhalb arabischer Länder wurden zunehmend Videos von anti-regime Aktivisten als Augenzeugenberichte erstellt – und online auf diversen Plattformen hochgeladen. Auf YouTube, Twitter und Facebook – die Social-Media Plattformen der ‚Web 2.0‘ Ära – gingen vermehrt arabischsprachige Inhalte online, die friedliche Demonstrationen zeigten und: die oftmals hochgradig gewaltsame Reaktion der Regimekräfte, vor allem in Libyen und Syrien. AQ hatte vor dem „arabischen Frühling“ zwar immer wieder Inhalte auf die Plattformen der Web 2.0 Ära gestellt, jedoch waren die Foren zentral, um neue Inhalte zu veröffentlichen und in einer Art Archiv ältere Materialien verfügbar zu halten. Vereinzelt wurden Inhalte auf YouTube, Twitter, Facebook geteilt. Das sollte sich mit dem „arabischen Frühling“ ändern. Die Flut an Videos und Bildern, die beispielsweise syrische Aktivisten auf YouTube, Facebook und Twitter online stellten, in der Hoffnung die Welt würde auf die zunehmende Gewalt durch das Regime reagieren, wurde stattdessen

---

134 Gemeint sind Täter, die sich dschihadistischen Gruppen angeschlossen haben, aber beispielsweise in Dänemark, Deutschland, den USA, geboren und aufgewachsen sind – und in ihren Geburtsländern Anschläge verübt haben oder versuchten.

135 Aaron Weisburd: House Committee on Homeland Security Subcommittee on Counterterrorism and Intelligence Jihadist Use of Social Media – How to Prevent Terrorism and Preserve Innovation, 6. Dezember 2011.

von AQ missbraucht. AQ versuchte die Demonstrationen in ihrem Sinn darzustellen, als einen Aufstand sunnitischer Muslime gegen das Regime. Um ihr Zielpublikum zu erreichen, AQ Mediengruppen und -aktivisten verwendeten ihre ‚traditionellen‘ Online-Foren und posteten dort Links zu AQ-Konten bzw. den Argumentationen der Dschihadis passende Inhalte auf Facebook sowie seit 2012 zunehmend auch Twitter.<sup>136</sup> In diesen gut besuchten radikal-islamistischen Foren ließen sich die Wirkungen diverser Dschihad-Literatur und -Videos nachvollziehen.

Es war diese Basis, die AQ geschaffen hatte, der es IS ermöglichte, die weltweiten Online-Netzwerke in ein neues Zeitalter des digitalen Dschihadismus zu befördern.

### *Die Twitter-Ära des Webs 2.0: von „al-Qa’ida“ zum „Islamischen Staat“ 2011–2016*

Twitter, jetzt als X bekannt, war die wichtigste Plattform für IS bis 2016. Als es Twitter (X) schließlich gelang, IS-Netzwerke auf seiner Plattform nachhaltig zu verbannen, wurde Telegram die neue Schaltstelle. Ende November 2019 gab Europol an, in einer orchestrierten Aktion, massenhaft IS-Konten auf Telegram gelöscht zu haben und somit sei „IS offline.“<sup>137</sup> Die British Broadcasting Company (BBC)<sup>138</sup> berichtete, dass mit der Europol Aktion IS-Sympathisanten und Administratoren nun auf Telegram Probleme haben jedoch neue mit neuen Plattformen experimentieren. Seit Ende 2019 ist IS wieder auf Telegram vertreten und, nach einer Experimentierphase, hat seine Informationsnetzwerke weiter resilient entwickelt und verwendet neben Rocket, Matrix und klassische Web 2.0 und Web 3.0 Webseiten. Die Verlagerung ins Web 3.0 ist im Kapitel „die neue Ära des Dschihads: Das Informationsökosystem des Web3 und das Multiplattform-Kommunikationsparadigma“ beschrieben.

Dieses Kapitel behandelt die Twitter / X Phase des IS 2011–2016.

Der „Islamische Staat“ (IS) hat im Juni 2014 Gebiete in Syrien und im Irak besetzt. In einer Art Blitzkrieg nahm er mehrere bedeutende Städte im

---

136 Ali Fisher, Nico Prucha (2013), Tweeting for the Caliphate – Twitter as the New Frontier for Jihadi Propaganda, in: *CTC Sentinel*, June.

137 <https://www.neowin.net/news/europol-says-it-has-taken-islamic-state-presences-of-line/>, 25 November 2019. Letzter Zugriff 2 Februar 2024.

138 <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-50545816>, 25 November 2019. Letzter Zugriff 2 Februar 2024.

Irak ein und rief ein „Kalifat“ aus. Das Bild der angeblich 800 IS-Kämpfer, die die irakische Armee in der wichtigen Stadt Mosul im Norden des Irak in die Flucht schlugen, schlachtete der IS in den sozialen Medien propagandistisch aus. Während und nach dieser Bodenoffensive wurden über offizielle IS-Twitter-Konten (Accounts) Kriegsberichte, Bilder und Videos veröffentlicht, zeitweise unmittelbar nach oder sogar während der Kampfhandlungen. Mitten in der Juni-Offensive im Jahr 2014 wurden von rund 20 IS-Twitter-Konten über eine viertel Million Tweets abgesetzt bzw. von Sympathisanten, Unterstützern oder dem IS selbst retweeted (wiederholt).<sup>139</sup>

Eine gezielte Medienkampagne zur Propagierung von Videos, die die Hinrichtungen irakischer Soldaten zeigen, trug zur Flucht der meisten Soldaten bei, die ohnehin kaum Unterstützung von ihrer eigenen Regierung erhielten. Das Video, „das Klirren der Schwerter, Teil Vier“ (ein Verweis auf ein Buch des historischen Gelehrten Ibn Taimiyya; gest. 1328, das im Kontext der Anschläge in Paris mehrfach erwähnt ist), wurde auf Twitter mehr als 32.000 Mal geteilt, retweeted und entsprechend von einer breiten Fanbasis verbreitet.<sup>140</sup> Das Video setzte eine IS-Video-Reihe fort, die vor Jahren begonnen hatte und zeigt die Eroberung von Dörfern und Städten im Irak. Die Eroberung geschah im Wesentlichen, laut dem Video, auf zwei Ebenen: Soft-Power, indem IS-Kämpfer Sunniten, mit Ausnahme der meisten Offiziere und jene, die als Kollaborateure eingestuft wurden, die Möglichkeit gaben, öffentlich zu bereuen (tawba) und dem IS Treue zu schwören (bai'). Mit der öffentlich abgelegten tawba und der bai'a können Apostaten (murtaddin), die beispielsweise als Mannschaftsdienstgrad in der irakischen Armee dienten, nun wieder zurück zum ‚wahren Muslim‘ bewegen und ihrem neuen Dienstherrn (al-Baghdadi) dienen. Hard-Power, grafisch detailliert dargestellt durch professionell ‚dokumentierte‘ Hinrichtungen gefangener irakischer Polizisten und Militärs, die entweder sunnitische Offiziere waren oder niedrigere Ränge, die oft als Schiiten vorgestellt wurden – und damit ihr Todesurteil, haben keine Möglichkeit die tawba abzulegen.

Der IS hatte stets eine professionelle und theologisch kohärente Medienstrategie. Er bedient sich nach wie vor 2024 wie keine andere Terror-

---

139 Datenanalyse mit Ali Fisher, unveröffentlichtes Manuskript.

140 Siehe diesbezüglich, Ali Fisher, Nico Prucha (2019), A Milestone for „Islamic State“ Propaganda: „The Clanging of the Swords, Part 4“, in: Rüdiger Lohlker (Hg.), Worldwide Warriors: How Jihadis Operate Online, Göttingen, V&R Unipress: 2019, S. 71–156.

bzw. Interessensgruppe systematisch des Internets, um seine Botschaften weltweit und multilingual erfolgreich zu vermarkten. Social Media, zum Zeitpunkt der IS-Eroberungsphase 2014 war primär Twitter (heute X genannt). Im Sekundentakt wurden die Inhalte des IS verbreitet. Twitter war u. a. deswegen besonders gut geeignet, weil arabisch-sprechende Kämpfer und Foreign Fighters aus aller Welt in ihrer jeweiligen Sprache durch ihre Mobiltelefone eine direkte Kommunikationslinie mit ihren Freunden und Verwandten in ihren Herkunftsländern unterhielten und öffentlich kommunizieren konnte. Durch Videos, Bilder und: in eigenen Worten in ihrer eigenen Sprache. Somit entstanden Inhalte, die Parallel bzw. gemeinsam mit den ‚offiziellen‘ IS-Inhalten veröffentlicht im gleichen Netzwerk (Twitter) mit unterschiedlichen Hashtags (#) und verschiedenen Sprachen. Mittels der Hashtags können Nachrichten auf X / Twitter, sogenannte Tweets, einer Kategorie zugewiesen werden (z.B. #Syrien). Somit konnten Nutzer (User) schnell und einfach per Klicken des Hashtags #Syrien in beispielsweise den Nachrichten (Tweets) zu Syrien, meist auf Deutsch, finden. Dadurch entstehen Netzwerke, die durch die Inhalte, Hashtags, zusammenhängen und User können in ihren Tweets ebenfalls andere User direkt vernetzen. In diesem Ökosystem auf Twitter / X entwickelten sich IS-Netzwerke und die Inhalte direkt vom IS vermischten sich mit denen der User. Darunter waren besonders die User prominent, die sich dem IS physisch angeschlossen hatten und ‚live‘ vom Geschehen berichteten.

Was ist dabei die Kohärenz der ‚offiziellen‘ und ‚nicht-offiziellen‘ Kommunikation? Wenn wir die Inhalte der IS-Kämpfer als Anekdoten verstehen, die autark online ging und von individuellen Usern unmittelbar vor, nach oder manchmal auch während Kampfhandlungen veröffentlicht wurde, stachen immer wieder in diesen Geschichten wiederholende Elemente hervor. Das Muster dieser Elemente deckte sich mit dem, was in ‚offiziellen‘ IS-Inhalten ebenfalls oft betont wird, darunter: Das Preisen des Sterbens im Kampf auf dem Weg Gottes, somit den Status eines Glaubenszeugen bzw. ‚Märtyrer‘ (schahid) zu haben; den Mudschaqid, den Krieger Gottes zu verkörpern; den Leichen gefallener ‚Märtyrer‘ supernaturliche Eigenschaften zu attestieren;<sup>141</sup> die Gesichter der toten Kämpfer zu zeigen, die dabei

---

141 Zum Beispiel die Wahrnehmung des Moschusduftes, den getötete Mudschahidin verströmen. In den Schriften und Videos der Dschihadisten gilt dies als Beweis einer göttliche Anerkennung des getöteten und als Status als Märtyrer. Dieses Element wurde vor allem durch Abdallah Azzams Schriften und dem al-Dschihad Magazin in den 1980er-Jahren populär und ist ein immer wieder vorkommendes Element in den Schriften und Videos dschihadistischer Gruppen bis heute.

Lächeln und angeben, sie haben den Lohn (adschr) Gottes erhalten, der in religiösen Überlieferungen für die Märtyrer versprochen sei, verbunden mit dem Einzug ins Paradies (dschanna).

Die Netzwerke des IS sind – sowohl theologisch (da kohärent) als auch technisch (da resilient) – belastbar und widerstandsfähig gegenüber einem möglichen Einfluss durch anti-terror Maßnahmen oder durch das Streuen von Falschinformation.

Bis 2016 gab es keine systematisch orchestrierte Löschung von IS-Accounts auf Twitter. Bis dahin agierten die IS-Netzwerke auf der Twitter-Plattform wie ein Schwarm. Selbst wenn mehrere Accounts gelöscht wurden, waren in der Regel ausreichend viele Unterstützer-Accounts weiterhin aktiv, die sofort neue Accounts bewarben. Sobald „offizielle“ IS-Accounts entfernt wurden, passte der IS seine Vermarktungsstrategie an und veröffentlichte seine neuen Videos ausschließlich über Hashtags (#), die unabhängig der Twitter-Konten verwendet werden konnten. Hinzu kommt, dass arabischsprachige Accounts den westlichen Social-Media-Betreibern weniger vertraut waren und entsprechend seltener deaktiviert wurden. Selbst als 2015 tweets mit dem arabischen Hashtag „dawlat al-islamiyya“ oder einfach „der Staat“ (al-dawla) eingeschränkt wurden, verwendete IS und seine Anhänger schlicht eine Wortvariation („al-dawlawi“). Die Medien-Abteilungen des IS und anderer militanter Bewegungen und jeder einzelne designierte „Medien-Mudschahid“ transportieren und projizieren strategischen Einfluss auf vielen Ebenen und vermitteln ein weltweites Wahrheitsmonopol. Das bedeutet, dass sich jeder Muslim, der, als außerhalb dieser engen „Wahrheit“ befindlich definiert wird, auf dem „Pfad der Lüge“<sup>142</sup> befindet und demnach als Abtrünniger oder Ungläubiger zu behandeln ist.<sup>143</sup> Im Zuge des politischen Chaos veröffentlichte IS über verschiedene Social-Media-Kanäle sowie Internet-Foren Bilder und Filme von Kampfeinsätzen, Hinrichtungen von Geiseln und Gefangenen sowie diverse Maßnahmen zum Aufbau eines „Staates“. Darin legen die IS-Kämpfer ihre Waffen ab, um die Infrastruktur des Kalifats aufzubauen oder geben vor Ziviltechniker, Richter, Köche, Lehrer, Verwaltungsbeamte usw. zu sein. Diese Form

---

142 Wörtlich: Falschheit (batil).

143 In der arabischen Theologie wird dieses Schema der „Wahrheit“ – „Falschheit“ als haqq / batil ausgedrückt. Diese Begriffe sind Referenzen zum Koran und werden von IS/AQ im Feld angewendet, indem sie ihre Glaubenspraxis als haqq darstellen und vorgeben batil zu bestrafen bzw. auszumerzen. Nico Prucha (2010). Die Stimme des Dschihad „Sawt al-gihad“: al-Qa'idas erstes Online-Magazin. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.

der Propaganda, die sich an ein globales Publikum richtet, war im Zuge der Revolte des „Arabischen Frühlings“ ein Novum, da nun erstmals auf größerem Gebiet in Syrien und im Irak die Errichtung eines islamischen Staates als ultimative Alternative zu den abgelösten diktatorischen Regimen dargestellt wurde. Die IS-Videos 2013/4 zeigten neben Kampfhandlungen und Eroberungen den Aufbau eines Staates mit islamischer Polizei (al-Hisba), dem Aufbau einer Verwaltung, schwarzgestrichene Gebäude mit IS-Insignien die als Gerichts-, Polizei-, oder sonstige Verwaltungsgebäude des Staates vermittelt wurden. Damit einherging die Übernahme staatlicher Aufgaben wie beispielsweise die Müllabfuhr, die Wiederherstellung von Kämpfen zerstörte Infrastruktur, oder die Verstaatlichung von Bäckereien, um die Grundversorgung herzustellen. Ein wesentlicher Aspekt wurde auf die Anwendung der Scharia gelegt, institutionalisiert durch Gerichte, Richter, al-Hisba-Einheiten und dem damit verbundenen Verwaltungsapparat. Vor allem in der Phase der territorialen Konsolidierung des IS im Irak und Syrien war das Element der Gerichtsbarkeit – die Umsetzung der bisher theoretischen schriftlichen Ebene der Jurisprudenz (fiqh) – prominent vertreten.<sup>144</sup>

Diese kohärennten Form der Soft Power in Videos, dank der Twitter Präsenz, war nicht nur auf Arabisch leicht auffindbar und hatte gravierende Folgen: Vor allem junge Muslime unterschiedlicher Herkunft in europäischen, zentralasiatischen und arabischen Gesellschaften fühlten sich dazu aufgerufen, dem damaligen Anführer des IS, Abu Bakr al-Baghdadi, den Treueeid zu schwören und sich dem Kampf und dem Staatsaufbau anzuschließen.

Oftmals treten diese sogenannten Foreign Fighters als Akteure vor der Kamera auf und tragen somit zur Verbreitung der Propaganda bei – sie erreichen ihre Leute in ihren Herkunfts ländern. Die hohe Frequenz professionell hergestellter Propagandafilme (auch auf Deutsch) stellt ein großes Gefährdungspotenzial dar: Zum einen werden dadurch auswanderungswillige Sympathisanten angeworben und zum anderen wird die IS-Propaganda von rechtsradikalen und rechtskonservativen Kreisen in westlichen Staaten benutzt, um gezielt Ressentiments gegen „den“ Islam per se zu schüren. Zudem versucht der IS, Einzelattentäter weltweit zu erreichen und die Anschläge, welche diese in ihren Heimatländern durchführen, als „Strafaktion“ und Vergeltung für die westlich geführten Luftangriffe der „internationalen Koalition gegen den IS“ im Nahen Osten und sonst wo darzustellen.

---

144 Das wird im Kapitel „in eigenen Worten: Gerichtsbarkeit als Fundament des islamischen Staates“ näher beschrieben.

Neben Videos, die Kampfhandlungen zeigen und Hinrichtungen legitimieren, gibt es immer wieder die zivile Seite des IS. Mit diesem Genre wird der IS in Videoproduktionen als funktionierender „Staat“ hervorgehoben. Dort, wo der Schutz der (sunnitischen) Zivilbevölkerung nicht von einer Hilfsorganisation oder von der internationalen Koalition verantwortet wird, tritt der IS als Retter und Heilsbringer auf. Das war ein oft wiederkehrendes Element vor allem in der Anfangszeit in Syrien 2011–2013 und kommt vereinzelt 2023/4 in Nigeria vor, wo die IS-Provinz West Afrika vereinzelt Territorium erobert. Die Fotos und Videos vor allem in Syrien und im Irak 2011–2016/7 stellen das „Leben im Kalifat“ dar: den Aufbau von Infrastruktur wie der Versorgung mit Gas, Wasser oder Strom, die Beseitigung von Kriegsschäden, die Wiederherstellung des öffentlichen Lebens oder Manifestationen der Religion innerhalb des öffentlichen Raumes.

Dabei werden bspw. öffentliche Gebete dargestellt – etwas, das in Syrien unter der Herrschaft Baschar al-Assads stets problematisch war, da sich das Regime einerseits oft als säkular präsentierte und es andererseits vor allem Islamisten sind, die traditionell die organisierte und vernetzte Hauptopposition stellten.

Die IS-Lesart der Scharia, der islamischen Regeln für das Leben der gläubigen Musliminnen und Muslime, lässt den „Staat“ als Modell in Erscheinung treten, in die klaren Gesetze und Regeln gelten und wofür es sich zu kämpfen lohne. Der IS präsentiert sich in seinen Videos und den darin getätigten Aussagen der Lokalbevölkerung als ein Staat, der Sicherheit und Gerechtigkeit für alle Menschen bringt. Diese Botschaft war in den Jahren nach dem Versagen diverser politischer Ideologien und Strömungen in der arabischen Welt besonders attraktiv.

Die Verzahnung und vor allem die kurzen Intervalle, in denen der IS durch seine Führungsebene sowie durch die Kriegs- und Medien-Minister mit „offiziellen“ Presseaussendungen und Statements auf politische Entscheidungen westlicher und arabischer Staaten und des Iran in der Lage war zu reagieren, trug zu diesem Gesamtbild bei. Die professionelle und gut organisierte Handhabung von blutigen und „state-building“-Propagandafilmen für ein globales Publikum, verbunden mit dem Anspruch, die einzige wahre sunnitische Vertretung zu sein, wird den IS weiterhin als Faktor im Irak und in Syrien und vor allem als weltweite Gefahr erhalten, vor allem seit seiner Verbreitung in Afrika.

## Die IS-Theologie der Gewalt

Der Islamische Staat (IS) ist ein nicht mehr ganz so junges Phänomen im Raum der dschihadistischen Subkulturen<sup>145</sup> und hat besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Diese Aufmerksamkeit wird besonders durch eine effektive Kommunikationsarbeit im Internet generiert und verkörpert die Theologie der Gewalt.<sup>146</sup>

Weniger bekannt sind die religiösen Begründungen der Praxis des IS.<sup>147</sup> Sie werden von manchen Expertinnen und Experten zuweilen als Phrasendrescherei oder schön anzusehende Schaufensterdekoration abgetan. Die darin zu findende Theologie der Gewalt ist aber die Grundlage für die weitgespannte Kommunikation des IS von Verweisen in Video, islamischen Liedern und Gedichten, die ähnliche Themen aufgreifen, kurzen Texten auf diversen Plattformen des Internets bis hin zu Bildunterschriften oder Inserts in Bilddateien oder Parolen wie *baqiyya* („der IS bleibt bestehen“). All diese Elemente der Kommunikation des IS sind eng verbunden mit der Theologie der Gewalt des IS und ohne diese Theologie nicht zu verstehen.

Die folgenden Seiten beschäftigen sich mit den Äußerungen bestimmter Autoren. Damit beziehen sie sich auf eine frühe Phase, in der die Theologie der Gewalt geprägt wurde. Ab einem bestimmten Zeitpunkt verzichtete der IS auf Veröffentlichungen einzelner Autoren – die zum Teil aber weiterhin von den Unterstützern verbreitet wurden – und wechselte zu einem kollektiven Verlautbarungsstil, der sich auf die hier dargestellten theologischen Lehren stützt. Wollen wir den IS *jetzt* verstehen, müssen wir also den IS *früher* verstehen.<sup>148</sup>

Scheinbar ist das ein Widerspruch zu der Hinwendung zu einem globalen Abnützungskrieg (*harb al-instinzaf*) noch unter dem ersten IS-Kalifen

---

145 Zum Begriff s. Rüdiger Lohlker, Religions, Weapons, and Jihadism. Emblematic Discourses, in: ders. (Hg.), *Jihadism: Online Discourses and Representations*. Göttingen: V&R Unipress, S. 65–87; 71ff.

146 Zum Begriff s. Rüdiger Lohlker (2016), *Theologie der Gewalt: Das Beispiel IS*. Wien: facultas/UTB und Rüdiger Lohlker (2021) New Jihadi Theology 2.0: The Theology of Violence IS Style, in: *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* III, S. 137–152.

147 Dies gilt übrigens auch für andere dschihadistische Strömungen, deren religiöse Komponente selten beleuchtet wird.

148 Interessant ist, dass eine Gruppe von ‚Dissidenten‘ die die IS-Kalifen nach al-Baghdadi nicht anerkennen, weiterhin Schriften einzelner Autoren aus dem IS verbreitet. Damit sehen wir einen strukturellen Unterschied der neuen Führung des IS gegenüber den ‚Altgläubigen‘.

al-Baghdadi. Dies ist aber nicht nur ein Wechsel der militärischen Taktik hin zu einem mehr oder weniger ausgedehnten Guerilla-Krieg.<sup>149</sup> Diese Art der Kriegsführung ist eingeordnet/begleitet von einem apokalyptischen Weltbild, das mit der hier beschriebenen Theologie der Gewalt einhergeht.<sup>150</sup>

Der IS (und seine Sympathisanten) sieht sich als Akteur am „Ende der Zeiten“ und damit ist die für ihn notwendige Gewalt zusätzlich gerechtfertigt. Die Etablierung des IS-Kalifats ist nicht allein ein politischer Akt, sie hat auch eine Heilsfunktion. Durch den Kampf und die Gewalt des IS wird die islamische Gemeinschaft (umma) auf die ‚letzte Stunde‘ vorbereitet. Wer sich dem nicht anschließt, ist zur ewigen Verdammnis bestimmt.<sup>151</sup>

Jegliche Aktivität des IS muss in diesem Zusammenhang verstanden werden. Dass daneben praktische, militärische u. a. Erwägungen eine Rolle spielen<sup>152</sup>, ist kein Widerspruch. Es ist vielmehr eine Ergänzung, um das Ziel gemäß der apokalyptischen Logik zu erreichen. Der Abnützungskrieg ist ein Mittel des IS, um seinen Kampf bis zur erwarteten ‚letzten Stunde‘ fortführen zu können.

- 
- 149 Der eben auch einzelne Operationen wie in Wien einschließt bzw. gerne aufnimmt, ohne sie wie früher als taktisches Mittel einzusetzen. Allerdings knüpfen solche Aktionen an frühere Propaganda und Vorbilder an.
- 150 Dass dabei auch Ereignisse wie die COVID-19-Pandemie sehr gut einzuordnen sind, ist leicht nachvollziehbar (s. Rüdiger Lohlker/Nico Prucha (2022) *Jihadi Reactions to COVID-19*. Wien: EICTP).
- 151 Mohamed-Ali Adraoui: Salafism, Jihadism, and Radicalisation: Between a Common Doctrinal Heritage and the Logics of Empowerment, in: Serafettin Pektaş/Johan Leman (Hg.), *Militant Jihadism: Today and Tomorrow*, Leuven: Leuven University Press 2019, S. 19–39.
- 152 Siehe das Kapitel IS praktisch: ein Überblick über technisch-militärische Schriften.



*Bild 6. Auch Nachrichten lassen sich in einer Form visualisieren, die eine Tradition des IS begründet. Dieses Format des offiziellen IS-Kanals al-Amaq gibt es seit Jahren.*

Da diese Theologie die Legitimation der Kommunikationsarbeit des IS bildet, ist eine Analyse dieser Begründungen notwendig, um Verbindungen zum Denken und damit auch zum Handeln des IS herzustellen. Eine mehrdimensionale Analyse ist notwendig:

1. die Begründung eines gewaltsamen Dschihad,
2. die Begründung des Kalifats durch Gewalt und
3. die Entwicklung eines Todes- und Gewaltkultes in den dschihadistischen Subkulturen allgemein und speziell in der des IS.

Für diese Analyse werden online verfügbare Materialien berücksichtigt, neben Texten auch Onlinezeitschriften. Audiodateien, Videos und Bilder werden ebenfalls herangezogen.

### *Trainingslager – geistig*

Die oft sogar abgestrittene Bedeutung der theologischen Ausbildung von Dschihadisten zeigt sich, wenn die tatsächliche Ausbildungspraxis betrachtet wird. Berichte über theoretische Debatten zeigen, dass der IS bewusst die islamische Geschichte durchsucht, um Beispiele für extreme Handlungsweisen zu finden, die von den meisten Gelehrten nicht beachtet werden. Damit wird den Rekruten und Sympathisanten/ Sympathisantinnen

der Eindruck vermittelt, sie bekämen den wahren, verborgenen Islam gelehrt, den nur der IS kennt.

Ein Beispiel ist die Ermordung von Homosexuellen durch den Sturz von hohen Gebäuden, eine in der älteren Rechtsdiskussion auffindbare Bestimmung, die aber in der neueren islamischen Diskussion seit Jahrhunderten keine Rolle mehr spielte. Durch solche Textarchäologie erscheint IS als einzig authentisch islamische Kraft.<sup>153</sup>

Höhere Kader des IS beschäftigen sich auch mit anderen Texten wie Abu Bakr Nadschis *Verwaltung unkontrollierter Gebiete*<sup>154</sup>, eine Schrift aus dem Bereich der von Lia und Hegghammer „islamische strategische Studien“ genannten Literatur<sup>155</sup>, die u.a. das Training dschihadistischer Kader durch den Kampf und die Erfahrung brutaler Gewalt propagiert. Dies wird auf die in dschihadistischen Kreisen gängige Formel gebracht, es werde der Glaube gebracht „mit einem Buch, das rechtleitet und einem Schwert, das Sieg verleiht“ (*bi-kitab yahdi wa-bi-saif yansur*).<sup>156</sup> Diese Aussage wird mit einer Anzahl einschlägiger Hadithe (Erzählungen, Bericht) unterlegt und geht in der Formulierung auf den hanbalitischen Gelehrten Ibn Taimiyya (gest. 1328) zurück.<sup>157</sup>

---

153 Diese Argumentationsweise lässt sich ebenfalls in Nr. 7 des Onlinejournals *Dabiq* (s.u.) beobachten, in der so z. B. die Verbrennung eines jordanischen Piloten gerechtifertigt werden (*Dabiq* Nr.7, S.5ff.).

154 Abu Bakr Naji: *Idarat al-tawahhushsh* (via <http://tawhed.ws/>) (letzter Zugriff 01.02.2015); s. auch Brynjar Lia (2008), Doctrines for Jihadi Terrorist Training, in: *Terrorism and Political Violence* 20, S. 518–542, S. 527ff.

155 Brynjar Lia/Thomas Hegghammer (2004): *Jihadi Strategic Studies: The Alleged Al Qaida Policy*, in: *Studies in Conflict & Terrorism* 27, S. 355–375.

156 Es wird eine vereinfachte Transkription arabischer Begriffe in Anlehnung an die im englischsprachigen Raum üblichen Formen benutzt, die auch Längen bei Vokalen nicht markiert.

157 S. bspw. Abu Muhammad al-Maqdis,: *Qiwam ad-din bi-kitab yahdi wa-bi-saif yansur* (<http://www.tawhed.ws/r?i=i3gw3obn>) (letzter Zuriff 28.01.2015). Dieser Satz wird häufig auch sonst von dschihadistischer Seite verwendet. Ein typisches Beispiel ist das Video „Botschaft an unsere Leute in Ma'an“ (*Risala ila ahlina fi Ma'an*); für den Text s. <http://justpaste.it/fursan-t-maan> (letzter Zugriff 28.01.2015). Zu einer Darstellung Ibn Taimiyyas, die die gängige Darstellung als Urvater des islamischen Fundamentalismus etc. korrigieren hilft: Yossef Rapoport, Shahab Ahmed (Hg.) (2010), *Ibn Taimiyya and his Times*. Oxford u.a.: Oxford University Press.

## Gelehrter Anspruch

Der Anspruch, den wahren Islam zu repräsentieren, wird auch durch die Anknüpfung an die islamische gelehrt Tradition manifestiert. Eines der wichtigsten Instrumente, mit dem die Überlieferung des Wissens in der Geschichte islamischer Gelehrsamkeit organisiert wurde, ist die *idschaza*, die Autorisierung bestimmte Werke zu überliefern durch deren Autoren.<sup>158</sup> Ein Beispiel mag dies illustrieren.

Mohamed Mahmoud, der verstorbene österreichischer Dschihadist ägyptischer Herkunft, der wegen dschihadistischer Propaganda in Österreich verurteilt wurde und nach Haftende in Deutschland die salafistisch-dschihadistische Onlinepräsenz *Millatu Ibrahim* gründete, die 2012 verboten wurde, gelangte dann nach Syrien im Gebiet des IS.<sup>159</sup> Er war eher als eine Art Theoretiker für IS tätig sowie als eines der Verbindungsglieder des IS i.n den deutschsprachigen Raum. Auf einer deutschsprachigen Internetseite werden die Autorisierungen von Mohamed Mahmoud zur Weitergabe von Werken aufgeführt.<sup>160</sup> Zuerst genannt wird die *idschaza* des Sudanesen Musa'id ibn Bashir b. 'Ali, die sich in allgemeiner Form auf eine Vielzahl von islamischen Wissenschaftsdisziplinen bezieht und spezifisch auf Werke, die dieser wiederum von seinen Lehrern überliefert. Musa'id ibn Bashir ist ein dschihadistischer Gelehrter, der auch im Kontext des IS publiziert, was erklärt, dass er hier als „Großgelehrter“ tituliert wird. Er ist u.a. dafür bekannt, dass er den führenden Kopf der sudanesischen Muslimbrüder Hasan al-Turabi zum Ungläubigen erklärt und sich entschieden antischiitisch geäußert hat.

Es folgt eine allgemeine *idschaza* seitens des dschihadistischen Gelehrten Abu Bakr al-Athari, prominent auf dschihadistischen Foren und auch auf Twitter<sup>161</sup> vertreten. Die *idschaza* estreckt sich auf die Werke al-Atharis und eine Vielzahl von Hadithwerken.

158 Zu dieser Methode der Übermittlung von Texten s. Rüdiger Lohlker (2012): *Iğāza* als ein Prozess der Akkumulation sozialen Kapitals, in: Andreas Görke/Konrad Hirschler (Hg.): Manuscript Notes as Documentary Sources, Beirut/Würzburg, S.37 – 44.

159 Siehe dazu auch die Kapitel al-Qa'ida und relevante Gruppen – der online Aktivismus in Bezug zum deutschsprachigen Raum 2010–2012 und: die Tagebücher des Wien Attentäters.

160 <http://izzahazzam.jimdo.com/shaykh-abu-usama-al-gharib/autorisierungen-ijazat/> (letzter Zugriff 02.02.2015). Inzwischen offline, aber archiviert. Die Inhalte sind an anderer Stelle zugänglich. Dies gilt auch die anderen Quellen.

161 <https://twitter.com/alleth98ll> (letzter Zugriff 02.02.2015).

Äußerst bedeutsam im Kontext des IS ist die idschaza von Abu Sufyan al-Sulami, einer der Aliasnamen eines führenden jüngeren Gelehrten des IS. Der aus Bahrain stammende Gelehrte erhielt seine Ausbildung u.a. von Ibn Dschibrin (gest. 2009), einem führenden saudischen Gelehrten und Schüler des lange Zeit bedeutendsten Gelehrten in Saudi-Arabien, Bin Baz. Bekannt wurde er u.a. durch eine Fatwa, in der er Schiiten zu Apostaten erklärte und ihre Tötung rechtfertigte. Diese idschaza erlaubt Mohamed Mahmoud, für sämtliche Publikationen al-Sulamis seinerseits eine idschaza zu erteilen. Eine idschaza unter dem eigentlichen Namen al-Sulamis, nämlich Turki al-Bin'ali ist ebenfalls vorhanden. Er gehört zu der Fraktion innerhalb des IS, die die innere Auseinandersetzung verloren zu haben scheint; seit einiger Zeit ist er verstummt. Welche der genannten Personen inzwischen getötet worden ist, wird hier nicht aufgeführt. Es geht um den Mechanismus, durch den sich der IS als islamische legitimiert. Die Schriften getöteter Personen kursieren weiterhin im Internet und werden immer wieder publiziert.

Ein in Bahrain tätiger ägyptischer Hadithgelehrter, Safa' ibn al-Dawwi ibn Ahmad ibn al-'Adawi, stellte Mohamed Mahmoud eine idschaza für einige seiner Werke über Hadith und Glaubenslehre aus. Al-'Adawi war zuvor in Saudi-Arabien und Pakistan, aber auch in Afghanistan.<sup>162</sup> Ebenfalls von einem Hadithgelehrten eher salafistischer Ausrichtung, Abu Suhaib Khalid al-Hayik aus Jordanien, stammt eine weitere idschaza allgemeiner Art. Ein weitere idschaza von einem Hadithgelehrten stammt von einem 'Imad b. Hasan al-Misri. Eine andere idschaza ist von dem Marokkaner 'Abdarrazzaq Adschaha und hat eine sehr allgemeine Form. Es gibt einige wenige Publikationen von ihm im Umfeld des IS. Ähnlich allgemein ist die idschaza von 'Abdalhakim Hasan.

Eher ein Zeugnis als eine idschaza -dennoch als solche bezeichnet -wird die Absolvierung eines Kurses bei dem ägyptisch-britischen islamistischen<sup>163</sup> Intellektuellen Hani al-Siba'i in „Themen des Glaubens“ dokumentiert. Al-Siba'i ist ein wichtiger Referenzpunkt für das extremistische islamische Spektrum wegen seiner früheren Verbindung zur ägyptischen dschihadistischen Organisation *al-Dschihad*. An anderer Stelle wird al-Si-

---

162 <http://www.ahlalhdeeth.com/vb/showthread.php?t=201739> (letzter Zugriff 02.02.2015).

163 Natürlich ist „islamistisch“ ein sehr unpräziser Begriff, der hier benutzt wird, weil er sich in den Medien als Bezeichnung für exklusivistische islamische Vorstellungen eingebürgert hat.

ba'i von Turki al-Bin'ali allerdings abwertend als „Schüler der Schiiten<sup>164</sup>“ (tilmidh al-rafida) bezeichnet.<sup>165</sup>

Insgesamt kann man diese Autorisierungsvermerke als Beleg dafür nehmen, welche Verzweigungen die Bezugnahmen dschihadistischer Autoren annehmen – auch wenn wie nicht in dieser Weise offensichtlich sind.

Von diesen Rechtfertigungen der Theologie der Gewalt eines IS-Agิตors unberührt bleibt, dass Radikalisierungsprozesse, die in diese Subkultur hineinführen, häufig nur mit geringen religiösen Begründungen erfolgen. Durch den religiösen Kontext bekommen die Propagandaaktivitäten des IS die Rechtfertigung, Radikalisierungsprozesse in eine bestimmte Richtung lenken. Damit sind sie ein Element der Radikalisierung; es gibt natürlich auch andere. Der Ausdruck ‚Theologie‘ mag irritierend sein, aber Theologie kann nicht nur etwas bezeichnen, das positiv ist. Es kann seit vielen Jahrhunderten auch Gewalt rechtfertigen.

Eine idschaza nicht gelehrter Art ist für Mahmoud auch zu finden. Ein *tweet* wird gezeigt, der unter dem Namen Umm shahid Adam al-Madschati läuft, wörtl. „die Mutter des schahid Adam al-Madschati“. Es handelt sich bei dieser Frau um die Verfasserin etlicher Schriften im Umfeld des IS. Adam al-Madschati war der Sohn des mutmaßlichen Planers der dschihadistischen Attentate in Madrid 2004 und Casablanca 2003 und wurde mit dreizehn Jahren zusammen mit seinem Vater bei einer Schießerei in Saudi-Arabien getötet. Dadurch erklärt sich die besondere Bedeutung, die Mohamed Mahmoud diesem *tweet* zusmisst. Es ist die Aufnahme in die Familie einer dschihadistischen Legende. Zugleich zeigt diese Notiz, in welcher Weise das Totengedenken eine Rolle in der Legitimation von Personen in der dschihadistischen Subkultur spielt (s.u.). Inzwischen hat er als Zweitfrau eine prominente IS-Autorin geheiratet. Inzwischen gilt er als verstorben. Als Gesamtbild ergibt sich, dass Mohamed Mahmoud durch das Sammeln einer Anzahl idschazas insbesondere von mit der dschihadistischen Subkultur in der einen oder anderen Weise verbundenen Gelehrten und Autoren ein gewisses symbolisches Kapital versucht zu akkumulieren, um seine eigene Rolle als dschihadistischer Gelehrter ausfüllen zu können. Formal handelt es sich um unspezifische, allgemeine Formen der idschaza. Dies zeigt sich deutlich dadurch, dass der Aliasname Mohamed Mahmouds zumeist in entsprechend vorgefertigte Schreiben handschriftlich an einer

164 Jedoch mit dem beleidigenden Begriff rafida um die Haltung Schiiten gegenüber klarzustellen.

165 Turki al-Bin'ali, al-Lafz al-sani fi tarjamat al-'Adnani, o.O. 2014 (<http://justpaste.it/andnanil>) (letzter Zugriff 17.02.2015).

Leerstelle eingefügt wird. Es ist also nicht unbedingt gesagt, dass die Aussteller der idschazas persönlich bekannt haben. Das Bestreben, solche idschazas zu erhalten, demonstriert eindringlich die Bedeutsamkeit eines spezifischen islamischen Wissens für die Legitimation in der dschihadistischen Subkultur und für diese Subkultur überhaupt.

Zugleich zeigt es die Notwendigkeit, die Netzwerke dschihadistischer Kommunikation (auch Lektüre) und Legitimation zu verstehen. Nur so ist die Gesamtwürdigung einer Person, die dschihadistischen Milieus zuge-rechnet wird, begründet möglich.

## Theologie des Dschihad und Gewalt

Die Theologie der dschihadistischen Subkulturen ist bisher kaum analysiert worden.<sup>166</sup> Der wichtigste Punkt für diese Art der Theologie ist die Abgrenzung von anderen islamischen Positionen (s.u.), besonders von denen, die Familienähnlichkeiten aufweisen. So sind immer wieder Schriften des IS dem Ziel gewidmet nachzuweisen, dass die saudischen Religionsgelehrten Heuchler seien.<sup>167</sup> Die Beurteilung der Handlungen der saudischen Gelehrten ist eindeutig. Es wird konstatiert, es sei zu folgern, wenn jemand als Heuchler (*munafiq*)<sup>168</sup> entlarvt sei, dass „die Verbindung zwischen Gläubi-gen und Heuchlern“ zu zertrennen sei<sup>169</sup> und somit sei es nicht erlaubt: „für jemanden, der behauptet, dem Koran ergeben zu sein, dass er Verbindung

---

166 S. auch ergänzend zu den eingangs genannten Werken Rüdiger Lohlker: Dschihadismus. Materialien. Wien: facultas/UTB 2009, ders.: Die neue ġihād-Theologie, in: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 96 (2006), S. 211–240, ders.: The „I“ of ISIS: Why Theology matters, in: Interventionen 7 (2016), S.4 – 15, ders.: Theology matters: The case of jihadi Islam, in: Strategic Review ([https://www.baytarrahmah.org/media/2016/Strategic-Review\\_Theology-matters-The-case-of-jihadi-Islam\\_Jul-Sep-2016\\_highlighted.pdf](https://www.baytarrahmah.org/media/2016/Strategic-Review_Theology-matters-The-case-of-jihadi-Islam_Jul-Sep-2016_highlighted.pdf)) und Stephen Ulph (2010), Towards a Curriculm for the Teaching of Jihadist Ideology, 3 Teile, Washington, DC: Jamestown Foundation.

167 Abu Tamam al-Shami, al-Bayan al-raraqaq fī tahqiq ‘ulama’ Al Su‘ud bi'l-nifaq. al-Ghuraba’ li'l-i'lām 2014 (Onlinequelle; Quellen, die von *al-Ghuraba’ li'l-i'lām* publiziert wurden, werden nicht mit URL angegeben, da zum Zeitpunkt des Druckes die zentrale Plattform eventuell nicht mehr zugänglich ist, andere Onlinequellen für ähnliche Inhalte aber schon).

168 Die Bezeichnung *munafiq*, Pl. *munafiqun*, bedeutet koranisch eher Abweichler, wird aber in dschihadistischen (und anderen) Diskursen eher als Bezeichnung für Heuchler benutzt.

169 al-Shami: al-Bayan, S.4.

pflegt zu den Imamten der Heuchelei und den Gelehrten des Irrglaubens, wenn ihre Heuchelei offenbar geworden ist. Es gibt keinen Platz für falsche Rücksichtnahme im Glauben an Gott.“<sup>170</sup> Als besonders verwerflich wird die Fatwa saudischer Gelehrter benannt, nach der es nichtmuslimischen Soldaten (wörtl. „den kreuzfahrerischen Truppen (al-dschunud al-salibiyah)“<sup>171</sup> erlaubt sei, sich auf der Arabischen Halbinsel aufzuhalten.<sup>172</sup>

Die Frage, ob es erlaubt sei, dass Nichtmuslime sich dort aufzuhalten, ist in der islamischen rechtsgelehrten Diskussion umstritten, wird hier aber in früheren Zeiten allgemein mit einem absoluten Verbot beantwortet, was diese Fatwa aus extremistischer Sicht als besonders verwerflich erscheinen lässt. Dies führt zu einer Reihe rhetorischer Fragen wie: „Oder sind etwa die Gelehrten heutzutage hervorragender als die Gefährten des Gesandten Gottes [...]?“<sup>173</sup> Das Argument ist, dass es bereits zu Zeiten des Propheten Muhammad die Auffassung gegeben habe, es dürften sich keine Nicht-Muslime auf der Arabischen Halbinsel aufzuhalten. Also sind die saudischen Gelehrten, die diese Fatwa verfasst haben so gut wie vom Islam abgefallen und auf jeden Fall der IS die bessere Auffassung hat.

Insbesondere drückt sich der Vorwurf des Handelns zugunsten der arabischen Regime in Aussagen aus, dass die Verbrechen der Gelehrten aus dschihadistischer Sicht u.a. seien: „sich mit den Abtrünnigen [=Herrschern] (murtaddin) und ihnen [den Kampf] gegen die Mudschahidin zu unterstützen [...] das Volk aufzureizen mit den Innenministerien zu kooperieren, zur Kriegsführung gegen Gott und seinen Gesandten und ihnen mitzuteilen, wo sich die Mudschahidin aufzuhalten.“<sup>174</sup> Damit sind die saudischen Gelehrten als Kriegsgegner definiert und entsprechend bekämpfbar.

Dies führt uns zum Begriff des takfir. Er bedeutet, dass jemand zum Ungläubigen (kafir)<sup>175</sup> erklärt wird und im Kontext damit im Kontext des IS zum Töten freigegeben wird. Der takfir wird durch einen weiteren Grundsatz verschärft. Abu Bara'a al-Saif reagiert im Traktat „Klarstellung

---

170 al-Shami: *al-Bayan*, S.5. Alle Übersetzungen sind vom Verfasser.

171 Nicht-muslimische, in irgendeiner Weise als christlich zu bezeichnende Truppen und Staaten werden als „kreuzfahrerisch“ markiert, um eine kontinuierliche Geschichte der Aggression gegen ‚den Islam‘ zu behaupten.

172 Es geht um die Stationierung von US-Truppen in Saudi-Arabien nach der Annexion Kuwaits durch den Irak 1990.

173 al-Shami, *al-Bayan*, S.8.

174 Ibid., S.9.

175 Die Übersetzung als „Ungläubiger“ scheint im dschihadistischen Kontext treffend, koranisch ist der Begriff komplexer. Das zeigt die Verengung islamischer Begriffe im dschihadistischen Denken.

der Regel: Wer jemanden, der ungläubig ist, nicht für ungläubig erklärt, ist ein Ungläubiger“<sup>176</sup> auf eine Diskussion im dschihadistischen Lager, in denen einige Personen, diesem Grundsatz nicht folgen wollten, weil sie Spaltungen innerhalb des dschihadistischen Lagers vermeiden wollten.<sup>177</sup> Er führt zwei Koranverse an (29, *al-ankabut*: 47; 31, *luqman*: 32), die seine Interpretation belegen sollen, ohne dies argumentativ zu begründen. Allein das Zitieren des Korans ist ausreichend, um als Begründung zu funktionieren.<sup>178</sup> Er schreibt: „Dies sind die Belege für das ‚für ungläubig erklären‘ aufgrund der Regel „Wer jemanden, der ungläubig ist, nicht für ungläubig erklärt, ist ein Ungläubiger“. Alle diese Belege weisen darauf, dass jemand, der etwas für ungültig erklärt, was laut der Scharia feststeht, ein Ungläubiger (*kafir*) ist.“<sup>179</sup> Der Autor stellt im Folgenden einige Hindernisse für den *takfir* dar, kommt aber zu dem Schluss, dass es erlaubt sei, einen Muslim für ungläubig zu erklären, wenn sein Unglauben offenbar werde und er keine Entschuldigungsgründe aufweisen könne. Dann falle sein Handeln in die Kategorie der Apostasie.<sup>180</sup> Dies wiederum führt im Kontext des IS zur Notwendigkeit, diese Person zu töten, was der Autor allerdings nicht explizit erwähnt.

Ein zentraler Punkt in der Argumentation des IS, um sich als dschihadistische Führungsmacht zu etablieren war die Rechtfertigung der Ausrufung des IS-Kalifates im Sommer 2014.<sup>181</sup> Der bereits erwähnte Turki (ibn Mubarak) al-Bin'ali<sup>182</sup> hat einen Traktat mit dem Titel „Das Aufspüren des

176 Abu Baraa al-Saif, Dabt qa'ida ,man lam yukaffir al-kafir fa-huwa kafir', al-Ghuraba' li'l-islam 2014 (Onlinequelle).

177 Führende saudische Gelehrte haben diesen Grundsatz unterstützt, s. für Bin Baz <http://www.binbaz.org.sa/mat/18159> (letzter Zugriff 06.02.2015) und Nasir al-Fahd <http://www.tawhed.ws/r?i=e7hqd4ju> (letzter Zugriff 06.02.2015) unter Rückgriff auf Muhammad ibn ,Abdalwahhab.

178 Wenn der Sinn des Zitates nicht gleich verstanden werden, ist das ein Mangel des Lesers oder der Leserin. Es ist kein Mangel des Autors, der in mangelhafter Weise zitiert, was eigentlich nicht passt.

179 al-Saif, Dabt, S.5.

180 al-Saif, Dabt, S.8.

181 Der kontroversiellen Debatte unter dschihadistischen Theoretikern kann hier nicht im Detail nachgegangen werden.

182 Zu ihm s. den *post* von Cole Bunzel, The Caliphate's Scholar-in arms (<http://www.jihadica.com/the-caliphate's-scholar-in-arms/>) (letzter Zugriff 27. September 2014). Sein theoretisches/theologisches Netzwerk und seine Ausbildung werden beschrieben u.a. in Abu Usama al-Gharib, al-Mukhtasar al-jali bi-sirat shaykhina Turki Bin'ali, al-Ghuraba' li'l-islam 2014 (Onlinequelle) und Mu'assasat al-Battar al-lamiyya, al-Tarjama al-,ilmiiyya li-l-shaykh al-mujahid Turki ibn Mubarak al-Bin'ali, Abu Sufyan al-Sulami (<http://www.ansar-alsharee3a.com/showthread.php>

Nichterfüllens der Bedingung für die vollständige Befähigung zum Kalifat“ verfasst.<sup>183</sup> Gestützt auf Belegstellen aus zahlreichen älteren islamischen Lehrtendiskursen argumentiert al-Bin‘ali, dass das Kalifat des IS legitim sei, obwohl es nicht alle Anforderungen der älteren Kalifatstheorie erfülle.<sup>184</sup> Sein zentrales Argument ist: Es gibt keinen Zweifel daran, dass das Kalifat ein bestimmtes Maß an Kraft, Tapferkeit und Befähigung erfordert. Dies ist im islamischen Staat vorhanden, zuerst einmal nach dem Zeugnis des Feindes – dann nach dem des Freundes.“<sup>185</sup> Das IS-Kalifat ist also eine wohl legitimierte politische Entität, weil es kämpft und insbesondere gegen es gekämpft wird. Der militärische Dschihad, Die Gewalt ist also die ultimative Begründung des Kalifats.<sup>186</sup> Damit ist es nicht mehr erforderlich, dass der Anwärter auf das Kalifat alle Bedingungen der älteren Kalifatstheorie erfüllt. Die IS-Kalifen weisen zumeist nur eine Abstammung aus dem Familienverband des Propheten auf wie al-Baghdadi (s.u.). Der IS zeigt eine pragmatische Haltung dem islamischen Erbe gegenüber, das er für sich beansprucht. Immer wieder geht er über nicht so ganz für seine Zwecke geeignete Aussagen hinweg.

Unter dem Pseudonym Abu Humam al-Athari publizierte al-Bin‘ali 2013 eine andere, immer wieder aufgelegte Schrift mit dem Titel „Das Ausstrecken der Hände zum Loyalitätseid für al-Baghdadi.“<sup>187</sup> Dieser Text enthält eine

?s=1582d933890a79140f182da5d0e740bb&t=5281) (6. März 2014) (letzter Zugriff 29. September 2014).

183 Turki al-Bin‘ali, al-Qiyafa fī ‘adam ishtirat al-tamkin al-kamil li'l-khilafa. al-Ghuraba' li'l-īlam 2014 (Onlinequelle).

184 S. dazu im Detail Tilman Nagel (1981), Staat und Glaubensgemeinschaft im Islam, 2 Bde., Zürich: Artemis 1981.

185 *al-Qiyafa*, S.4; Bunzel hat dieses Zitat zu sehr gekürzt.

186 Zur Zeit der Gründung des Islamischen Staates im Irak 2008, einer Vorläuferorganisation des IS, versuchte ein Text den wahren Dschihad für diesen Vorläufer des IS zu beanspruchen und denunziert folgerichtig andere irakische dschihadistische Organisationen als abweichlerisch (Asad al-jihad 2, *Wa-tabqa daulat al-islam shamikha*, II. August 2008 (via <http://ansar-jihad.net>) (letzter Zugriff 16. August 2008)). Wenn über einen „Dschihadstaat“ gesprochen wird, sind spezifische historische Beispiele gemeint, z. B. das Reich der Umajaden (Khalid Yahya Blankinship (1994), *The End of the Jihād State*. Albany, NY: SUNY Press), die aktuellen Experten häufig nicht bekannt sind.

187 Abu Humam Bakr b. ‘Abdal’aziz al-Athari, Madd al-ayadi li-bai’at al-Baghdadi. s.l. 2013. (<http://syrianarmyfree.com/vb/showthread.php?t=54285>) (letzter Zugriff 2. September 2014). Für ein praktisches Beispiel für den Loyalitätseid einer Gruppe von Stammesnotablen s. <https://www.youtube.com/watch?v=eFyCGW03rdg> (letzter Zugriff 21.02.2015). Der mangelnde Enthusiasmus der Teilnehmer, ihre Loyalität dem IS-Kalifenn gegenüber zu bekunden, ist offenkundig.

Biografie des ersten IS-Kalifen Abu Bakr al-Baghdadi, die mit einer Genealogie eingeleitet wird, die behauptet, dass al-Baghdadi ein Nachkomme der Prophetentochter Fatima sei. Mit der Abkunft aus der tribalen Gruppe des Familienverbandes der Quraisch, dem der Prophet Muhammad angehörte, erfüllt al-Baghdadi formal eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Kalifentum gemäß der älteren Theorie. Eine andere Voraussetzung ist ein gewisses Ansehen als Gelehrter. Al-Bin'ali argumentiert in dieser Hinsicht, mit der Bachelor-Arbeit, der Masterarbeit, der Dissertation und einem weiteren Buch – diesmal über Koranrezitation –, die al-Baghdadi verfasst habe, wahrlich kein sehr überwältigendes schriftliches Werk (s.o.). Al-Bin'ali hebt dann die militärischen (!) und politischen Leistungen al-Baghdadis hervor. Er verweist zudem auf schon länger existierende Pläne, ein Kalifat zu errichten: „Einige Jahre vergingen, nachdem diesem Imam Loyalität geschworen worden war. Er weitete die Herrschaft seines [(sic!)] Staates auf einige Gebiete Großsyriens (al-Scham) aus. Dadurch wurde der Scheich ‚Befehlshaber der Gläubigen‘<sup>188</sup> im Staat des Islams im Irak und in Großsyrien!.. Wir bitten Gott, dass der Tag kommen möge, an dem wir unseren Scheich auf dem Thron des Kalifates sitzen sehen.“<sup>189</sup> Dann ermahnt er den Leser, die richtige Seite zu wählen, denn -so al-Bin'ali in einigen seiner Verse, die sich in diesem Text finden: „Der Befehlshaber (amir) dieses großen Staates ist mein Befehlshaber.“<sup>190</sup> Der Anspruch auf das Kalifat wird in weiteren Schriften unterstützt. Abu Salama al-Shinqiti, ein IS-Autor mit mauretanischem Hintergrund, beginnt seine einschlägige Schrift<sup>191</sup> mit einer Beschimpfung moderner Staatsbegriffe und insbesondere des arabischen Nationalismus. Es folgt eine kurze Periodisierung der Geschichte des islamischen Staatswesens, in der er eine zunehmende Unrechtmäßigkeit feststellt. Er gibt dann eine Definition des Kalifats, in der er u.a. zwei ältere angesehene Gelehrte mit kurzen Zitaten nennt. Anschließend

---

188 Damit nimmt er den wichtigsten Titel des Kalifen für al-Baghdadi in Anspruch. Dieser Titel wurde auch vom Anführer der Taliban Mullah Umar geführt, ohne dass dieser beanspruchte, Kalif zu sein. Trotzdem lässt sich dies als impliziter Anspruch auf das Kalifat verstehen. Titel sind wichtig und häufig theologisch/historisch aufgeladen. Dessen sind sich die dschihadistische Strömung und auch die extremistischen islamischen Strömungen bewusst.

189 Al-Athari, Madd al-ayadi, S.6.

190 ibid., S.21; dem wahren *amir* zu folgen ist zentral für die Identität eines Dschihadi. Deshalb sind die Loyalitätseide (*bai'a*) für den jeweils neuen IS-Kalifen nicht nur Folklore, vielmehr auch militärisch-politische Aussagen.

191 Abu Salama al-Shinqiti, al-Khilafa al-islamiyya bayna al-darura al-shar'iyya wa-fatawi al-mukhadhdhila. al-Ghuraba' li'l-i'lam 2014 (Onlinequelle).

betont er die Notwendigkeit, ein Kalifat zu errichten: „Wird das Kalifat vernachlässigt und nichts unternommen, es zu errichten, sündigen die Führer der Gemeinschaft (ahl al-hall wa'l-aqd) und derjenige, der geeignet wäre Imam<sup>192</sup> zu sein.“<sup>193</sup> Für das Kalifat sei notwendig, „die Fähigkeit strategischen Schreckens (ru'b istratidschi) zu erzeugen, den Ungläubigen Angst einzujagen und sie in Zorn zu versetzen.“<sup>194</sup> Um den Problemen abzuhelpfen, in denen sich die muslimische Weltgemeinschaft (umma) befindet, gebe es nur eine Lösung: „die Einigung der kämpfenden Avantgarde unter einem Kalifat“ – und zwar sofort.<sup>195</sup> Das Ziel sei „die Befestigung des [militärischen] Dschihad gegen die Abgründe des Abgleitens [in die Bedeutungslosigkeit], die Wiederkehr des sicheren Vertrauens (thiqqa) der Muslime auf sich selbst und die Vernichtung der Idee der Furcht vor dem Westen.“<sup>196</sup> In den restlichen Seiten wird gegen zeitgenössische Positionen, die sich gegen die Errichtung des Kalifats aussprechen, argumentiert. Die als „Dichterin des IS“ apostrophierte Ahlam Nasr, zweite Ehefrau von Mohamed Mahmoud (s.o.), besingt die Ausrufung des Kalifats: „Ein Jahrhundert ist vergangen seit dem Sturz des Kalifats<sup>197</sup>, in dem die Muslime ein Leben schrecklicher als der Tod geführt haben.“<sup>198</sup> Aber – so der Titel des Textes – die Morgenröte bricht mit dem Kalifat an. Der Text endet mit einem Gedicht, dessen erste Zeile zitiert sei: „Streckt die Hände aus zum Loyalitätseid (bai'a) für unseren Anführer (amir)!/Das Kalifat des Islams ist ein Licht, das erstrahlt.“<sup>199</sup>

Die Lehre des IS wurde und wird neben arabischsprachigen Veröffentlichungen, Videos etc. ebenfalls englischsprachig propagiert.<sup>200</sup> Ein wichti-

192 also Kalif.

193 Abu Salama al-Shinqiti: *al-Khilafa*, S.5.

194 Ibid., S.6.

195 Ibid., S.7.

196 Ibid.

197 Das osmanische Kalifat ist gemeint. Der Sturz dieses Kalifates im 20. Jahrhundert gilt extremistischen Muslimen und Musliminnen als Symptom des Niedergangs der islamischen Welt.

198 Ahlam Nasr: *al-Khilafa... hina yabzughu al-fajr wa-yatakhallafun*. *al-Ghuraba' li'l-ilm* 2014 (Onlinequelle), S.2.

199 Nasr: *al-Khilafa*, S.7.

200 Auch andere Sprachen sind bedeutsam. Es waren eine gewisse Zeit russischsprachige Medienprodukte besonders wichtig, aber das Spektrum reicht bis zu indonesischen Produkten. Z. Z. sind angesichts der Operationen des IS in Westafrika und in Südasien besonders wichtig. Auch französisch- und spanischsprachige Postings kommen immer wieder vor. Der IS ist ein in erster Linie arabischsprachiges Phänomen, der aber auch in anderen Sprachen präsent ist, also ein multi-linguales Phäno-

ges Medium war das Onlinejorunal mit dem Namen *Dabiq* (später andere), das allerdings im IS-Kontext nicht von so großer Bedeutung war wie es große Teile der konventionellen Dschihadismus-Forschung vermitteln wollen. Es ist demgemäß auch bald eingestellt worden und durch andere europäisch- und anderssprachige ersetzt worden. Arabischsprachige Journale waren und sind von weit größerer Bedeutung und bestimmten/bestimmen die Kommunikation des IS.

## Dabiq

Der Titel dieser Zeitschrift bezieht sich auf islamische Traditionen über die apokalyptische Endzeit<sup>201</sup>, die besagen, dass „eine der größten Schlachten zwischen Muslimen und den Kreuzfahrern nahe Dabiq stattfinden werde“<sup>202</sup>, einem Gebiet nahe Aleppo.<sup>203</sup> Die Nummer 1 der Zeitschrift, von der inzwischen viel mehr Nummern erschienen sind, die immer noch online zirkulieren, aber von anderen europäischsprachigen Formaten abgelöst wurde, beschäftigt sich mit der Ausrufung des IS-Kalifats, das mit einer großen Zahl von Zitaten aus Werken der älteren islamischen Gelehrsamkeit versucht wird zu belegen. Ein als *breaking news* bezeichneter Artikel trägt den Titel „Eine neue Ära der Macht und Würde der Muslime ist gekommen.“<sup>204</sup> Wenn wir diesen analytisch betrachten, gibt er uns einen weiteren wichtigen Hinweis, dass Verständnis des Kalifats und Dschihads durch IS zu verstehen. Folgen wir in dieser Hinsicht Giuseppe Marranci, können wir mit ihm sagen:

„Ich habe vorgeschlagen, dass [...] wir den Prozess, der unsere persönliche Identität hervorbringt, als Kreislauf darstellen. Bateson hat erklärt, in welcher Weise [...] progressive Eskalationen, die er als Schismogenese bezeichnet, diesen Kreislauf durchbrechen können. Tatsächlich kann die Beziehung zwischen dem autobiographischen Selbst und dem Identitäts-

---

men. Die Organisation ISPK (Islamischer Staat – Provinz Khorasan) veröffentlicht neben nicht-europäischsprachigen Zeitschriften auch eine in englischer Sprache.

- 201 S. dazu David Cook: *Studies in Muslim Apocalyptic*. Princeton, NJ 2002 und ders.: *Contemporary Muslim Apocalyptic Literature*. Syracuse, NY 2005.
- 202 *Dabiq* Nr. 1, S.4. Also wieder die „Kreuzfahrer“ und das virtuose Spiel mit innerislamischen Bezügen.
- 203 S. dazu auch das kurze Gedicht Umm shahid Adam al-Magati: *Istdraja Allah al-'abd al-abiq ila Marj Dabiq. al-Ghuraba' li'l-i'l'am* 2014 (Onlinequelle).
- 204 *Dabiq* Nr.1, S.8.

prozess, der es Menschen ermöglicht, darin einen Sinn zu erkennen, schismogenetischen<sup>205</sup> Ereignissen ausgesetzt sein, oft verursacht durch Panikattacken, auf die Leute damit reagieren, dass sie ihre Identität selber durch ‚identitätschaffende Handlungen‘ korrigieren. Heutzutage hat eine steigende Anzahl von Muslimen das Gefühl, dass der Islam, als Religion und Identität, angegriffen wird. Unter gewissen Umständen lässt dieses ‚Gerücht‘ einige Muslime in eine Falle geraten, und auf diesen schismogenetischen Prozess mit einer Rhetorik des Dschihad als eine Art identitätschaffender Handlung reagieren. Ein solcher Dschihad geht über den Islam als Religion hinaus und wird zu einem Teil des identitätsstiftenden Prozesses mancher Leute. Natürlich können die allgemeinen Umstände, unter denen Muslime leben, das Ausmaß des schismogenetischen Prozesses beeinflussen.“<sup>206</sup>

Militärischer Dschihad als eine Form der Identität und das Kalifat à la IS als ein Symbol dafür, dass man ein wichtiges Ziel des Dschihad erreicht habe, werden verstanden – oder vielleicht besser: gefühlt – als ein Mittel, Schande und Erniedrigung zu überwinden, ein Prozess ‚progressiver Escalation‘, der zentral ist für die Psychologie des religiös legitimierten Terrorismus<sup>207</sup>, und des Wiedererlangens von Würde durch die Errichtung des IS-Kalifates. Ironischerweise ruft dieser identitätsstiftende Akt wiederum Scham und Erniedrigung hervor, da die produzierten idealen Vorbilder nicht erreichbar sind, so dass sich jeder Kämpfer (oder auch jede Kämpferin) gezwungen fühlt, die Spannung zwischen Ideal und eigenen Defiziten durch den Tod aufzulösen.<sup>208</sup>

Der IS-Kalif als Gelehrter, Kämpfer, Politiker, Herrscher, als eine Person, die außerdem durch ihre Blutlinie mit dem Propheten Muhammad verbunden ist, bewegt sich jenseits der Reichweite des beschränkten Menschseins und kann durch solch ein Beispiel nur alle anderen Dschihadis beschämen,

---

205 Schismogenese, von Gregory Bateson entwickeltes Konzept, ist ursprünglich ein kybernetisches Konzept. Es erklärt die Entstehung sich aufschaukelnder konfliktbehafteter oder gegensätzlicher sozialer Verhaltungsmuster oder kultureller Normen (Gregory Bateson: *Kulturberührung und Schismogenese*. In: Ders.: *Ökologie des Geistes: Anthropologische, psychologische, biologische und epistemologische Perspektiven*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1985, S. 99–113).

206 Giuseppe Marranci, *Jihad Beyond Islam*. Oxford/New York 2006, S.51.

207 S. James W. Jones (2008), When Blood Cries out from the Earth. The Psychology of Religious Terrorism. Oxford u.a.: Oxford University Press, S. 36ff.

208 Ibid., S. 37.

die sich nur bemühen können, dem richtigen Kalifen Loyalität zu schwören.<sup>209</sup>

Ein andere Weise, den „Kreislauf der Panik“ zu durchbrechen, ist die Betonung des ‚konstruktiven‘ Aspektes der IS-Herrschaft, die Prozesse des Aufbaues eines zumindest Proto-Staates<sup>210</sup>, in erster Linie für die Anhänger des IS. Die Nr. 7 der Zeitschrift *Dabiq* signalisiert die identitätsstiftende Funktion der Zugehörigkeit zum IS in einem Artikel mit dem Titel „Auslösung der Grauzone“, der jegliche muslimische Ablehnung der Morde von Paris Anfang 2015 als Abfall vom Islam qualifiziert.<sup>211</sup> Dies wird auf die Formel gebracht „Zwei Lager mit keinem dritten dazwischen.“<sup>212</sup>

Diese konstruktive Sicht wird inzwischen aber durch die Ausrufung des globalen Abnützungskrieges (harb al-istinzaf) durch den IS zum Verschwinden gebracht, der keinen Raum für Aufbau von staatsähnlichen Organisationen lässt. Nichtsdestotrotz kommt es aber immer wieder zu Versuchen, die auch durch Onlinevideos begleitet werden und wurden.

Eine Onlinepublikationsplattform des IS, hat einen kurzen Text mit dem Titel *Tabsir ahl al-kays wa'l-hasafa bi-mahasin dawlat al-khilafa* (Reflexionen derjenigen, die Intelligenz und gutes Urteilsvermögen habe, über die positiven Qualitäten des Staates des Kalifats<sup>213</sup>). Verfasst wurde er von Abu Mundhir al-Harbi, der auch andere Texte auf dieser Plattform publiziert hat. Dieser Text kann uns einen Einblick in die Prozesse der theoretischen Konstruktion des IS-Kalifats geben. Der Text wird mit der Feststellung der Einheit Gottes, des tawhid, und mit dem Lobpreis des Propheten Muhammad eingeleitet, also der Bestandteile des islamischen Glaubensbekenntnisses. Dazu tritt dann eine Bezugnahme auf den Tag der Auferstehung und des Gerichts in der Bemerkung, dass das Streben nach Rechtschaffenheit die natürliche Handlungsweise für jede Person sei, „die Gott und den

---

209 Dass dies auf der Ebene der führenden Kader etwas anders aussehen mag, bleibt hiervon unberührt.

210 Dem kann an dieser Stelle nicht nachgegangen werden. Dass die Betrachtung des IS-Kalifates in seiner anfänglichen territorialen Phase nicht sehr zielführend ist, weil es sich eben im Selbstverständnis des IS um keinen Staat im westlichen Sinne handelt. Hier liegt ein wesentlicher Kategorienfehler des üblichen Expert\*innen-tums vor.

211 *Dabiq* Nr.7, S. 54ff.; die Nummer widmet sich besonders den damals aktuellen Ereignissen in Paris. Dass hier die IGGÖ und führende österreichische Muslime ebenfalls angegriffen werden, sei am Rande vermerkt.

212 *Dabiq* Nr.7, S. 66.

213 Die Übersetzung ist in Abgrenzung zum gängigen Begriff der extremistischen Hizb al-tahrir gewählt.

letzten Tag fürchtet“<sup>214</sup> Der Autor wendet sich dann dem Streit und Kontroversen unter den Gläubigen zu. Dagegen gebe es nur zwei Heilmittel: 1. „die Rückkehr zum Buch [d. h., dem Koran] und zur Sunna [d. h., den Überlieferungen vom Propheten]. 2. das Buch und die Sunna in der Art und Weise der frommen Altvorderen (al-salaf al-salih) zu verstehen.“<sup>215</sup> Der Autor zitiert entsprechende Koranverse als Belege für seine Sichtweise. Die Überlieferungen, die er zitiert<sup>216</sup>, sind wohlbekannt: „Ich habe euch etwas hinterlassen. Wenn ihr euch an diese beiden Dinge haltet, werden ihr nach mir niemals in die Irre geleitet werden.“<sup>217</sup> Die beiden Dinge seien, so der Autor, eben die Rückkehr zum Koran und der Sunna und das Festhalten daran. Dies belegt er mit einer weiteren Überlieferung, die besagt, dass diejenigen, die sich an dieses Beispiel hielten, die „gerettete Gruppe“ (al-firqa al-nadschiyya) am Tag der Auferstehung bildeten.<sup>218</sup> Der Autor fährt fort mit einer Klage über die Lage der muslimischen Weltgemeinschaft. Sie sei schwach, gespalten, den Feinden unterworfen usw. Er sagt: „Unter diesen Umständen ist es nicht genug, dass ein Mensch sich selbst treu bleibt.“<sup>219</sup> Die wirkliche Pflicht ist es, auf die beiden Gruppen zu schauen, denen die Leitung der Gemeinschaft anvertraut ist, und diese der Scharia folgend zu beurteilen: die Herrscher und die Religionsgelehrten.<sup>220</sup> Die Beurteilung der Gruppe der Herrscher ist für ihn klar: Sie sind ungläubige Tyrannen. Wer ihnen folgt, ist genauso verdammt wie sie.<sup>221</sup> Die andere Gruppe sei „die gefährlichste“<sup>222</sup>: die der Gelehrten. Diese Gelehrten seien „diejenigen, die ihr Wissen (ilm) nutzten, um die Throne der Tyrannen zu schützen und die Religion (din) zu einem Reittier machen, das sie besteigen, um das Ziel ihrer niedrigen Begierden und billigen Wünsche zu erreichen.“<sup>223</sup>

214 Tabsir, S. 4.

215 ibid. S. 63.

216 ibid. S. 65.

217 Für eine moderne Diskussion dieses Hadithes s. als Beispiel <http://majles.alukah.net/t60517/> (letzter Zugriff 1. Oktober 2014).

218 Wenn dieser Hadith zitiert wird, verursacht er saudischen Gelehrten Probleme, wenn sie Argumente dagegen suchen. Der führende saudische Gelehrte des späten 20. Jahrhunderts, 'Abdal'aziz Bin Baz (d. 1999), schrieb eine Antwort auf eine Frage, in der er sich auf diesen Hadith bezog. Dabei ließ er allerdings Dschihadisten, die diesen Hadith benutzen, alle Türen offen (<http://www.binbaz.org.sa/mat/1931/print>) (letzter Zugriff 1. October 2014).

219 Tabsir, S. 5.

220 ibid.; eine politische Scharia, nicht die juridische.

221 ibid., S. 6.

222 ibid.

223 ibid.

Diese Gelehrten zu entlarven, sei eine wichtige, von Gott auferlegte Pflicht, um die Religion davor zu bewahren, entstellt zu werden. Der Autor beansprucht zwar, den Religionsgelehrten gegenüber respektvoll zu sein, aber dies gilt nicht für Gelehrte, die keine *wahren* Gläubigen sind. Er verehrt die Gelehrten, die den IS unterstützen, „die wahrhaftigen Gelehrten, die die Krone auf unserem Haupte sind [...] Wir rufen die Gemeinschaft auf, sich ihnen zuzuwenden.“<sup>224</sup> Hier finden wir wiederum den starken Bezug auf die *richtigen* Gelehrten, die einen Mohamed Mahmoud zur Sammlung von idschazas treibt (s.o.). Eine binäre Dichotomie wird konstruiert, das einen identitätschaffenden Akt möglich macht, durch den eine Grenze gezogen wird zwischen der identitätsstiftenden Gruppe, dem IS und seinen Anhängern, und den Herrschern mit all der religiösen Legitimierung ihrer Herrschaft, über die sie verfügen mögen. Dies kann sich auf einen in der arabischen Welt und darüber hinaus allgemein verbreiteten Diskurs über die Tyrannie und die Gelehrten stützen, die den Herrschern und nicht der Religion dienen. Der Autor fährt mit Zitaten von etlichen bekannten islamischen Gelehrten fort, die eine Abwendung von allen weltlichen Versuchungen befürworten. Er schließt diesen Teil mit einem entsprechenden Hadith und einer Reihe rhetorischer Fragen, die auf die Strafen für diejenigen, die den Herrschern gegenüber gehorsam sind, hinweisen.<sup>225</sup> Er führt ein Beispiel aus der islamischen Frühzeit an, um zu zeigen, dass schon damals islamische Gelehrte sich den Absichten der Herrscher gebeugt hätten. Der Autor erzählt eigentlich nur die halbe Geschichte und verdreht einige historische Fakten. Dies ist eigentlich kein Paradebeispiel für gelehrte Wahrhaftigkeit, die der dschihadistische Autor sonst so hervorhebt, um den ‚wahren‘ Islam des IS zu betonen, aber ein gutes Beispiel für die dschihadistische Praxis, Quellen so umzukonstruieren, dass sie ihrem Diskurs dienen. Die selektive Art des Zitierens, die es hergibt, ist auch hier typisch für dschihadistische Diskurse. Um ein Beispiel zu geben: Der frühe syrische Gelehrte al-Awza'i (gest. 774) wird so zitiert: „Wenn es für sie erlaubt (halal) ist, ist es für dich verboten (haram); wenn es für sie verboten ist, ist es noch viel mehr für dich verboten.“<sup>226</sup> Die Lehre, die aus diesen Beispielen zu ziehen ist, ist für den Autoren recht klar:

„Das Wohlergehen der Länder und Knechte Gottes [d.h., der Muslime, die in diesen Ländern leben] beruht auf der Rechtschaffenheit der An-

---

224 ibid., S. 7.

225 ibid., S. 11.

226 ibid.

führer (*umara'*) und Gelehrten (*ulama'*). Die Anführer sind überwältigt von der Liebe zu dieser Welt [...] Wenn die Gelehrten sich mit ihnen mischen und sich zu ihren Toren begeben, wird der Respekt vor ihnen verschwinden; ihr guter Rat und ihre Anleitung werden keinen Einfluss haben [...] Wenn aber die Gelehrten ihre Position bewahren und sich vor den Toren der Herrscher begeben, offen die Wahrheit äußern, wird der Respekt vor ihnen unter den Herrschern wachsen; sie werden ihrem Rat folgen und ihre Widerrede fürchten.“<sup>227</sup>

Einige der Gelehrten, auf die hier zuletzt angespielt wird, sind für den Autoren unter denjenigen zu finden, die die oben beschriebenen *idschazas* erteilt haben. Der Autor betont, dies sei die Auffassung der ersten Generationen der Muslime (*salaf*) und ihre Praxis. Damit versucht er, seine Ideen mit denen der idealisierten ersten Generationen des Islams zu identifizieren und daraus symbolisches Kapital für sich und seine Sache zu generieren. Im Anschluss an diese Einleitung, die das IS-Kalifat gegen jegliche gelehrtte islamische Kritik immunisieren soll, sei sie dschihadistisch oder nicht, wendet sich Autor wieder dem Leser zu. Er schreibt, die Ausrufung des [IS-]Kalifats (*i'lan al-khilafa*) rette die muslimische Gemeinschaft vor allen Übeln, die seit langer Zeit aufgetreten seien, und das erfolgt durch das Bestreben nach „Dschihad und Blutzeugentum (istischhad).“<sup>228</sup> Er behauptet sogar, dass die ganze Menschheit begierig nach diesem Kalifat sei.<sup>229</sup> Die Immunisierungsstrategie des Autors wird auch in folgenden Zeilen deutlich:

„Wisse dann, mein Bruder, Bekenner der Einheit Gottes (*akhi mu-wahhid*), dass diejenigen, die das Kalifat ausgerufen haben keine Tyrannen sind, weder eine politische Gruppe noch eine politische Partei, keinen irgendwelchen Launen unterworfenen Personen. Die, die das Kalifat ausgerufen haben, sind die Elite der Gemeinschaft (*khayr al-umma*) in dieser Zeit. [...] Sie sind die Mudschahids, über die Gott sagt: ‚Diejenigen aber, die sich um unseretwillen abmühen, werden wir unsere Wege führen. Gott ist mit denen, die Gutes tun.‘ (29, *al-'ankabut*, 69) Dies sind die Mudschahidin, die der Gemeinschaft ihre [wahre] Lage vermitteln

---

227 *Tabsir*, S. 11.

228 *ibid.*, S. 13.

229 *ibid.*, S. 14; dies erinnert an das scheinbar paradoxe Phänomen, das von Faisal Devji erwähnt wurde: Dschihadis sehen sich selber als humanitäre Kämpfer, die die Menschheit retten (Faisal Devji (2009), *The Terrorist in search of Humanity: Militant Islam and Global Politics*. London: Hurst).

und das Urteil Gottes darüber. Wie sollte es nicht so sein, sind sie doch diejenigen, über die die [frommen] Altvorderen (salaf) sagen: „Wenn es unter euch Fragen gibt, so fragt die Leute, die an den Grenzen wachen (ahl al-thughur), denn sie sind der Rechtleitung durch Gott sehr nahe und ihnen wird der Erfolg gewährt.“<sup>230</sup>

Der Autor benennt also vier Gründe, um dem IS-Kalifat zu folgen:

- 1) das Kalifat ist kein politisches Projekt, also nicht mit den Mängeln der Politik in der arabischen Welt behaftet,
- 2) die moralische Überlegenheit der Gründer,
- 3) dass die Gründer Mudsahids, also Kämpfer, die den militärischen Dschihad kämpfen, sind und
- 4) ihre religiöse Legitimität, da sie die von Gott, dem Propheten und den salaf versprochenen Anführer sind. Die Identifikation des IS und des Willens Gottes wird weiter ausgeführt:

„Sie versammelten sich um den Krieg gegen die Häupter des Unglaubens und die Tyrannen zu führen [...] und diejenigen, die davon absehen, bringen Zweifel vor und werfen Schmutz auf den Islamischen Staat, versuchen die Leute davon abzuhalten, ihm den Loyalitätseid zu schwören und sich ihm anzuschließen. Gott, Er ist allmächtig, sagt: „Sie wollen Gottes [rechtleitendes] Licht (nur) mit ihren Äußerungen auslöschen.“<sup>231</sup> Somit wird der IS mit Gottes rechtleitendem Licht gleichgesetzt und mit dem Namen Gottes (sunnat allah lautet die Bezeichnung)<sup>232</sup> identifiziert. In einem kurzen Absatz beschäftigt sich der Autor dann mit der Triebseele. In der Einleitung schreibt er, „ist [...] eine Vorbereitung für die Triebseele (nafs), damit sie die Wahrheit akzeptieren und sich selber von den Spuren des blinden Befolgens [irriger Auffassungen] befreien kann.“<sup>233</sup>

Es geht also auch um eine tiefgehende innere Wandlung der Anhänger des IS. Teil dieser zu akzeptierenden Wahrheit ist dies:

„Die Wurzel dieser Religion ist die Einheit Gottes (tawhid) [...] Die Einheit umfasst die Herrschaft (rububiyya), Göttlichkeit (uluhiyya) und Gottes Namen und Attribute (al-asma' wa'l-sifat). Es ist wohlbekannt,

---

230 Tabsir, S.14.

231 ibid.

232 ibid.

233 ibid.

dass die Anwendung der Scharia (schar') der feste Pfeiler und der starke Teil jedes Elementes der Einheit Gottes ist [...] Die Angelegenheiten der muslimischen Gemeinschaft (umma) werden nicht geregelt und ihre Art und Weise, in dieser Welt und im zukünftigen Leben zu leben, werden nur geordnet werden unter der Herrschaft durch Gottes Scharia (al-hukm bi-schar' allah) [...] durch ihren Gehorsam Gott gegenüber (ubudiyya) wird [sie] vollkommen umgesetzt werden.“<sup>234</sup>

Nach anderen Gesetzen als dem der Scharia – im Sinne des IS – zu regieren, wird vom IS als Abweichung vom göttlichen Willen betrachtet. Da das IS-Kalifat als die einzige Entität betrachtet wird, die die Scharia in ihrem wahren Sinne anwendet, ist die Zugehörigkeit zum IS der einzig richtige Weg, die Einheit Gottes zu bekennen. Alles andere wäre reiner Unglaube. Dieser Gedankengang wird mit einer Vielzahl von Zitaten vom Autor versucht zu belegen. Die verwendeten Begriffe finden wir auch in zahlreichen zeitgenössischen islamischen Diskursen wieder, die politisch orientiert sind; z. B. gerichtet sind auf die Errichtung Pakistans als islamischen Staat oder die Übernahme der Herrschaft in einem islamischen Land, manchmal in muslimischen Minderheiten zur Abgrenzung von der Mehrheitsgesellschaft. Um die Wirkung seines Diskurses zu verstärken, wendet sich der Autor wieder dem Leser zu:

„Öffnet eure Augen für unsere Wirklichkeit! Wen sieht ihr, der den Tyrannen zum Ungläubigen erklärt, seine Vergehen aufdeckt und Krieg gegen ihn führt? Sind das die Gelehrten (ulama') [...]? Oder die Mudschahidin [die Kämpfer des IS]?“<sup>235</sup>

Diese Kämpfer müssen – so wird erwartet – vom Adressaten des Textes unterstützt werden:

„Heute sehen wir mit unseren eigenen Augen die Sammlung der Staaten des Unglaubens und ihrer Handlanger unter den Tyrannen und Heuchlern, um den Staat des Islams zu bekämpfen, und den Gebrauch aller möglichen Mittel, um seine Expansion und seinen Vormarsch zu stoppen. Sie [die Kämpfer des IS] sind das Lager der Wahrheit, die Unterstützer der Religion, die am aufrichtigsten für ihre Gemeinschaft sind und sich für ihren Vorteil einsetzen.“<sup>236</sup>

---

234 ibid.

235 ibid., S.19.

236 Ibid., S.19f.

Die Anhänger und Kämpfer des IS werden vom Autor als diejenigen beschrieben, die die Scharia nach Gottes Willen allein anwenden. Dann zählt er alle Übel auf, die existieren und vom IS bekämpft werden.<sup>237</sup> Dies macht die Strategie des Autors aus: immer wieder die Grenze zwischen Gut und Böse zu bestimmen. Diese Grenze wird immer wieder errichtet. In einer anderen Schrift, die sich der Frage widmet, ob die Kritik am Tragen eines schwarzen Gewandes gerechtfertigt sei, finden wir ähnliche Strukturen.<sup>238</sup> Anlass der erneuten Publikation des älteren Textes ist die Bevorzugung schwarzer Kleidungsstücke durch die Anhänger des IS und insbesondere durch den Kalifen des IS. Der Text zeigt den theoretischen Vorlauf der jetzigen Praktiken des IS. Der Autor Abu Humam al-Athari, eines der Pseudonyme von Turki al-Bin'ali, reagiert darauf, dass ihm zu Ohren gekommen sei, dass eine den Dschihadisten kritisch gegenüberstehende Person<sup>239</sup> gesagt habe: „Schwarz ist die Kleidung der Leute der Hölle!“ Die Argumentation des Autors ist zweigleisig. Zu Beginn stellt er fest, er habe keinen Beleg in der Hadithliteratur für diese Meinung finden können. Schließlich sei er aber doch auf Belegstellen gestoßen, auf die sich die genannte Person stützte, „um die Helden des Islams aus seiner Gemeinschaft zu schmähen.“<sup>240</sup> Er nennt zwei zwölferschiitische Hadithwerke als Quellen und schließt mit einer Reihe rhetorischer Fragen: „Sind das eure Belege und Beweise? Sind das eure Überlieferer und Überliefererketten? Ist das die Summe eures Wissens?!“<sup>241</sup> Da die Schiiten eindeutig zum Lager

---

237 Interessant ist, dass der Autor die Pilgerfahrt von Schiiten zu den heiligen Städten Mekka und Medina und den Schutz der saudischen Armee für sie, so seine Meinung, hervorhebt (*ibid.*, S.20). Natürlich eine äußerst verwerfliche Handlung, da für den IS ganz oben auf der Feindesliste stehen.

238 Abu Humam Bakr b. 'Abdal'aziz al-Athari, Nutaf al-athar fi ibtal al-maqula: al-Sawad libas ahl al-nar! al-Ghuraba' li'l-ilam 2011 (Onlinequelle); verfasst wurde der Text 2007.

239 Er wird als ein Murji'iit bezeichnet. Diese alte theologische Richtung zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass für sie Handlungen nicht unbedingt erforderlich sind, um den Glauben zu bezeugen. Damit werden sie für Dschihadisten der Inbegriff quieszierender Religiosität (insbesondere von Salafisten), die nicht zur übergeht (Joas Wagemakers (2012) „Secessers“ and „Postponers“? An Analysis of the ‚Khawarij‘ and ‚Murji'a‘ Labels in Polemical Debates between Quietist and Jihadi-Salafis“, in Deol Jeevan/Kazmi Zaheer (Hg.), *Contextualising Jihadi Thought*, London: Hurst, S. 145–164, hier S. 151ff.

240 al-Athari, Nutaf, S. 2.

241 *ibid.*; die Auseinandersetzung um Überlieferungen (Hadithe) entzündet sich daran, dass von schiitischer Seite andere Überlieferungen anerkannt werden als von der sunnitischen.

des Feindes des IS zählen, heißt dies, dass diejenigen, die eine solche Auffassung vertreten praktisch Schiiten sind und damit Feinde. Im zweiten und umfangreichsten Teil des Textes führt der Autor dagegen eine Vielzahl von Belegstellen an, die davon sprechen, dass ein schwarzer Turban oder ein schwarzes Gewand nach prophetischem Vorbild erlaubt sei.<sup>242</sup> Damit wird ein wichtiger Marker der Identität der Anhänger des IS ausdrücklich durch dieses Vorbild legitimiert. Jegliche gegenteilige Meinung wird jenseits der Grenze bei den Feinden des IS verortet. Kehren wir zum vorherigen Text zurück! Der Staat des IS-Kalifates eliminiert, so der Autor<sup>243</sup>, jede Quelle der Unmoral (fasad), wendet die hudud-Strafen<sup>244</sup> für Mord, Diebstahl, Unzucht und Weintrinken an, säubert die Städte Gottes von allen Instrumenten der Sünden (ma'asi), befiehlt das Richtige und verbietet das Verwerfliche<sup>245</sup> und schneidet den Einfluss der Unterdrücker und Korrupten ab. Er organisiert Freitagsgebete, straft diejenigen, die nicht beten, macht die Reinigungsabgabe (zakat) verpflichtend, verteilt Hilfe an diejenigen, die einen Anspruch darauf haben, hilft denjenigen, denen es an Unterkunft, Nahrung und Kleidung<sup>246</sup> fehlt und stiftet Frieden zwischen Stämmen, die einander bekämpfen. Kurzum: „Er verbreitet Reinheit (tuhr), Liebe (mahabba) und Brüderlichkeit (ukhuwwa).“<sup>247</sup> Der ideale Staat à la IS ist so konstruiert als Garant für Frömmigkeit, Moralität, Reinheit, Fürsorge für die Schwachen, Vermeidung inneren Streits und als Strafinstanz für Übeltäter. IS beansprucht auch, die Organisation zu sein, die am meisten Gefangene aus „den Gefängnissen des Unglaubens (kufr) und der Apostasie (ridda)“<sup>248</sup> befreit habe, sei also auch in dieser Hinsicht eine Kraft, die für Gerechtigkeit sorgt. Als Schlussfolgerung schreibt der Autor wiederum – in einem sehr gestelzten Arabisch – über die Unterstützung, die der IS den Bedürftigen unter den Muslimen gewährt, und die Art und Weise, in der er die Feinde – Ungläubige, Schiiten und Alawiten werden erwähnt – mit seiner „eisernen Faust (al-yadd al-hadidiyya)“<sup>249</sup> bestraft und Rache

242 ibid., S. 3ff.

243 Tafsir, S. 20f.

244 Gemeint sind im Koran erwähnte Strafandrohungen.

245 Zu diesem auch allgemein islamischen Prinzip s. kurz Michael Cook (2003), *Forbidding Wrong in Islam*. Cambridge usw.: Cambridge University Press.

246 Die üblichen Ziele einer islamischen frommen Stiftung. Damit wird also an allgemein verbreitete islamische Vorstellungen angeknüpft, diese gewissermaßen für den IS enteignet.

247 Tafsir, S.21.

248 ibid.

249 ibid.

für die Mütter und Schwestern der Muslime nimmt -die ausdrücklich als keusch und rein bezeichnet werden.<sup>250</sup> Diese Handlungsweise wird verglichen Die Verteidigung der weiblichen Familienmitglieder ist sicherlich bezogen auf das traditionelle Konzept der Ehe, aber auch Teil einer modernen bedrohten Maskulinität, die von weiblichen Identitäten bedroht wird, die nicht mehr nur in die Kategorie der ‚reinen‘ Mitglieder der Familiengruppe fallen. Die Bedrohung durch unabhängige Frauen finden wir immer wieder in dschihadistischen Selbstzeugnissen (und nicht nur bei Dschihadisten).<sup>251</sup> Der ideale Akteur ist eben, wendet sich der Autor an den Leser, das IS-Kalifat, jederzeit bereit zum Kampf gegen jegliche Form der Ungerechtigkeit und immer auf dem Weg der wahren Religion. Der Leser wird immer wieder als „mein Bruder, Bekannter der Einheit Gottes“ (akhi muwahhid) (s.o.) angesprochen. Dies ist auf den ersten Blick ein Bezug auf das Konzept des tawhid, der Einheit Gottes, auf den zweiten Blick einer auf die postulierte einheitliche Identität der Anhänger des IS, auf den dritten einer auf die Einheit der islamischen Gemeinschaft des IS-Kalifen und auf den vierten auf die Abwehr und Abgrenzung gegen alles, was diese postulierte Einheit stört und nur mit Gewalt ausgeschaltet werden kann. Der Feind, notwendig für diese Art identitätsschaffender Handlung, wird hier hauptsächlich beschrieben als „die Gelehrten der Herrscher, Teil derjenigen, die die Religion verraten“ (ulama' al-salatin min khyānat li'l-dīn)<sup>252</sup> und gleichgesetzt<sup>253</sup> mit „einem sprechenden Teufel“<sup>254</sup>, so ihrer Menschlichkeit beraubt. Ulama' al-salatin bezieht sich in diesem Zusammenhang auf jeden islamischen religiösen Gelehrten, der nicht die dschihadistische Weltsicht teilt und knüpft an den bereits erwähnten Diskurs in der arabischen Welt an, der so die Loyalität von insbesondere führenden Gelehrten gegenüber den arabischen Regimen zu fassen versucht. Dann wird der Leser aufgefordert, sich „der Karawane der Vertrauenswürdigen“ (qafīlat al-sadiqīn)

---

250 Für die Wichtigkeit der Reinheit für die Identität der Dschihadisten s. Rüdiger Lohlker (2014), Jihadi Masculinities: Another Masculinity in Crisis, in: Rüdiger Lohlker/Tamara Abu-Hamdeh (Hg.), Jihadi Thought and Ideology. Berlin: Logos, S. 138–164.

251 *Tabsir*, S.21; hier zeigt sich wieder die Besessenheit von klaren Grenzen, die die Reinheit der Aktion und Identität garantieren, damit die Aktion zu einer erfolgreichen *identitätsschaffenden* Aktion wird. Ohne Aktion gibt es also keine Identität und keine klare Abgrenzung (s.u.).

252 *ibid.*

253 Unter Benutzung eines Zitates des hanbalitischen Gelehrten Qayyim al-Dschawziyya, der häufig in dschihadistischen Diskursen zitiert wird.

254 *ibid.*, S.22.

anzuschließen<sup>255</sup>, also dem IS. Der Text schließt mit Bitten, Gott möge dem „Staat des Kalifats“ (dawlat al-khilafa) und seinen Truppen helfen und „die Feinde des Islams“ (a'da' al-islam) zerstören.<sup>256</sup> Der Text demonstriert die Selbstdefinition des IS als einzige wahrhaft islamische Kraft, die sich notwendig der Gewalt bedient und bedienen muss.

## Audio-Theologie

Wenn wir nur annehmen würden, dass der IS und Dschihadisten zu einer Kommunikation mit niedriger Bandbreite wie Webradios etc. nur aus technischer Notwendigkeit greifen würden (mangelnde technische Ressourcen und Basen), würden wir die dschihadistische Geschichte der Kommunikation via aktive Verwendung von Audiodateien ignorieren.

In den Tschetschenienkriegen als dschihadistische Kämpfer zuerst in größerem Umfang auftraten, wurden Audiokassetten benutzt, um ihre Botschaft der Gewalt zu bereiten, Audiokassetten, die ihren Weg auch nach Europa fanden und via Internet vertrieben wurden. Dasselbe geschah in Afghanistan.<sup>257</sup>

Dschihadistische Onlineforen führten die Verbreitung dieser Materialien fort, wobei auch theologische Diskurse einflussreicher Prediger weiterverbreitet wurden, die es vorher auf Audiokassetten gab.

Die Verbreitung der IS-Theologie der Gewalt über das Internet erfolgt auch über eine Plattform namens *al-Bayan*, wörtl. „Erklärung“ im Sinne auch von Presseerklärung. Zu Anfang produzierte *al-Bayan* regelmäßig Informationen über dschihadistische Angriffe und andere militärische Operationen als Berichte, die schriftlich über das Internet verbreitet wurden, und eben via Webradio in spezifischen Formaten.

Der IS verbreitet verschiedene Diskurse, z. B. Predigten/Ansprachen mit dem Titel „Warum kämpfen wir?“ (li-madha nuqatil)<sup>258</sup> in Form einer Reihe von Dateien, die als eine Art Serie gesendet werden. Eine andere Serie

---

255 ibid.

256 ibid. mit Bezug auf die unterwürfige Haltung der offiziellen islamischen Gelehrten, die nur redeten, wenn es nicht gefährlich sei. Die Alternativen sind für den Autor diejenigen, die „das Banner der Wahrheit“ tragen und in der Lage sind, „das Wahre vom Falschen“ zu unterscheiden.

257 Thomas Hegghammer (2020). The Caravan: Abdallah Azzam and the Rise of Global Jihad, Cambridge u. a.: Cambridge University Press verweist auf Audiokassetten, insbesondere auf solche mit islamischen Liedern (*naschid*).

258 Siehe dazu auch das Kapitel die Medien des Dschihads.

behandelt das Thema Assoziation und Dissoziation (al-wala' wa'l-bar'a), ein zentrales theologisches Konzept. Auch Koranauslegungen werden gesendet. Behandelt werden auch das rituelle Gebet, Reinheit, Fasten, Glaube und Unglaube, große Sünden, Erbrecht, Blutgeld usw. usf.

Ein Fatwadienst, der zuerst unter dem Label *al-Bayan* gesendet wurde, hat inzwischen ein eigenes Format, das jetzt auch Textversionen und animierte Videos mit Texten umfasst.

*Al-Bayan* ist gewissermaßen ein Archiv<sup>259</sup> – in arabischer Sprache – des theologischen Denkens des IS, das auf dieser Plattform mit Berichten über militärische Aktionen verknüpft ist.

Ein weiteres wichtiges Genre ist, dass der dschihadistischen Lieder (nashid), in dem seit vielen Jahren die Theologien des Dschihadismus einen komprimierten Ausdruck finden.<sup>260</sup> die Lieder finden wir auch immer wieder als Tonspur den Videos unterlegt, die wir hier nicht behandeln können.

## Abgrenzung

Neben dieser Selbstdefinition als einziger wahrer Existenzform des Islams tritt eine weitere. Die Abgrenzung gegen andere Strömungen, seien sie dschihadistisch oder nicht. Sehr deutlich ist die Abgrenzung im Falle der Dschabhat al-Nusra (DN), dem ehemaligen Hauptkonkurrenten des IS in Syrien, der inzwischen mehrere Transformationen durchlaufen hat. Der Anführer der DN, Abu Muhammad al-Dschawlani, wird direkt kritisiert. Seine mangelnde Bereitschaft, das Kalifat al-Baghdadis anzuerkennen und diesem Loyalität zu schwören, wird als Rebellion (ma'siyya, 'isyan)<sup>261</sup> definiert und damit als gegen den Glauben an Gott: „Wo findest du im Glauben an Gott (din allah) etwas, für das es erlaubt gemacht wird, den Loyalitätseid (bai'a) zu verletzen und den Gehorsam (ta'a) zu brechen?“<sup>262</sup> Damit ist seine Tötung erlaubt, denn er unterwirft sich nicht dem aus IS-Sicht einzigen legitimen Herrscher, dem IS-Kalifen. Auch auf theoretischer Ebene

---

259 Die gesammelten Dateien haben einen Umfang von 1 GB und mehr, die insgesamt zum Herunterladen angeboten werden.

260 Oft nicht beachtet werden dschihadistische Gedichte, die auch immer wieder vertont werden.

261 Rebellion würde die Todesstrafe nach sich ziehen. Für die komplexere ältere rechtliche Diskussion s. Khaled Abou El-Fadl (2006): *Rebellion and Violence in Islamic Law*. Cambridge u.a.: Cambridge University Press.

262 Abu al-Hasan al-Azdi: al-Qa'id al-Jawlani baina al-nasiha wa'l-taghrir. Mu'assasat al-Battar al-I'lamiyya 2014 (<http://justpaste.it/e2d0>) (letzter Zugriff 10.02.2015), S.6.

wird die Auseinandersetzung mit anderen dschihadistischen Strömungen geführt. Prominent in der dschihadistischen Subkultur ist die Onlineplattform *Minbar al-tawhid wa'l-Dschihad*<sup>263</sup>, deren prominente Vertreter die Ausrufung des IS-Kalifates scharf kritisiert haben; ihre Schriften zirkulieren weiterhin in dschihadistischen Kreisen, ein Hinweis auf die Selektivität der Aneignung von theologischen Ideen in diesen Subkulturen. Es wird konzediert, die Plattform sei früher der dschihadistischen Subkultur hilfreich gewesen, jetzt aber sei sie „zu einem Stolperstein für das Projekt des islamischen Staates geworden“<sup>264</sup> Dass im Titel des betreffenden Traktats unterstellt wird, dass die Plattform sich dem „Krieg gegen die Bekänner des Eingottglaubens (*tawhid*)“ verschrieben habe, ist eine deutliche Drohung, dass sie als Abtrünnige vom Glauben, dem Tod verfallen sind. Aber auch andere islamische Organisationen wie die Muslimbrüder werden dafür kritisiert, dass sie den IS nicht unterstützen.<sup>265</sup> Ihnen wird vorgeworfen, dass „sie eine andere Meinung über den wahren Kampf haben. Sie sehen es als richtig an, dass der Kampf ein politischer ist, kein religiöser.“<sup>266</sup> Ja, sie würden sogar heute ihren Gründer Hasan al-Banna' als Terroristen bezeichnen.<sup>267</sup> Dass Saudi-Arabien für IS-Anhänger als „Haus des Unglaubens“ (dar al-kufr) gilt, da die regierende Familie ungläubig sei, wird ebenfalls erörtert und ist bereits erwähnt worden.<sup>268</sup> Dagegen steht, dass führende saudische Gelehrte gezielt als Unterstützer des Islamischen Staates im Irak genannt wurden, der Vorläuferorganisation des IS.<sup>269</sup> Kurzum: Es geht wiederum

263 Inzwischen offline, aber die Daten kursieren weiterhin online.

264 'Ubayda al-Athbaji: *Minbar al-tawhid aw li-harb ahl al-tawhid*. Ghuraba' li'l-i'lam 2014 (Onlinequelle), S.5.

265 S. Islam 'Umar: *Li-madha yakrahu l-Ikhwan al-muslimun al-khilafa wa-yu'adunaha*. al-Ghuraba' li'l-i'lam 2014 (Onlinequelle).

266 Abu 'Ubaida al-Misri al-Qandahari: 'Am 'ala majzaratain fa-ma li-jadid. *al-Ghuraba'* li'l-i'lam 2014 (Onlinequelle), S.6.

267 ibid.

268 Als ein Beispiel s. neben dem bereits genannten Text Abu Usama al-Gharib: Hal takun Makka dar al-kufr? *al-Ghuraba'* li'l-i'lam 2013 (Onlinequelle); der Text wird als verfasst während der Haftzeit des Autoren in Wien angegeben. S. auch den in saudischen Gefängnissen entstandenen langen Text Faris Al Shuwaiy al-Zahrani: *al-Jawab al-musaddad li-man baddala din al-rasul Muhammad (sas)*. *al-Ghuraba'* li'l-i'lam 2014 (Onlinequelle). Saudische Gelehrte sind also Bezugspunkte, aber nicht unbedingt Vorbilder.

269 S. dazu <https://www.ctc.usma.edu/posts/letter-to-atiyatullah-al-libi-about-saudi-arabia-scholars-original-language-2> (letzter Zugriff 10.02.2015). Für die komplexe Struktur des Dschihaddiskurses in Saudi-Arabien s. Madawi Al-Rasheed (2007), *Contesting the Saudi State: Islamic Voices from a New Generation*. Cambridge u.a. Cambridge University Press., S. 102ff.; vgl. Thomas Hegghammer (2010), *Jihad in*

um die Grenzsetzung als identitätsschaffenden Akt gegen das Lagers des Unglaubens und der mit ihnen verbündeten Abtrünnigen, das ein einziges Lager bildet, „eine einzige Gemeinschaft“, sagt ein anderer Text.<sup>270</sup> Dieser Gemeinschaft wird *die* eine Gemeinschaft gegenübergestellt, denn: „Die Sammlung der Anhänger des Islams, der Sunna und des Dschihad<sup>271</sup> ist eine der großartigen Grundlagen des Islams. Sie ist eines der größten Zeichen der Leute des Glaubens und der Gottesfurcht.“<sup>272</sup> Sich dieser Gemeinschaft zu verweigern, heißt für MuslimInnen letztlich glaubensabtrünnig (*murtadd*) zu werden, was in der Weltsicht des IS nur mit der Todesstrafe geahndet werden kann. Dies wird in eigenen Traktaten detailliert belegt.<sup>273</sup> Die andere Seite der Front wird von den dschihadistischen Helden, den *schuhada'*, besetzt.<sup>274</sup>

### Todeskult und Weiterleben

Aus österreichischer Sicht prominentes Beispiel eines Dschihadisten, der sich in die Vorstellungswelt des Dschihadismus insbesondere des IS eingeschrieben hat, ist der Attentäter vom Terroranschlag in Wien im Jahre 2020. Sein Bekennervideo wurde schnell in die Bildwelt des IS integriert und er zum Blutzeugen und in die Reihen dschihadistischer Helden aufgenommen (s.u.).<sup>275</sup>

Die Geschichte der Verehrung getöteter dschihadistischer Kämpfer geht in die 1980er Jahre zurück, eine Zeit, in der der ‚Urvater‘ des transnationalen Dschihadismus, Abdallah Azzam (gest. 1989), Geschichten über die *schuhada'* in Afghanistan publizierte, die dann in den 1990ern auch über

---

Saudi-Arabia: Violence and Pan-Islamism since 1979. Cambridge u.a.: Cambridge University Press.

- 270 Abu Salama al-Shinqiti: *al-Kufr milla wahida*. al-Ghuraba' li'l-i'lam 2014 (Onlinequelle).
- 271 Dies ist die entscheidende Grenzziehung. Zu beachten ist: Es geht nicht nur um die sunnitischen Gläubigen. Es müssen diejenigen sein, die auch den militärischen Dschihad befürworten.
- 272 'Abdallah al-Shammari: „*Inna hadhihi ummatukum ummatan wahidatan wa-anu rabbukum fa'budun*“. al-Ghuraba' li'l-i'lam 2014 (Onlinequelle), S.6.
- 273 Abu Nusaiba al-Maqdisi: *Bal yaqtul al-murtadd*. al-Ghuraba' li'l-i'lam 2014 (Onlinequelle). Die Tötung von Abtrünnigen wird auch in anderen dschihadistischen zeitgenössischen Diskussionen immer wieder befürwortet.
- 274 Ob es erlaubt ist, sich selber zu loben, ist zweifelhaft (s. Abu Sufyan al-Sulami: *Raj' al-labs fi hukm madh al-nafs*. al-Ghuraba' li'l-i'lam 2013 (Onlinequelle)).
- 275 Ausführlich im Kapitel Die IS-Kommunikation zum Anschlag in Wien beschrieben.

das Internet verbreitet wurden.<sup>276</sup> Was ist unter schuhada' (Sg. schahid) zu verstehen? Die gängige Übersetzung lautet Märtyrer. Betrachten wir aber das semantische Feld des arabischen Begriffes, werden wir aber feststellen, dass wir uns im Feld des Zeugens, des Bezeugens bewegen. Dieses Begriffsfeld umfasst vielmehr als das Sterben im Kampfe. Schauen wir in ein zeitgenössisches Büchlein hinein<sup>277</sup>, lesen wir, dass als schahid gilt, wer an Pest oder Tuberkulose stirbt, an Diarrhoe, auf einem Schiff reist<sup>278</sup> und ertrinkt, unter den Trümmern eines zusammenstürzenden Hauses stirbt, an Verbrennungen stirbt, im Kindsbett stirbt u. v. a. m. Der Begriff hat also zuerst einmal keinen notwendigen engen Glaubensbezug. Für Dschihadisten ist dies in ihrem Verständnis sicherlich gegeben. Sie nehmen aber – wie in vielen anderen Fällen – eine Verengung des eigentlich weiteren schahid-Begriffes vor. Um diese Verengung zu berücksichtigen wäre es treffend und stärker dem modernen Charakter der dschihadistischen Subkultur Rechnung tragen, den Begriff *shahid* in Anlehnung an den nationalsozialistischen Gebrauch des Wortes mit „Blutzeuge“ zu übersetzen und so der kultischen, aber nicht im strengen Sinne gängigen religiösen Verwendung Ausdruck zu geben.<sup>279</sup> Darauf, dass der ursprüngliche islamische Begriff des schahid auch weniger mit dem in Südostasien präsenten christlichen Märtyrerkonzept zu tun hat, vielmehr in abgewandelter Form an das der Hochzeit des Helden mit einer Göttin, des *hieros gamos*, erinnert, das gespiegelt wird in dem des urs al-schahid, der Hochzeit des schahid, hat Angelika Neuwirth erinnert.<sup>280</sup> Das Feiern der dschihadistischen Bluzeugen erfüllt einen doppelten Zweck. Auf individueller Ebene versichert es den einzelnen dschihadistischen Aktivisten, dass sie eine fortdauernde Bedeutsamkeit erhalten, die von ihrer Subkultur in Ewigkeit weitergetragen wird, auf kollektiver Ebene dient der einzelne schahid als ein zu emulierendes *role model*. Dies zeigte sich auch im Falles Attentäters von Wien 2020

276 Z. B. über eine Internetpräsenz, die seinen Namen trug und auch Materialien aus Bosnien und dem Kaukasus verbreitete, *azzam.com*, eine andere Art des Weiterlebens. Diese Internetpräsenz sind seit langer Zeit offline.

277 'Abdallah b. Muhammad al-Ghimari (1985<sup>2</sup>), *Ithaf al-nubala' bi-fadl al-shahāda wa-anwā' al-shuhadā'*. Beirut, S. 84ff.

278 Wenn seine Reise in zulässiger, islamrechtlich (Version IS) legaler Weise stattfindet.

279 Insofern modifiziert der Verfasser seinen Vorschlag in Rüdiger Lohlker (2009), Dschihadismus. Materialien. Wien: facultas/UTB: 50ff.

280 Angelika Neuwirth (2008), Blut und Tinte – Opfer und Schrift. Biblische und koranische Erinnerungsfiguren im vorderorientalischen Märtylerdiskurs, in: A. Kraß/Th. Frank (Hg.), Tinte und Blut. Politik, Erotik und Poetik des Martyriums. Frankfurt a. M.: Fischer, S. 25–58, S. 37f.

wurde schnell in diese Form eingefügt. Den Aspekt der Fortdauer zeigt eine Illustration von der Foto-sharing-Seite *flickr*, in der der 2008 getötete hochrangige Ideologe und Kommandeur von al-Qa'ida Abu 'l-Layth al-Libi in einer idyllischen Landschaft, die an das Paradies erinnern soll, vor einer Art Videowand steht, auf der dschihadistische Medienaktivitäten zu sehen sind, ein typisches Beispiel für das Phänomen einer Art dschihadistischer Online-Fankultur. Ein weiteres Beispiel mag einer der ersten in Syrien getöteten ausländischen Kämpfer sein, Muhammad al-Zulaytani, mit Aliasnamen Abu Qasura al-Gharib<sup>281</sup>, der 2013 starb. Er kämpfte in den Reihen der Dschabhat al-Nusra. Seine Todesnachricht wird in üblicher Weise mit dem Wunsch verbunden, er möge in das Paradies eingehen, zumeist in den höchsten Paradiesgarten (firdaus). Wir finden von ihm zahlreiche Bilder – auch in bearbeiteter Form –, die ihn in kämpferischen Posen oder sein idealisiertes Abbild zeigen, kombiniert mit Waffen, Fahnen Losungen etc. Als *role model* fungiert al-Zulaytani, da er zuerst längere Zeit als Onlineaktivist tätig war und dann den Schritt zum Kämpfer und schahid getan hat.<sup>282</sup> Gerade in Videoform hat dieses Gedenken dschihadistischer Blutzeugen zu vielteiligen Serien mit Titeln wie „Ritter des Blutzeugentums“ (fursan al-schahada)<sup>283</sup> geführt. Angesichts des Umfangs des Video- und Textmaterials, das sich dem Thema der Blutzeugenschaft widmet, ist es gerechtfertigt, von einem dschihadistischen Todeskult zu sprechen. Warum wird dieser von Dschihadisten gepflegt? Hier dürften immer noch Thewellets Worte zutreffen: „Was sie dafür erhalten (auch wenn sie nur den Gürtel enger schnallen sollen), soll ihr Opfer [...] aufwiegen: es ist das Recht, zu töten (zum Opfer bringen), was nicht hat sich opfern wollen.“<sup>284</sup> Diese

281 Der immer wieder auftretende Beiname „al-Gharib“, der Fremde, verweist auf eine prophetische Überlieferung, das der Islam in der Endzeit zum Fremden werde. Nur eine kleine Gruppe stehe noch zum Glauben; damit sind natürlich die Dschihadisten gemeint, denen damit eine besondere Rolle in der Apokalypse vor dem Tag der Auferstehung zugeschrieben wird. Dieser häufig gewählte Beiname dient als Marker für das Fremdsein in dieser Welt, auf das schon in Prozessen gegen ägyptische Dschihadisten in den 1960er Jahren Bezug genommen wird.

282 S. dazu näher Nico Prucha: *Celebrities of the Afterlife. Death Cult, Stars, and Fandom of Jihadist Propaganda* (2013), in: Rüdiger Lohlker/Tamara Abu-Hamdeh (Hg.), *Jihadi Thought and Ideology*. Berlin: Logos, S. 83–137.

283 Der Begriff ‚Ritter‘ (*fursan*) wird immer wieder von dschihadistischer Seite aufgegriffen, auch in Onlinegruppen, die ‚Ritter des Uploads‘ (*fursan al-rafi*) genannt werden.

284 Klaus Theweleit, *Männerphantasien 1+2*. Bd.2, München, Zürich Piper 2000, S. 96; hier geht es natürlich um deutsche Freikorpsliteratur. Die Ähnlichkeiten des psychischen Habitus der deutschen Freikorpskämpfer und dschihadistischer Kämpfer ist

Grundhaltung findet sich in Selbstbezeichnungen wieder wie bei der Frau, die sich auf Twitter ein Profil zugelegt hat mit dem Namen „Die, die Köpfe abschlägt.“<sup>285</sup> In der jüngeren Kommunikation des IS findet sich mehr und mehr eine stärkere Betonung des Blutzeugentums, die besonders in Zeiten des Abnützungskrieges in den Vordergrund tritt. Nach dem Verlust territorialer Kontrolle durch den IS gibt es allerdings einen Anstieg der Videos, die einerseits eher Blutzeugen und erfolgreiche Anschläge zeigen und andererseits Hinrichtungen von mutmaßlichen Spionen und Mitgliedern der Sicherheitskräfte.

Die eher auf eine *rebel governance*<sup>286</sup> zielen Beschreibungen des ‚Lebens im Kalifat‘ sind zwar immer noch vorhanden und werden immer wieder neu aufgelegt, sind aber aktuell nicht mehr so stark ausgeprägt. Sie stellen eine Reaktualisierung des historischen Gedächtnisses des IS dar.

## Inghimasi

Dieser Begriff des Blutzeugen wurde im Laufe der letzten Jahre weiter entwickelt. Charakteristisch ist die neue Figur des inghimasi, eines Kämpfers, der sich auf die Feinde, militärisch oder nicht, stürzt, versucht möglichst viele zu töten, aber nicht notwendigerweise den eigenen Tod sucht. Auch diese Figur wird in der dschihadistischen Kommunikation (nicht nur des IS) islamrechtlich begründet.

Wir können diesen Durchgang durch die Gewalttheologie des IS mit einem Zitat aus der oben erwähnten Schrift beenden, die in den Trainingslagern besonders von führenden Kadern studiert wird:

„Auf einem Schauplatz des Gefechts, der sich an jedem Ort, an dem der Dschihad auf dem Wege Gottes unternommen wird, wiederholt, hier auf der Arabischen Halbinsel wurde einer der Mudschahidin und wer bei ihm war von einer großen Zahl von Fahrzeugen der Polizei und der Armee des Tyrannen umzingelt. Er stieg aus seinem Auto aus und ging vor, ohne sich mit irgendeiner Deckung zu schützen. Er begann unter

---

allerdings frappierend und lässt sich mit Vergleichen mit anderen Gruppen bestätigen.

285 <https://twitter.com/daribatall> (letzter Zugriff 15.02.2015).

286 Der Begriff hat sich in der Forschung eingebürgert, wenn es um die Kontrolle von Gebieten durch Nichtregierungskräfte geht, die in Opposition zur jeweiligen Regierung stehen.

den Feuerstößen der Soldaten des Feindes, die die Vorhut bildeten, [voranzugehen,] wissend, dass es sich um eine große Zahl handelt; hätte nur einer von ihnen ein wenig standgehalten und den Bruder Mudschahid mit einem tödlichen Schuss getroffen -weil er ja offen vorging ohne jegliche Deckung... Sie aber flohen wie die Mäuse. Worin wichtige Zeichen liegen, ist, dass die Gruppe, die die Nachhut bildete, als sie sahen, was passierte, sofort floh, obwohl der Bruder Mudschahid keinen einzigen Schuss auf sie abgab. Damit war die Sache noch nicht zu Ende. Der Bruder ging weiter vor und fing an die kläglichen Überreste der Polizei und der Soldaten vor sich her zu treiben!“<sup>287</sup>

Wir wollen hier nicht den Realitätsgehalt der Darstellung diskutieren; der Feind des dschihadistischen Kämpfers muss natürlich herabgewürdigt werden. Selbstverständlich handelt es sich um eine Helden- und eine Art Heiligengeschichte. Die Idee der Unbesiegbarkeit der Macht und Gewalt des IS kristallisiert sich in diesem Text an einem nicht-IS Kämpfer der Organisation al-Qa‘ida auf der Arabischen Halbinsel, der den Impuls von der Gewalttheologie des Dschihadismus auf das Schlachtfeld projiziert. Die Konfiguration dschihadistischer Ideen in anderen dschihadistischen Subkulturen wie der mit al-Qa‘ida verbundenen, aber auch der von Boko Haram, Al-Shabaab u. a. differiert von der des IS. Eine genaue vergleichende Untersuchung müsste kritisch-genealogisch vorgehen und auch über den religiösen Rahmen hinausgehen, *ohne* ihn zu ignorieren, denn er ist für den IS unverzichtbar.<sup>288</sup> Aus europäischer Sicht ist dies schwer nachzuvollziehen, aber unbedingt notwendig, um den Gegenpart aller antiterroristischen Maßnahmen tatsächlich zu verstehen (und effektiv verfolgen zu können).

Auch wenn hier hauptsächlich ältere Schriften zitiert werden, sind die genannten Ideen in die Gedankenwelt des IS eingegangen. Die verwendeten Begriffe finden sich immer wieder in dschihadistischem Material.

---

287 Nadschi: Idarat, S.90.

288 S. jetzt Mohammad-Mahmoud Ould Mohamedou (2018), *A Theory of ISIS: Political Violence and the Transformation of the Global Order*, London: Pluto Press.

## Einige Prinzipien

Zusammenfassend können wir für die IS-Theologie der Gewalt einige Grundsätze<sup>289</sup> festhalten:

- a) al-wala' wa'l-bar'a' – Assoziation und Dissoziation: das Prinzip, loyal dem IS, seinen Kämpfern und Anhängern, gegenüber zu sein und sich von allen anderen, die eben ungläubig sind, fernzuhalten.
- b) takfir – jemanden als abtrünnig vom Glauben erklären, weil dem wahren Glauben nicht folgt und nicht Anhänger\*in des IS ist. Aus diesem Grundsatz wird von anderen die Bezeichnung für den IS als takfiri abgeleitet. Der Vorwurf, Apostat zu sein, wird in Diskussionen in dschihadistischen Kreisen verwendet, so dass er kaum als treffende Bezeichnung verwendet werden kann. Wichtig ist dieser Vorwurf, wenn wir bedenken, dass einer der höchsten Werte für Dschihadisten die absolute Einheit ist, von der keine Abweichung geduldet werden kann.
- c) bai'a – der Eid der Loyalität zu einem dschihadistischen Anführer, für den IS zum jeweiligen IS-Kalifen
- d) tawhid – die Einheit Gottes zu bekennen: allgemein islamisch. Für den IS heißt es das Bekenntnis zur Einheit aller Muslime unter einem Gott, d. h., Muslime= IS und Anhänger. Uneinigkeit muss ausgelöscht werden.
- e) Reinheit (tahara) – die Reinheit der *einen* islamischen Gemeinschaft, also des IS und seiner Subkultur. IS-Anhänger\*innen müssen sich von aller Unreinheit fernhalten. Unreinheit muss ausgelöscht werden.
- f) Fremdheit (gharaba) – ein Fremder (gharib) in der Welt zu sein, ist das dominierende Gefühl in den dschihadistischen Subkulturen und in exklusivistischen islamischen allgemein. Erst mit dem Tag der Auferstehung wird dieses Gefühl aufgehoben.
- g) Westen – durch seine globale kulturelle und militärische Präsenz der ultimative Feind, der Fremdheitsgefühle erzeugt, Unreinheit, Gefühle der Unterlegenheit, kann nur durch gewaltsame Handlungen abgewehrt werden.

---

289 Die sich auch in anderen dschihadistischen Richtungen finden.

## *Al-Qa'ida und Relevante Gruppen – der online Aktivismus in Bezug zum deutschsprachigen Raum 2010–2012*

Im Folgenden wird auf die deutschsprachige Propaganda diverser Substrate von al-Qa'ida eingegangen, die sich in unterschiedliche Sprachen im Internet durch verschiedene Akteure und Subgruppen des dezentral organisierten Netzwerkes manifestiert. Die Propaganda AQs ist diffus und wurde seit den Mitte-2000er Jahren zunehmend von in Österreich und Deutschland aktiven medialen Unterstützernetzwerken vorangetrieben. Mit dem Ausbruch des Bürgerkrieges in Syrien nach 2011 sind als Folge deutschsprachiger Propaganda und des europaweit agierenden Unterstützernetzwerkes zunehmend österreichische und deutsche Staatsbürger in das Bürgerkriegsland eingesickert, um sich dem Dschihad gegen das al-Asad Regime – nicht zwangsläufig AQ – anzuschließen.

Der „Arabische Frühling“ ging 2010 von Tunesien aus, als Muhammad Buazizi, ein Gemüsehändler, sich aus Verzweiflung öffentlich verbrannte. Sein Tod führte zu einem Aufschrei in der tunesischen Gesellschaft, der sich in Form von Massenprotesten gegen das Regime des Langzeitdiktators Ben Ali entfaltete. Die tunesische Bevölkerung zerkratzte durch ihren anhaltenden Protest diese Form totalitärer Hegemonie und die Welle der Proteste schwangt durch Nordafrika (vor allem in Ägypten und Libyen) und erreichte Syrien.

Syriens Langzeitherrscher Bashar al-Asad reagierte auf die friedlichen Proteste mit Gewalt und es dauerte nicht lange, bevor sich Syrienweit verschiedene Gruppen gegen das Regime bildeten. Viele dieser anti-Regime Gruppen waren Sunnit en, die die Mehrheit des Landes darstellen, während al-Asad, ein Alawite, einer Minderheit angehört. Einige dieser sunnitischen Gruppen adoptierten eine religiös bedingte Sprache und sunnitische Identität, die nach Jahrzehntelanger Unterdrückung erstmals frei geäußert werden konnte und die an sich nicht ungewöhnlich für religiös-konservative Gesellschaften ist. Im Zuge der Proteste etablierte sich zum Beispiel der Slogan, „Religion ist für Gott, der Nationalstaat für alle“, ein alter Spruch aus dem frühen 20. Jahrhundert zur Zeit des Umbruchs innerhalb der islamischen Welt und als Gegengewicht zu islamistischen Bestrebungen.<sup>290</sup>

Von Tunesien bis in den Irak gingen die Menschen auf die Straßen und riefen „das Volk will den Sturz des Regimes“ und „hau ab!“ in Bezug auf die ausschließlich männlichen Autokraten. Für viele Islamisten geht von arabisch-liberalen Kreisen eine große Gefahr aus, befürchten eine „Auslöschung“ des Islams von Innen. Streng-konservativ-religiöse Kreise wie auch Islamisten und vor allem das dschihadistische Milieu galt als größte Gefahr für die arabischen Regime und diese Kreise wurden gezielt verfolgt, überwacht und zum Teil ‚präventiv‘ in Gefängnisse geschoben. Das ist mit ein Grund, warum in beispielsweise in Ägypten Islamisten sehr schnell im Zuge der Proteste hochgradig organisiert in Erscheinung traten und versuchten, die Stimmung am Tahrir-Platz für sich zu beanspruchen. Sie versuchten den Slogan „das Volk will den Sturz des Regimes“ mit ihrer Agenda zu erweitern und hängten „das Volk will die Anwendung der Scharia“ an. In Tunesien waren es organisierte pro-AQ Salafisten, die den Slogan „Wir alle sind Usama bin Laden“ versuchten ihren Landsleuten einzupfen.<sup>291</sup>

In Syrien war die Situation durch anhaltende Protestmärsche und der zunehmenden Gewalt durch Regimekräfte geprägt. „Was 2011 mit Forderungen der Bevölkerung nach Reformen begann, schlug schnell in einen Bürgerkrieg um und entwickelte sich weiter – über einen regionalen Konflikt – zum heutigen globalen Stellvertreterkrieg. Um den eigenen Machterhalt zu sichern, töteten das Regime und seine Verbündeten bislang schätzungsweise eine halbe Million Syrer. Über 5,5 Millionen Menschen flohen vor Gewalt und Krieg ins Ausland und weitere 6,6 Millionen wurden intern vertrieben. Hunger, Massenarmut und die Angst vor Verfolgung durch den brutalen Polizei- und Geheimdienstapparat bestimmen den Alltag der syrischen Bevölkerung. Die Erfüllung der Forderungen nach einem demokratischen syrischen Staat scheint in weite Ferne gerückt und der einstige Bürgerkrieg ist mittlerweile zur internationalen Krise geworden.“<sup>292</sup>

---

82%D8%B1%D9%86%D8%8C-%D9%8A%D8%B9%D8%AF-%D9%83%D8%B0%D9%84%D9%83-%D8%A7%D9%84%D9%8A%D9%88%D9%85%D8%9F. Letzter Zugriff am 23. Juni 2023.

- 291 Kulluna Usama bin Laden – diverse Facebook Gruppen von Tunesien bis Jordanien, mittlerweile offline. Im Archiv der Autoren.
- 292 Gregor Jaecke, Michaela Balluf (2020), 10 Jahre „Arabischer Frühling“ – 10 Jahre Krieg in Syrien. Konrad Adenauer Stiftung, Dezember,

## Der Deutschsprachige Dschihad im Internet

Arabische Quellen, vor allem theologische Traktate und Videos werden vermehrt auf Deutsch im Internet repliziert und mittels sprachlicher Adaption dem deutschsprachigen Zielpublikum auf verständliche Weise serviert. So traten in den letzten Jahren vermehrt deutsche bzw. deutschsprachige Prediger und Gelehrte in Erscheinung, die, angepasst an ihr lokales Publikum, das primär auf Arabisch vermittelte Weltbild al-Qa'idas auf Deutsch wiedergeben.<sup>293</sup> Die Prediger, meist selbsternannte Kleriker, imitieren das Verhalten und die rhetorische Stilistik klassischer Gelehrter des Islams und vermitteln das Weltbild und die Geisteshaltung der Dschihadisten durch ihr autoritäatives Auftreten. In dem Predigen geben sie handlungsleitende Motive an, die der einzelne Muslim befolgen soll. Dabei werden religiöse Quellen und historische Gelehrte zur Stärkung der Predigt selektiv zitiert. Arabische Schlüsselwörter werden dabei oft nicht übersetzt, sondern als Codewörter im Deutschen verwendet. Prediger, des Deutschen und Arabischen mächtig, erklären sich zu religiösen Autoritäten und definieren diese Codewörter, nach ihrer eigenen Interpretation und unter Berufung auf arabische Dschihad Theologen – und Quellen.

Mit dem Anspruch eine klare Identität für Muslime innerhalb des deutschsprachigen Raums zu definieren, werden ausgesuchte Begriffe aus der arabischen „Mutterideologie“ übertragen und als Wahrheits-Monopol propagiert. Anhand dieser Begriffe und Beispiele, reproduzieren die Prediger primär arabische Inhalte und erklären so die Ideologie bzw. „Theologie“ extremistischer Gruppen und Ableger und rufen Muslime in Deutschland zum Nachahmen dieser Wahrnehmung auf. Die Predigen, unabhängig in welcher Sprache, werden stets an das jeweilige Publikum angepasst und daher teilweise sehr vereinfacht vorgetragen. Prediger sind bestrebt komplexe theologische Abhandlungen zu vereinfachen, wohlwissend, dass das Lesen und Verständnis theologischer Schriften (vor allem auf Arabisch) für ein breiteres Publikum in Deutschland zu kompliziert ist.

Die Vermehrung und Erweiterung der Ideologie von al-Qa'ida besteht aus verschiedenen Elementen. Von den zahlreichen Schriften und Videos werden individuelle Teile und Symbole weiter erklärt bzw. im autoritären

---

293 Dazu zählen auch *Naschid*, die auf Deutsch gesungen werden und teilweise arabische Schlüsselbegriffe beinhalten. Diese Begriffe können nur von einem initiierten Publikum verstanden werden bzw. von jenen, die die Bedeutung dieser Begriffe im Dschihadi-Kontext durch nachfragen online oder im Studium der frei erhältlichen Begleitschriften nachträglich verstehen.

Stil dem Publikum und Sympathisanten vorgegeben, was hochgradig identitätsstiftend sein kann.<sup>294</sup> Mittels Facebook, Online-Foren, Chatrooms, PalTalk<sup>295</sup> und Twitter wurden im Laufe der letzten Jahre ideologische Nischen besetzt und Unklarheiten bzw. Kritik an der Ideologie des Jihads bzw. militärischen Aktionen ausgemerzt. Vor allem deutschsprachige Salafisten verwendeten PalTalk<sup>296</sup> regelmäßig, um ihre Botschaften online zu verbreiten und Interessenten die Möglichkeit zu geben im virtuellen Raum sich an Diskussion und Unterrichten zu beteiligen.

Seit 2011 gab es einen erheblichen Schub an Online-Propaganda Material, das täglich durch Filme und Schriften ergänzt und erweitert wird. Die Propaganda zeichnet sich durch eine hohe Frequenz gut aufgemachter Daten aus, die verschiedenen Genres zuzuordnen sind und in Teilen auf Deutsch übersetzt werden bzw. deutschsprachig verfasst wurden.<sup>297</sup> Filme verschiedener Genre (ideologische Reden/Predigen, Bombenanschlägen, Enthauptungen, Scharfschützenanschläge, Hit-and-run-Operationen u.dgl.) und ein massiver Corpus an handlungsleitenden Schriften (Bekennerschreiben, theologische Pamphlete, Märtyrergeschichten, Waffenanleitungen u.dgl.) werden innerhalb eines kohärenten Rahmens ausgegeben und definiert. So werden Anschläge von Einzelattentätern, sogenannten Lone Wolves (Einsame Wölfe), wie z.B. der Anschlag des Kosovaren Arid Uka am Frankfurter Flughafen Frankfurts auf US-Soldaten in die beste-

294 Die Ikonographie al-Qa'idas, beispielweise, ist ein gemeinsames Element diverser Gruppen, die so einen Zusammenhalt propagieren.

Die Analysen der Testamente von Selbstmordattentäter ergeben einen schlüssigen Zusammenhang zwischen der propagierten Ideologie und der Ausführung der Tat.

295 PalTalk bietet die Möglichkeit aktiv an sogenannten „Unterrichtseinheiten“ (*durus*) teilzunehmen, Fragen zu stellen bzw. einen persönlichen Austausch zu pflegen. Es ist im Prinzip mit einer Telefonkonferenz vergleichbar. Jeder Teilnehmer hört und spricht zu anderen und zeitgleich werden elektronische Dokumente verteilt u.dgl.m. Ein Moderator – in dem Fall ein selbsterannter islamischer Gelehrter, der als solcher von den Teilnehmern respektiert wird – hat die Redehoheit und beantwortet schariat-rechtliche und andere Fragen.

296 So zum Beispiel der Unterricht geleitet von Abu Usamah al-Gharib (Muhammad Mahmud) über Abu Muhammad al-Maqdisis Buch „Milla Ibrahim“. „|| Announcement || Paltalk Lectures in Deutsch (German); Lessons from the Book Milat (sic) Ibrahim“, Ansar al-Mujahideen Network, 14. Februar 2012, <http://www.ansarl.info/thread.php?t=37943>.

297 Einerseits werden Filme und Schriften aus dem Arabischen ins Deutsche übersetzt (beispielsweise Werke von al-Maqdisi) und andererseits produzieren deutsche Staatsbürger, die sich jihadistischen Gruppierungen angeschlossen haben, wiederum Videos und Texte.

hende Kommunikation und Propaganda eingearbeitet und innerhalb des Rahmens einer bestimmten Geisteshaltung reproduziert.

Der Anschlag von Arid Uka wurde von der AQ-Medieninstitution *as-Sahab* in einem Video als weiteres Rollenbild eines Einzelattentäters ausgegeben, das Uka als „Lone Wolf“ mit den Attentätern des 11. September und historischen Einzelattentätern gleichsetzt.<sup>298</sup> In dem Film „Böses Vaterland“ der *Islamischen Bewegung Usbekistan* werden zuerst Bilder der Anschläge von Madrid, London und Stockholm gezeigt und durch Nachrichtsequenzen des ZDFs vom Frankfurter Flughafen ergänzt. In einem weiteren Video mit dem Titel „Ja, wir sind Terroristen“ tritt Abu Ibraheem als freudiger Prediger in Erscheinung, der den Anschlag Arid Ukas als ersten erfolgreichen Anschlag innerhalb Deutschlands bezeichnet und auf die religiöse Verpflichtung eines jeden Muslims verweist, Taten wie diese zu unternehmen.

Das nahezu identische Muster wurde später in dem Video der „Ritter von Toulouse“ angewandt, um Muhammad Merah zu huldigen und zu preisen. Merah hatte in Frankreich mehrere Soldaten und jüdische Schulkinder erschossen und wurde nach stundenlanger Belagerung seiner Wohnung durch die französische Polizei im März 2012 getötet.

Die hochprofessionelle Propaganda ermöglicht Einzelattentäter bzw. Gruppenmitglieder nach ihrer Tat oder ihrem Tod zu online-Berühmtheiten zu werden, nach dem Prinzip von Andy Warhols „15 Minutes of Fame.“<sup>299</sup> Der Anspruch der Propaganda zielt darauf ab, dass die dargestellten biographischen Einzel- und Gruppenportraits von der nachfolgenden Generation verehrt und nachgeeifert werden sollen, da sie angeblich als einzig wahre Gläubige anerkannt und akzeptiert sind. Vermittelt wird hier eine angeblich vergessene islamische Kultur, der Tradition der sahaba zu Zeiten von Krieg und Verfolgung. Diese Propaganda richtet sich zunehmend auch an ein deutsches Publikum, in deutscher Sprache und mittels deutscher Jihad-Videos und Lieder (naschid). Diese sind über das Internet frei erhältlich und rufen offen zu Formen des „individuellen Terrorismus“ auf.

„Mutter bleibe standhaft, dein Sohn geht in den Jihad“, soll der damals 21-Jährige Arid Uka auf dem Weg zum Frankfurter Flughafen gesummt haben, bevor er kaltblütig zwei US-Soldaten erschoss und zwei

298 La tukallafu ila nafsaka, as-Sahab Medieninstitut, Juni 2011. – Jedoch war Uka's Anschlag keine Selbstmordoperation; der Täter versuchte zu entkommen wurde aber gefasst.

299 Abrufbar war das Video unter: <http://www.youtube.com/watch?v=sEzkfIwaz0>.

weitere schwer verletzte. Die Zeile stammt aus einem Schlachtgesang der deutschen Jihadisten Munir und Yassin Chouka. Verbreitet wurde dieser durch ein Internetvideo der Islamischen Bewegung Usbekistans (IBU).<sup>300</sup>

Die Propaganda des Dschihadismus, die vermehrt wesentliche Teile des nicht-primär gewaltbereiten (quietistischen oder politischen salafistischen) Islamismus einbezieht und regelrecht für sich beansprucht, hat einen bestimmten Referenzrahmen, der durch die anhaltenden Konflikte in der islamischen Welt angefacht wird. Die daraus entstehenden Videos können eine „bezaubernde Wirkung“<sup>301</sup> auf manche der Konsumenten haben, unabhängig von deren persönlichen Umständen oder Herkunft.

Wie es der Historiker Sönke Neitzel und der Psychoanalytiker Harald Welzer in ihrem Werk „Soldaten – Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben“ (2011) in einem ähnlichen Zusammenhang feststellten, ist der ideologische Referenzrahmen maßgebend für Handlungen von Individuen, die sich einer Ideologie zuordnen oder sich ihr zugehörig fühlen:

„Wenn man das Handeln von Menschen erklären will, muss man rekonstruieren, innerhalb welcher Referenzrahmen sie gehandelt haben – was ihre Wahrnehmungen geordnet und ihre Schlussfolgerungen nahegelegt hat. Für diese Rekonstruktionen sind Analysen objektiver Bedingung völlig unzureichend. Mentalitäten erklären ebenfalls nicht, warum jemand etwas getan hat, zumal dann, wenn es unter Angehörigen derselben mentalen Formation zu ganz unterschiedlichen Schlussfolgerungen und Entscheidungen kommt. Hier liegt die systematische Grenze von Theorien über Weltanschauungskriege oder auch totalitärer Regime: Die Frage bleibt ja immer, wie sich „Weltanschauung“ und „Ideologien“ in individuelle Wahrnehmungen und Deutungen übersetzen, wie sie im Handeln des Einzelnen wirksam werden.“<sup>302</sup>

300 Asiem El Difraou: Jihad der Bilder, <https://www.blaetter.de/ausgabe/2013/juni/propaganda-und-maertyrertum-drei-jahrzehnte-videojihad>.

301 So etwa Rami Makenesi in einem Verhör mit der Polizei über das der „Report-Mainz“ berichtete. November 22, 2010, „Wie deutsche Islamisten in den heiligen Krieg ziehen“; Zugriff vom November 25, 2010, <http://www.swr.de/report/-/id=233454/did=7198346/pv=video/nid=233454/ln4t4xa/index.html>. Verweis entnommen aus: Philipp Holtmann: No threat at first sight: Invisible terrorist environments on Facebook and YouTube,- Jihadiism Online (University of Vienna).

302 Harald Welzer, Sönke Neitzel (2011), Soldaten – Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben, Fischer e-books, S. 17.

Der Referenzrahmen des Dschihadismus wird stets aufs Neue konsolidiert, reproduziert bzw. erweitert. Die Schriften und Videos erzeugen somit eine spezifische Wahrnehmung und Deutung einer bestimmten Realität beim dafür empfänglichen Konsumenten, der oftmals ein Fan wird mit entsprechender Begeisterung und dem Drang zum Nacheifern.

### *Neue Medien und „Open Source Jihad“ – von Khorasan in den deutschsprachigen Raum*

Dschihadismus im Internet ist dezentral organisiert und besteht aus Schnittstellen und Verbindungsleuten, die über persönliche Netzwerke organisiert sind. Neue Predigten, gefilmte Kampfsequenzen, Vermächtnisse der Märtyrer (zeitlich vor deren Selbstmordanschlägen aufgezeichnet) u.dgl. werden von Medienabteilungen diverser Dschihad-Gruppen entsprechend professionell verarbeitet und anschließend, meist mit dem Charakter eines Dokumentarfilms, online vertrieben. Im Gegensatz dazu verfügen kämpfende Mudschahidin über ‚eingebettete‘ Kameraleute und Filmemacher vor Ort, die diese Rohmaterialien erzeugen und dann den Mediengruppen zur weiteren Verarbeitung zur Verfügung stellen. Die Akteure dieser Mediengruppen sind dezentral organisiert, vermutlich ebenfalls außerhalb der Kampfgebiete aktiv und für die Verbreitung der Videos und Schriften im Internet verantwortlich. Sie entziehen sich somit einem klassischen „Command-and-Control“-Schema<sup>303</sup>, d.h. einer herkömmlichen hierarchischen top-down Befehlsstruktur. Vielmehr agieren sie autark im Internet, wo sie als Medien-Dschihadisten theologisch den aktiv kämpfenden Mudschahidin gleichgestellt sind. Diese Gleichstellung ist ideologisch und theologisch begründet und des Weiteren wird der Medien-Mudschahid ebenso als ein beispielhaftes Vorbild angepriesen:

„Medien [Arbeiter] wurden Selbstmordattentäter ohne Sprengstoffgürtel (...). Hast Du nicht gesehen, wie die Kameramänner die Kameras handhaben statt Kalaschnikows zu tragen? Sie rennen vor den Soldaten während der Angriffe her, dem Tode trotzend, indem sie ihre Brust dem Kugelhagel preisgeben!?”<sup>304</sup>

---

303 Raffaello Pantucci (2011). A Typology of Lone Wolves: Preliminary Analysis of the Lone Islamist Terrorists, The International Centre for the Study of Radicalisation and Political Violence, ICSR, King’s College, March 2011.

304 Al-Manhaj fi tahsil al-khibra al-ilamiyya, Teil 1, Seite 18. Übersetzung NP.

Al-Qa'ida und ihre verwandten Gruppen haben in den letzten Jahren den Wert des Internets erkannt und fördern vor allem seit den Tod Osama bin Ladens (2011) die vermeintliche theologische und ideologische Gleichstellung jedes „Medien-Mudschahids“ mit dem im Jenseits zu erwartenden Lohn (adschr) eines real-kämpfenden Mudschahids an der Front. Neben ‚einsamen Wölfen‘, die militärisch aktiv werden wie etwa Arid Uka der am Frankfurter Flughafen US-Soldaten mit der Pistole in der Hand angegriffen hat, sollen weitere potentielle ‚einsame Wölfe‘ angesprochen werden, um als Medienarbeiter im Internet die jihadistischen Propagandamaterialien zu verbreiten, oder im Idealfall wie das propagierte Rollenmodell Arid Uka zur Tat zu schreiten.

Im Internet werden die real erlebten Schlachten entsprechend dem Meta-Narrativ Al-Qa'ida's zugeordnet, vermarktet und jedem Interessenten frei zugänglich gemacht. Diese dschihadistischen Materialien, und die Interaktionsmöglichkeit mittels der Online-Foren mit Sympathisanten, vermeintlichen Kämpfern und Chef-Theologen<sup>305</sup>, soll die Benutzer entsprechend binden, indoktrinieren und dadurch radikalisieren. Die Intention ist klar: man soll sich entweder den Mudschahidin im Kampfgebiet, den Schauplätzen des Dschihads,<sup>306</sup> anschließen oder im Sinne eines „individuellen Jihad“ bzw. als „individueller Terrorist“ (al-dschihad al-fardi / irhab fardi)<sup>307</sup> in seinem jeweiligen Heimatland mit dem erworbenen militärischen Know-how aktiv werden.

Diese Materialien dienen der Inspiration und des Aufhetzens (tahrid) zum Kampf und setzen vermehrt auf die vom AQ-Strategen al-Suri propagierte Ausführung von individuellem Terrorismus (irhab fardi), wie ihn etwa Arid Uka in Deutschland oder Muhammad Merah in Frankreich 2012<sup>308</sup> in die Tat umgesetzt haben. Parallel zu dem Aufruf individuell Anschläge zu pflegen, werden Sympathisanten im Internet dazu angestachelt

---

305 Regelmäßig wurden „Offene Interviews“ angeboten und veröffentlicht. Die prominentesten Beispiele sind die beiden „offenen Interviews mit dem Gelehrten Ayman al-Zawahiri“, (2008). Internetnutzer hatten hierbei die Möglichkeit ihre Fragen an al-Zawahiri mittels der Foren zu stellen, die dann in einem großen Interview beantwortet werden. Hierbei wurde ebenfalls auf sprachliche Vielfalt geachtet. Entsprechende „offene Interviews“ auf Pashto oder Urdu wurden in Arabische übersetzt und umgekehrt.

306 So die Bezeichnung durch Jihadisten selbst, Abu Ghadan Yahya: La tukallafu ila nafsaka, as-Sahab, Juni 2011.

307 Siehe dazu, Nico Prucha (2010), Seiten 92–94.

308 Siehe dazu: <https://www.nytimes.com/2012/03/30/world/europe/toulouse-killers-path-a-bitter-puzzle.html>. Letzter Zugriff 3. Mai 2023.

ebenfalls der angeblich religiösen Verpflichtung zu folgen den Jihad aktiv mittels der Zunge (dschihad al-lisan) und des [Schreib-] Stifts (qalam) zu betreiben und sich am „open source Jihad“<sup>309</sup> mit allen Mitteln und kommunikativen Fähigkeiten zu beteiligen. Idealerweise, jedoch, gilt es vor allem junge Muslime in der Diaspora anzusprechen und zur Gewalt anzustacheln. Durch gezielte Indoktrination soll die Jugend der islamischen Diaspora sich den als gegnerisch definierten Gast-Staaten entsagen und diese als grundsätzlich feindlich brandmarken.

Jeder zivile Bürger, wird als schuldig befunden aufgrund der innen- und/oder außenpolitischen Handlungen seiner demokratisch legitimierten Regierung, und wird damit ein potentielles Ziel:

„Amerika ist ein Terror-Staat in dem die US-Bürger Komplizen sind und schlimmste Terrorakte, die unsere muslimische Nation jemals erleiden musste dulden. Millionen Muslime kamen durch die amerikanische Brutalität um. Es ist an der Zeit, dass Muslime aufwachen und Amerika das heimzahlen, was es verdient.“<sup>310</sup>

Auch werden die mittels des „Open Source Jihad“ (OSJ) auf Englisch vermittelten Theorien, Ideen, Bombenbaupläne, Attentatsvorschläge u.dgl. in einen weiteren Kontext gestellt:

„In diesem Abschnitt des OSJ empfehlen wir unseren Lesern wie sie ihren individuellen Dschihad ausleben können. Hier ist eine Idee, wie ein Muslim diesen zu realisieren kann. Es ist eine einfache Idee und benötigt nicht viel Vorbereitung. Grundvoraussetzung ist die Bereitschaft das eigene Leben Gott zu geben.“

Diese suizidale Form eines terroristischen Anschlages wird weiter in die ideologische Bandbreite eingebettet. Das Ziel des Attentäters sollte auf jeden Fall die Vorzüge als Märtyrer zu sterben enthalten. Neben der praktischen Ausführung ist die Legitimation solcher „Märtyreroperationen“ verbunden mit einem Aufruf auch in jenen Ländern zuzuschlagen, die entweder am Krieg gegen die Muslime beteiligt oder mitschuldig an der Beleidigung des Propheten sind. In beiden Fällen ist die westliche Welt, also auch die Mehrheit der europäischen Länder gemeint (Ausnahme: Teile des Balkans); darunter Deutschland wegen der Beteiligung am Einsatz in Afghanistan und Vorfällen wie der „Beleidigung Mohammeds“ durch

---

309 Zitat aus dem englischsprachigen AQ Magazin Inspire.

310 Yahya Ibrahim: The Ultimate Mowing Machine, in: Inspire... „And Inspire the Believers“, al-Malahem Media, erste Ausgabe, September 2010, Seite 53.

die deutsche rechtsradikale politische Organisation „Pro-NRW“ sowie die Verteidigung der Meinungsfreiheit:

„Nach einer solchen Attacke sind wir der Meinung, dass ein sicheres und nicht erkanntes Entkommen sehr schwierig ist. Daher wäre es eine Märtyrer-Operation. Es ist eine Einbahnstraße. Du kämpfst bis zum Märtyrertod. Du beginnst deinen Tag in dieser Welt, und am Ende bist du bei Gott.

Diese Idee könnte in Ländern wie Israel, die USA, England, Kanada, Australien, Frankreich, Deutschland, Dänemark, Holland und sonst wo umgesetzt werden, wo die Regierung und die öffentliche Meinung die israelische Besetzung Palästinas, die amerikanische Invasion des Irak und Afghanistan unterstützt. Oder in Ländern, die in der Beleidigung Muhammads eine prominente Rolle spielten. In diesen Ländern sollten wir die allgemeine Öffentlichkeit angreifen. So lange sie unsere nicht-Kombattanten ins Visier nehmen, werden wir ihre ebenso als Ziele begreifen.“<sup>311</sup>

Dieser in *Inspire* propagierte „open source jihad“ ist von Medienarbeitern und -bataillonen abhängig, die als eine „Erweiterung der Kalaschnikow des klassischen Mudschahids“ zu interpretieren sind.<sup>312</sup> Durch ihre konsequente und kohärente Präsenz im Internet, die u.a. durch salafistische Sympathisanten-Netzwerke europaweit entsprechend Anklang, Verbreitung und Ausdruck finden, gibt sich AQ als praktisch unverwüstlich – unabhängig der Realitäten in umkämpften Gebieten. Die Medienarbeit des Dschihadists sowie die Vorzüge der professionellen Propaganda-Arbeit, die von Salafisten im Westen in ihrer jeweiligen Sprache reproduziert wird, sind ein wesentlicher Erfolg dank ihrer revitalisierenden Effekten für AQ. Der Online-Dschihad ist ein integraler Bestandteil des globalen Dschihads, der salafistischen und insgesamt der islamistischen Netzwerke, die man als *Online-Territorien des Terrors* bezeichnen kann.

Der Dschihadismus entwickelt sich somit – parallel zu den Kriegszonen und der Rhetorik – im virtuellen Raum und spannt dadurch den Referenzrahmen immer weiter. Es gibt in den Online-Welten und Weiten des Jihads unterschiedliche Genres (nicht Dschihad-exklusiv), worunter:

---

311 Yahya Ibrahim: The Ultimate Mowing Machine, in: *Inspire... „And Inspire the Believers“*, al-Malahem Media, erste Ausgabe, September 2010, Seite 54.

312 Al-Manhadsch fi tahsil al-khibra al-i'lamiyya, Teil 1, Seite 18.

- Fatwas; rechtlich bindende Urteile und Schiedssprüche;
- Fatwa-Foren in denen Nutzer entsprechende Fragen einbringen und rechtlich bindende Antworten von Klerikern des Jihads erhalten<sup>313</sup>;
- Rechtleitungen (hukm) und Rechtsbeschlüsse;
- Abhandlungen, Strategiepapiere und Unterrichtsmaterial (durus);
- Interpretationen (ta'wil) religiöser Quelltexte und die Ausgabe spezifischer Rahmenbedingungen für deren Implementationen (ahkam und shurud);
- E-zines (Magazine – madschalla);
- Märtyrer Biographien regulärer Kämpfer, Selbstmordattentäter, Medienarbeiter und der Führungsebene (qissas al-schuhada');
- Theologische Abhandlungen im klassischen islamischen Gelehrtenstil zur Methodologie und Dogmatik (manhadsch, aqida);
- Reime (qasida) bzw. Gedichte (schi'r);
- Liedgut (naschid);
- Pragmatische Anleitungen, zum Beispiel zum Umgang mit Gefangenen und Geiseln bzw. deren Exekution;
- Legitimationen von Anschlägen und Angriffen;
- Offene Interviews mit Theologen und Anführern;
- Bekennerschreiben, die durch Schlüsselbegriffe und -konzepte mit dem oben genannten Geflecht verwoben sind.

Diese sind neben weiteren narrativen Elementen (Genres) maßgebend für den dschihadistischen Corpus im Internet, der aus Propagandavideos und teils elaborierten und detaillierten Schriften besteht. Das Resultat ist nicht unbedeutend:

„Salafisten und Jihadisten haben durch das Internet sogar zum Teil die Deutungshoheit über Schlüsselbegriffe des Islam errungen und ein geschlossenes Weltbild geschaffen.“<sup>314</sup>

Es wird zunehmend auf Deutsch für ein deutschsprachiges Zielpublikum produziert und es werden auch für den deutschsprachigen Raum relevante Kernthemen verarbeitet. Diese Kernthemen bestehen im Wesentlichen aus

---

313 Siehe dazu, zum Beispiel: Joas Wagemakers: Fatwa on the permissibility of Killing an Ambassador, Jihadica, 21. September 2012, <http://www.jihadica.com/fatwa-on-the-permissibility-of-killing-an-ambassador/>.

314 Asiem El Difraou (2012), jihad.de – jihadistische Online-Propaganda: Empfehlungen für Gegenmaßnahmen in Deutschland, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) Studie, Februar 2012, Seite 6.

- a) der vermeintlich feindlichen Grundhaltung der Bundesrepublik Deutschlands bzw. der Regierungen Österreichs und der Schweiz gegenüber Muslimen allgemein und
- b) der Beteiligung deutscher Bundeswehrtruppen in Afghanistan.

Das Hauptvehikel der Dschihadisten im Internet bestand 2010–2012 vor aus den Online-Foren. Diese wurden von Administratoren verwaltet und bestehen aus angemeldeten Nutzern bzw. „Usern.“ In der Regel hatten Foren öffentliche und ausschließlich für ihre angemeldeten User reservierte Bereiche, wofür der individuelle User nur nach Eingabe eines Passworts Zugang hatte. Die öffentlichen Bereiche waren auch für nicht-angemeldete Nutzer zugänglich und die mittels graphischer Elemente attraktiv gestalteten Inhalte, bestehend aus Videos und Schriften, waren frei verfügbar. Die Administratoren setzten die neuesten Videos, Schriften und Bekennerschreiben diverser Dschihad-Gruppierungen direkt in diesen Bereich, um möglichst schnell die ‚Pressemeldungen‘ bzw. Bekennerschreiben auszugeben.

Mit Hilfe von „Medien-“ und „Übersetzungsbatallionen des Dschihad“ verfügen die Medien des Dschihad seit Jahrzehnten auch auf Deutsch über eine kohärente Präsenz in den virtuellen Welten. Die „Globale Islamische Medien Front“ (GIMF) veröffentlichte bereits 2006 und 2007 aus dem Arabischen übersetze Inhalte auf Deutsch und drohte in zwei Videos sowohl der deutschen als auch der österreichischen Regierung mit Anschlägen für deren Bündnistreue den Amerikanern gegenüber. Regelmäßig erscheinen Übersetzungen auf Deutsch in den hauptsächlich arabischen Online-Foren des Dschihad, übersetzt von Sympathisanten und Akteuren der GIMF, die teilweise aufgrund der Drohbotschaften mehrjährige Haftstrafen verbüßten, wie etwa der ägyptisch-stämmige Österreicher Muhammad Mahmud<sup>315</sup> aus Wien. Unmittelbar nach seiner Haftentlassung trat er als Prediger auf und propagierte nach wie vor das dschihadistische Weltbild und schloss sich nach seinem Umzug nach Deutschland einer größeren Gruppe an, die seit Jahren effektiv und gezielt auf Deutsch ihr Weltbild erfolgreich propagierte. Mittlerweile ist die Truppe um Mahmud (aka Abu Usamah al-Gharib) nach Ägypten gereist, um sich dort dem möglichen Zugriff deutscher Behörden zu entziehen. Anfang 2013 wurde al-Gharib jedoch in der Türkei verhaftet während sein stellvertretender amir, der Berliner Denis Cuspert sich in Syrien den Dschunud al-Scham angeschlossen hat – beide schlussendlich schlossen sich dem IS an und wurden getötet.

---

315 Im Kapitel IS-Theologie der Gewalt ist der Einfluss und der Wirkungsradius dieser Person näher beschrieben.

*Die Rolle der Prediger im deutschsprachigen Raum und deren Rekrutierungspotential*

Nachdem prominente Webseiten der Salafisten im Zuge des Verbots ihres Vereins „Millatu Ibrahim“ nach gewaltsamen Ausschreitungen in Solingen und Bonn Anfang Mai 2012 geschlossen wurden, haben diese sich seitdem noch stärker in die bestehenden arabischen Webpräsenzen des Dschihads integriert – und zwar mit gesteigerter Radikalität. Nicht nur verfügen die Hauptforen des Dschihads über deutschsprachige Sektionen, vor allem profilieren sich militante Salafisten über YouTube, wie etwa Mohamed Mahmoud, der noch 2007 für zwei Jahre für im Internet veröffentlichte Drohbotschaften der Globalen Islamischen Medien Front (GIMF) gegen die deutsche und österreichische Regierung verurteilt wurde.<sup>316</sup> Unmittelbar nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis im September 2011, erschien er mit einer radikalen Predigt auf YouTube und dem Millatu Ibrahim/SalafiMedia Webseiten Verbund. Die gefilmte Predigt wurde sofort von den Dschihad-Foren verlinkt und entsprechend vermarktet.<sup>317</sup>

Des Weiteren ist es vor allem Mohamed Mahmoud/ al-Gharib<sup>318</sup>, der in der deutschen Sektion der Webseite von al-Maqdisi präsent war und stets arabische Kleriker des Dschihads erwähnt und sich als solcher zu profilieren suchte.<sup>319</sup> Der in Jordanien immer wieder inhaftierte Abu Muhammad al-Maqdisi (Isam al-Barqawi)<sup>320</sup> ist eine Ikone der modernen Dschihad Bewegungen weltweit, seine Freilassung wird stets von Salafisten und Dschihadisten gefordert.

Zweisprachige Prediger haben in den letzten Jahren die arabische Terminologie des Dschihadismus mittels arabischer Schlüsselbegriffe vor allem für ein primär nicht arabischkundiges Publikum bearbeitet und lanciert.

---

316 Asem El Difraoui, jihad.de – Jihadistische Online-Propaganda: Empfehlungen für Gegenmaßnahmen in Deutschland, SWP-Studie, [http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2012\\_S05\\_dfr.pdf](http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2012_S05_dfr.pdf). Zugriff am 16. Juli 2012, Seite 18.

317 Der YouTube-Clip zeigt Screenshots der arabischen Jihad Foren, vor allem das *Shabakat al-shumukh al-Islam* das ist recht zentral oder? und die graphischen Banner anderer Seiten, die seine Predigt „wa-Islamah!“ bewerben. <http://www.youtube.com/watch?v=At4iZGIPsRM>. Zugriff am 16. Juli 2012.

318 Siehe dazu ebenfalls das Kapitel IS-Theologie der Gewalt.

319 Minbar [Kanzel] of Tawheed and Jihad – German Section. <http://www.tawhed.net/c.php?i=18>. Zugriff am 16. Juli 2012. Die Seite ist nicht mehr abrufbar.

320 Al-Maqdisi bezeichnet sich selber als Missionar und nicht als Kämpfer, „nachdem er in Afghanistan herausfand im Umgang mit Waffen ein „Analphabet zu sein“; Joas Wagemakers: A Quietist Jihadi-Salafi. The Ideology and Influence of Abu Muhammad al-Maqdisi. Dissertation, Universität Amsterdam 2010, Seite 40.

Sie übernehmen dabei eine religiöse Deutungshoheit über arabische Quelltexte, die von ihnen entsprechend lokalen Bedingungen und Feindbildern reproduziert wird. Teilweise wird die arabische Terminologie direkt übernommen und im Kontext der dschihadistischen Theologie der Gewalt und deren Interpretation ‚gelehrt‘. Das führt dazu, dass in der Folge religiöse arabische Begriffe mit einschlägiger Prägung im Deutschen ihre Verwendung finden und dort von radikalen Ideologen getragen werden. Das ermöglicht es, diese Begriffe, die den allgemeinen islamischen Quellen entnommen und somit in der Regel Muslimen bekannt sind, in den Referenzrahmen der Dschihadisten und Salafisten einzugliedern. Es ist ein Kampf um die Deutungshoheit und Interpretationen legitimier historisch-religiöser Quellen. Für Konvertiten oder theologisch weniger bewanderte Interessenten besteht die Gefahr, dass so gesamte Interpretationen des ultra-konservativen und militanten Spektrums ohne kritisches Hinterfragen übernommen werden.

Die Übernahme von bestimmten Schlüsselbegriffen ermöglicht es den Salafisten und Dschihadisten gleichermaßen mittels moderner Medien ihre Identität erfolgreich und ansprechend zu vermitteln und ihre dazugehörige Glaubensdoktrin zu vermarkten. Es zeigt sich, dass deutschsprachige Prediger dieses spezifischen salafistischen Spektrums sehr bewusst sich als islamische Gelehrte zu positionieren versuchen und sich, wie bereits beschrieben, dabei auf das Corpus des Dschihads berufen. Wie ihre Vorbilder übernehmen deutsche Prediger dadurch autoritative Rollen bei der Auslegung des Korans und der Sunna.

Als Gegenmaßnahme (counter-narrative) sollten gerade bei nicht-arabischen Propagandamaterialien die erwähnten Begriffe religionswissenschaftlich angemessen im historischen Kontext ihrer Bedeutung behandelt werden. Das wäre eine Möglichkeit, um langfristig beständige Argumente gemeinsam mit islamischen Glaubensgemeinschaften zu entwickeln, um die falschen Prediger und Akteure zu demaskieren und um ihnen ihre vermeintliche religiös sanktionierte autoritäre Rolle zu nehmen.

## Syrien als Erweiterung der Radikalisierung und Zielgebiet österreichischer und deutscher Kämpfer

Der ehemalige Gefährte von Abu Usama al-Gharib (Mohamed Mahmoud) aus Berlin wurde derzeit als deutsches Vorbild umworben, nach seiner Einreise in Syrien. Denis Cuspert, bekannt auch als Abu Maleeq bzw. Abu

Talha al-Almani oder, unter seinem Künstlernamen, Deso Dogg (den er abgelegt hatte) wurde Mitte August 2013 in zwei Videoankündigungen vorgestellt. Zum Einen handelt es sich um eine Art Dokumentation über sein Leben und sein Wiederfinden seiner islamischen Identität, zum anderen war ein Vortrag von Cuspert aus Syrien zu seinen Brüdern im Dschihad angekündigt. Beide Videos wurden auf YouTube geteilt und sind nicht mehr verfügbar. Der bekannte Extremist, der in der Vergangenheit aufgrund seiner Vorträge, Predigen und vor allem deutschen Naschid-Produktionen<sup>321</sup> auffiel<sup>322</sup> wurde auf diese Weise Teil der Propagandamaschinerie für ein deutschsprachiges Publikum verwendet. Er war damals bereits mit einem entsprechenden Medienteam ausgerüstet, das beide Videoankündigungen professionell aufbereitet hat. Auf Twitter replizierten ebenso arabische Sympathisanten die deutschsprachigen Inhalte und trugen so zur Popularität von Cuspert bei. Twitter Mitglied @almnther, beispielsweise, schrieb auf Arabisch:

„Er [Cuspert] war einer der erfolgreichsten Rapper Deutschlands, bekannt als Deso Dogg. Er nahm den Islam an und sein Name ist Abu Maleeq, sein Spitzname Abu Talha al-Almani. Er verliess Deutschland und heute ist er in den Reihen der Mujahideen in Syrien.“

Kein Novum, jedoch ungewöhnlich im Kontext des syrischen Konflikts war die Medienplattform Sham Center, welches Cuspert als ihren Mediensprecher aufbaute. Die Webseite und der Twitter-Account waren auf Deutsch, mit Arabisch und Russisch als weitere Hauptsprachen. Die Macher von Sham Center verstehen sich als Medien-Mudschaheen die sich im aktiven Kampf gegen die syrische Armee befanden und vorgaben bei Kämpfen um Dschabal Akrad und Durin im Nord-Westen des Landes gemeinsam mit Tschetschenen zu kämpfen und zu filmen.<sup>323</sup>

Seit Mitte der 2000er hat sich die Propaganda, ausgedrückt durch Bild-, Ton-, und Schriftmaterialien, zunehmend an ein deutsches bzw. deutschsprachiges Zielpublikum gewandt. Die Inhalte und Akteure haben sich dementsprechend gewandelt – was einmal fast ausschließlich Araber und

---

321 Zum Beispiel, „al-Jannah al-Jannah“, Globale Islamische Medien Front, 2013, <https://www.youtube.com/watch?v=6LLCwVeQwlQ>. Der Link ist nicht mehr zugänglich.

322 <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/salafist-deso-dogg-ruft-in-hassvideo-zu-selbstmordanschlaegen-auf-a-914374.html>.

323 Für eine detaillierte Beschreibung: Nico Prucha (2013), Who Let the Dog Out? A Note on the German Side of „Jihadism“, *Jihadica*, August 2013, <https://www.jihadica.com/who-let-the-dog-out-a-note-on-the-german-side-of-%e2%80%9cjihadism%e2%80%9d/>.

arabische Inhalte waren, hat sich so nun internationalisiert und spricht ein Publikum u.a. in Österreich, Deutschland und der Schweiz auf verschiedenen Ebenen mit unterschiedlichen Mitteln an. Mit dem Auszug deutscher Dschihadisten in die Kampfgebiete von wo aus sie Videos und Predigen auf Deutsch veröffentlichen, ist der Fokus des globalen Dschihadismus weiter auf Deutschland und Europa allgemein gelegt, wobei die deutsche Außen- und Innenpolitik von Seiten dieser Extremisten genau beobachtet wird und als Rechtfertigung ihrer Taten benutzt wird.

Mit dem blutigen Konflikt in Syrien und der passiven Haltung Deutschlands<sup>324</sup> dort zu intervenieren bzw. zu helfen, sind die neuen deutschsprachigen Dschihadi Materialien vor allem darauf bedacht diese Lücke zu füllen, indem Kämpfer, Ideologen, Prediger und humanitäre Hilfe der sunnitischen Zivilbevölkerung zukommen zu lassen. Die Kriegsverbrechen der nicht-Sunniten in Syrien als ‚Beweis‘ für die dschihadistische Wahrnehmung des ‚Kriegs gegen den Islam‘ unter der Ägide des Westens ausgegeben werden.

In den letzten Jahren hat sich die Propaganda, ausgedrückt durch Bild-, Ton-, und Schriftmaterialien zunehmend an ein deutsches bzw. deutschsprachiges Zielpublikum gewandt. Die Inhalte und Akteure haben sich dementsprechend gewandelt – was einmal fast ausschließlich Araber und arabische Inhalte waren, hat sich so nun internationalisiert und spricht ein Publikum in Deutschland auf verschiedenen Ebenen mit unterschiedlichen Mitteln an. Mit dem Auszug deutscher Jihadisten in die Kampfgebiete von wo aus sie Videos und Predigen auf Deutsch veröffentlichen, ist der Fokus des globalen Jihadismus weiter auf Deutschland und Europa allgemein gelegt, wobei die deutsche Außen- und Innenpolitik von Seiten dieser Extremisten genau beobachtet und als Rechtfertigung ihrer Taten gewertet wird.

Der Islamische Staat Irak (ISI) wurde fünf Jahre nach den Anschlägen des 11. September 2001, am 17. Oktober 2006, ausgerufen. Im Jahre 2006 befindet sich der Westen unter der Führung der Vereinigten Staaten von

---

<sup>324</sup> Valerie Höhne, Kluge Zurückhaltung, DERSPIEGEL, 15. April 2018, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/deutschlands-rolle-im-syrienkonflikt-a-1203028.html>, letzter Zugriff 2. Dezember 2024.

Amerika in den Anfangsstadien des „Kriegs gegen den Terror.“<sup>325</sup> Nach dem Einmarsch in Afghanistan 2001, da sich das Taliban Regime weigerte AQ-Führer Usama bin Laden auszuliefern, griffen die USA 2003 den Irak unter dem Vorwand an, Bagdad sei ein Unterstützer AQs und verfüge über Massenvernichtungswaffen.<sup>326</sup> Drei Jahre nachdem amerikanische Truppen das Bath Regime Saddam Husseins entmachteten – und somit die ‚Büchse der Pandora‘ öffneten, formierte sich ISI, der, 2014 als „Kalifat“ bzw. „Islamischer Staat“ die Titelblätter der Weltmedien dominieren sollte und bis heute (2024) weltweit aktiv ist.

Der „Islamische Staat Irak“ (ISI) wurde im Oktober 2006 ausgerufen. In dem Chaos im Irak in Zuge des amerikanischen Einmarsches etablierte sich als eine der zahlreichen dschihadistischen Widerstandsgruppen, die Gruppe unter Führung von Abu Mus‘ab al-Zarqawi: Tawhid wa-l Dschihad. Al-Zarqawi, ein Jordanier, gründete die Gruppe im Jahre 2000 und zog in den Kampf nach Afghanistan, wo er ein Trainingslager in der Nähe Herats leitete und nach dem Einmarsch der Amerikaner 2003 in den Irak zog.<sup>327</sup>

Tawhid wa-l Dschihad geriet weltweit in die Schlagzeilen durch die gefilmte Köpfung des im Irak entführten Amerikaners Nicholas Berg durch al-Zarqawi 2004. Das Video wurde in den Foren am 11. Mai 2004 geteilt und auf diversen Webseiten und Blogs zusätzlich verbreitet. Die in dem Video von al-Zarqawi vorgetragenen Gründe, die theologische Obligation in seinen Worten, Berg zu töten, war ein Produkt der Schriften und des Wirkens klassischer AQ-Quellen. Die Videos und Audiobotschaften der Tawhid wa-l Dschihad Gruppe waren Teil des Ökosystems der AQ-Netzwerke online und nach der Tötung Nicholas Bergs im Mai, schwor Abu Mus‘ab al-Zarqawi im Oktober 2004 Usama bin Laden die Treue. Tawhid wa-l Dschihad wurde somit zu AQ im Irak: Tanzim al-Qa‘ida fi bilad al-Rafidayn (wörtlich: AQ-Organisation im Land der zwei Ströme [Tigris

---

325 Für eine Übersicht 20 Jahre nach dem Krieg gegen den Terror siehe: Ali Fisher, Nico Prucha (2021): Understanding the Global Jihadist Movement, – 20 Years after 9/11, European Institute for Counter Terrorism and Conflict Prevention, October 2021, <https://eictp.eu/en/eictp-expert-paper-understanding-the-global-jihadist-movement/>. Zugriff am 13. Februar 2023.

326 Eine interessante Stellungnahme diesbezüglich: US-Angriff auf den Irak 2003: Wie berichtete die ARD damals?, Tagesschau, Juni 2021, <https://www.tagesschau.de/fakt/enfieber/irak-krieg-berichterstattung-101.html>. Zugriff am 13. Februar 2023.

327 Ahmad Hashim (2014): From al-Qaida Affiliate to the Rise of the Islamic Caliphate: The Evolution of the Islamic State of Syria and Iraq (ISIS), Policy Report December. S. Rajaratnam School of International Studies, [https://www.files.ethz.ch/isn/186573/PRI41212\\_The\\_Evolution\\_of\\_ISIS.pdf](https://www.files.ethz.ch/isn/186573/PRI41212_The_Evolution_of_ISIS.pdf), S. 2–4. Zugriff am 15. Februar 2023.

und Euphrat]. Im Laufe des Jahres 2005 vereinigte sich AQ im Irak mit weiteren sunnitischen Dschihadgruppen und formte den Schura Rat der Mudschahidin (Majlis al-Shura al-Mudschahidin), der als Einheit im Oktober 2006 den Islamischen Staat Irak ausrief.

## Die gefilmte Enthauptung Nicholas Berg – die Spirale der Gewalt

Am 11. Mai 2004 wurde ein Video online veröffentlicht, dass die Enthauptung des U.S.-Amerikaners Nicholas Berg durch al-Zarqawi zeigt. Berg wurde im Irak entführt, die Umstände sind jedoch unklar. Er wurde durch die irakische Polizei verhaftet und beschuldigt, ein jüdischer Spion zu sein aufgrund seines Namens und eines israelischen Visums in seinem Reisepass.<sup>328</sup> Zu dem Zeitpunkt, als die Weltöffentlichkeit über die skandalösen Zustände im US-geführten Gefängnis Abu Ghraib erfuhr, wurde Berg von der irakischen Polizei an die von der Koalition geführte Interimsregierung für den Irak überstellt. Das Gefängnis Abu Ghraib war ein Foltergefängnis des Regimes Saddam Husseins. Im Frühjahr 2004 wurde durch veröffentlichte Fotos bekannt, „wie hier US-Soldaten folterten.“<sup>329</sup> Die an die Öffentlichkeit ‚geleakten‘ Fotos wurden innerhalb der Schriften und Videos al-Qa’idas als Bestätigung angeführt, dass es einen „globalen Krieg gegen den Islam“ gäbe und es die Verpflichtung jedes Muslims sein sollte, aktiv in den Kampf zu ziehen – innerhalb der theologischen Paramater bzw. der religiösen Identität AQs folgend. Das Gefängnis sollte in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle spielen in den Videos und den militärischen Operationen der AQ im Irak. AQ wusste den Skandal in ihrer Wahrnehmung als Bestärkung nutzen, dass die Ära des „Kriegs gegen Terror“ ein ‚Krieg gegen den Islam‘ sei. „Mit unseren gefangenen Brüdern überall auf der Welt, in Guantánamo und in amerikanischen Geheimgefängnissen und auf Militärbasen wie etwa in Bagram [Afghanistan], [im Irak] in Abu Ghraib, [im saudischen] al-Ha'il oder al-Ruways, die Insassen in algerischen Gefangenengelagern in der Sahara“ und sonst wo, betrieben von „den

328 „Beheaded American was arrested as a spy ,because of his Jewish name“, The Telegraph, 13. Mai 2004, <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/northamerica/usa/1461743/Beheaded-American-was-arrested-as-a-spy-because-of-his-Jewish-name.html>. Zugriff am 27. März 2012.

329 „Irak-Krieg: Nach der Lüge folgte der Völkerrechtsbruch“, Deutsche Welle, 19. März 2023, <https://www.dw.com/de/irak-krieg-nach-der-l%C3%BCge-folgte-der-v%C3%BClkerrichtsbruch/a-64942299>. Zugriff am 24. April 2023.

Kreuzfahrern und Juden und deren regierungsführende Gefolgsmänner in islamischen Ländern.“<sup>330</sup> Weltweit wurde das Element der gefolterten und von Ungläubigen inhaftierten muslimischen Kinder und Frauen prominent und entsprechend als theologische Obligation des wahren Gläubigen, des wehrhaften Mannes, der zum Befreiungsschlag ausrückt, ausgegeben. Etwa bei den Taliban, die 2012 eine Racheoperation auf die U.S.-Militärbasis Salerno in Khost verübten und in einem Video die Motive der Selbstmordattentäter und inghimas<sup>331</sup> Zelle klar darstellten.<sup>332</sup> Mit 2014, der ausgerufenen Nachfolgerorganisation AQ Irak (Islamischer Staat Irak), Islamischer Staat, und der Abspaltung von AQ, geriet die Region um das Gefängnis von Abu Ghraib unter Kontrolle des IS. Der Name der IS-Operation lautete „Zerstörung der Tyrannen.“<sup>333</sup>

Die Ermordung Nicholas Berg war die erste Racheoperation für Abu Ghraib.

### Die gefilmte Enthauptung Nicholas Bergs

Nicholas Berg wurde, nachdem er von der amerikanischen Bundespolizei FBI im Irak befragt worden war, am 6. April 2004 entlassen und verschwand kurz darauf.<sup>334</sup> Am 11. Mai wurde das Video der Tötung Nicholas Bergs online veröffentlicht, dem gewohnten Modus Operandi folgend, wur-

---

330 Ayman al-Zawahiri, Glückwünsche an die Umma des tawhid, as-Sahab Media, 5. Januar 2007.

331 Frei übersetbar als „Himmelfahrtskommando“ – aktiv kämpfend gegen die Feinde sterbend, bedeutet im Rahmen der Theologie der Gewalt als Märtyrer ins Paradies einzukehren.

332 „Attack on U.S. outpost in Afghanistan worse than originally reported“, The Washington Post, 16. Juni 2012, [https://www.washingtonpost.com/world/national-security/attack-on-us-outpost-in-afghanistan-worse-than-originally-reported/2012/06/16/gJQALyahV\\_story.html](https://www.washingtonpost.com/world/national-security/attack-on-us-outpost-in-afghanistan-worse-than-originally-reported/2012/06/16/gJQALyahV_story.html). Zugriff am 22. Mai 2023.

Die Taliban veröffentlichten ein Video auf Arabisch, Paschtu, Dari in denen die Angreifer ihre Motive erläutern.

333 Z.B. nachzulesen im IS-Magazin al-Naba‘, Ramadan 1434.

„Is ISIS Close enough to Attack Baghdad? Islamic State ‘Operating’ in Abu Ghraib: McClatchy Report, International Business Times, 5. Oktober 2014, <https://www.ibtimes.com/isis-close-enough-attack-baghdad-islamic-state-operating-abu-ghraib-mcc-latchy-report-1699498>. Zugriff am 22. Mai 2023.

334 „THE STRUGGLE FOR IRAQ: THE VICTIM; Family Charges Military Failed Slain Civilian“, The New York Times, 13. Mai 2004, <http://www.nytimes.com/2004/05/13/us/the-struggle-for-iraq-the-victim-family-charges-military-failed-slain-civilian.html?pagewanted=all&src=pm>, Zugriff am 27. März 2012.

de es in den diversen AQ-Foren verlinkt. Das Video und die dargestellte Schlachtung, das Aufschneiden der Kehle des Opfers um anschließend den Kopf gänzlich abzuschneiden, erinnerte an die gefilmte Tötung des US-amerikanischen Journalisten Daniel Pearl, der 2002 von AQ in Pakistan entführt und vor laufender (digitaler) Kamera enthauptet wurde. Pearl wurde gezwungen auf seine jüdische Herkunft hinzuweisen und das Video seiner Ermordung wurde ebenso durch die online Netzwerke AQs vertrieben. Die Abschlachtung Pearls inspirierte vermutlich al-Zarqawi, der damit eine Grundsäule dschihadistischer (Medien-) Operationen setzte. Das Aufschneiden des Halses des Opfers, die Durchtrennung der Kehle, ist im Arabischen mit einem Wort repräsentiert: *dhabh*. Nicholas Berg wurde gezwungen einen orangenen Overall zu tragen, wie es die Insassen auf Guantánamo und Abu Ghraib müssen. In Guantánamo, Kuba, betreibt die US-Armee ein umstrittenes Gefängnis für vermeintliche AQ und Taliban Kämpfer, das nach wie vor in Betrieb ist.<sup>335</sup> Der Titel des Videos, „Abu Mus‘ab al-Zarqawi schlachtet einen Amerikaner“ (Abu Mu‘ab al-Zarqawi yadhbah Amriki) brachte al-Zarqawi den Beinamen „Anführer (amir) des Schlachtens (*dhabbah*)“ ein, dessen Vermächtnis, die Proklamation des „Islamischen Staates“, Jahre nach seinem Tod in den AQ-Foren gefeiert wurde.<sup>336</sup>

Das Video beginnt mit Nicholas Berg sitzend auf einem weißen Plastikstuhl und stellt sich vor, wie es vor ihm Daniel Pearl tat: „Mein Name ist Nicholas Berg, mein Vater ist Michael, meine Mutter ist Susan.“ Nach der Vorstellung von Nicholas Berg sieht der Zuschauer ihn gefesselt, immer noch im berüchtigten orangefarbenen Overall, am Boden sitzen. Hinter ihm stehen fünf maskierte Männer, schwarz gekleidet, einige mit Sturmgewehren bewaffnet und mit taktischen Militärwesten, meistens verwendet für Munitionsmagazine, um im Gefecht schneller nachladen zu können. Anders als in späteren Videos ist die Wand hinter den maskierten Männern schlicht und trägt nicht die Flagge der Dschihadistengruppe. In der Mitte, genau hinter Nicholas Berg, beginnt Abu Mus‘ab, seine Erklärung vorzulesen. Dabei handelt es sich um eine Art Ansprache an die „islamische umma“, die islamische Gemeinschaft. Dieser Stil hat sich in den Jahren nach

---

335 „Pentagon building new secret court room at Guantánamo Bay“, The New York Times, 21. Dezember 2021, <https://www.nytimes.com/2021/12/29/us/politics/pentagon-guantanamo-secret-courtroom.html>. Zugriff am 26. April 2023.

336 So z.B. durch den Nutzer „Irhabi li-nasr al-din“ („Terrorist für den Sieg der Religion“), der 2008 die Grundlage des „Islamischen Staates im Irak die Totenköpfe der Kreuzfahrer und deren Handlangern“ angab. Al-Ikhlas Forum, 18. August 2008. Archiv im Besitz der Autoren.

den Anschlägen des 11. September, 2001, etabliert und ist im Wesentlichen eine Botschaft bei der unter Bezugnahme auf religiöse Quellen (Koran und hadith) die Theologie der Gewalt propagiert wird – unterlegt mit Bildern und Videos als Beweis, dass die Theologie angewandt ist und somit den Kernbestandteil der Dschihadisten verkörpert.

Für die Dschihadisten gilt der Anspruch, sie seien die einzige wahren Muslime, die das von Gott vermittelte Regelwerk umfangreich anwenden und somit als Mudschahid die Anwendung der Befehle Gottes auf dem Weg Gottes (*fi sabili l-llah*) befolgen. Al-Zarqawi, mit Nicolas Berg gefesselt vor ihm sitzend, kritisiert jene Muslime, die darauf verzichten, die Mudschahidin zu unterstützen. Er fragt, ob es „eine Entschuldigung für diejenigen gibt, die sich [vom Dschihad] enthalten? Und wie kann der freie Muslim in Frieden schlafen, während er sieht, wie der Islam geschlachtet wird (*yadh-bah*), während er die ungültig gemachte Würde (*karama*), die schändlichen Bilder und die Nachricht von der satanischen Misshandlung des Volkes des Islam sieht; Männer und Frauen gleichermaßen im Gefängnis von Abu Ghraib?“ Der Vorwurf al-Zarqawis an „jene, die sich dem Dschihad enthalten“, im Arabischen mit *al-qā’idin* ausgedrückt, wurde in den 80er und 90er Jahren durch das AQ-Magazin „*al-Dschihad*“ bespielt. In der achten Ausgabe des „*al-Dschihad*“ Magazins, Juni 1985, erschien unter der Rubrik „aus der Jurisprudenz (*fiqh*) des Dschihads“ eine *fatwa*, ein Rechts-gutachten, verfasst von Abdallah Azzam. Die Kategorie „Jurisprudenz des Dschihads“ (*fiqh al-dschihad*) sollte im Laufe der kommenden Jahrzehnte von zentraler Bedeutung werden.<sup>337</sup>

Somit verwendet al-Zarqawi in seiner gefilmten und elektronisch verbreiteten Tötungslogik 2004 eine mehr oder weniger bekannte Rhetorik der Texte der Theologie der Gewalt der 1980er Jahre mit dem Anspruch, Muslime, die nicht dieser Theologie folgen, als minderwertige Gläubige auszugeben. Ein Makel, der nur durch eine ‚Aktivierung‘, einen Eintritt in den Dschihad im Verständnis AQs – und später IS –, behoben werden kann. Die *qa’idin*, die sich dem Dschihad enthalten bzw. verwehren wurde durch das „*al-Dschihad*“ Magazin, aus dem Dschihad in Afghanistan durch arabische

---

337 Mit AQ’s ersten elektronischen Magazin 2003 wurde die Kategorie der „Jurisprudenz (*fiqh*) des Dschihads“ einer breiteren Leserschaft vorgestellt. Aufmerksame Leser können *fiqh* relevante Elemente in den Videos dschihadistischer Gruppen erkennen, prominent vertreten ist die rechtlich geregelte Handhabung der im Dschihad getöteten Kämpfer und der Bestattungsritus. Für weitere Beispiele siehe: Nico Prucha (2010), *Die Stimme des Dschihad, Sawt al-Jihad, al-Qaidas erstes Online Magazin*, Hamburg: Verlag Dr. Kovac, Hamburg.

Kämpfer und Theologen einer Leserschaft vorgestellt und etablierte sich als ein wichtiges Element für AQ und IS im Laufe der Jahrzehnte. Schließlich – so im Denken der Dschihadisten – sind sie es, die ausrücken, um einerseits Muslimen in Zeiten des Krieges zu unterstützen und andererseits bestimmte Feinde aktiv und im Feld zu bekämpfen. Die Medien des Dschihadists sind verbunden durch ihre konsequenten und kohärenten Inhalte und die Theologie der Gewalt verbreitet sich durch Übersetzungen weltweit – mit dem Anspruch, dass Personen und Gruppen diverse Vorwürfe und Überzeugungen in ihrer Sprache für ihr Zielpublikum wiederholen. Bereits 2012 verwendeten deutschsprachige pro-dschihadistische Zirkel diese Rhetorik im Kontext der AQ-Konflikte der damaligen Zeit. „Die Kämpfer aus dem fernen Pakistan haben ihre Opferbereitschaft doch schon unter Beweis gestellt. Ihre Zielgruppe sind die Daheimgebliebenen (qa'idin), also jene Unterstützer und Sympathisanten, die nicht in den Kampf gezogen sind, sondern sich für den weiteren Aufenthalt in Deutschland entschieden haben. In den vergangenen Jahren publizierten dschihadistische Organisationen immer wieder Erklärungen, in denen sie die Daheimgebliebenen aufriefen, sich dem bewaffneten Kampf anzuschließen.“<sup>338</sup>

Der öffentlich gewordene Folterskandal im irakischen Abu Ghraib Gefängnis durch amerikanische Soldaten bedeutete das Todesurteil für den Amerikaner Nicolas Berg. Berg kam dem Ende des Saddam Hussein Regimes in den Irak auf der Suche nach Beschäftigungsmöglichkeiten.

Bilder von misshandelten Gefangenen, die von den Mainstream-Medien veröffentlicht wurden, wurden zur Quelle neuer Beschwerden und dienten den Dschihadisten als Beweis für den geplanten Krieg unter amerikanischer Führung gegen den Islam. Die visualisierte Misshandlung von Gefangenen im Irak, die in Saddams Verhör- und Foltereinrichtungen festgehalten werden, zeigt Stapel nackter Männer, die aufeinander gezwungen werden; Gefangene, die wie Hunde behandelt und an der Leine gehalten werden, oder das berüchtigte Bild des vermummten Gefangenen, der auf einem Pappkarton steht und gezwungen ist still zu halten, da er sonst Elektroschocks bekommt. Diese Bilder, die an die Öffentlichkeit gingen, wurden in den Medien des Dschihadists zu Ikonen dieser Ära, die in direktem Zusammenhang mit Misshandlungen in Guantánamo standen – und Racheoperationen als legitim erschienen ließen.

---

338 Nico Prucha (2012), Die Vermittlung arabischer Jihadisten-Ideologie, in: Guido Steinberg, Jihadismus. Eine deutsche Perspektive. SWP-Studie, 31. Oktober 2012, Jihadismus und Internet: Eine deutsche Perspektive – Stiftung Wissenschaft und Politik (swp-berlin.org). Letzter Zugriff 1. Juli 2024.

Darüber hinaus war al-Zarqawi von der Vorstellung besessen, dass Muslimas in amerikanischen Gefängnissen vergewaltigt und misshandelt werden. Saddam Hussein hatte Abu Ghraib als Straflager für politische Gegner erschaffen. Unter seinen Gegnern waren viele sunnitische Islamisten und in Abu Ghraib wurden sie gefoltert und hingerichtet. Dass ausgerechnet Abu Ghraib jetzt einer Koalition ausländischer, meist nicht-muslimischer Armeen, angeführt von der Regierung der Vereinigten Staaten, für Folter verwendet wurde, führte im Denken der Dschihadisten dazu, dass der wahrgenommene Krieg gegen den Islam nun eskalieren würde. Die Vorwürfe, dass in Abu Ghraib Muslimas vergewaltigt werden, nachdem die säkulare, lokale Vasallenregierung Saddams durch christliche Kreuzritter-Aggressoren ersetzt hatte, wurden durch Videos befeuert in denen angebliche Briefe aus dem Gefängnis verlesen wurden.<sup>339</sup>

Die Schuld wurde auf Nicholas Berg gewälzt.

In dem Video verkündet al-Zarqawi, „wo ist der Zorn für die Religion Gottes? Und wo ist der Eifer, die Unverletzlichkeit (hurmat) der Muslime [zu schützen]? Wo ist die Vergeltung für die [verletzte] Ehre von Muslimen und Muslimas in den Gefängnissen der Kreuzritter?“

Berg erhielt das Todesurteil für die kollektiven Aktionen seines Geburtslandes, den Vereinigten Staaten von Amerika, vor allem für die Außenpolitik.

Bevor Abu Mus'ab al-Zarqawi Nicholas Berg ermordet, spricht er islamische Gelehrte weltweit an, denen er unterstellt, sie seien fehlgeleitet und in ihrer Passivität Mitschuld an der misslichen Lage muslimischer Länder. „Für dich, ulama‘ al-Islam (Gelehrte des Islam); bei Gott, wir werden uns über euch beschweren. Kannst du nicht sehen, dass Gott Argumente (hudschdscha) gegen dich ins Feld führt, verkörpert durch die Jugend des Islam (in diesem Kontext: Mudschahidin). Sie sind es, die die größte Weltmacht der Geschichte gedemütigt hat.“ Die Vermittler des Dschihadismus, ob verkörpert durch Charaktere wie Abu Mus'ab al-Zarqawi im Irak im Jahr 2004 oder durch seine Gesinnungsgeschwister in den folgenden Jahren,

---

339 Ein Brief, verfasst von „Fatima“ machte in den AQ-Foren 2004 die Runde. In dem Brief ruft Fatima die Männer auf, sie gewaltsam aus dem Gefängnis zu befreien, wo sie von Kreuzfahrern misshandelt und missbraucht wird. Der Brief ist mit 14. Dezember 2004 datiert. Unmittelbar drauf wurde ein Video veröffentlicht, dass den „Verlobten Fatimes“ zeigte, wie er einen PKW mit Sprengstoff steuert. Fast zehn Jahre nach dem Brief und dem Video, wurde das Video noch auf YouTube geteilt und die Ansage, dass der „Krieg gegen den Islam“ sich in Foltergefängnissen wie Abu Ghraib deutlich ist, erschien in den Videos des IS ebenfalls.

beispielsweise Anwar al-Awlaki im Jemen (gest. 2011), Attiyatullah al-Libi in Pakistan (gest. 2011) oder Abu Dudschana al-Khurasani (gest. 2009) versuchen, Muslime in ihr propagiertes Schema „Wahrheit“ (*haqq*) versus „Falschheit“ (*batil*) einzuteilen. Die Jugend, die Schabab al-Islam, ist der standhafte Kern der Mudschahidin, die die „Wahrheit“ begreifen und die religiös maßgeblichen – älteren und damit gesellschaftlich höherstehenden – Figuren des Dschihad akzeptieren und sich damit idealistisch von jedem „Staat“ (als weltlich empfundene Regierungen und vor allem Regime in islamischen Ländern) sowie deren Gelehrten distanzieren. Diese Gelehrte werden oft abschätzig als „Palast Gelehrte“ (*ulama' al-salatin*) bezeichnet.<sup>340</sup> Die Medien des Dschihads folgen dem Ziel, das religiöse Denken zu vereinheitlichen. Die Tötung Nicholas Berg 2004 und die Worte al-Zarqawis in dem Video sind Teil dieser Ökosystems. Die Medien der Theologie der Gewalt haben nicht die Absicht sich in einem Wettbewerb mit ‚Mainstream Medien‘ oder Regierungs- bzw. Regimequellen zu befinden. Stattdessen ist es das Kernziel der Dschihad-Medien eine Quelle zu sein, die von ihrem Zielpublikum als Monopol der Wahrheit und der Autorität verstanden wird. Die Medien als Autorität, die als einzige sich für die Interessen der sunnitischen Muslime einsetzt und vor der „Falschheit“ und der fehlgeleiteten Palast Gelehrte warnt. Das wurde 2012 nochmals in einem AQ-Dokument verdeutlicht, das die Medienstrategien des Dschihads beschreibt. Ein wesentlicher Punkt, der im Tötungsvideo durch al-Zarqawi angesprochen wird, lautet: „Jegliche Zweifel am Dschihad und jedes Rechtsgutachten (fatwa), die von dem miesen Regierungseigentum, den Gelehrten der Paläste, gestreut wird, muss widerlegt werden.“<sup>341</sup>

Al-Zarqawi handelt, sichtbar, dokumentiert mit der Kamera und wendet dabei ein komplexes theologisches Konstrukt an. Je mehr im Laufe der Jahrzehnte von Dschihadisten ‚filmisch umgesetzt‘ wurde, um so enger wurde die Verwobenheit der Texte mit dem audiovisuellen Output.

In der Zeit unmittelbar nach der US-Besetzung des Irak 2003, etablierte sich um al-Zarqawi eine Gruppe, die vorgibt, den ‚wahren‘ Islam (entgegen aller Palast Gelehrten Aussagen und Predigen) verkörpert. Sie verstanden – wie Dschihadisten vor ihnen in den 80er und 90er Jahren – sich als Verteidiger einer größeren und legitimen Sache. Die Schabab, die Jugend, die

340 Näher ausgeführt im Kapitel die IS-Theologie der Gewalt.

341 Mu'assassa al-Qayrawan al-'ilmīyya, Tunis al-Islam. 2012. „Al-Mujahid al-Ilāmi – al-Khatāwat al-'ulu li-ihtiraf al-jihād al-'ilmī.“ *Shabakat al-shumukh al-Islam*, <http://www.shamikh1.info/vb/showthread.php?t=154861>. Letzter Zugriff, 27. März, 2012.

in der dschihadistischen Literatur und den Videos oft als bemerkenswerte Beispiele für Moral bezeichnet werden, werden von al-Zarqawi außerdem als diejenigen bezeichnet, denen die illegitimen ulama' (Gelehrten) folgen sollten. „Ist es nicht an der Zeit, von ihnen [den Jugendlichen] zu lernen, was es bedeutet, sich auf Gott zu verlassen (tawakkul) und durch ihre Taten eine Lektion in Bezug auf Opferbereitschaft und Hingabe (fida') zu lernen? Wie lange werdet ihr euch wie Frauen verstecken, die nichts anderes verstehen können als einen Schlag ins Gesicht, die nichts anderes kennen als nur das Weinen und Schluchzen?“

Weiter donnert al-Zarqawi: „dieser [Palast Gelehrte] hier wendet sich eifrig an die Freien der Welt! Dieser rennt weg, um sich bei Kofi Annan [damaliger UN-Generalsekretär] zu beschweren; der dritte wirft sich vor Amr Moussa [damaliger Vorsitzender der Arabischen Liga]. Die vierte fordert friedliche Demonstrationen! Sie haben in der Tat nicht auf Gott gehört, erhaben ist er, der sagt: „Prophet, ermahne die Gläubigen zum Kampf.“<sup>342</sup>

Nachdem Nicholas Berg vor seiner Hinrichtung auf dem Boden platziert wurde, bittet al-Zarqawi: „beurteilt [Palast Gelehrte], uns nicht so, wie ihr es normalerweise macht, und damit den Amerikanern zu gefallen“. Denn „der Prophet – Friede und Segen auf ihm –, verfügte, einigen Gefangenen der Schlacht von Badr<sup>343</sup> auf den Hals zu schlagen und sie langsam zu töten. Und damit haben wir ein gutes Vorbild.“ Dies ist die einzige historische Referenz, die al-Zarqawi zur Rechtfertigung der Enthauptung Nicholas Bergs vorlegt.

Seine Ansprache richtete er sowohl an US-Präsident Bush als auch an die „Marionette, den Verräter Pervez Musharraf“. Musharraf führte Pakistan als Verbündeten im Krieg gegen den Terror vor allem gegen die benachbarten Taliban und AQ. 2004, während des andauernden Krieges in Afghanistan gegen die Taliban, die immer wieder in den Städten Anschläge verübt hatten und einen erfolgreichen Guerillakrieg gegen NATO-Truppen im ländlichen Raum führten, erlaubte Pakistan die Stationierung der amerikanischen Luftwaffe. Die US-Basen wurden zunehmend wichtig für unbemannte Drohnen, die gezielte Jagd auf Taliban und AQ-Agenten im Grenzgebiet,

342 Ein Zitat, das sich auf zwei Stellen im Koran bezieht (4:84 und 8:65). Der Ansporn bzw. Aufruf zum Kampf – zum Dschihad – ist durch Gottes Worte ein direkter Befehl an die Gläubigen. Nur jene, die Gottes direkten Befehl befolgen, seien somit die ‚wahren Gläubigen‘ und somit in Abgrenzung zu allen anderen Muslimen im dschihadistischen Denken und Handeln.

343 Die historische Schlacht von Badr 624 bei der die zahlenmäßig unterlegenen Muslime gegen die Quraisch gewannen ist eine zentrale Referenz in den Schriften.

Waziristan, machten. In den folgenden Jahren nahm der Krieg in der Grenzregion drastisch zu, al-Zarqawis Vision, ein Teil der Rechtfertigung für die Ermordung Bergs, sollte Wirklichkeit werden: „Wir sagen ihm [Musharraf], dass wir mit größter Ungeduld auf ihre (pakistanschen) Soldaten warten. Bei Gott, wir werden sie sogar dringlicher [töten] wollen als die Amerikaner. Wir werden das Blut unserer Brüder in Wana [Waziristan] und anderswo rächen.“ Im ersten Jahrzehnt des Kriegs gegen den Terror wurde Waziristan zunehmend zu einem Konfliktort, AQ unterhielt Trainingslager, stellte Videos her (auch auf Deutsch) und US-Drohnen flogen zunehmend Angriffe um die Nachschublinien und Rückzugsorte der afghanischen und pakistanschen Madschahidin und hochwertige Ziele, high value targets, gezielt zu töten. Als Reaktion gab es vermehrt Anschläge und Überfälle auf die pakistansche Armee und Attentate in den pakistanschen Städten.

Schließlich wendet sich al-Zarqawi an die „Mütter und Ehefrauen der amerikanischen Soldaten. Wir sagen ihnen, dass wir der amerikanischen Regierung angeboten haben, diesen Gefangenen zu retten, indem sie einige der [inhaftierten] Gefangenen in der Einrichtung Abu Ghraib [freilassen] – aber sie lehnten ab. Und wir sagen ihnen, dass die Würde (karama) der Muslime und Muslimas im Abu-Ghraib-Gefängnis und anderswo mit Blut und dem Leben [ihrer Soldaten] zurückgezahlt wird. Du bekommst von uns nichts anderes als Sarg für Sarg; geschlachtet – allahu akbar!“

Unmittelbar nachdem er „allahu akbar“ gerufen hat, greift al-Zarqawi mit gezogenem Messer nach Nicholas Bergs Kopf und die fünf maskierten Männer stimmen in das ununterbrochene Schreien von „allahu akbar“ ein. Man hört Berg verzweifelt schreien. Die maskierten Männer wuchten sich auf seinem gefesselten Körper. Mindestens zwei Männer halten seine Füße und drücken seine gefesselten Arme hinter seinem Rücken auf den Boden, während al-Zarqawi ihm die Kehle aufschneidet. Berg schreit und seine Mörder schreien immer wieder allahu akbar, umso mehr als Antwort auf Nicholas Bergs letztes Stöhnen, aus dessen Hals Blut strömt. Als Bergs Kopf fast abgetrennt ist – al-Zarqawi benutzte ein kleines Messer – wird sein Kopf hochgezogen und schließlich vom Körper abgeschnitten. Der Betrachter wird durch den rituellen islamischen Code an das Schlachten von Rindern erinnert, wobei dem Tier die Kehle durchgeschnitten und der Kopf hochgezogen wird, um es schneller auszubluten.

Einer der Männer ruft vor der Abtrennung von Bergs Kopf takbir, worauf die Gruppe als Antwort „allahu akbar“ ruft. Der abgetrennte Kopf wird hochgehoben und als Trophäe stolz in die Kamera gehalten. Die letzte

Sequenz zeigt Bergs Kopf auf seinem Rücken, die Kamera bewegt sich zum Hals und zeigt eine große Blutlache.

Im damals populären AQ-Forum al-Boraq wurde das Video noch Jahre nach dem Tod al-Zarqawis (2006) gepriesen und kommentiert. Ein Forum Nutzer hielt fest: „und hier ist der Scheich Abu Mus'ab al- Zarqawi – möge Gott ihm gnädig sein. Er übernimmt die Abschlachtung von Nicholas Berg. Nach seiner Abschlachtung haben Ihre Brüder, die Mudschahidin, den Leichnam dieses Ungläubigen an einer der Brücken von Bagdad aufgehängt; eine Abschreckung für alle Ungläubigen und Atheisten und ein sichtbarer Beweis für die Macht der Muslime.“

Extreme Bilder von Gewalt sind attraktiv und werden in Online-Dschihad-Diskursen von technisch versierten Sympathisanten verwendet, die oft solche Standbilder aus dem dschihadistischen Filmmaterial für ihre persönliche Propaganda „umgestalten“ oder „verbessern“. Und teilten es in den Foren mit Gleichgesinnten – bevor sich die Netzwerke des Terrors in den Social Media Plattformen der Web 2.0 Ära einnisteten und schließlich weiterzogen in das Web 3.0.

Abu Mus'ab al-Zarqawi und seine Gruppe erlangten einen legendären Status, indem sie die Amerikaner – die schlimmsten „Feinde des Islam“ – an allen Fronten im Irak bekämpften. Der Widerstand gegen die Besatzung, die Entführung und Hinrichtung eines amerikanischen Staatsbürgers, fast gleichzeitig mit der Entführung des amerikanischen Ingenieurs Paul Marshall Johnson durch AQAP in Saudi-Arabien, inspiriert bis heute viele Sympathisanten im Internet. Ein Bild, das den hochgehaltenen, abgetrennten Kopf Bergs zeigt mit Blutflecken auf einem Papier im Papyri-Stil verkündete:

„O Feinde Gottes! Die meisten von uns sind leidenschaftlich, sensibel und angewidert, wenn sie sehen, wie das Blut eines von Ihnen dieses Vergnügen weckt, wenn er geschlachtet wird, während ihr Blut wie Ströme fließt, die [unseren] Boden wie Flüsse bewässern.“

Mit der Veröffentlichung des Enthauptungsvideos im Mai 2004 etablierte sich al-Zarqawis Gruppe Tawhid wa-l Dschihad als die federführende sunnitische Dschihadistengruppe im Irak. Durch das Ablegen der bai'a, dem Treueschwur bzw. Loyalitätseid, wurde Tawhid wa-l Dschihad ‚formell‘ zu al-Qa'ida im Land der zwei Ströme – und im Oktober zwei Jahre später, zum Islamischen Staat Irak. Abu Mus'ab al-Zarqawi, der Anführer der Gruppe Tawhid wa-l Dschihad, schwor am 17. Oktober 2004 AQ-Führer Usama bin Laden die Treue, ausgedrückt durch die bai'a, den Treueschwur, der ein Jahrzehnt später durch den IS populär wurde.

## Die Ausrufung des Islamischen Staates des Irak 2006 – die Grundlage des ultimativen Vermächtnisses

Der Schura Rat der Mudschahidin, ein Gremium mit Entscheidungsgewalt der Mudschahidin im Irak betrieb eigene Blogs, die mit dem Ökosystem der AQ online Foren verlinkt waren. Somit waren diese Blogs glaubwürdig und die Herkunft verifiziert, da die Verlinkungen von den Administratoren der AQ-Foren freigegeben waren. Sowohl in den Foren als auch auf diesen Blogs wurde im Oktober 2006 ein Video veröffentlicht, in dem der Islamische Staat Irak (ISI) ausgerufen wird.

Der Hauptblog war ausschließlich auf Arabisch und bot umfassende Inhalte an – Videos, Schriften, Audiodateien usw.<sup>344</sup> Es gab eine englischsprachige Ausgabe des Blogs, auf dem jedoch lediglich kurze Videos, vereinzelt mit englischen Untertiteln und ausgewählte Übersetzungen veröffentlicht wurden – gedacht für das nicht-arabischsprechende Publikum. Die Resonanz des Videos war scheinbar unzufriedenstellend, denn am 20. Oktober 2006 wurde das Video erneut gepostet, mit englischen Untertiteln (die zum Teil falsch sind bzw. Informationen unterschlagen) sowie in Form eines arabischen Word- und PDF-Dokuments.

Am 21. Oktober 2006 erschienen in jenen beiden Blogspots nun keine *Nachrichten des Rates der Mudschahidin*<sup>345</sup> mehr auf, sondern diese wurden *Information Ministry / The official spokesman of the Islamic State of Iraq* bzw. *Information Ministry of the Islamic Iraq State / The news report xx-xx-2006*<sup>346</sup> genannt. Diese „Erklärungen“ wurden mit Bekanntmachungen verbündeter Gruppen im Irak veröffentlicht. Dabei sind die „Islamische Armee im Irak“ (Dschays al-Islami fi-l Iraq),<sup>347</sup> „die Unterstützer der Sunna

---

344 [http://albayanat.blogspot.com/\\_](http://albayanat.blogspot.com/_) al-bayanat ist Arabisch für „Erklärungen“ bzw. „Statements“ (letzter Zugriff 2006).

345 Der Rat der Mudschahidin wurde als Reaktion auf Zarqawis at-tauhid wa-l-dschihad gegründet – der zu mächtig gewordene Zarqawi wurde so in seine Schranken gewiesen und der Hass auf die Schiiten wurde eingedämmt.

346 Vgl. z.B.: <http://albayanat.blogspot.com/2006/10/26-10-2006-1.html>.

347 Deren „main-site“ war zu finden unter: [www.iaisite.org](http://www.iaisite.org) – dort fanden sich u.a. das irakische Dschihad Magazin – Sammlung/Ernte/Ergebnis der Mudschahidin und diverse Videos und Textdokumente. Dschuba – Bagdad Sniper 2 ist wohl das propagandistische Aushängeschild der Website und ein sehr blutiges Zeitdokument. Hierbei handelt es sich um ein Video, das den Scharfschützen Dschuba begleitete und vor allem amerikanische Soldaten ins Korn nahm.

(Ansar as-Sunna)<sup>348</sup> und sonstige Erklärungen der „irakischen-Dschihad-Vereinigungen“ relevant.

Die Madschlis al-Mudschahidin, der Schura Rat der Mudschahidin im Irak, verstand sich durch dessen Name als Vertreter der sunnitischen Kämpfer und bot eine Art Schirmherrschaft für verbündete Gruppierungen. Die Proklamation des islamischen Staates Irak sollte als ein weiterer und wesentlicher Überbau gelten, um vereint vermeintlich im Interesse der irakischen Sunnen gegen die amerikanischen Besatzer und nicht-sunnitische Gruppen und Stämme zu kämpfen.

Kommentierte Übersetzung: „der Rat der Mudschahidin verkündet der Umma die frohe Botschaft der Errichtung des Islamischen Staates Irak, Oktober 2006

Mit dem Titel *Bekanntmachung der Errichtung des islamischen Staates Irak* wurde in Form eines Videos die Staatsproklamation am 17.Oktober 2006 online gepostet. Dem damaligen Zeitgeist folgend, veröffentlichten die Medien-Mudschahidin, das Video auf damals neuartigen Websites – auf Blogs. Weblogs oder eben Blogs in der Kurzfassung, ermöglichen es dem Nutzer ohne Aufwand Inhalte schnell und übersichtlich auf einer Website zu veröffentlichen, in Form von Posts, Postings bzw. einzelnen Beiträgen.

Der damalige Anführer, Abu Umar al-Bagdadi (gest. 2010)<sup>349</sup>, proklamiert den „islamischen Staat Irak“ mit dem Ziel, dass dieser Staat „unsere Religion und unsere Leute beschützt, bis es keine Zwietracht (fitna)<sup>350</sup>, kein Blut der Glaubensbekänner<sup>351</sup> und keine Aufopferungen eurer Söhne, den Mudschahidin, mehr gibt.“ Ähnlich wie 2014, als IS im Irak zunehmend Gebiete und Städte eroberte, war die Rhetorik 2006 in der Proklamation, dass es sich de facto um eine Verteidigungskoalition zum Schutz der Sunnen handele: „Schutz vor den Juden und den Schiiten, die sich mit den

---

348 <http://alrashedeen.net/> – nicht mehr verfügbar.

349 <https://www.nytimes.com/2010/04/20/world/middleeast/20baghdad.html>, New York Times, 19, April 2010, Letzter Zugriff 8. März 2024.

350 Dieser Begriff bezieht sich auf die historischen inner-islamischen Kriege, bei der es um die Herrschaft und somit den Schutz der Religion als Staatsdoktrin ging. ISI verfolgte 2006 ebenso das Ziel, den inner-islamischen Krieg im Irak und sonst wo zu beenden, indem interne und externe Feinde unterjocht werden und die Scharia nach Lesart der Extremisten eingeführt wird.

351 W. den Glaubenszeugen (singular shahid, plural shuhada‘), die mit ihrem Blut und Leben alles für den Glauben gegeben haben, wird oft als Märtyrer übersetzt.

Kreuzfahrern gegen die Leute der Sunna<sup>352</sup> verschworen haben und diese peinigen und töten.“

Umar al-Bagdadi ruft sich selbst als amir al-mu'minin<sup>353</sup>, dem „Oberbefehlshaber der Gläubigen“ aus. Zuletzt hatte Mullah Omar dies in Afghanistan getan, als er mit dem aus dem Museum gestohlenen (vermeintlichen) Umhang Muhammads den Sieg der Taliban in Afghanistan verkündete und sich als solcher ausgab.<sup>354</sup>

Dieser „islamische Staat Irak“ wurde von der al-Qa'ida Führung und von dem „Organ des Rates der Mudschahidin im Irak<sup>355</sup>, [unter Führung] Abu Hamza al-Muhadschir“ abgelehnt, da dieser Staat kein Staat als solcher sein dürfe, vielmehr ist der „Irak“ die erste Phase des Fortschritts des Dschihads und hat den Auftrag einer Unterstützerrolle im – zumindest lokalen – Streben der Etablierung eines Kalifats im Sinne eines zuerst die arabischen Länder überspannenden Staatsgebildes, welches dann als vereinigtes „islamisches“ Organ gegen die „Feinde Gottes“ vorgehen kann. Mit einer Autorität (in Form eines Kalifen bzw. islamischen Staatsoberhauptes) als Repräsentanten Gottes und einem Auftrag zum Dschihad – sowie das Resultat des Dschihads.

## Die Erklärung im Wortlaut

Die Erklärung beginnt mit einer Einführung. Das ist bei solchen wichtigen Ankündigungen und Verlautbarungen nicht unüblich und dient der Bestätigung wesentlicher Punkte, warum und wofür die Mudschahidin kämpfen.

---

352 Ahl al-Sunna: die Sunnitnen, wörtlich: die Leute der Sunna.

353 Dem Oberbefehlshaber der Gläubigen – ein Titel aus dem klassischen Islam, zur Zeit des Kalifats, der jeweilige Kalif war zeitgleich der Oberbefehlshaber der Gläubigen. Dieser Titel wurde zuletzt von Mullah Omar in Afghanistan in Anspruch genommen. Rechtstechnisch ist nur ein Oberbefehlshaber der Gläubigen, also ein Kalif, befähigt zum Dschihad aufzurufen, ein Dilemma, das sich vor allem in den Schriften von Azzam deutlich niederschlägt, den er rief zum Dschihad auf und rechtfertigte dies durch die Umstände des sowjetischen Einmarsches in ein „Gebiet des Islam“.

354 Mullah Muhammad Umar nahm den Umhang des Propheten Muhammads in Kandahar in 1996, nachdem die Taliban Teile Afghanistans erobert hatten. <https://www.nytimes.com/2001/12/19/international/asia/a-tale-of-the-mullah-and-muhammad-amazing-cloak.html>, New York Times, 19. Dezember 2001, letzter Zugriff am 17. März 2024.

355 Die sich nunmehr dem „irakischen Informationsministerium“ angeschlossen/eingefügt haben.

Es ist eine bestärkende Form der Bestätigung der religiösen Identität und der klaren Abgrenzung der im Dokument erwähnten Feinde, beispielsweise der Schiiten im Irak, die als Agenten und Handlanger der Kreuzfahrer definiert sind und somit als ‚interne Feinde‘ gelten.

„Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen.

O Herr zeige uns die Absicht und festige unsere Schritte.<sup>356</sup>

Gepriesen sei Gott, die Macht des Islam ist sein Sieg, Gott ist der Bezwinger des schirk [Götzendienst],<sup>357</sup> Gott verfügt durch seine Stärke, er leitet die Ungläubigen<sup>358</sup> in die Irre, er ist es, der Gerecht ist. Heil und Friede seit mit dem, dem Gott als das höchste Licht [Prophet Muhammad] durch sein Schwert für den Islam erleuchten ließ.

Es ist die frohe Botschaft, die im Land der zwei Ströme<sup>359</sup> beginnt. Es ist das Land der Kalifen, aus Bagdad, dem Kernbereich des Kalifats – möge

---

356 Das „festigen der Schritte“ bzw. die „Standfestigkeit“ (thabat) ist ein häufig vorkommendes Element in der Literatur und den Videos des Dschihad – geht es doch um die Überwindung physischer Entbehrung um Standhaft im Glauben zu sein, trotz widrigster Umstände im Krieg.

357 Jenem, der Gott etwas beigesellt – Ein in der Dschihad-Literatur stets vorkommender Begriff; abgeleitet von dem vermeintlichen Ausspruch des Propheten Muhammads, der als letztes Vermächtnis gesagt haben soll: „Vertreibt die muschrikin von der Arabischen Halbinsel“, wird der Begriff des Schirk auf all jene Personen und Gegenstände angewandt, die von Gott ablenken. Das Christentum sei im Zustand des schirk, da die Heilige Dreifaltigkeit und der Glaube Jesus sei der Sohn Gottes, als Beigesellung zu Gott verstanden wird. Schirk ist eine der grundlegenden Elemente der wahhabitischen Doktrin – so wurden nach ihrem Siegeszug Gräber und Denkmäler zerstört, da diese als „Heiligenverehrungen“ interpretiert werden können. Im Gegensatz dazu stehen die Denk- und Glaubensrichtungen der Schiiten und der Sufis, die Gräber besuchen und Heilige verehren (Vgl. Übersetzung von „Aufruf zum Krieg“ von al-Muqrin – aus der Stimme des Dschihad; Prucha, unveröffentlichte Übersetzung).

358 Vgl.: Der Glaube zuerst Sie sind die muschrikin, das Blut von Einem von Ihnen ist das Blut eines Hundes!, Stimme des Dschihad, Nummer 1, S.4 – 5; der Ungläubige, das ist derjenige, „der seinen Herrn verleugnet“ – aber auch der Herr verleugnet die Ungläubigen, den sind sie „die Hunde [die] wie der Rest der Tiere weder verantwortlich, noch sind sie [mit dem was sie menschlich machen würde] anvertraut worden, weder besitzen sie einen Verstand – sie wurden lediglich in einer primitiven Art erschaffen.“

359 Arabisch: bilad al-rafidain (das Land der zwei Ströme, Euphrat und Tigris) ist die klassische Bezeichnung für den Irak, so wie in der Dschihad-Literatur Saudi-Arabien stets als bilad al-haramain (das Land der beiden Heiligen Stätten, Mekka und Medina) genannt wird. Es gilt das Ursprungs- bzw. Kernland des Islam, das auch „Boden Muhammads“ genannt wird, zu befreien und einen islamischen Staat zu

Gott es freigeben aus den Händen der Kreuzfahrer und der Safawiden<sup>360</sup> – im Monat des gesegneten Ramadans. Es ist das Land der reifen Früchte des Baums des tawhid, den die Glaubensbekenner<sup>361</sup> mit ihrem Blut<sup>362</sup> gewässert haben. Die Zeit der Ernte der Früchte ist gekommen.

Der Dschihad in der Tat hat [das Land] gereinigt und vereint – es sind die aufrichtigen<sup>363</sup> Mudschahidin im Land der zwei Ströme die sich für den Islam<sup>364</sup> und insbesondere der Sunnitn<sup>365</sup> im Irak erheben.

Es ist die frohe Botschaft, dass ein wahrhaftiger Staat etabliert ist. Ein Staat des Islam, der von der Scharia Gottes beherrscht werden wird, im

---

errichten. Vgl. Stimme des Dschihad Nummer 7 und 8 – Jurisprudenz des Dschihad (fiqh al-dschihad), 2007.

- 360 Gemeint sind die Schiiten bzw. schiitische Agenten u.dgl.m. Der Begriff leitet sich von der Dynastie der Safawiden her; diese hatten im Jahr 1501 unter Führung des Shah Ismail die persische Souveränität nach den arabischen Eroberungskriegen wieder hergestellt und erklärte die Auslegung der Schia zur offiziellen Staatsreligion.
- 361 Der Begriff des schahid leitet sich von dem Glaubensbekenntnis des Islam, der Schahada ab, somit ist ein schahid ein Ableger dieses Glaubensbekenntnisses – im Kontext der Literatur und der Videos extremistischer Gruppierungen ist ein schahid klar jener, der sein Leben als ultimativen Beweis seines Glaubens gegeben hat. Meistens geschieht dies auf dem Schlachtfeld, aber auch durch Selbstmordattentate (auf Arabisch: istischhadiyya Operation; „Glaubensbekenner Operation“).
- 362 Gerade in der Frühzeit des sich formierenden Widerstands sunnitischer Dschihadgruppen im Irak 2003/4 wurde diese Phrase verwendet, ging es um das Bewässern, damit durch die Glaubenszeugen, die aktiv-kämpfenden Mudschahidin, neues Leben erwacht. Das Bewässern ist für die „Samen“ aus denen die Bäume des Glaubens und somit eine starke und verteidigungsfähige Umma erwacht und wird auch in Bezug auf die Ermordung von Geiseln verwendet, deren Blut ebenso zu der Bewässerung beiträgt. Diese Phrase wurde in Bezug auf die Tötung der amerikanischen Geisel Nicholas Berg verwendet und Jahre später, mit dem Ausbreiten des IS in Syrien und im Irak vor allem.
- 363 Der hier verwendete Begriff sadiqin meint jene, die aufrichtig im Glauben und ihren Verpflichtungen gegenüber Gott sind.
- 364 Wörtlich: die Leute (ahl) des Islams. Ahl hat einen besonderen Kontext, denn im Koran ist stets von den „Leuten“ die Rede, so etwa die ahl al-kitab; die Leute des Buches, zu denen Juden und Christen zählen und die als schützenswert gelten, bzw. geschützt werden müssen, sofern sie keinen Angriff auf die Muslime unternehmen. In der extremistischen Theologie wird ahl hier für Sunnitn verwendet, die den rigiden Vorgaben der Extremisten folgen. Somit werden oppositionelle Sunnitn oft als „abtrünnig“, als Apostaten, dargestellt wenn sie die Theologie der Gewalt ablehnen. Vor allem in IS-Hinrichtungsvideos werden Sunnitn mit solchen Argumenten zum Tode verurteilt und ermordet.
- 365 Die Anwendung dieses Verständnis die „Leute der Bräuche Gottes und des Propheten [Sunnat]“, die Sunnitn, zu vereinigen und eine Art Generalamnestie für die Mehrheit der Zivilisten in den eroberten Gebieten auszusprechen ist näher beschrieben in: Ali Fisher, Nico Prucha (2019), A Milestone for „Islamic State“

Dienen Gottes und als Rechtsform des Staates.<sup>366</sup> Der Staat wird die Reinheit des Islam schützen und zeitgleich ein Schildwall für die Sunnitern [„Leute der Sunna“ im Zweistromland sein. Der Medienrat freut sich Muslimen weltweit die Rede des offiziellen Sprechers des Islamischen Staates Irak vorzustellen. Der Medienrat wird unter dem Namen Informationsministerium<sup>367</sup> bekannt sein.

Wir rufen alle Muslime weltweit auf diesen Staat zu unterstützen, mit Geld, mit Männern und durch Bittgebete.

Gott hat die Macht in seiner Angelegenheit, jedoch die Mehrheit der Menschen wissen dies nicht, Lobpreis und Danksagung sei mit Gott.

Beginn der verlesenen Erklärung:

Im Namen Gottes des Gnädigen, des Barmherzigen

Geprisesen sei Gott, der Glorreiche, der Richtende, der sagte:

„Das Urteil gehört Gott allein. Er hat befohlen, daß ihr nur Ihm dienen sollt. Das ist die richtige Religion. Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.“<sup>368</sup>

Gott sagt:

„(ihnen), die, wenn Wir ihnen eine angesehene Stellung auf der Erde geben, das Gebet verrichten und die Abgabe<sup>369</sup> entrichten, das Rechte gebieten und das Verwerfliche verbieten.<sup>370</sup> Und Gott gehört das Ende der Angelegenheiten.“<sup>371</sup>

---

Propaganda: „The Clanging of the Swords, Part 4“, in: Rüdiger Lohlker (Hg.), Worldwide Warriors: How Jihadis Operate Online, Wien, V&R Unipress, S. 71–156.

366 Die Scharia wird für den „Rechtsstaat“ und das „Zivilrecht“ gelten, ferner, wird sie alle staatlichen wie nichtstaatlichen Lebensbereiche betreffen – das wurde als kohärentes Element in den IS-Videos ab 2014/5 dokumentiert.

367 Seit dem 20.Oktober 2006 war in einschlägigen Foren diese Art der Bekanntmachung zu lesen; bei dem Blogspot des Shura Council of the Mujahideen in Iraq, einer englischsprachigen „Presseerklärung“ findet sich z.B. „Information Ministry of the Islamic Iraq State / The news report of the Jihadist operations“.

368 Surat Yusuf (12), Vers 40, Übersetzung von Khoury.

369 Zakat ist die Pflichtabgabe bzw. Teil der Steuern, die die muslimische Gemeinde entrichtet und die idealerweise durch die Verwaltung eines islamischen Staates an Bedürftige das Einsammeln bzw. Verteilen von Steuern an bedürftige Muslime.

370 Am 29. Januar 2024 veröffentlichte die IS-nahestehende Mediengruppe „War and Media“ ein Video das die Erfolge des IS dokumentieren soll. In dem Video wird Umar Hadid al-Dulaimi vorgestellt. Er war ein Mitbegründer des ISI und Szenen des Videos dieser Erklärung werden eingeblendet. Al-Dulaimi lebte in Falluja, Irak, wo er in den 1990ern/frühen 2000er im Kampf gegen das irakische Saddam Hussein

Heil und Friede sei mit dem [Prophet Muhammad], der von Gott gesandt wurde, um die Menschen aus der Dunkelheit ans Licht heranzuführen, und mit seiner Familie und den Gefährten des Propheten,<sup>372</sup> den Leuten der Aufopferung und der Grenzgebiete.<sup>373</sup>

Wegen der Abspaltung der Kurden im Norden des [irakischen] Staates und ihrer Annäherung an die schiitische<sup>374</sup> Föderation im Zentral- und Südirak, die von den Juden im Norden und den Safawiden im Süden unterstützt und von ihren paramilitärischen Einheiten<sup>375</sup> geschützt werden, sind unsere Leute, die Sunniten, unterdrückt.

Sie vergießen ihr Blut, töten, foltern und vertreiben sie auf abscheulichste Arte und Weise. Die Leute der Sunna sind Waisenkinder am Tisch der Ärmsten geworden.

Für die Freiheit und die Würde der Leute der Sunna (Sunniten) wurde es somit zu einer Verpflichtung für die Mudschahidin, der religiösen Gelehrten und für alle anderen etwas für unsere ihre Söhne, ihre Brüder und ihre Ehre zu unternehmen. Das ist im Angesicht des Schmierentheaters des al-Malaki<sup>376</sup> Staates umso dringlicher, der die Sunniten gegeneinander

---

Regime Läden, die Alkohol verkauften und Diskotheken in Falluja zerstörte. Er war Teil der Gruppe, die „das Rechte gebietet und das verwerfliche verbietet.“ 30 Jahre später war dies ein Kernbestand der IS-Videos, die die direkte Anwendung dieses theologischen Verständnisses dokumentieren sollten.

371 Surat al-Hadschdsch (22), Vers 41, Übersetzung von Khoury.

372 Eine gängige religiöse Redewendung mit der Unterscheidung im Kontext dschiadistischer Gruppierungen, dass die Geschichten und Biographien der Gefährten des Propheten (sahaba), eine besondere Rolle einnehmen. Einerseits gelten die sahaba Geschichten als Rollenbilder eines wahren Gläubigen, der unter dem Propheten diente und andererseits wird hier der Fokus auf die sahaba zu Zeiten von Konflikt und Krieg gelegt und gelten somit als ultimative Vorbilder und als Referenzrahmen, was es bedeutet ein Glaubenszeuge zu sein und dem Anspruch aufs Paradies.

373 „Die Leute des Grenzgebietes“ hat eine doppelte Bedeutung: physisch geht es um den Schutz der Grenzen um die muslimische Gemeinde im Inneren zu beschützen und äußere Feinde abzuhalten und: spirituell.

374 rafida: Abspalter, Überläufer; eine Beleidigung, die für Schiiten verwendet wird.

375 Schiitische Gruppen formierten sich im Zuge der Besatzung des Iraks durch die Vereinigten Staaten.

376 Gemeint ist der irakische Premierminister Nouri al-Maliki, der in den 1970er Jahren als schiitischer Politiker vom Hussein Regime zum Tode verurteilt wurde. Er kehrte nach 2003 in den Irak zurück und wurde der erste schiitische Premierminister mit seiner irakischen Dawa Partei. Für die Jahrzehntelange hegemoniale Herrschaft der Sunniten (Saddam Hussein war ein Sunnit und spielte diese Karte im machtpolitischen Poker geschickt aus) war es umso mehr ein Schock, dass ein Schiit nun die Geschicke des tief gespaltenen Landes bestimmen sollte. Racheaktionen schiitischer Kreise an Sunniten führte zu Gründungen schiitischer Milizen und

ausspielt und sich – verziehen Sie uns – den Verrätern unter den Sunniten bedient. Sie kleiden sich im Gewand ihrer Religion, während sie die Rechte ihre eigenen Leute missachten.<sup>377</sup>

[Als Antwort] bringen euch eure Brüder der al-Mutayyibin Allianz<sup>378</sup> die gute Nachricht das der islamische Staat Irak gegründet und etabliert ist, in Bagdad, al-Anbar<sup>379</sup>, Diyala, Kirkuk, Salah al-Din, Ninawa und in Teilen der Provinz<sup>380</sup> Babil sowie Wasat. Der Staat ist errichtet zum Schutz für unsere Religion, unsere Leute, bis es keine fitna<sup>381</sup>, kein Vergießen des Blutes der Glaubenszeugen und es keine Opfer mehr unter euren Söhnen, den Mudschahidin, gibt.

In der Tat, der Prophet sagte: „es ist nicht erlaubt, dass eine Gruppe bestehend aus drei Personen durch das wasserlose Wüstenland zieht, ohne dass sie einen von ihnen zu ihrem Anführer ernennen.“<sup>382</sup>

Der Scheich [Gelehrte] des Islam<sup>383</sup> Ibn Taimiyya – möge Gott, der Erhabene, ihm Gnädig sein – sagte: „man muss wissen, dass das Regieren über die Menschen eine der größten Verpflichtungen ist, ohne regieren kann es weder im religiösen noch im weltlichen irgendeine Form der Ordnung geben. Es gibt kein Wohl für die Menschheit ohne eine Form der Gesellschaft, in der die notwendigen Bedürfnisse besprochen und ausge-

---

AQ bzw. al-Zarqawi verübten oft Bomben- und Selbstmordanschläge auf schiitische Versammlungen und Moscheen, die den Irak weiter in die Spirale des Bürgerkrieges trieben. Der Schutz der Sunniten war und ist ein Kernbestand des IS und essentiell für die ISI-Gründung 2006.

- 377 Ein Bezug auf die Heuchler (munafiqin) und jene, die vom Glauben abfallen bzw. abgefallen sind (murtaddin).
- 378 Der Pakt der Freudigen; ca. Eine Woche vor Erscheinen dieser Proklamation zirkulierte ein Video im Internet, das die al-Mutayyibin bei einer gemeinsamen „Prozession“ für die umma zeigt.
- 379 Vor allem die Provinz al-Anbar, die an Syrien grenzt, bietet dem IS eine Operationsfläche.
- 380 Im Arabischen wird hier statt die IS-übliche wilaya (Provinz), das säkular angehauchte muhafaza verwendet.
- 381 Fitna ist ein historisch aufgeladener Begriff, der sich auf „Aufruhr, Zwitteracht, Bürgerkrieg“ bezieht, gemeint ist der Konflikt im frühen Islam, der zur Spaltung in Sunniten und Schiiten führte.
- 382 Diese Aussage des Propheten (hadith) wird sinngemäß oft mit einem anderen hadith angeführt: „Gehen drei Personen auf eine Reise, werden sie einen von ihnen zum Anführer bestimmten.“ Siehe für eine Erklärung: <https://shamela.ws/book/3611/1/22>, letzter Zugriff am 25. März 2024.
- 383 Die Formulierung zeigt die unermessliche Bedeutung Ibn Taimiyyas in den Quellen des Extremismus.

handelt werden. Damit die Gesellschaft den Menschen dienen kann, muss diese vom Kopf geführt werden.<sup>384</sup><sup>385</sup>

Wie der Prophet, Gottes Heil und Lob auf ihn, sagte: „Gehen drei Personen auf eine Reise, werden sie einen von ihnen zum Anführer ernennen.“<sup>386</sup>

Ibn Taimiyya führt dazu aus: „es ist eine Verpflichtung die Religion als ultimative Autorität [für alle Belange und Angelegenheiten des menschlichen Zusammenlebens] zu bestimmen, dieser gottgefällige Akt bringt einen in die Nähe zu Gott. Die Nähe zu Gott (taqarrub) erfolgt durch Gehorsam gegenüber Gott und Gottes Gesandten; das ist die beste Form der taqarrub.“

[Der Gelehrte] al-Schawkani<sup>387</sup> – möge Gott ihm Gnädig sein – bespricht das in einem Kapitel zu den Pflichten juristische Autorität [als Teil] einer Herrschaftsform und anderer Belange zu etablieren und führt einen hadith des Propheten – Gottes Heil und Lob auf ihn – an. Der hadith ergänzt zum bereits erwähnten: „Wenn Gott für drei sich im Land befindende bzw. Reisende Kraft seiner Autorität bestimmt, [dass sie einen Anführer ernennen], so ist Gottes Imperativ umso klarer für Gruppen, die in Dörfern oder großen Gebieten leben, um [durch Gottes Gesetze] Ungerechtigkeit abzuwehren und für eine gerechte Streitschlichtung.“

<sup>384</sup> Es muss ein Anführer vorstehen.

385 Das Zitat Ibn Taimiyas ist ein Auszug aus seiner fatwa Sammlung, <a href="https://www.islamweb.net/ar/library/content/22/3719/%D9%81%D8%B5%D9%84-%D9%88%D9%84%D8%A7%D9%8A%D8%A9-%D8%A3%D9%85%D8%B1-%D8%A7%D9%84%D9%86%D8%A7%D8%B3-%D9%85%D9%86-%D8%A3%D8%B9%D8%B8%D9%85-%D9%88%D8%A7%D8%AC%D8%A8%D8%A7%D8%AA-%D8%A7%D9%84%D8%AF%D9%8A%D9%86#:~:text=%D9%88%D9%84%D8%A7%D9%8A%D8%A9%20%D8%A3%D9%85%D8%B1%20%D8%A7%D9%84%D9%86%D8%A7%D8%B3%20%D9%85%D9%86%20%D8%A3%D8%B9%D8%B8%D9%85%20%D9%88%D8%A7%D8%AC%D8%A8%D8%A7%D8%AA%20%D8%A7%D9%84%D8%AF%D9%8A%D9%86%20%3B%20%D8%A8%D9%84%20%D9%84%D8%A7%20%D9%82%D9%8A%D8%A7%D9%85,%D8%AB%D9%84%D8%A7%D8%AB%D8%A9%20%D9%81%D9%8A%20%D8%B3%D9%81%D8%B1%20%D9%81%D9%84%D9%8A%D8%A4%D9%85%D8%B1%D9%88%D8%A7%20%D8%A3%D8%AD%D8%AE%D9%87%D9%85%20%7D%20.</p>

Ebenfalls ist die Stelle unter der Rubrik „politische Scharia“ angeführt auf: <https://ebntavmiah.mihad.com/details/57/0/16612.html>. Letzter Zugriff 27. März 2024.

386 Wiederholung verwendet als Bestärkung.

386 Wiederholung verwendet als Bestärkung.  
387 Muhammad bin Ali bin Muhammad al-Schawkani: Er war Lehrer, Autor und Mufti in Sanaa (Hauptstadt des heutigen Jemen). Er galt für Raschid Rida (später ein Anhänger des Wahhabitentums) er als ein Reformer des 12. Jahrhunderts, seine Werke eilten der islamischen Moderne des 20. Jahrhunderts voraus.

Und in diesen Quellen ist der Beweis für jene, die sagen, es ist eine Obligation für Muslime Anführer,<sup>388</sup> lokale Vorstehende der islamischen Provinzen und Herrschende zu ernennen.

Und warum nicht! Dank Gottes Macht und Unterstützung breiten wir uns immer mehr aus [im Irak], unsere Arme reichen weiter und wir nehmen Landstriche ein, größer als die Palästinensische Autonomie Regierung zur Verfügung hat, die von vielen Anerkannt ist.<sup>389</sup> Trotz der zionistischen Besatzer<sup>390</sup>, die willkürlich morden, verhaften und Leute wieder freilassen, wann und wo sie wollen. Ist es nicht offenkundig, als mehr als 60 Personen, darunter palästinensische Minister und Regierungsmitglieder, verhaftet wurden?<sup>391</sup> Der amerikanische Besatzer ist nicht einmal in der Lage [im Irak] auch nur einen unserer Soldaten zu erreichen, ohne das wir amerikanisches Blut vergießen. Viele können das bezeugen.<sup>392</sup>

---

388 Hierfür wird der Begriff la’ima aus dem Koran verwendet – im Sinne eines Ermahnenden, eines Tadeln.

389 Gemeint ist die Anerkennung der Palästinensischen Autonomie Behörde durch Nationalstaaten. Zu dem Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Proklamation stand der Gaza-Streifen und die Westbank (Westjordanland) unter der Kontrolle der Fatah, die die Mehrheit der Palästinensischen Autonomie Behörde stellte. Im Juni 2007 übernahm die Hamas durch einen gewaltsaufgeladenen Putsch die Kontrolle im Gaza-Streifen und kämpft dort – Stand Juni 2024 – gegen die israelische Armee, die nach dem Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023, erneut in Gaza einmarschierte.

390 Im dschihadistischen Denken ist Israel eine Theokratie auf der Grundlage eines als extrem verstandenen Zionismus. Israel ist eine Besatzungsmacht in Palästina, die nicht nur Palästina als Ganzes, sondern vor allem Muslime und den ‚natürlichen‘ Islam in diesem kernislamischen Lande vernichten will, um es durch einen zionistischen Staat zu ersetzen. Diese Angst drückt sich immer wieder in diversen Schriften im salafistischen und dschihadistischen Kontext aus – und findet sich ebenfalls in moderateren islamistischen Ökosystem. Generell wird Israel als Besatzer in diversen arabischen Mainstream Median wie beispielsweise Aljazeera genannt.

391 Gemeint ist die israelische Operation Sommerregen im Juni 2006, ausgelöst durch die Entführung des israelischen Soldaten Gilat Shalit durch die Hamas. Der Gaza-Streifen wurden von Israel bombardiert und um die Befreiung des entführten Soldaten zu erzwingen, wurden 25 % der Abgeordneten des palästinensischen Parlaments verhaftet, darunter viele Hamas Mitglieder.

Siehe hierfür: <https://www.theguardian.com/world/2006/aug/21/israel>, 21. August 2006, The Guardian und <https://www.spiegel.de/politik/ausland/israels-operation-sommerregen-es-ist-zermuerzend-die-leute-leiden-zu-sehen-a-424325.html>, 29. Juni 2006, DER SPIEGEL, Letzter Zugriff: 27. April 2024.

392 Unter anderem sind Dschihad-Videos in diesem Sinne zu verstehen: als eine Form der ‚Dokumentation‘. Die digitale Kameralinse dokumentiert die Anwendung der Theologie der Gewalt, die Videos werden digital geschnitten, aufgearbeitet, folgen bestimmten Layouts und werden dann – bereits 2006 die Norm – online so veröf-

Und wir, mit unserer Erklärung diesen Staat zu errichten, machen das auf Grundlage der Sunna des Propheten – Gottes Heil und Friede – sei mit ihm. Die Sunna [die Lehre und das beispielhafte Verhalten] des Propheten, als er von Mekka nach Medina auszog, errichtete der Prophet einen islamischen Staat. Er errichtete den islamischen Staat, trotz der Opposition der Koalition bestehend aus muschrikin [Götzenanbeter] und der Leute des Buches [Juden und Christen], die gegen ihn waren. [Die Koalition bestand aus] Juden, die ihre eigenen Wohnviertel hatten und eine hochausgebildete Verwaltung mit einem Berufsheer, und die Heuchler (munafiqin) und ihre Verbündeten muschrikin. Die muschrikin wurden von Ibn Sulul<sup>393</sup> angeführt, der unbedingt über Medina herrschen wollte. All das bedrohte den jungen islamischen Staat, obwohl der Prophet – Gottes Heil und Friede auf ihn – bereit war, ein Drittel des Ernteertrages der Stadt Medina an [den Stamm der] Thaqif<sup>394</sup> abzugeben. [Der Staat wurde ausgerufen] trotz der kleinen Anzahl [an Muslimen und somit an Staatsbürgern] und ihrer geringen Rüstung und es war notwendig diesen Staat zu deklarieren, damit dieser für Muslime einen Fluchort bietet. Ein Ort, an dem ihre Rechte geschützt sind und an dem die Gelüste ihrer Feinde abgewehrt werden.

Und wir, dank der Macht und der Stärke Gottes, haben die Befehlsgewalt über viele der von uns eingenommenen Gebiete, die in Summe ungefähr die Größe des ersten islamischen Staates in Medina ergeben. In diesen Gebieten verfügen die Feinde über keine Präsenz und keine Ausübung ihrer Gesetze. Die Mudschahidin haben in diesen Gebieten die in der Religion

---

fentlicht, dass die User bzw. die Konsumenten sicher sein können, die Videos sind authentisch und nicht Produkt AQ/IS feindlicher Kreise.

- 393 Sulul ist eine immer wieder vorkommende Beleidigung für v.a. das saudische Herrscherhaus, die als Familie (aal) Sulul beleidigt werden (statt aal Sa'ud). Die Figur des Abdallah b. Ubay b. Sulul wurde von Bin Laden in seiner Rede „a Muslim Bomb“ im Dezember 1998 nach den Botschaftsattentaten in Ost-Afrika verwendet.
- 394 Dieser arabische Stamm sind Bewohner des Gebietes um die saudische Stadt Taif. Die Thaqif unterwarfen sich 630 dem Propheten, nachdem die sich der Stamm der Quraish, dem Hauptgegner früher Muslime, gebeugt hatte. Ein Teil des Thaqif Stammes war mit den Quraish sehr eng verbündet. Im Jahre 8 a.H. zog der Prophet nach Taif, in der Absicht diese zu erobern, die Thaqif verteidigten jedoch ihre Stadt, und Muhammad zog mit seinen Gefährten wieder ab. Umar, der später der zweite Kalif (Nachfolger) des Propheten sein sollte, gab das Zeichen zum Rückzug, nachdem der Prophet dies bewilligte. Beim Verlassen der Stadt Taif rieten ihm seine Gefährten die Thaqif zu verfluchen, Muhammad aber erwiderete: „O Gott, leite die Thaqif auf den rechten Weg und bringe sie zum Islam!“.

festgeschriebenen Strafen (hadd)<sup>395</sup> und Gesetze etabliert. Sie haben damit eine grundlegende Forderung, die von den Sunniten (ahl al-sunna) gestellt wurde, erfüllt.

Damit es die feindseligen Kriegstreiber und die verdammten Ablehner [gemeint sind die Schiiten] wissen: das Blut der Leute der Sunna ist ein teures Gut und wird von heute an, nicht mehr umsonst verschwendet. Wir werden mit der Macht Gottes jegliche Unternehmungen gegen Sunniten mit größtmöglicher Vergeltung ohne Einschränkung begegnen. Sie sollen wissen, dass das Bagdad der Rashiden<sup>396</sup> Teil des Kalifats ist, erbaut von unseren Großvätern, es wird uns nicht von unseren Händen entrissen, ohne dass wir dafür unser Fleisch und unser Blut<sup>397</sup> opfern. Und sie sollen wissen, wir werden die Flagge des tawhid [Einsheit Gottes], die Flagge des Staates des Islam, erneut pflanzen.

An diesem heutigen Tag rufen wir alle Mudschahidin, alle Gelehrten des Irak, alle [sunnitischen] Stammesälteste (schuyukh al-ascha'ir) und alle Sunniten (ahl al-sunna) auf den Treueschwur (bai'a) auf den Anführer der Gläubigen, Scheich Abu Umar al-Bagdadi, abzulegen. Gehorcht und befolgt seine Befehle, im Guten wie im Schlechten. Und wir rufen alle auf, dass wir [gemeinsam] bis zum äußersten, mit aller Kraft, daran arbeiten die Säulen dieses Staates zu stärken. Opfert für diesen Staat euer Leben und alles, was ihr wertschätzt.

Wir versprechen euch im Gegenzug loyal und aufrichtig<sup>398</sup> zu sein, mit euch den Umgang der Gerechtigkeit und der Würde zu pflegen, mit euch auf der Grundlage der Bräuche und der Gepflogenheiten (sunna) des Propheten – Gottes Heil und Frieden auf ihn – zu verfahren, und keinen Millimeter davon abzuweichen. Wir versprechen euch, die Eindringlinge zu verjagen und für die Menschen Sicherheit und Frieden zu realisieren, wir werden euch ein Leben in Würde ermöglichen und euch nicht länger die Schätze eures Landes verbieten.<sup>399</sup> Wir strecken unsere Hände all unseren muslimischen Brüdern weltweit entgegen, vor allem in unserem geliebten

---

395 Angeführt werden hier die Körperstrafen (Singular hadd, plural hudud) – Teil der islamischen Rechtsnorm die im Gegensatz zu einem säkularen Rechtsstaat steht.

396 Bezieht sich auf die ersten vier rechtgeleiteten Kalifen, die direkten Nachfolger des Propheten. Abu Bakr nahm nach den Tod des Propheten 632 den Titel Kalif an, als Nachfolger des Propheten als politischer Führer.

397 Wörtlich im Arabischen: unsere Schädel.

398 Im Arabischen wird mukhlis verwendet.

399 Das irakische Saddam Hussein Regime etablierte ein Klientensystem, in dem nur diejenigen, die dem Regime Treu waren, entlohnt wurden. Den Nachfolgern Saddam Husseins nach dessen Sturz durch die Amerikaner 2003 wurde – und wird

Land [Irak] und bringen ihnen unsere Erfahrungen und unsere Güter und werden im Gegenzug von ihnen ebenso profitieren.

Wir rufen alle Muslime der Leute der Sunna<sup>400</sup> weltweit auf, unterstützt uns. Fang mit guten Worten für uns an und lasst euren Worten Blut<sup>401</sup> folgen. Ihr seid unsere Kraft und die Quelle unserer Macht, ihr seid unsere Hoffnung, nachdem wir alles auf Gott setzen. Verteidigt uns und verbrennt den Boden unter den Füßen derjenigen, die uns Schaden wollen.

Und wir richten einen speziellen Aufruf an die Leute des Wissens (ahl al-ilm). Fürchtet Gott – sein ist der Lobpreis, erhaben er ist – seid eine unterstützende und autoritative Quelle<sup>402</sup> für uns!

Wir beschwören alle Muslime der Leute der Sunna weltweit: unterstützt uns, beginnend mit Worten, endend mit Blut – so seid ihr unsere Quelle unserer Kraft, in euch setzen wir unsere Hoffnung, [gleich] nach Gott... Enttäuscht uns nicht, steht mit uns! Verteidigen wir uns gemeinsam! Verbrennt die Erde unter den Füßen derjenigen, die uns Schaden zufügen wollen!

---

nach wie vor – durch AQ und IS vorgeworfen, dieses System fortzuführen und dabei vor allem die Sunnitnen des Iraks zu benachteiligen.

- 400 Sie wenden sich an alle Sunnitnen, die ihrer Meinung nach als solche genannt werden können aufgrund deren Befolgen islamischer Grundsätze im Verständnis der Dschihadisten.
- 401 Eine oft getätigte Aussage in den Texten und Videos des Dschihads, der eine Aufforderung ist – „wann tränkt mein Blut meine Worte.“ In seiner Abschiedsbotschaft sagte das Abu Dujana al-Khurasani, der sich im Namen AQs 2009 in einem amerikanischen Militärstützpunkt in die Luft jagte und mehrere Geheimdienstoffiziere tötete. Siehe dazu: <https://www.nytimes.com/2010/01/05/world/asia/05cia.html>, 4. Januar 2010, letzter Zugriff 14. April 2024.
- 402 Im arabischen wird hier recht deutlich vermittelt, dass jeder, der islamische Theologie und Werke studiert, und somit als „Leute des Wissens“ bezeichnet wird, die gleiche Schlussfolgerung wie die Dschihadisten haben muss: wer – im Denken der Dschihadisten – aufrichtig sich mit allen theologischen Quellen beschäftigt und diese aufmerksam studiert, dann gibt es nur eine Form der Religionsauslebung bzw. des Dienens Gottes, durch die Anwendung der Theologie der Gewalt mit dem Ziel einen islamischen Staat nach diesem Vorbild zu errichten. „Die Leute des Wissens“ sind ein häufig vorkommendes Konzept in vor allem den Schriften dschihadistischer Gruppierungen und werden oftmals als Unterstützung für das Handeln der gewalttätigen Extremisten angeführt (um hard-power zu legitimieren) und als soft-power Mechanismus verwendet, mit dem Ziel, dadurch ein größeres Publikum zu erreichen. Das Aneignen von Wissen bedeutet hier, Koran und Sunna zu studieren und – ganz entscheidend – die Werke „salafistischer“ Gelehrter. Das ist die Grundlage der salafistisch-dschihadistischen Gruppen und die salafistische Seite wird als soft-power verwendet um Haltung, Handlung und Ziele dschihadistischer Gruppen zu legitimieren.

Wir richten einen besonderen Aufruf an die Leute des Wissens (ahl al-ilm):

Möget ihr Gott fürchten – sein ist der Lobpreis, erhaben ist er – für uns. Seid für uns unterstützend und spornt<sup>403</sup> die umma [islamische Gemeinde] an, uns zu verteidigen und für uns Bittgebete zu sprechen.

Gott ist der Größte.

„Doch Gott gehört die Macht, und auch seinem Gesandten und den Gläubigen. Aber die Heuchler wissen nicht Bescheid.“<sup>404</sup>

Der Sprecher im Namen des islamischen Staates Irak.

Informationsministerium

15.10.2006

Ergänzende Erklärung der Proklamation des Islamischen Staates Irak,  
Oktober 2006

Zur Bestärkung der Staatsproklamation veröffentlichte Madschlis al-Schura al-Mudschahidin in den damaligen AQ-Foren<sup>405</sup> eine Ergänzung. Der Anfang der Ergänzung ist identisch mit der Staatsproklamation und folgt damit einen üblichen Habitus dschihadistischer Kultur, die Gott in den Mittelpunkt aller Dinge und aller Handlungen stellt.

„Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen.

O Herr zeige uns die Absicht und festige unsere Schritte.

---

403 Das Ansponnen ist ein wichtiges Konzept in der ‚Pädagogik‘ und kann als „Inspirieren“ übersetzt werden – der Grund warum AQ im Jemen ihr englischsprachiges Magazin „Inspire“ nennen. Im Denken und der Literatur der Dschihadisten wird der Begriff tahrid mit zwei Stellen im Koran begründet. Koran 4:84 und 8:65.

Das wird als Befehl Gottes an den Propheten verstanden die Gläubigen zum Kampf anzuspornen, zu inspirieren. Dementsprechend werden diese Koranverse in diversen AQ und IS-Schriften und – als Anwendung – in Videos verwendet. Durch das Dokumentieren der Handlungen der Dschihadisten im Kampf und beim ‚Communitybuilding‘ werden immer wieder Reden und Predigen gehalten – eine Form des missionarischen Wirkens und um – ähnlich wie der Befehl Gottes an den Propheten – die Gläubigen zu inspirieren.

404 Koran 63:8.

405 Das Posting wurde zuerst im al-Buraq Forum veröffentlicht, vom user mufakkirat al-hisba, der seit Juli 2003 Mitglied war und mit 15. Oktober 2006 in dem Forum 8.927 Postings verfasst hatte.

Gepriesen sei Gott, die Macht des Islam ist sein Sieg, Gott ist der Bezwinger des Schirk [Götzendienst]; Gott verfügt durch seine Stärke, er leitet die Ungläubigen in die Irre, er ist es, der Gerecht ist. Heil und Friede seit mit dem, dem Gott als das höchste Licht [Prophet Muhammad] durch sein Schwert für den Islam erleuchten ließ.

Das sind die frohen Nachrichten, die aus dem Land der zwei Ströme [Irak] kommen, dem Land der Kalifen mit Bagdad – möge Gott die Stadt aus den Klauen der Kreuzzügler und der Safawiden befreien – als Zentrum des Kalifats. Die frohen Nachrichten im edlen Monat des Ramadans, all das sind die Früchte des Baumes des tawhid [Einsheit Gottes], getränkt mit dem Blut der Glaubensbekänner, die ihre versprochenen Früchte im Paradies erhalten. Das ist der Grund unserer Anstrengungen, unseres Dschihads, das Ergebnis der Siege und der Vereinigung, das Ergebnis der aufrichtigen Mudschahidin im Land der zwei Ströme, für die Leute des Islam weltweit und für die Leute der Sunna im Irak insbesondere. Für sie ist die frohe Botschaft bezüglich der Errichtung des Staates der Wahrheit (dawlat al-haqq),<sup>406</sup> dem Islamischen Staat der durch die Scharia Gottes, für die Gläubigen wie auch für das Land, regiert wird. Dieser Staat wird die Reinheit des Islam schützen und ein befestigtes Schild<sup>407</sup> für die Leute der Sunna und ihrer Gemeinschaft (ahl al-Sunna wa-l dschama'a) im Land der zwei Ströme. Das Mediengremium stellt dabei sicher, dass Muslime, und die Bewohner [des Staates], die Ansprache des offiziellen Sprechers des Islamischen Staates Irak und Nachrichten der Sprecher des Medienministeriums, erhalten. Wir rufen

---

406 Der Begriff Wahrheit, al-haqq, vermittelt im Denken moderner dschihadistischer Gruppen, dass sie für den wahren Islam kämpfen und die einzige aufrichtigen Vertreter der Sunnitn sind. Vor allem im arabischen Raum unterliegen islamische Lehrbücher, Bücher allgemein und religiöse Netzwerke der Zensur und Überwachung durch die lokalen Machthaber. Der massive Korpus der Schriften – und die Videos als visuelle Anwendung der Schriftebene – vermittelt al-haqq: unzensierte religiöse Gebote und theologische Parameter was es bedeutet, ein ‚aufrichtiger Mudschahid‘ bzw. ein ‚wahrer Gläubiger‘ zu sein.

Das Konzept und der Begriff dawlat al-haqq kam erstmals im al-Dschihad Magazin Nummer 21, August 1987, S. 21–23 im Interview mit dem jemenitischen Gelehrten Abd al-Majid al-Zindani auf. Von Afghanistan, wird „der Sieg des Islam ausgehen und dessen Flagge gehisst, hier auf dieser Erde wird dawlat al-haqq etabliert.“

407 Befestigtes Schild im Sinne einer Festung bzw. Festungsanlage. Im Arabischen sind die Begriffe hierfür dar'an hisinan – wobei das eigentliche Schild (dar'a) durch eine organisierte und bemannte Festungsanlage bzw. durch immune, im Glauben gefestigte, Körper ergänzt ist. Hisn (Festung), wobei sich der Begriff auf die theologische Schrift Husn al-Muslim beziehen kann.:

alle Muslime weltweit dazu auf, diesen Staat mit Geld, mit Männern, mit Bittgebeten zu unterstützen. Gott ist erhaben in seinen Befehlen, aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid, Gottes ist der Lobpreis und die Macht.“

*In eigenen Worten – ein deutscher IS-Kämpfer erklärt seine Motivation*

Im August 2013 begann IS eine Videoreihe zu initiieren und veröffentlichte als „Startpaket“ fünf Videos der insgesamt 50. Die Videoreihe „Fenster in das Land der epischen Schlachten“ endete im März 2014. Die 50 Videos haben eine Gesamtlänge von zirka fünfeinhalb Stunden und sind stets ähnlich aufgebaut: Kämpfer, darunter ebenfalls Auslandskämpfer, sogenannte Foreign Fighter aus der Europäischen Union oder dem Kaukasus erklären vor der Kamera in ihren eigenen Worten – und in ihrer Muttersprache – warum sie sich dem Dschihad unter Führung des IS angeschlossen haben. Die Serie wurde von der zu der Zeit neueingerichteten Mediengruppe, al-itism, veröffentlicht. Der Name der Mediengruppe, al-i'tisam, ist eine Referenz zum Koran, der Rede Gottes, indem Gott, Sure 3 Vers 103. Gott ruft die Gläubigen dazu auf, gemeinsam am Seil zu ziehen, wie eine vereinte Gemeinschaft. IS nimmt für sich in Anspruch, die von Gott geforderte Gemeinschaft zu sein und die gemeinschaftliche Stärke geht nur durch gemeinschaftliches Wirken hervor.

Das gemeinsame Ziehen am „Seil Gottes“ macht die sunnitische Gemeinschaft aus und ist ein dementsprechend beliebter Begriff im Ökosystem der salafistisch-dschihadistischen Quellen. Am 26. September 2007 veröffentlichte Abu Mus'ab al-Zarqawi eine Rede mit dem Titel „wa-i'tasibu“ und erklärt die Bedeutung des Verses 3:103 im Stil einer nicht unüblichen Koran-Exegese und gibt vor, ein Gelehrter zu sein, dessen Worte autoritativ diesen Teil des Korans, „zieht am Seil Gottes gemeinsam und geht nicht auseinander“, zu erklären:

„uns wurde von Gott befohlen, in der Gemeinschaft an Koran und Sunna festzuhalten [ziehen], durch unser Wirken und durch unseren Verstand.“<sup>408</sup>

Der Name der Mediengruppe verkörpert das Programm: die Videos zeigen, wie so oft, die direkte Anwendung der vormals primär verschriftlichten

---

408 Abu Mus'ab al-Zarqawi (2007), wa-i'tasibu, al-Furqan Medien Institut.

und somit theoretischen Theologie des Dschihads. Ab dem 20. Video dieser Reihe enden die Filme mit einer kurzen Sequenz, bei der verschiedenartige militärische Überfälle, Hinterhalte, Spreng-, Selbstmordattentate und der gleichen gezeigt werden. Die Videos folgen einen ähnlichen *modus operandi*, vor der Kamera wird erklärt, warum spezifische theologische Elemente handlungsanleitend sind („das rechtleitende Buch“) und zum Schluss erfolgt die Anwendung der Theologie der Gewalt („das siegreiche Schwert“). Dieser Slogan, „mit einem Buch, das rechtleitet und einem Schwert, das Sieg verleiht“ (bi-kitab yahdi wa-bi-saif yansur).<sup>409</sup>

Die 50 Videos der Reihe zeigen eine Mischung aus verschiedenen Elementen, die als Anwendung der Theologie präsentiert sind. Beispielsweise tritt IS als humanitäre Organisation auf, die durch Krieg und Vertreibung leidende sunnitische Muslime versorgen. Dazu gehört, sunnitische Zivilisten aktiv durch Waffengewalt zu schützen und Hilfsgüter zu verteilen unter dem Motto „eine Flagge, eine umma.“<sup>410</sup> Weitere Videos zeigen als theologisch als ‚falsch‘ beschriebenes Verhalten zu bestrafen oder rituelle Stätten zu vernichten, die im Widerspruch der Theologie der Gewalt stehen (sunnitische Moscheen die Heiligengräber beherbergen und vor allem Gebetsstätte der Schiiten, somit: schirk). Des Weiteren zeigt die Videoreihe IS-Predigen in „befreiten“ Moscheen in Syrien und im Irak, die religiöse Ausbildung von jungen männlichen Kindern im Grundschulalter die theologische Konzepte Auswendiglernen und vor der Kamera vortragen oder IS-Missionsarbeit in al-Raqqa, unmittelbar nach der Machtübernahme. Die meisten Videos sind auf Arabisch, jedoch ebenso anziehend zum Zeitpunkt der Veröffentlichung für ein nicht-arabischkundiges Publikum, da die Videos auf Twitter, YouTube oder Facebook veröffentlicht wurden und somit nicht nur in arabischen Netzwerken sichtbar waren auf den Social Media Plattformen der Web2 Ära. Der Aufruf sich „der Karawane des Dschihads“ anzuschließen, eine Referenz zu Ehren Abdallah Azzams<sup>411</sup>, gilt Muslimen allgemein im Denken des IS. Das wurde deutlich durch die Präsentation eines Kämpfers aus dem Kosovo im 15. Video, der aus der vom IS besetzten syrischen Staat al-Azaz berichtete (auf Albanisch mit arabischen Untertiteln), die Abu Bakr al-

409 Wie im Kapitel *Die Verbindung zwischen Salafismus und Dschihadismus – eine nähere evidenzbasierte Analyse* beschrieben.

410 Die Fahne bzw. Flagge beruft sich auf die schwarze Flagge des IS, die das Siegel des Propheten Muhammad ziert. Siehe dazu: das IS-Video Nawafidh ala ard al-malahim 6, 2013.

411 Abdallah Azzam (1987). Ilhaq bi-l qafila, elektronische Edition 2002.

Baghdadi die Treue schworen<sup>412</sup>, oder im 32. Video durch einen Deutschen, der als Abu Usama vorgestellt wird. Bei jeden nicht-arabischsprechenden Akteur sind arabische Untertitel eingeblendet, das Hauptzielpublikum für Dschihadisten ist in der Regel arabischkundig. Die nicht-arabischkundigen ‚Abnehmer‘ sind nicht minder wichtig und für sie werden Übersetzungen angefertigt (und eigene Magazine wie etwa das englische Dabiq oder das AQ Magazin Inspire). In den Videos des Dschihads hat IS die strategische Bedeutung verstanden, authentische Stimmen zu porträtieren, die in ihren eigenen Worten ihre Entscheidung sich dem IS anzuschließen zu erklären. Trotz der unterschiedlichen Sprachen und der Herkunft, Konvertiten und gebürtige Muslime, sind sie vereint durch ihr kohärentes Verständnis der Theologie, die sich als aktives Format der religiösen Identität ausdrückt, und dem Zwang, auf Grundlage dieser Identität zu handeln. Was IS-Medien umsetzen, war den arabischen wie nicht-arabischen Kämpfern eine Bühne zu geben, ihre Motivation und ihr Handeln in ihren (mutmaßlich) eigenen Worten zu erklären – während AQ zu dem Zeitpunkt eher daraufsetzte, Ayman al-Zawahiri in langen Monologen als moralisch überlegenen Lehrmeister auftreten zu lassen.

Der Deutsche Abu Usama wurde später als Philipp Bergner aus Dinslaken identifiziert<sup>413</sup> und er spricht in dem Video ausschließlich deutsch. Er verübte im August 2014 ein Selbstmordattentat und starb – in seinem Verständnis der religiösen Identität als schahid, als Märtyrer, mit dem Anspruch ins Paradies einzuziehen. Er schloss sich IS in Syrien 2013 an und bereits im November 2013 erschien er als Hauptfigur in dem 32. Video.

Das 32. Video zeigt am Ende, was im Intro versprochen wird: „eine Selbstmordoperation gegen ein Safawiden-Polizeizentrum [im Irak]“. Safawiden wird als Beleidigung für irakische Sicherheitskräfte allgemein verwendet, die Mehrheitlich schiitisch sind. Bei dem Begriff handelt es sich um eine Referenz zu der Dynastie der Safawiden, eine der bedeutendsten Herrscherdynastien im Iran (1501–1736). Im Denken des IS ist die irakische

---

412 Und Kurden dazu aufriefen, ihre Unabhängigkeitsbestrebungen aufzugeben und sich IS unterzuordnen, als Rückkehr zum ‚wahren Islam‘, der Muslime weltweit vereint unabhängig ihrer Nationalität die als koloniales Erbe definiert wird mit lokalen Regimen, die als ‚Agenten‘ weiterhin bemüht sind, die ‚wahre‘ islamische Identität zu unterdrücken.

413 Islamischer Staat setzt Deutsche als Selbstmordattentäter ein, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/irak-konflikt-islamischer-staat-setzt-deutsche-als-selbstmordattentaeter-ein-13126514.html>, August 30, 2014. Letzter Zugriff 1. September 2023.

Polizei und das Militär seit dem Sturz des Saddam-Regimes im Geheimen von Schiiten beherrscht, die den sunnitischen Islam auslöschen wollen.

Der rund zehnminütige Film konzentriert sich auf Philipp Bergner und seine persönliche Motivation, sich dem IS anzuschließen.

Ein fast ähnliches Video wurde Anfang September 2016 veröffentlicht und zeigt ebenfalls einen deutschen Konvertiten, der sein Publikum wie Philipp Bergner 2013 auf Deutsch anspricht. Das Video, „min al-zulamat ila l-nur“<sup>414</sup>, „aus der Dunkelheit ins Licht“ (Zitat aus Quran 2:257), handelt von der Anwendung der Scharia als Gerichtsbarkeit um Muslimen vor allem in Kriegszeiten Gerechtigkeit zu geben. Das Video zeigt den Deutschen, wie er einen muslimischen Dieb tröstet, dem als Strafe die Hand amputiert wird und somit seine gerechte Strafe erhält, die human sei. Deutsche und deutschsprachige Videos betonen insbesondere die bestehende Ungerechtigkeit in Syrien und im Irak und suchen nach Personen, die helfen wollen, indem sie altruistische Elemente aus der reichen Geschichte des Islams bekräftigen – mit der Gesetzgebung der Scharia als Heilmittel.

Philipp Bergner, der Hauptakteur des 32. Videos der Reihe, folgt einem ähnlichen Stil. Mit einer Kalaschnikow bewaffnet, stellt er sich vor. Im Hintergrund ist eine Trümmerlandschaft zu sehen, hierbei handelt es sich vermutlich um Kriegsschäden.

Bergner spricht bemüht verständlich, bleibt jedoch in seinem Milieu-Slang behaftet und wirkt durch sein fehlerhaftes Deutsch sehr authentisch. Um ein vollständiges Bild zu vermitteln, liegt hier die vollständige Transkription des Videos vor, in den unveränderten Worten Philipp Bergners, mit Erklärungen und Kommentaren der Autoren. Bergner liefert einen wertvollen Einblick in die Gedankenwelt des Dschihads und sein Verständnis und seine Bedeutung theologischer und verschwörerischer Elemente, die ihn schlussendlich dazu brachten, sich dem IS anzuschließen.

Das Video beginnt mit Bergner, der dem religiös-konservativen Habitus folgend auf Arabisch rezitiert und dabei die Richtung klar vorgibt, in dem er Gott als Herrn der Märtyrer und Kämpfer ausgibt:

„Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allmächtigen, Gottes Lob gilt dem Herrn der Welten, dem Herrn der Märtyrer und der Kämpfer<sup>415</sup>, Heil und Friede sei mit unserem Propheten Muhammad, seiner Familie und seinen Gefährten.“

---

414 IS-Video: Min zulamat ila l-nur, wilayat al-Furat, 2. September 2016.

415 Hier begeht Bergner einen grammatischen Fehler und sagt muqatilun statt muqatilin.

Auf Deutsch fährt er fort:

„Mein Name ist Abu Usama, ich komme aus Deutschland und bin vor zirka vier Jahren Muslim geworden und ich habe mir immer die Frage gestellt, warum lebt man? Lebt man um geboren zu werden? Essen, trinken, sterben, das kann nicht alles gewesen sein. Wir sind keine Tiere, Allah<sup>416</sup> hat uns Verstand gegeben und deswegen muss man über den Sinn des Lebens nachdenken. Darüber nachdenken, wer uns auf diese Erde gebracht und wer uns erschaffen hat. Allah ist der Schöpfer aller Dinge und Allah hat dieses Universum frei von Fehlern erschaffen und den Menschen. Denkt nur darüber nach, wie kompliziert deine DNA, dein Gehirn oder dein Körper aufgebaut ist. Das kann kein Zufall gewesen sein. Du glaubst nicht, das eine Uhr aus Zufall entstanden ist, aber ein Mensch schon? Deswegen habe ich den Islam angenommen, weil der Islam ist die Religion aller Propheten. Jeder Prophet kam, dass man sich dem einen Gott unterwirft und Islam heißt, das man sich dem einen Gott<sup>417</sup> hingibt. Ein Muslim ist derjenige, der Gottergeben ist, die Übersetzung auf Deutsch ist ein Gottergebener. Und ich bin ein Muslim, ein deutscher Muslim. Und nicht nur Araber können Muslime sein. Auch wir können über den Sinn des Lebens nachdenken und uns Gott ergeben, so wie ich es getan habe.“

Zum nächsten Punkt. Ich möchte sagen, ich bin nach Syrien ausgewandert, um das Wort meines Schöpfers das Höchste zu machen.<sup>418</sup> Die von Menschen gemachten Gesetze sind ungerecht. Und wir sehen das auf der

---

416 Bergner verwendet Allah für Gott. Allah ist lediglich die arabische Übersetzung für Gott und wird oft dem deutschen Wort vorgezogen.

417 Bergner verwendet nun die deutsche Übersetzung für Allah.

418 Hierbei handelt es sich um eine eindeutige Referenz zum Koran (9:40), die oft im Kontext dschihadistischer Quellen verwendet wird und im Koran mehrmals vorkommt.

Usama bin Laden beispielsweise verwendete diese Referenz in seiner Botschaft 2006 an die Mudschahidin im Irak und in Somalia, um langfristig einen islamischen Staat zu errichten. Siehe hierfür: Usama bin Laden (2006), Risala ila Mudschahidi l-Iraq wa-l Sumal, as-Sahab.

Zu kämpfen, um das Wort Gottes das Höchste zu machen wurde bereits in dem 1980er-Jahre Magazin „al-Dschihad“ bekannt gemacht (bspw. zehnte Ausgabe, August 1985) und Abu Mus'ab al-Zarqawi erklärte in seiner Rede vom Juli 2004 bezüglich der Karzai-Regierung des Iraks, eine Anspielung auf den damaligen von den USA eingesetzten Präsidenten Hamid Karzai in Afghanistan: „wir führen hier [im Irak] keinen Dschihad wegen der Bodenschätze oder der von Sykes-Picot gezeichneten Grenzen, und wir führen keinen Dschihad, damit ein arabischer Gewaltherrscherr durch einen westlichen ersetzt wird. Wir führen unseren Dschihad

Erde. Die meisten Bodenschätze liegen in Afrika. Warum genau sind die Afrikaner die ärmsten Menschen auf der Welt?

Man muss sich die Frage stellen, was diese Politiker in Anzügen für Teufel sind, die eigene Gesetze machen und die nicht Gottes Zufriedenheit wollen, denn sie machen ihr Ding auf dieser Erde, um eigenen Profit zu schlagen.

Und wir wollen Gerechtigkeit. Und deswegen bekämpfen wir die Anführer des Unglaubens und die Leute, die ihnen folgen, auf das Gerechtigkeit auf der Erde kommt und Allahs [Bergner verwendet wieder das Arabische für Gott] Gesetze kommen. Weil Allah hat diese Erde erschaffen und er ist der König der Könige.<sup>419</sup> Und wir müssen nach seinen Gesetzen leben. Und wer weiß besser als derjenige, der uns erschaffen hat, was gut für uns ist?“

Und al-hamdu li-l llah [der Lobpreis ist Gottes], ich habe mich der Karawane des Schwerts<sup>420</sup> angeschlossen, um das Wort Gottes das Höchste zu machen. Und wir werden nicht aufhören, bis wir das erreicht haben. Und wenn man uns tötet, werden Leute nach uns kommen, die weitermachen.<sup>421</sup> Weil Allah hat es versprochen, dass es wahr werden wird, dass [stottert] vor hundert Jahren sehen wir, hat der Islam noch regiert, wenn auch schwach durch das osmanische Reich. Es ist nicht lange her. Und jetzt ist unser Scheich, Abu Bakr al-Bagdadi, von dawlatu l-Islam<sup>422</sup> gekommen und macht dasselbe wie [Prophet] Muhammad salla l-llah wa-l salam.<sup>423</sup> Er ruft die Leute auf, unter die Scharia Allah<sup>424</sup> zu kommen, die Gesetze

---

damit Gottes Wort das Höchste ist und damit die Religion ausschließlich Gottes gilt.“

419 Eine gängige Aussage um Gott als einzig und absolut zu beschreiben.

420 Karawane des Dschihad laut arabischen Untertiteln.

421 Siehe hierfür beispielsweise Yusuf al-Uyairi der die Konstanten des Dschihads beschrieb. Die Mudschahidin kämpfen für die Errichtung der Herrschaft Gottes und damit für die Etablierung theologischer Prinzipien als Normen aller Dinge – das geschieht für Gott und ist somit unabhängig von einzelnen Menschen. Damit verkraften seit Jahrzehnten dschihadistische Gruppen die Tötungen ihrer Anführer und wenn sie regionale Schlachten verlieren. Der Dschihad verlangt von den ‚wahren‘ Gläubigen die Theologie zu erfüllen, bis zum Tag des Jüngsten Gerichts. Yusuf al-Uyairi (2005), Thawabit ala darb al-dschihad, Minbar al-Tawhid wa-l Dschihad.

422 Arabisch für des „Staates des Islams“.

423 Bergner begeht den Fehler Prophet Muhammad ohne „Prophet“ oder „Gesandter“ zu nennen, folgt dann aber dem gängigen Habitus und spricht für den Propheten die übliche Formel „Heil und Friede sei mit ihm“ aus.

424 Einerseits handelt es sich um die Herrschaft Gottes, andererseits um die Gesetze, die durch die Scharia als Pflicht definiert sind. Die Herrschaft Gottes bedingt die Anwendung göttlicher Gesetze.

Allahs, auf das Allahs Wort zusammen das Höchste machen. Wenn ihr Muslime seid, so wacht auf und schließt euch der Karawane an. Denn Allah braucht euch nicht.<sup>425</sup> Inna l-laha la ghaniyun an al-alimin [Gott ist ja auf die Weltenbewohner nicht angewiesen].<sup>426</sup> Ich spreche nicht nur die kuffar, die Ungläubigen, an, auch die Muslime. Bist du zufrieden, lebst in Deutschland, gehst zur Disko, hast eine Freundin, was bringt dir das? Heirate! Allah hat dir erlaubt zu heiraten, du darfst bis zu vier Frauen heiraten. Der Lobpreis ist Gottes. Bruder und Schwester, macht die hidschra ila dschihad.<sup>427</sup> Macht die hidschra in den Dschihad, weil Dschihad ist fard al-ayn,<sup>428</sup> Pflicht für jeden Muslim, geworden. Beteilige dich am Dschihad, unterstütze die Muslime, spende, rede gut über uns, sag nicht wir sind die Terroristen – wer sind die Terroristen? Die Amerikaner sind die Terroristen. Warum habe ich mich Abu Usama genannt? Jeder hat eine kunya [Spitznamen] im Dschihad; weil ich Usama bin Laden liebe, warum? Er hat den Köpfen der Ungerechtigkeit einen Schlag verpasst, sie so terrorisiert, wie sie uns terrorisieren. Solange sie damit nicht aufhören, müssen wir dasselbe tun. Wir sind in die World Trade Center reingeflogen, warum? Weil sie dasselbe mit uns machen. Deswegen: hört auf und passt auf was ihr tut. Allah ist allmächtig, ihr könnt uns nicht besiegen, ihr könnt uns nie-mals besiegen. Über 50 Nationen sind in Afghanistan einmarschiert. Jetzt nach zwölf Jahren zirka gehen sie raus. Warum? Sie haben keine Chance, Allah tut uns helfen, Allah sagt, „wenn ihr Allah helft, so hilft er euch und

---

425 Dieser Satz wird negiert in den arabischen Untertiteln.

426 Koran, Sure die Spinne, 29:6: „Und wer sich einsetzt, setzt sich ein zu seinem eigenen Vorteil. Und Gott ist ja auf die Weltbewohner nicht angewiesen.“ Übersetzung von Adel Theodor Khoury. Bergner zitiert es auf Arabisch ohne deutsche Übersetzung oder spezifische Erklärung.

427 Macht die Ausreise (hidschra) in den Dschihad, schließt euch dem IS an.

428 Fard al-ayn ist ein theologisches Konzept, das umfangreich beschreibt unter welchen Umständen der Dschihad für Muslime eine individuelle Verpflichtung ist. Dieses Verständnis wurde in den 1980er-Jahren populär in Bezug auf die Russische Besetzung Afghanistans. Nasir al-Din al-Albani, ein religiöser Gelehrte in Saudi-Arabien gab in einem Interview auf die Frage hin, ob es nun fard ayn sei für Muslime die russischen Besatzer von islamischem Territorium (Afghanistan) zu vertreiben, die schlichte Antwort „ja“. Siehe: Nico Prucha, Die Stimme des Dschihad, Sawt al-Jihad, al-Qaidas erstes Online Magazine, Verlag Dr. Kovac, Hamburg: 2010, Seite 75–78. Das Konzept wurde über die Jahrzehnte von AQ wie auch IS immer wieder erklärt und Kämpfer wie auch „Gelehrte des Dschihads“ geben an, ihre individuelle Pflicht zu erfüllen und versuchen sich als Vorbilder zu etablieren.

festigt eure Füße.“<sup>429</sup> Und macht euch keine Sorgen, Allah sagt in al-Nisa, Vers 90<sup>430</sup> sinngemäß auf Deutsch: wenn ihr auf Allahs Weg auswandert, auf Allahs Erde, so werdet ihr viel Wohlstand und Zufluchtsorte finden.<sup>431</sup> Wohnstätten, die euch gefallen werden. Und ich bezeuge das, ich schwöre euch, dieses Land ist baraka, Segen, hier, wir haben alles, Essen, Trinken, alles da, besser wie in Deutschland. Und obwohl wir dachten, wenn wir hierher kommen, werden wir auf den Boden schlafen wie in den Bergen, und wir sind bereit dafür, bereit für allah alles zu geben insha’allah [so Gott will]; al-hamdu li-l llah [der Lobpreis ist Gottes], allah hat es uns leicht gemacht, weil allah gibt keiner Seele, was er nicht tragen kann.

Deswegen meine Brüder und Schwestern macht euch auf nach al-Scham [Syrien], es ist ein Ort der Sicherheit. Ihr könnt hier hinkommen. Es ist nicht so, wie ihr euch das vorstellt, die ganze Zeit Krieg pur. Hier gibt es Grenzgebiete, wo ihr mit den Familien gut leben könnt, bald Schulen für Kinder, gut leben, ihr könnt hier euren Islam frei praktizieren. Schwester, du kannst mit niqab [Gesichtsschleier] laufen, Bruder, du kannst laufen ohne böse Blicke zu bekommen. Und Schönste ist, hier ist izza, Ehre, kommt von hier.

Deswegen, lass uns auf allahs Weg kämpfen, mit allem was wir haben, mit unserem Besitz und unserer Seele. Und Allah hat euch auch versprochen, wenn du auswanderst und dich der Tod ereilt, Allah verpflichtet sich – sinngemäß – dir zu vergeben und das Paradies zu bekommen.

Und der Mudschahid ist der beste aller Menschen. Gepriesen sei Gott, Syrien ist ein Land des ribats.<sup>432</sup> Und wir sind murabitin, Leute die ribat

---

429 Koran, Sure Muhammad 47:7: „Oh ihr, die ihr glaubt, wenn ihr Gott unterstützt, unterstützt er euch und festigt eure Schritte.“ Übersetzung von Adel Theodor Khoury. Bergner führt den Vers nur auf Deutsch an.

430 Es handelt sich um Vers 100 wie im arabischen klar gestellt wird.

431 4:90: der Vers lautet: „Und wer auf dem Weg Gottes auswandert, findet auf der Erde viele Auswege und ergiebige Versorgung. Und wer aus seinem Haus hinausgeht, um zu Gott und seinem Gesandten auszuwandern, und dann vom Tod ereilt wird, dessen Lohn obliegt Gott. Und Gott ist voller Vergebung und barmherzig.“ Übersetzung von Adel Theodor Khoury.

432 Ribat kann als Front, Kriegsfront, übersetzt werden, vermittelt jedoch im Arabischen eine weit umfangreichere Bedeutung. In den Quellen moderner dschihadistischer Gruppierungen wird ribat – und jene, die sich im ribat befinden, die murabitin – in den Texten und den Videos erklärt bzw. aktiv dargestellt. Ribat ist eine direkte Referenz zu Koran 8:60, indem Gott die Gläubigen aufruft, sich mit allen erdenklichen Möglichkeiten militärisch zu rüste, die Kriegspferde festzumachen, die Feinde Gottes zu terrorisieren und hierfür von Gott den größtmöglichen Lohn (adschr) zu erhalten.

machen. Und ein Tag im ribat, im hadith [Aussage des Propheten Muhammads], ist besser als tausend Tage woanders. Und damit sind Mekka und Medina auch gemeint.<sup>433</sup> Deswegen mein Bruder, sperr dich nicht einer Moschee ein und die liest und du fastest und machst das alles und allah ist nicht mit dir zufrieden. Hier ist mehr zu tun. Und wie gesagt, mehr Belohnung (adschr) als hier ist nicht zu bekommen. Bitte mein Bruder, meine Schwester, denkt über diese Worte nach, sie kommen von Herzen,

---

Im salafistisch-dschihadistischen Ökosystem ist diese Sure beliebt und wird oft gezeigt, durch Kämpfer, die an der Front beten, im ribat, islamisches Territorium schützen und abgrenzen von den Feinden in Anlehnung auf historische Texte und Werke die die Zeit islamischer Kalifate beschreiben.

Bereits in den 1980er-Jahren wurde ribat in der Anwendung durch die Mudschahidin in Afghanistan beschrieben, in Bezug auf Überfälle auf sowjetische Posten (z.B. al-Dschihad Magazin Nummer 8, Juni 1985).

Im Lauf der Jahrzehnte gewann ribat und murabitin eine immer größere Bedeutung und diese Mentalität ermöglicht es Personen, die sich als wahre Gläubige verstehen im Kontext des modernen Dschihads, durch ihre Taten und Aktionen als dies sich und anderen zu beweisen. Der Lohn (adschr) im Jenseits, den Bergner hier anspricht, ist dabei von essentieller Bedeutung, denn der wahre Gläubige verrichtet alles im Hierseits (dunya) für Gott um dadurch im Jenseits (akhira) durch Eintritt in das Paradies (al-janna) seinen Lohn (adschr) zu erhalten.

433 Bergner bezieht sich auf mehrere hadith, die in dem Kontext seit den 1980er-Jahren durch Abdallah Azzam und das al-Dschihad Magazin das nach und nach präsenter wurden und in den Videos und Bildern des IS entsprechend aufkommen. Elektronisch verfügbare AQ Schriften leisteten ihren Anteil, um dieses theologische Verständnis, auf der Grundlage der Aussagen des Propheten Muhammads, online wie offline bekannter zu machen und um den Kampf im Dschihad weiter zu legitimieren. Abdallah Azzam stellte in seiner letzten gefilmten Khutba (Freitagspredigt), 1988 in Seattle klar: „Jihad must undergo four steps until we unite – the jihad is constituted by four chapters:

The hijra

Military preparations and training

Ribat, ribat is the residing under arms on the border and thughur of Islam, for that you are fearing the enemy and he is fearing you [deterrance, securing of borders, clear spheres of ruling and governance, dar understanding of world], regarding that you are attacking him or the enemy is attacking you – this is ribat“

And fighting) this is number 4, but not mentioned by ,Azzam. „Don't ask about fighting. The hour of the line of combat is more benevolent than 60 years [of prayer, rel. service, et al]. If you are misled, one night in Seattle replaces sixty years; one hour on top of the mountains of Afghanistan or within Gaza is a substitute, carrying with you just a revolver, firing at the enemy, the Jew, more benevolent than your coming to pass here, sixty years; [based on] a authentic hadith.“

Nico Prucha (2010), Abdallah ,Azzam's outlook for Jihad in 1988 – „Al-Jihad between Kabul and Jerusalem“, Research Institute for European and American Studies, <http://www.rieas.gr/images/nicos2.pdf>.

von einem Bruder an euch. Kommt, wandert aus und gebt alles für Allah. Denn Allah wird uns alles geben. Das waren meine Worte. Ich hoffe ihr habt es verstanden. Und auch die kuffar [Ungläubigen] sollen über diese Worte nachdenken und sich uns anschließen, denn ansonsten seid ihr unsere Feinde und wir werden euch bekämpfen. Das ist eine Warnung und eine frohe Botschaft.

Und ich hab noch eine Nachricht an meinen Scheich Abu Bakr al-Baghdadi: ich hoffe dich erreicht diese Nachricht. Wir sind höchst zufrieden mit deiner Arbeit und wir freuen uns, dass du den Tadel des Tadelnden nicht fürchtest, wie uns Allah im Koran [erklärt]. Und dass du bereit bist, trotz der ganzen Gegner, den islamischen Staat auszurufen. Dafür lieben wir dich und wir stehen dir zur Seite. Und ich hoffe wir bald alle gemeinsam an einem Seil festhalten und dem Scheich die bai'a geben [gemeint ist: alle Muslime arbeiten gemeinsam für IS und schwören Abu Bakr al-Baghdadi die Treue]. Und an alle Gelehrte, die Wissen haben, kommt nach Syrien, ihr könnt eure da'wa [Missionarsarbeit] von hier weitermachen und Scheich Abu Bakr al-Baghdadi die bai'a geben. Gib die bai'a, denn das ist das, was wir brauchen. Wir brauchen eine Gemeinsamkeit. Und das ist das, was die kuffar immer versuchen zu verhindern. Sie wollen nicht, dass wir zusammenkommen. Denn gemeinsam sind wir stark. Und sie haben das Kalifat kaputt gemacht und damit den Kopf des Islams abgetrennt. Unser Abu Bakr al-Baghdadi hat diese Sache wieder aufgebaut und wir müssen zusammenkommen. Wir Muslime sind wie ein Körper. Wenn ein Teil leidet, leidet der ganze Körper. Und wenn wir so sind und die Liebe zur dunya [Hierseits] aus unseren Herzen nehmen und die Liebe zum Tod bekommen, dann werden wir siegen. [Bergner schließt mit] Gott ist des Lobes, wir preisen dich, ich bezeuge es gibt keinen Gott, außer dich.“

*In eigenen Worten: Stellungnahme eines österreichischen IS-Kämpfers zu den Paris Anschlägen, November 2015*

Am 13. November 2015 starben bei Anschlägen in Paris 130 Menschen. Wie so oft, reagierten diverse IS-Medien mit einem regelrechten Cluster an Videos, um bestimmte Anschläge möglichst breit medial abzuhandeln – bzw. in ihrer Logik zu „dokumentieren“ in den Worten ihrer Mitglieder und Kämpfer innerhalb der IS-Gebiete. Das erste IS-Video wurde drei Tage nach den Anschlägen am 16. November von der IS-Provinz Kirkuk (Irak) veröffentlicht und soll die „Freude der Muslime über die Operation

in Paris“ zeigen. Am 19. November 2015 wurde aus der IS-Provinz Homs (Syrien) ein Video veröffentlicht, sowie am 22. November vier weitere aus unterschiedlichen IS-Provinzen, darunter aus der IS-Provinz al-Dschazira (Irak). In dem Video feiern und rechtfertigen zwei Foreign Fighter die Anschläge und wenden sich in ihrer jeweiligen Muttersprache an ihr Zielpublikum. Beide Sprecher sind mit arabischen Untertiteln versehen um durch dieses Video ein globales deutsch-, russisch- und arabischsprachiges Publikum zu erreichen. Der deutschsprachige Foreign Fighter, vorgestellt mit seinem Kampfnamen Abu Hamza al-Austri, eine unübliche Referenz für Österreich (al-Austri für das englische Austria statt al-Nimsawi, für den eigentlich arabischen Namen al-Nimsa). Abu Hamza wird 90 Sekunden nach der Eröffnung des Videos, das französische Luftangriffe auf Syrien zeigt, vorgestellt. Vor allem verletzte und getötete Kinder als Folge der Luftangriffe werden als Grund für die Anschläge in Paris begründet. Der Titel des Videos, „so wie ihr tötet, werdet ihr getötet“ ist eine Referenz zu Usama bin Laden, in dessen Stimme der Titel des Videos nach der Einleitung verlesen wird. Bin Laden hatte am 12. November 2002 eine Rede veröffentlicht mit dem Titel „so wie ihr tötet, werdet ihr getötet während sie verkünden, was ihnen weh tut.“ Usama bin Laden hielt seine Rede zum Jahrestag der US-geführten Invasion in Afghanistan, vermutlich in Bezug auf die gefallene Taliban Hochburg Mazar-i-Scharif, und er richtet seine Botschaft, wie 14 Jahre später das IS-Video, an die Menschen der Staaten, die als Koalition Krieg führen. Im Zentrum steht die gleiche Botschaft, die bin Laden 2010 in einer Rede an Frankreich wiederholte<sup>434</sup> und die al-Zarqawi als Führer al-Qa’idas im Irak ebenfalls klarstellte. In Bezug auf ausländische Soldaten im Irak, gab al-Zarqawi an, diese operieren vor allem aus – für sie weniger gefährliche – schiitische Gebiete im Irak. „Wenn wir sie<sup>435</sup> töten, behandeln wir sie nur so, wie sie uns behandeln. So wie sie unsere Männer töten, töten wir eure Männer. Wie ihr unsere Frauen tötet, töten wir eure Frauen. Wie ihr unsere Kinder tötet, töten wir eure Kinder.“<sup>436</sup> Die Logik basierend auf einem ‚Aktion-Reaktion‘ Schema ist beständig und entsprechend theologisch unterfüttert – und geographisch

434 In Bezug auf französische Geiseln in Niger 2010, <https://www.france24.com/ar/2010-1027-bin-laden-blames-niger-kidnappings-french-policies-toward-muslims-qaeda-a-reva>. Letzter Zugriff 18. Juli 2024.

435 Gemeint sind sowohl ausländische Soldaten als auch Schiiten, die als Handlanger des Westens gesehen werden.

436 Hiwar ma scheich Abu Mus’ab al-Zarqawi -rahimahu l-lah (2007), Minbar al-Tawhid wa-l Dschihad.

weit verbreitet. Von Bin Ladens Reden zu al-Zarqawi zu AQ im Sahel 2022, die den gleichen Titel ebenfalls in einem Video verwendet und Anschläge als Reaktion auf Gewalt mit göttlichem Auftrag rechtfertigt.<sup>437</sup>

Feinde und Feindbilder sind klar strukturiert und die Gewalt als Reaktion ebenfalls:

1. Westliche Staaten sind Staaten des Unglaubens und daher ‚natürliche Feinde‘ des Islams. Bin Laden zählt hierzu die Besatzung Palästinas explizit durch Israel auf.
2. Demzufolge sind Bürger westlicher Staaten legitime Ziele. Bin Laden führt hier eine Liste erfolgreicher AQ-Attentate auf westliche Staatsbürger, darunter tote deutsche Touristen in Dscherba, Tunisien oder der Anschlag in Bali, Indonesien, bei dem 202 Menschen ums Leben kamen.
3. Westliche Staaten verwenden oftmals ihre Luftwaffe, um Bodenziele risikofrei aus der Luft anzugreifen.<sup>438</sup> Das Leid am Boden wird durch Operationen der Dschihadisten gegen Zivilisten gesühnt. Bin Laden beschwört in seiner Rede „so wie ihr tötet, werdet ihr getötet, so wie ihr uns bombardiert, werdet ihr bombardiert.“

Das IS-Video schließt die Einführung ab mit dem Verlesen des IS-Bekennereschreibens zum Anschlag in Paris 2015 und zeigt Szenen des Attentats. Es leitet direkt über zu Abu Hamza al-Ustri, der seine Rede mit einem gewohnten Muster beginnt. Er verkündet auf Arabisch, dass „der Herr der Welten“ gepriesen sei und ebenso Prophet Muhammad sowie die Gefährten des Propheten (sahaba). Er redet anschließend auf Deutsch weiter. Der folgende Text ist die Transkription der Rede, einschließlich der grammatischen Fehler des Sprechers, um einen authentischen Bezug zu ermöglichen.

„O islamische Umma, alles Lob gebührt Allah subhanu wa-ta’ala. Er hat euch mit dem tawhid<sup>439</sup> gehört und euch das wertvollste, la illaha ila l-lah [es gibt keinen Gott außer Gott], beigebracht. Er subhanu wa-ta’ala hat euch gegenüber den anderen Gemeinschaften den Vorrang gegeben. Er hat euch von der Dunkelheit des kufr [Unglaubens] in den iman [Glauben] des

---

437 Kama taqtuluna tuqtaluna (2022), Jabhat Nusrat al-Islam wa l-Muslimin, <https://archive.org/details/as-you-kill-720>. Letzter Zugriff 18. Juli 2024.

438 Technologische Überlegenheit wird als Feigheit verstanden, der ‚Kampf Mann gegen Mann‘ ist es, was einen wahren Krieger ausmacht, der seinem Gegner in die Augen blickt.

439 Einsheit Gottes.

Lichts gebracht.<sup>440</sup> Wir sagen, dass wenn ihr auch betet, fastet, zakat<sup>441</sup> gibt, die hadsch<sup>442</sup> vollzieht, dass ihr den Wert des tawhid ohne den Dschihad nicht geben könnt. Nur mit dem Dschihad vollendet man dieses Wort. Allah subhanu ta'ala sinngemäß sagt im Koran: Bekämpft sie, bekämpft sie solange, bis es keine fitna<sup>443</sup> gibt und die Religion gänzlich Allah gehört.

Man sieht es im Buch Allahs und der Sunna, dass wenn man den Dschihad verlässt, dass Allah Erniedrigungen herabsendet. Rasulu l-lah, Friede und Heil sei mit ihm, sagt: Wenn ihr mit dem Handel zufrieden seid und euch an den Schwänzen der Kühe festhaltet und den Dschihad verlässt, wird Allah Erniedrigungen auf euch herabsenden, bis ihr zurückkehrt.<sup>444</sup> Die Sunna Allahs hat nochmal verwirklicht, die kuffar getroffen, bidhnil l-lah [mit Gottes Erlaubnis], in Frankreich. Ich bitte Allah, dass er die schahada [Glaubenszeugnis] der Brüder in Frankreich annimmt. O ihr Muslime, euer Blut ist nicht umsonst, inscha'allah [so Gott will] werden wir uns für jedes Tropfen Blut rächen. Ihr, o ihr Köpfe des tawghut [Tyrannen bzw. Götzen], so wisst, dass unsere Krieger unter euch sind, in der Türkei, in Europa, in Russland, in Amerika, in Frankreich, in Deutschland, in Österreich, in England, bereitet euch nur vor. Solange ihr Verträge mit dem Blut der Muslime abschließt, solange ihr ängstlich Bomben auf Unschuldige abwerft, werdet ihr mit allahs Erlaubnis keine Ruhe finden. Glaubt nicht, dass ihr weit entfernt seid. Ja ihr Muslime, oh ihr muwahhidun, warum seid ihr noch immer in den Staaten des kufrs, warum lebt ihr mit den tawaghit [Tyrannen bzw. Götzen (im Plural)], worauf wartet ihr denn noch?

Kommt zu eurem islamischen Staat, zur scharia Allahs [dem Bereich, in dem die Gesetze und Herrschaft Gottes implementiert ist], zu den mudschahidin. Oder ist euch lieber mit den muschrikin zu leben? Rasul l-lah [der

---

440 Impliziert wird hier, dass IS als Mittler zu Gott Muslime zurück zu ihrem Glauben bzw. nicht-Muslime zum Glauben (iman) aus der Dunkelheit bzw. Unglauben (kufr) führt. Ein immer wieder erscheinendes Element in den Videos und Schriften in verschiedenen Sprachen.

441 Almosen.

442 Die verpflichtende Pilgerfahrt nach Mekka.

443 Zwietracht bzw. Aufruhr, Unstimmigkeiten unter Muslimen. Das kann es nicht geben, wenn sich Muslime unter der theologischen Hegemonie des IS begeben.

444 Gemeint ist, dass die Aufgabe des Dschihads bedeutet, das Hierseits über das Jenseits zu stellen und somit als Strafe in beiden Welten Erniedrigungen zu erleiden. Der gesamte hadith wird beispielsweise hier kommentiert: <https://islamqa.info/ar/answers/67799/%D8%B4%D8%B1%D8%AD-%D8%AD%D8%AF%D9%8A%D8%AB-%D8%A7%D8%B0%D8%A7-%D8%AA%D8%A8%D8%A7%D9%8A%D8%B9%D8%AA%D9%85-%D8%A8%D8%A7%D9%84%D8%B9%D9%8A%D9%86%D8%A9>. Letzter Zugriff 18. Juli 2024.

Gesandte Gottes], salla l-lah alayhi wa-salam [Gottes Heil und Friede sei mit ihm] sagt sinngemäß: jeder Muslim, der unter den muschrikin lebt, gehört nicht zu uns.<sup>445</sup> Warum wurde er gefragt. Er, salla l-lahu alayhi wa-salam antwortete, damit das Feuer den anderen nicht trifft.

O meine Geschwister, warum wollt ihr in fremden Ländern leben, wenn es Muslime gibt, warum sollen wir unter den muschrikin leben?“

### IS praktisch: ein Überblick über technisch-militärische Schriften

Häufig werden die technischen Fähigkeiten von dschihadistischen Organisationen unterschätzt und sie nur unter politischen, juridischen oder Gesichtspunkten der Sicherheit betrachtete. Ende der 2010er Jahre zeigte sich aber eine hohe technische Kompetenz in dschihadistischen Milieus.<sup>446</sup>

Eine neue Internetagentur in der Onlinekommunikation des IS zeigte dies Ende der 2010er Jahre: *Mu'assasat al-Saqri li'l-ulum al-harbiyya*, *Al-Saqri* Organisation für militärische Wissenschaften. Sie konzentrierte sich auf die technischen und praktischen Aspekte des Dschihadismus und ein erhöhtes Denken zu strategischen Fragen.

Nun ist dies nicht neu. Bereits in den Anfängen des Dschihadismus in Afghanistan wurde dies in den Ausbildungslagern gelehrt, teilweise handgeschriebene Anleitungen kursierten, die später eingescannt wurden und

---

445 Hadithe die Muslime, die unter muschrikin sich aufhalten und somit als legitime Ziele bzw. nicht mehr als Muslime angesehen werden, erscheinen immer wieder im Kontext dschihadistischer Schriften. Wer als Muslim unter muschrikin lebt, verliert somit seinen Status als Muslim. Al-Qa'ida auf der arabischen Halbinsel veröffentlichte 2006 eine „Warnung an die Muslime mit den Kreuzfahrern und den muschrikin zu verkehren.“ In dieser Warnung wird ein ähnlicher hadith zitiert: „Der Prophet sagte: „ich bin frei von dem, der sich unter den muschrikin aufhält; ihre Feuer werden, eines für die muschrikin, eines für die Muslime die unter ihnen leben, nicht erscheinen [d.h. sie werden im Leben keinen Erfolg haben].““ Al-Baghawi (ibn al-Farra'), ein schafitischer Traditionalist und Koran Kommentator merkt dazu Folgendes an: „es ist die Absicht jener auszuwandern (hidschra), die den Islam innerhalb des Bereichs des Unglaubens (dar al-kuffar) angenommen haben, es obliegt ihnen sich von jenem Bereich zu trennen und die, die unter ihnen [den muschrikin verweilen], sich in den Bereich des Islam zu begeben, aufgrund des Ausspruchs des Propheten: „ich bin frei von jedem Muslim, der bei den muschrikin wohnt.“

Somit werden Muslime als legitime Ziele erklärt, wenn sie beispielsweise in Algerien bei Anschlägen als ‚Kollateralschäden‘ sterben – oder wenn Muslime bei den Attentaten in Paris getötet werden.

446 Eine englische Fassung dieses Textes erschien im Dezember 2019 als research paper.

im Internet verbreitet wurden. Aus den Reihen waren die Anleitungen zu Do-It-Yourself-Anschlägen in Zeitschriften wie *Inspire* oder die technischen Veröffentlichungen von Dhu'l-Bidschadain<sup>447</sup> bekannt, die auch Kritiken an Fehlern bei Anschlägen enthielten.<sup>448</sup> Es ist also ein Fehler, das Vorhandensein technischer Kompetenzen im dschihadistischen Lager zu unterschätzen<sup>449</sup>, wenn auch einzelne Attentäter deutliche Mängel darin zeigten.

Ein interessanter Aspekt von *Al-Saqri* ist die Breitschaft dieser IS-Internetagentur Beiträge aus dem Lager von al-Qa'ida – sehen wir einmal von der auch in IS-Kreisen üblichen Verehrung von Usama bin Ladin ab – zu akzeptieren, z. B. eine Bezugnahme auf Anwar al-Awlaqi, die wiederholt publiziert wurde: *Al-Saqri* präsentierte auch eine Infografik die deutlich auf den multilingualen Aspekt der Agentur hinweist. Arabisch ist die Hauptsprache, aber ebenso wie Englisch, Französisch, Russisch und Türkisch verwendet. Die Sprachzusammensetzung verändert sich natürlich entsprechend der regionalen Verankerung des IS. Das multilinguale Material wird auch in je nach Sprache separaten Paketen von Dateien vertrieben.

In der Zeit als der Niedergang des IS ständig proklamiert wurde, hat *Al-Saqri* eine hohe Publikationsfrequenz gezeigt, die inzwischen von einer ständigen Redistribution des vorhandenen Materials abgelöst wurde. Zeitlese war die Produktion beinahe täglich zu finden. Wenn eingerechnet wird, wie lange eine Produktion solchen Materials benötigt, müssen Monate an Verbreitung investiert worden sein bis das Material online ging; die notwendige Sachkenntnis war zweifelsohne schon vorher vorhanden. Dies zeugt von einem hohen Engagement der Personen, die solche Materialien herstellen. Inzwischen ist davon auszugehen, dass die Materialien von *Al-Saqri* ausreichend bekannt sind.

Zuerst erschien *Al-Saqri* auf *telegram* wohl am 5. Januar 2019 mit einer Warnung vor Fake-Accounts und Bots (s u.). Dann veröffentlichte *Al-Saqri* eine Infografik über Ressourcen, die für Angriffe des IS verwendet wurden (6. Jänner 2019, in verschiedenen Gruppen und *telegram*-Kanälen) sowie eine Bauanleitung für Schalldämpfer (6. Jänner 2019).

---

447 Natürlich ein Pseudonym.

448 Rüdiger Lohlker (2014), Al-Qaeda Airlines: Jihadi Self-Assessment and the Ideology of Engineers, in: Rüdiger Lohlker/Tamara Abu-Hamdeh (Hg.), Jihadism: Jihadi Thought and Ideology. Berlin: Logos, S. 5–15.

449 Dies dürfte am Hintergrund vieler Dschihadismusexpert\*innen liegen.

## Strategisches Denken und Operational Art

Die Publikation von Ressourcen, die für *lone wolves* und andere Operationsformen des IS wichtig sein könnten, wurden eingebettet in den theoretischen Rahmen von Artikeln, die in zahlreichen *telegram*-Gruppen und Kanälen mit IS-Bezug im Februar 2019 erschienen. Die Serie trug den Titel „Krieg um die Wahrheit und symbolische Kriegsführung.“

Der erste Artikel trug den Titel „Strategie des Skorpionsstichs“ (*istratidschiyya qarsat al-aqrab*); es handelt sich um die erneute Publikation eines älteren Artikels. *Al-Saqri* entstand, heißt es aus der al-Qa’ida unter der Ägide von Usama bin Ladin und habe nichts mit der al-Qa’ida von al-Zawahiri, zu tun, die als Verräter und Verschwender des Erbes von al-Qa’ida qualifiziert wurden. Diese Aussage verweist auf die Wichtigkeit der Auseinandersetzung um das dschihadistische Erbe in inner-dschihadistischen Auseinandersetzungen.

Der Artikel unterscheidet zwischen den zwei Formen der Kriegsführung, die im Titel der Artikelserie erwähnt werden. Symbolische Kriegsführung ist die wichtigste Form in der gegenwärtigen Guerilla-Kriegsführung und in irregulären Kriegen, in denen versucht wird, stärker zu erscheinen als man es wirklich ist. Als Beispiel wird im Artikel genannt, dass jemand einen Revolver trägt, um den Feind einzuschüchtern, selbst wenn keine Kugeln darin sind. Im Artikel heißt es, es sei wichtiger die Kraft zu haben, den Feind zu bekämpfen – nicht das Kämpfen allein zähle. Eine effektive Operation werde einen Sturm in den Medien erzeugen. D. h., es ist nur sinnvoll, die eigenen Ressourcen einzusetzen, wenn es effizient geschieht.

Der Artikel diskutiert auf welche Weise der Feind am meisten Schaden zugefügt werden kann, wobei er bestimmt Ziele und deren Sequenz definiert. Zuerst sind die prioritären Ziele von den weniger wichtigen zu unterscheiden. Die einzelnen Ziele werden beschrieben

- 1) Zahlen (je höher die Zahl zerstörter Objekte desto besser das Ergebnis der jeweiligen Operation);
- 2) Größe (je größer das zerstörte Ziel, umso besser);
- 3) Zeit (je wichtiger die Zeit – und damit die Zahl zerstörter Objekte oder getöteter Personen – desto besser);
- 4) Präzision (eine Person in einem Flugzeug zu töten ist besser als eine Person in einem Hummer);
- 5) Typ (das Töten eines Generals ist besser als das Töten eines Soldaten);
- 6) Ort (einen Minister in der Grünen Zone in Bagdad zu töten ist besser als ihn auf offener Straße zu töten);

- 7) Innovation (neue Instrumente oder Methoden zu verwenden ist besser als bereits verwendete Instrumente oder Methoden);
- 8) Überraschungseffekt (ein Flugzeug mit einem Stein abzuschießen ist besser als es mit einer Rakete abzuschießen);

All diese Aspekte spielen, so heißt es, eine Rolle, um eine Operation effektiv und treffsicher durchzuführen.

Dies gilt für Situationen, in denen eine breit gefächerte Kriegsführung von dschihadistischer Seite stattfindet. In Europa und bei lone wolves-Aktionen sind andere Bedingungen relevant. Wenn sie von lokalen Zellen organisiert werden, wird eher an eine möglichst große Zahl von Toten gedacht sein.

Das allgemeine strategische Ziel, den Feind an möglichst vielen Stellen anzugreifen mischt sich mit Überlegungen der *operational art*.

Der zweite Artikel erwähnt, dass er zuerst 2009 in dschihadistischen Foren publiziert und aufgrund seiner Nützlichkeit erneut veröffentlicht wurde. Der Titel ist „Undurchsichtigkeit und Klarheit“ (al-ghumud al-ifsah). Er macht einen Unterschied zwischen Operationen<sup>450</sup>:

- a) geachtete und
- b) nicht geachtete, gewissermaßen der reine Terror.<sup>451</sup>

Dieser Artikel betont, dass es wichtig ist, die gesetzten Ziele für Operationen zu bedenken. Um diese Ziele zu erreichen, ist eine Möglichkeit, Organisationen zu gründen, die unbekannt sind, aber erfolgreich operieren. Für symbolische Kriegsführung sei es wiederum wichtig, die Namen der Organisationen, zu nennen, die mit einer Operation verbunden sind.<sup>452</sup>

Das Verschmelzen von strategischem und *operational art*-Denken ist in diesem Artikel klar erkennbar. Wie wurde nun dieses Denken in der Praxis auf taktischer Ebene umgesetzt?

---

450 Hier wird der durch die Medien geprägte Sprachgebrauch vermieden, der eher durch moralische Empörung getragen ist. Eine analytische Betrachtung bedarf eines anderen Sprachgebrauchs.

451 Terror ist hier gebraucht im Sinne des Erzeugens von Schrecken bei der als Feind deklarierten Partei. Hier wird nicht der Terrorismusbegriff diskutiert.

452 In diesem Gedanken, wann es sinnvoll ist, den Namen einer Organisation zu verwenden, ist der Grund zu erkennen, aus dem IS nicht immer sofort sich zu einer Operation, einem Anschlag bekannt. Es ist immer wieder online zu beobachten, dass das Akzeptieren eines Anschlages eine gewisse Zeit braucht bis eine quasi 'offizielle' Stellungnahme erfolgt.

## Taktisches Denken

Ein Artikel von *Al-Saqri*, der in verschiedenen Gruppen auf *telegram* gepostet wurde (10. und 11. Jänner 2019) trägt den Titel „Nach der Ausführung [einer Operation]“ (ma ba’da al-tanfidh) gibt Anweisungen, wie eine *lone wolves* (im Text: *lone lion*<sup>453</sup>) Operation durchzuführen sei; er diskutiert Fehler, die dabei auftreten können. Ein Text, der sich damit beschäftigt, in welcher Weise Laser verwendet werden können, um Kamerasensoren auszuschalten, ist die Übersetzung eines englischsprachigen Textes durch *Al-Saqri* (14. Jänner 2019).

Am 22. Jänner 2019 erschien mit mehreren *cross postings* ein Handbuch für *lone wolves* mit Zeichnungen, die jeden Aspekt der 200 Ratschläge für künftige *lone wolves* illustrieren.

Am 23. Jänner 2019 begann in mehreren IS-Gruppen auf *telegram* eine neue Serie von Artikeln mit dem Titel „Krieg der Gifte“ (harb al-sumum) mit dem Titel „Töte sie unbemerkt<sup>454</sup>“ (uqtulhum bi’b-samt). Die erste Folge behandelt die Produktion und Benutzung von Zyanid als Gift.<sup>455</sup> Am 24. Jänner 2019 wurde im zweiten Artikel die Produktion und der Gebrauch des Toxins Botolin (arab. butuluminiyum) vorgestellt.

Am 1. Februar 2019 publizierte *Al-Saqri* in verschiedenen *telegram*-Gruppen ein Ausbildungsvideo für den effektiven Gebrauch von Explosivstoffen. Am Anfang findet sich eine Warnung an die IS-Anhänger, dass dieses Video aus einer palästinensischen Quelle stamme, die Verbindungen zum „dreckigen Iran“ habe.<sup>456</sup>

Am 3. Februar 2019 wird die Publikation einer Broschüre angekündigt. Sie soll den sicheren Umgang mit Explosivstoffen vermitteln Vorsichtsmaßnahmen wie Sicherheitsbrillen werden vorgestellt. Treffend sind Warnungen wie: „Der erste Fehler wird der letzte sein.“ (S.3).

Eine andere Broschüre vom 3. Februar 2019 beschreibt die verschiedenen Methoden der Verkleidung. Es wird zuerst die Notwendigkeit betont, Operationen exakt zu planen. Teil des Verkleiden und der Änderung der Erscheinung einer Person ist eben auch Teil dieser Planung. Genau bespro-

453 Der Löwe spielt als Identifikation in der Kommunikation des IS immer wieder eine Rolle.

454 Wörtlich: im Stillen.

455 Zuerst wurde die Serie passwordgeschützt auf drive.google.com veröffentlicht, später als *package* (s. u.).

456 Es handelt sich – wie der Vergleich zeigt – um Videos aus dem HAMAS-Kontext. Damit zeigt sich, dass die theologische Klassifizierung des Schiitentums und damit des Irans als schiitisches Hauptmacht auch in die terroristische Praxis hineinwirkt.

chen werden die Hautfarbe, dunkler oder heller, einen Akzent zu verbergen, wenn Kontakt mit anderen Leuten notwendig ist, die körperliche Erscheinung durch die Benutzung von Kleidung zu verändern das Tragen falscher Bärte, das Wechseln der Haarfarbe etc.

Am 4. Februar 2019 wird eine als „wichtig“ klassifizierte Ankündigung gemacht, in der in religiöser Sprache gesagt wird, dass eine neue Abteilung von *Al-Saqri* gestartet wird, die sich der körperlichen Fitness widmet. Die Wichtigkeit der physischen Fitness wird noch einmal in einem Text betont der am 16. Februar gepostet wird,

Die nächste Folge (Nr. 5) der Artikelserie „Töte sie unbemerkt!“ wurde am 17. Februar 2019 publiziert und befasste sich mit dem „giftigen Olean-der.“ Schließlich wurden am 17. Februar 2019 die schon erwähnten *packages* von Artikeln publiziert – in Arabisch und in spanischer Sprache.<sup>457</sup>

Dadurch wird es dschihadistischen Aktivisten möglich, die kompletten Informationen zu haben, falls sie einmal einen entsprechenden Text nicht erhalten oder ihn nicht runtergeladen haben.

Das *package* „Killing them silently“ ist eine Sammlung von englischsprachigen Anleitungen für die Produktion und den Gebrauch von Toxinen

Das *package* „Video publications“ enthält ein Video das von verschiedenen IS-Medienagenturen (*Abd al-faqir*/AF, *al-Battar*, *Al-Saqri*) nach der Ankündigung des damaligen US-Präsidenten Trump, die US-Truppen aus Syrien zurückzuziehen, veröffentlicht wurde. Dies eher erzählende Video ist folgendermaßen aufgebaut:

- 1) Ankündigungen des Sieges über den Dschihadismus wurden bereits öfters gemacht (es wird bis zur „Mission accomplished“ von US-Präsident Bush zurückgegangen),
- 2) der Kampf geht weiter, hat „gerade erst begonnen“, laut Video, und
- 3) es werden potentielle Ziele für niedrigschwellige Angriffe auf „die Ungläubigen“ genannt, z. B. Brandstiftung, um „in Gesellschaften, die den Islam bekämpfen,“ Panik zu verbreiten.

Das zweite Video des von *Al-Saqri* produzierten *packages* behandelt Cyberangriffe (arab. sg.: *al-darba al-iliktruniyya*) und gibt Ratschläge, in welcher Weise effektive Hackerangriffe durchgeführt werden können. Dieses Video können wir eher als interne Stärkung der Moral verstehen, die die Gefährlichkeit des IS unterstreichen soll.

---

457 *Al-Saqri* wurde auch über das Internet Archive verbreitet.

Das dritte Video ist über die Produktion und den Gebrauch von Explosivstoffen, in der Art und Weise des Textes, der erwähnt wurde. Ein *package* „Grafiken und Infografiken“ enthält Grafiken und Bilder in verschiedenen Formaten: Wie baut man einen Schalldämpfer? Wie funktioniert ein Zeitzünder auf Wasserbasis, körperliches Training, Anröhren von Sprengstoffen, ein Gebet, Haftminen, das Verstecken eines Messers in Brotlaiben usw. Dieses Material wurde zuvor bereits in diversen *telegram*-Gruppen verbreitet.

Das *package* „Materialien“ in französischer, russischer und türkischer<sup>458</sup> Variante bietet Anleitungen zum Gebrauch von Sprengstoffen, z. B., Sprengstoffgürtel, das Verstecken von Messern (s. o.), den Bau von Zeitzündern und Propagandabilder, die z. B. „Greife sie mit Gewalt an und stelle sicher, dass du dem Feind große Verluste beibringst“ in französischer Sprache.

Das *package* „Materialien“ in englischer Sprache hat eine Anleitung, um ein Spionagetool mittels eines modifizierten Handys zu bauen, eine weitere Datei der Serie „Töte sie unbemerkt! Killing them silently“ über Schwefelwasserstoffgas und Phosphin-Gas, wiederum das Verstecken eines Messers in einem Laib Brot, Sprengstoff für eine Solidox-Bombe, eine detaillierte Anleitung für Haftminen, das Bauen von Sprengstoffgürteln und -westen und das Handbuch für Sicherheitsfragen, das erwähnt wurde.

Das *package* „Bücher und Artikel“ enthält Material in arabischer Sprache. Einige der Materialien wurden bereits oben aufgeführt. Außerdem gibt es eine kurze Studie über „Orientalische Munition“, also die, die für arabische und iranische Waffen verwendet wird und „Westliche Munition“, insbesondere Munition, die aus Osteuropa stammt.<sup>459</sup> Diese Beschreibungen dienen zur Identifizierung von Munition und ihre Verwendbarkeit durch IS-Kämpfer.

Weiters gibt es Anleitungen zum Bau von Haftminen, ein Trainingsvideo von der IS-Provinz Bagdad, eine Anleitung für Scharfschützen, eine Kurzanleitung zum Bau von Schalldämpfern, eine detaillierte Anleitung, um Tunnel zu bauen und den Bau von Zeitzündern unter Benutzung von Casio-Weckern. Die größte Datei dieses *packages* ist ein 168 Seiten Buch in Arabisch, eine „Enzyklopädie der militärischen Ingenieurskunde“ (al-mawṣu‘a al-handasiyya al-askariyya), das Explosivstoffe, Minen, Granaten u. a. m. behandelt.

---

458 Neben Arabisch und Englisch offenkundig die Sprachen über die die Gruppe aktiv verfügt.

459 Ein Hinweis auf die Munition und Waffen, die im arabischen Raum zirkulieren.

Weitere Themen, die in anderen Postings behandelt werden, sind „Vergiftete Kugeln“, die als besondere Leistung von IS-Technikern gepriesen werden und als besonders geeignet für Scharfschützen. Es gibt Anleitungen zur Verwendung von Senfgas und der Behandlungen von Vergiftungen damit.

### Empirische Belege

Die These dieses Kapitels, dass der IS in hohem Maße seit 2013 praktisch auf die Entwicklung eigener Waffentechnik zielte<sup>460</sup>, wenn auch einzelne Anschläge in Europa und deren eher niedriges technisches Niveau gegen die These zu sprechen scheinen, lässt sich empirisch belegen.<sup>461</sup> Wir müssen dabei die außereuropäischen und europäischen Sphären unterscheiden. Die folgenden Beispiele beziehen sich auf die außereuropäische Sphäre.

Die überwiegenden Waffen und Munition im IS-Territorium des Irak und Syriens hatten im Warschauer Pakt benutzte Kaliber, NATO-Kaliber waren in geringerem Maße nachzuweisen. Einen nennenswerten Anteil hatten Lieferungen die ursprünglich für andere Adressaten gedacht waren, aber vom IS angeeignet wurden. Gering war dagegen die vom IS selbst produzierte Munition<sup>462</sup>; trotzdem ist die Fähigkeit, solche Herstellungsprozesse zu installieren, bemerkenswert. Für die Beschaffung von Materialien, Waffen und Munition war ein breit gefächertes Netzwerk von zum Teil in Familien organisierten Personen notwendig.<sup>463</sup>

Eine gewisse Zeit galten, die vom IS entwickelten oder adaptierten Drohnen als mögliche ernsthafte Bedrohung.<sup>464</sup> Was sie sicherlich waren, war Ausdruck der Kreativität und Innovativität des IS<sup>465</sup>, was die Hauptlehre

- 
- 460 S. bspw. Conflict Armament Research (2018), Technical Report: Islamic State Recoilless Launcher Systems. London.
- 461 S. auch Rüdiger Lohlker (2020). Jihadism Reconsidered: The Industrial Revolution of Terrorism, in: Syed Munir Khasru (Hg.), The Digital Age, Cyber Space, and Social Media: The Challenges of Security & Radicalization, Dhaka: IPAG, S. 41–56.
- 462 Conflict Armament Research (2017), Weapons of the Islamic State: A three-year Investigation in Iraq and Syria. London.
- 463 Conflict Armament Research (2020), Procurement Networks behind Islamic State Improvised Weapon Programmes. London.
- 464 Zum Drohnenprogramm des IS s. Frontline Perspective (2016), Islamic State’s Weaponised Drones, <https://www.conflictarm.com/perspectives/islamic-states-weaponised-drones/> (letzter Zugriff 19.02.203).
- 465 Don Rassler, Muhammad al-Ubaydi, Vera Mironova, The Islamic State’s Drone Documents: Management, Acquisitions, and DIY Tradecraft, January 31, 2017,

aus der Phase der territorialen Kontrolle des IS ist: Bestehen Räume, in denen Waffen entwickelt werden können, wird diese Möglichkeit genutzt.

Es ist davon auszugehen, dass der IS weiterhin eine lernfähige Organisation ist, die sich immer wieder neuen Zielen zuwenden kann. Dass Europa z. Z. nicht im Fokus des Interesses des IS steht, heißt nicht, dass Europa *nicht* wieder im Fokus stehen kann. Deswegen ist es sinnvoll, auch die technischen Möglichkeiten des IS (und von al-Qa'ida) im Auge zu behalten.

### *Die neue Ära des Dschihads: Das Informationsökosystem des Web3 und das Multiplattform-Kommunikationsparadigma*

Dieser Beitrag wurde mit Ali Fisher gemeinsam verfasst und basiert auf einer englischen Fassung.<sup>466</sup>

Am Anfang der Epoche des Massenzugangs zum Internet, gab es Prognosen, Dissidentengruppen könnten technologische Innovationen und die Netzwerke unserer postmodernen Gesellschaft auf unkonventionelle Weise nutzen, um subversive Ziele zu verfolgen. Einer, der diese Phase voraussagte, war der legendäre amerikanische Autor Douglas Rushkoff in seinem Werk „Cyberia“.<sup>467</sup> Im Kontext dschihadistischer Gruppen begann diese Ära Mitte der 1990er Jahre als al-Qaida innovativ, technisch versiert und mit Pioniergeist Teile des damaligen Internets bevölkerte und somit die elektronische Subkultur des Online Dschihads etablierte. Dem Zeitgeist der Mitte 1990er-Jahre folgend, wurden die sich entwickelnden online Netzwerke mit Inhalten der Konflikte der Zeit gefüttert. Die Erfahrungen aus dem Afghanistan-Krieg der 1980er-Jahre zeigten den Mehrwert funktionierende Medientruppen zu haben und klar und deutlich zu kommunizieren, warum der Dschihad als Kämpfer gegen klar definierte Feinde eine Obligation darstellt. Somit wurden Inhalte elektronisch bzw. später elektronisch verfügbar gemacht, aus dem Balkan-Krieg, bei dem beispielsweise Britische Kämpfer dargestellt und Sammlungen an Märtyrer-/Glaubensbekennertexten über

---

<https://ctc.westpoint.edu/ctc-perspectives-the-islamic-states-drone-documents-management-acquisitions-and-diy-tradecraft/> (letzter Zugriff 19.02.203).

466 Ali Fisher, Nico Prucha (2023), Online Territories of Terror: The Multi-Platform Communication Paradigm and the Information Ecology of the Web3 Era, in: Nicolas Stockhammer (Hg.), Routledge Handbook of Transnational Terrorism, London and New York: Routledge.

467 Douglas Rushkoff (1995), Cyberia: Life in the Trenches of Hyperspace, New York, NY: HarperCollins Publishers, e-book Version.

Webseiten wie Said.net vertrieben wurden, oder aus Tschetschenien, wo der aus Saudi-Arabien stammende Abu Khattab arabische und kaukasische Mudschahidin anführte und Jahrzehnte nach seinem Tod immer wieder in den online Netzwerken der Gegenwart als Vorbild Erwähnung findet – mit den Videos und Schriften seiner Zeit. Information findet ihren Weg, das gilt auch für elektronische Netzwerke.<sup>468</sup> Die beständige Präsenz der von Dschihadisten hergestellten Inhalte ruht auf zwei wesentlichen Pfeilern:

1. Neue Kategorien bzw. Genre wurden etabliert, die zwar zum Teil bekannt sind aus der frühislamischen Geschichte, aber in der Moderne de facto keine Rolle spielen. Dschihadisten haben beispielsweise die Kategorien bzw. Genre der Geschichten der Glaubensbekenner / Märtyrer (schuhada‘) wiederbelebt oder verweisen immer wieder auf kriegerische Aspekte in den Biografien der Gefährten des Propheten, der sahaba. Beide Genres dienen dabei als quasi moderne Neuauflage, in der sich die Dschihadisten als eine Art Erwachungsströmung verstehen, die wie die Glaubensbekenner in der Frühzeit des Islams, als Prophet Muhammad seine sahaba gegen nicht-Muslime im Kampf anführte. Zitate des Propheten sowie der sahaba werden als Belege im Kontext kontemporärer IS oder AQ-Kämpfer als ultimativer Beleg verwendet.
2. Durch jahrzehntelange Medienherstellung, Verbreitung und Distributio-nen Netzwerke gibt es eine Vielzahl an Schriften, Videos und sonstigen Materialien aus verschiedenen Konfliktregionen (z.B. Kaschmir, Bosnien, Tschetschenien Somalia). Die „Daten“ bzw. Materialien werden gepflegt, sortiert und Nutzerfreundlich im Internet geführt, um neue Generationen an Mudschahidin und Sympathisanten zu indoktrinieren.

Die Realität der Dschihadisten ist definiert durch die für sie relevanten theologischen Systeme, die ihnen Ordnung geben mit klaren Handlungsanweisungen, von der Kriegsführung zur Kindererziehung zu Geschlechterrollen zu dem Status der Witwe eines gefallenen Mudschahids.<sup>469</sup>

---

468 Zur Geschichte des Internets: A Short History of the Internet, Science and Media Museum, 3. Dezember 2020, <https://www.scienceandmediamuseum.org.uk/objects-and-stories/short-history-internet>. Letzter Zugriff am 1. September 2023.

469 Die ideale Rolle der idealen Muslima ist entsprechend in der Literatur dschihadistischer Gruppen beschrieben. Frauen sind für die Kindererziehung und als Ehefrauen für die Mudschahidin wichtig und werden nach dem Märtyrertod des Ehemannes zu Frauen des Märtyrers. Die Ehefrau Ayman al-Zawahiris veröffentlichte im Dezember 2009 einen „Brief an die muslimischen Schwestern“ in der sie diese Bedeutung untermauerte. Andere Theologen, wie beispielsweise Yusuf al-Uyairi, sehen eine erweiterte Rolle, wenn die Notwendigkeit das gebietet – die Rolle der

In dieser Vision der subversiven Nutzung des Internets würde die Kriegsführung „auf einem völlig neuen Schlachtfeld geführt. Es handelt sich nicht um einen Kampf um Territorien oder Grenzen, sondern um die eigentlichen Definitionen dieser Begriffe“<sup>470</sup>, wobei Gruppen wie AQ oder IS versuchen, die Hegemonie über Konzepte wie die „prophetische Methodologie“ und andere theologische Konzepte, die durch Schlüsselwörter verkörpert werden, aufrechtzuerhalten.

Der Kampf um diese Definitionen findet sowohl offline, im realen Leben, als auch auf den digitalen Plattformen statt, aus denen das Informationsökosystem besteht. Es bedarf einer „Dekonstruktion der Theologie der Gewalt, die der dschihadistischen Kommunikation und deren Praxis innwohnt. Geschieht dies nicht, werden diese religiösen Ideen weiterhin andere inspirieren und handlungsanweisend sein, selbst wenn organisierte Gruppen wie der Islamische Staat schon lange militärisch zerschlagen sind.“<sup>471</sup>

Mit Stand Ende 2024 ist dieser Fall eingetreten. Dschihadistische online Netzwerke agieren agil und berufen sich auf hochgradig kohärente theologische Inhalte. Solange diese Tatsachen weiterhin ignoriert werden, ist es Gruppen wie dem IS möglich, sich relativ schnell und einfach zu rekonfigurieren, Online wie auch auch Offline.

Ende 2015 war der IS gezwungen Twitter als wichtigste Plattform aufzugeben, um sein Zielpublikum zu erreichen. Zeitgleich zog der Schwarm weiter zu Telegram. Es ist die Plattform Telegram, die seit Anfang 2016 durch eine gut gepflegte Präsenz des IS Twitter ersetzt hat. Diverse Versuche vor allem IS von Telegram zu vertreiben sind bisher gescheitert.

2022 war der Startpunkt für einen weiteren Meilenstein in der Onlinenutzung der salafistischen-dschihadistischen Bewegung in dem sie ihre Onlinepräsenz durch das Web3 erweiterte.

---

Frau als Selbstmordattentäterin. Die Existenz einer islamischen Polizei (al-Hisba) im IS-Territorium verlangte auch nach weiblichen Einheiten, die in erster Linie für Frauen zuständig waren – und durch ihre Ausbildung an der Waffe auch zu Mudschahidat, zu weiblichen Mudschahidin, im Kriegsfall umfunktioniert werden können.

- 470 Douglas Rushkoff (1995), *Cyberia: Life in the Trenches of Hyperspace*, New York, NY: Harpercollins Publishers, e-book Version.
- 471 Rüdiger Lohlker (2016), „Why Theology Matters–The Case of ISIS,” *Strategic Review* July–September, <http://sr-indonesia.com/in-the-journal/view/europe-s-misunderstanding-of-islam-and-isis>.

## Die elektronischen Fußabdrücke der salafistisch-dschihadistischen Bewegung

Seit über 20 Jahren befindet sich die Aktivität der elektronischen Medien-Mudschahidin in einem ständigen Wandel, während ihr Multiplattform-Zeitgeist weiterhin neu konfiguriert wird. Als Pioniere in der Nutzung elektronischer Kommunikation sind die Medien-Mudschahidin ein etablierter Bestandteil reeller Konflikte – mit den Kriegen in Afghanistan 2001 und dem Irak 2003 haben sie eine noch größere Bedeutung erlangt. Aktuell haben salafistisch-dschihadistische Gruppen bereits viele Charakteristiken des Web3 vollständig übernommen, von der Dezentralisierung zu selbst-verwalteten und robusten Multi-Server- und Multiplattform-Netzwerken. Während die Medien-Mudschahidin voranschreiten und neue Technologien und Ansätze nutzen und experimentieren, haben viele Forscher und „embedded academics“ der traditionellen Terrorismusforschung eine „Erfolgserzählung“ über die Online-Bemühungen gegen salafistisch-dschihadistische Gruppen aufrechterhalten. Diese Erfolgserzählung existiert seit 2014 und spiegelt in vielerlei Hinsicht Elemente des breiteren „Kriegs gegen den Terror“ wider, in dem das Finden von Möglichkeiten zur Demonstration von politischem Erfolg und die Ankündigung des Niedergangs, des Zusammenbruchs, der Niederlage und des Untergangs von salafistisch-dschihadistischen Gruppen im Mittelpunkt stehen.<sup>472</sup> Während sich die digitale Umgebung erheblich verändert hat, hat sich die orthodoxe Forschungslandschaft größtenteils auf die gleichen Orte aus der frühen Web-2.0-Ära konzentriert, wobei jede Veränderung in den Taktiken der Medien-Mudschahidin dem Erfolg westlichen Drucks zugeschrieben wird. Man hört oft von Experten und Expertinnen sowie aus der Forschung, dass die Präsenz des IS im Internet ‚nicht mehr wie früher‘ sei, und tatsächlich ist sie das auch nicht. Die Technologielandschaft hat sich erheblich verändert, und die Medien-Mudschahidin haben ihre Taktiken weiterentwickelt.

---

472 The role of ‚embedded academics‘ in the transatlantic orthodoxy of Terrorism Studies, Jackson, RDW, The Case for a Critical Terrorism Studies (2007) <http://hdl.handle.net/2160/1945> <https://pure.aber.ac.uk/portal/files/99753/APSA-2007-Paper-final2.pdf>.

## Die Ökologie des Webs

Informationen werden innerhalb eines Ökosystems verschiedener Plattformen verbreitet. Frühere Studien haben gezeigt, dass die Medien-Mudschahidin wie eine Schwarmintelligenz agieren. Das nennen wir Swarmcast.<sup>473</sup>

Die Medien-Mudschahidin haben auf ihren gewählten Plattformen resiliente Netzwerke aufgebaut, über die sie plattformspezifische Ökosysteme mittels (user-) Konten, Kanälen oder Gruppen erstellen. Die Geschwindigkeit und Agilität der Medien-Mudschahidin, die den Swarmcast bilden, ermöglicht ihnen ein Multiplattform-Ökosystem zu erhalten, in dem jede Online-Plattform individuelle Elemente zum gesamten Ökosystem beiträgt, in Form von Signalen (Beacons), den Orten wo Daten verfügbar sind (Content-Stores) und Datendienstleistungen, damit die Inhalte zugänglich und verfügbar bleiben (Aggregatoren).

Dieses Kapitel untersucht, wie das Multiplattform-Kommunikationsparadigma (MPK) für das zeitgenössische Internet und die Art und Weise, wie Benutzer derzeit mit Inhalten online interagieren. Der Erfolg des MPK der Content-Verbreitung besteht darin, dass es der Art und Weise entspricht, wie Einzelpersonen jetzt auf Informationen zugreifen und Social Media nutzen. Ende 2021 interagierte der durchschnittliche Nutzer mit sieben verschiedenen Plattformen.<sup>474</sup> Internetnutzer interagieren verstärkt im Alltag auf zahlreichen digitalen Plattformen und Räumen. Auf einer grundlegenden Ebene ist das salafistisch-dschihadistische Ökosystem umso mehr in der Lage, Einzelpersonen zu erreichen, je mehr Orte es gibt, an denen sich große Gruppen von Nutzern versammeln bzw. aufhalten.

Diese Entwicklung schafft erhebliche Anreize für Gruppen wie IS und AQ-Präsenzen auf mehreren Plattformen zu haben. Beide Gruppen haben mehrere Netzwerke auf mehreren Plattformen erstellt und bespielen diese teilweise Rund-um-die-Uhr mit neuen wie alten Inhalten und veröffentlichten diverse Nachrichten. Zu den wichtigsten Plattformen des Online-Dschihads gehören Telegram, Element, Rocket, Chirpwire und WhatsApp.

---

473 Detailiert beschrieben in Ali Fisher (2017), Netwar in Cyberia: Decoding the Media Mujahedeen and the Jihadist Swarmcast, Center for Public Diplomacy, [https://uscpublicdiplomacy.org/research\\_project/netwar-cyberia-decoding-media-mujahedeen-and-jihadist-swarmcast](https://uscpublicdiplomacy.org/research_project/netwar-cyberia-decoding-media-mujahedeen-and-jihadist-swarmcast), letzter Zugriff 2. Dezember 2024.

474 Simon Kemp, TikTok Hits 1 Billion Users—Faster Than Facebook (And More New Stats), October 21, 2021 <https://blog.hootsuite.com/simon-kemp-social-media/>.

## Swarmcast

Swarmcast ist ein Begriff, der die Art und Weise beschreibt, wie Dschihadisten das Internet für ihre Kommunikation nutzen. Das ursprüngliche Swarmcast war durch seine Geschwindigkeit, Agilität und Resilienz gekennzeichnet.<sup>475</sup> Gruppen wie der IS konnte sich schnell an Veränderungen in der Online-Landschaft anpassen und Störungsversuche umgehen.<sup>476</sup>

Swarmcast 2.0 ist die nächste Evolution des Swarmcast. Es basiert auf denselben Prinzipien der Geschwindigkeit, Agilität und Resilienz, ist jedoch noch ausgefeilter und anpassungsfähiger. Swarmcast 2.0 nutzt ein Multiplattform-Kommunikationsparadigma (MKP), das bedeutet, dass es eine Vielzahl unterschiedlicher Plattformen zur Kommunikation nutzt, wie soziale Medien, verschlüsselte Messaging-Apps und File-Sharing-Dienste. Das macht es für Regierungen und Strafverfolgungsbehörden schwieriger, die Aktivitäten des IS zu verfolgen und zu stören.

Swarmcast 2.0 ist wesentlich dezentralisierter als das ursprüngliche Swarmcast. Das gesamte Netzwerk ist resilient aufgebaut und das Ausfallen, Löschen oder die Sperrung einzelner Accounts oder User beeinträchtigen das gesamte Netzwerk kaum oder nur temporär.

### *Die Schlüsselmerkmale des Swarmcast 2.0*

- Es ist ein multiplattform Phänomen, was bedeutet, dass es eine Vielzahl unterschiedlicher Plattformen zur Kommunikation nutzt, eine Mischung aus sozialen Medien, verschlüsselte Messaging-Apps und File-Sharing-Diensten.
- Es ist dezentralisiert, was bedeutet, dass es keinen einzelnen Schwachpunkt im Gesamtnetzwerk gibt.
- Es ist agil, was bedeutet, dass es sich schnell an Veränderungen in der Online-Landschaft anpassen kann.
- Es ist resilient, was bedeutet, dass es Versuche, seine Aktivitäten zu stören, widerstehen kann.

---

475 Ali Fisher (2015), Swarmcast: How Jihadist Networks Maintain a Persistent Online Presence, in: Perspectives on Terrorism 9(3), <http://www.terrorismanalysts.com/pt/index.php/pot/article/view/426/html>.

476 Fisher A., et al. (2019), „Mapping the jihadist information ecosystem: Towards the 3rd generation of disruption capability, Policy Brief, Royal United Services Institute, London.

## Die Fundamente des Swarmcast

Die dauerhafte Präsenz, die durch Swarmcast 2.0 erzeugt wird, beruht auf der Kenntnis des technischen Zeitgeistes, der sich auf multiplen Plattformen ausdrückt. Die Medien-Mudschahidin und die salafistisch-dschihadistische Bewegung im weiteren Sinne operieren derzeit auf einer Vielzahl von Plattformen, die ihr Multiplattform-Kommunikationsparadigma (MKP) bilden. Innerhalb des MKP erfüllen einige Plattformen die Rolle von Leuchttürmen, um sich zu reorganisieren, falls ihre Aktivitäten auf einer einzelnen Plattform gestört (oder komplett verbannt) werden. Diese Leuchttürme sind die Säulen des Swarmcast 2.0. Dazu zählen vor allem Telegram, Rocket und Matrix.

**Telegram** fungiert als Kern der Bewegung, in dem sich das gesamte salafistisch-dschihadistische Ökosystem an einem Ort befindet. Seit 2016 können Nutzer Mainstream-Salafi-Materialien neben Materialien der AQ und des IS abrufen. All diese Kommunikation findet über die mobile Applikation (app) statt, die die Kommunikation in Gruppen mit über 100.000 Nutzern oder über verschlüsseltes One-to-One-Messaging ermöglicht. Telegram ist nutzerfreundlich und ist nicht nur an Smartphones gebunden, sondern ermöglicht einen pragmatischen Zugang durch ihre app Versionen für beispielsweise Windows.

**Rocket.Chat-Server** haben die Rolle einer statischen ‚Zitadelle‘ oder ‚Fabrik‘, ähnlich den ursprünglichen Bulletin Board- und Forum-Sites aus der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts – also den klassischen Foren, in denen User wie bei einem Kettenbrief bei bestimmten Themen ihre Gedanken hinzufügen konnten. Ähnlich wie damals ist es vor allem AQ heute, die auf Rocket vertreten sind und ohne Zensur oder Löschung ihre Inhalte veröffentlichen. Rocket bietet die moderne Version dieser ‚Zitadellen‘, bei der der Zugang, die Teilnahme und die Veröffentlichung von den Serveradministratoren kontrolliert werden, die AQ oder IS loyal sind.

**Matrix** fungiert als letzte Säule und wird oft von IS-nahen Sympathisanten empfohlen. Aus technischer Sicht ist es die Spitze der salafistisch-dschihadistischen Bewegung und ist bereits in der Lage, die Web3-Ansätze und den damit verbundenen Ethos zu nutzen.

## Telegram

Was ist Telegram? Die Medien-Mudschahidin nutzen Telegram seit 2016.<sup>477</sup> Laut den Telegram-Entwicklern ist es ein Cloud-basierter Instant-Messaging-Dienst, der optionale Ende-zu-Ende-Verschlüsselung bietet.<sup>478</sup> Telegram ermöglicht es Nutzern auf ihre Chats und Gruppen von mehreren Geräten zuzugreifen, von Desktops wie auch mittels mobiler Applikationen. Telegram ist pragmatisch und Benutzerfreundlich: man kann Daten direkt in den Chats teilen, hochladen, runterladen, egal wie groß die Datei oder Datenmenge ist. AQ und IS wissen das zu schätzen und bieten ihre Videos direkt über die jeweiligen Telegram Gruppen und Chats an.

Telegram ist kostenlos und offen, mit einer offenen API und einem Protokoll, das für alle frei zugänglich ist. Das ermöglicht es Nutzern, ihre eigenen Bots und sogar ihre eigenen Clients für den Zugriff auf Telegram zu entwickeln – damit können schnell und einfach diverse Inhalte verfügbar gemacht werden. In den vergangenen Jahren war Telegram die wichtigste Social-Media-Plattform für dschihadistische Medienvertreter, um Einfluss zu projizieren und Videos, Textdokumente, Bilder, Audio- und Torrent-Daten zu verbreiten. Seit seiner Einführung ist Telegram in der Regel der erste Ort, an dem salafistisch-dschihadistische Inhalte in das Informationsökosystem eingespielt werden. Es ist vor allem das salafistische Ökosystem auf Telegram, das für IS und AQ relevant ist – denn das ist das primäre Zielpublikum für die Medienstrategien des IS und der AQ. Die Medien-Mudschahidin verlinken auf rein salafistische Kanäle und Gruppen und teilen salafistische Inhalte innerhalb salafistisch-dschihadistischer Kanäle, um die Anwendung der Theologie zu demonstrieren, warum und wofür sie kämpfen.

Zu den am häufigsten geteilten Domänen auf Telegram gehören Plattformen, die die Hauptrollen innerhalb des Multiplattform-Kommunikationsparadigmas erfüllen; Leuchttürme (Beacon), Inhaltsaggregatoren und Dateispeicher. Neben Telegram (Gruppen) werden auch WhatsApp-Chat-Links häufig geteilt. Justpaste.it und Telegra.ph sind die am häufigsten verwendeten Aggregatoren, wobei YouTube, archive.org und annonfiles die

---

477 Prucha, Nico (2016), Is and the Jihadist Information Highway—Projecting Influence and Religious Identity via Telegram, in: Perspectives on Terrorism 10(6), S. 48–58.  
Frampton, Martyn, Ali Fisher, Nico Prucha, and David H. Petraeus (2017), The New Netwar: Countering extremism online. Policy Exchange.

478 <https://telegram.org/>.

wichtigsten Content-Stores sind. Drei weitere besonders bemerkenswerte Domänen sind:

1. Archive.gnews.bz. Archive.gnews.bz ist eine Subdomain des AQ Rocket-Servers, auf den weiter unten näher eingegangen wird.
2. Coinpayu.com ermöglicht Benutzern Kryptowährungen zu verdienen und bietet Zugriff auf eine Reihe von Kryptowährungs-Mining- und Austausch-Apps – Kryptowährung, NFT und Blockchain sind wichtige Elemente aktueller Web3-Anwendungen.
3. Islamhouse.com: beschreibt sich als „die größte und authentischste kostenlose Referenz zur Einführung des Islam in den Weltsprachen im Internet.“<sup>479</sup> Die prominente Position, die Islamhouse.com einnimmt, sollte angesichts des theologischen Charakters der salafistisch-dschihadistischen Bewegung und der Tendenz, Mainstream-Salafistenmaterial neben Markeninhalten des IS oder AQ zu verwenden, nicht überraschen.<sup>480</sup> Islamhouse.com bietet hauptsächlich Bücher auf Arabisch und in weiteren 125 Sprachen an, während ausgewählte arabische Schriften kostenlos online gelesen oder als Übersetzungen heruntergeladen werden können. Die Website beherbergte die Schriften sunnitischer islamischer Gelehrter – daher sind die Schriften theologischer Art und bedienen eine breite Palette gemeinsamer Bedeutungen innerhalb der salafistisch-dschihadistischen Bewegung, die von Hass gegen Schiiten bis hin zu historischen Büchern reicht, die es als eine göttliche Verpflichtung für jeden Muslim darstellen jenen, der der Gotteslästerung beschuldigt wird, insbesondere der Beleidigung Gottes oder des Propheten Mohammed, zu töten.<sup>481</sup>

Über die Telegram-App mit Hunderten Millionen Nutzern können salafistisch-dschihadistische Gruppen ihre primäre Zielgruppe ansprechen, sie ihre Materialien in einem einzigen miteinander verbundenen Online-Netzwerk zusammengeführt und damit versuchen, sich in den hochgradig konservativen islamischen Netzwerken zu behaupten. Oft präsentieren sich die Dschihadisten als jene, die den Glauben 100 % ausleben würden und die

---

479 <http://islamhouse.com/>.

480 Fisher Prucha, „Understanding the Global Jihadist Movement 20 years after 9/11“, *EICTP Expert Paper*, October 2021. S. 23.

481 Beispielsweise die Schrift über die Glaubenslehre der Schiiten, Abdallah bin Muhammad al-Salafi (2007), mit einem Vorwort des damaligen saudischen Großmuftis Bin Baz, in dem die Schiiten – wie bei IS/AQ – als pervertierte Fassung des Islams deklariert und beleidigend als „Ablehner“ genannt werden, ar\_creed\_the\_shiites.pdf (islamhouse.com). Letzter Zugriff 1. Juli 2024.

Gesetzgebung Gottes praktizieren und somit ‚wahren‘ Gläubige sind mit dem Anspruch, ihre Version des Islam zu vertreten.

### Rocket Chat

Die Macher von Rocket.Chat beschreiben es als „die Kommunikationsplattform, die Sie vollständig kontrollieren und der Sie vertrauen können.“<sup>482</sup> Es wird entweder als „Software as Service (SaaS)“ oder als „selbstverwaltete“ Installation auf einem unabhängigen Server angeboten. Ziel ist es, „Organisationen in die Lage zu versetzen, ihre Gespräche selbst in die Hand zu nehmen, indem die weltweit flexibelste und sicherste Open-Source-Kommunikationsplattform entwickelt wird.“<sup>483</sup> In Anlehnung an die Web3-Betonung der Dezentralisierung ist Rocket.Chat Open Source und die Macher argumentieren: „Die Zukunft der Kommunikation liegt nicht in geschlossenen Systemen und wird es auch nie sein.“ Tatsächlich wird der Rocket.Chat-Code auf Github<sup>484</sup> gehostet, hat über 31.000 Sterne (ähnlich den „Likes“ von Facebook) und wurde über 7.000 Mal geforkt.<sup>485</sup>

Sowohl IS als auch AQ haben Zugriff auf ihre eigene selbstverwaltete Rocket.Chat-Installation. Im Web3-Stil bedeutet dies, dass sie über alle Funktionen einer ausgereiften Kommunikationsplattform verfügen, jedoch ohne die zentralisierte Verwaltung von Web 2.0-Plattformen wie Facebook oder Twitter, die IS/AQ-Konten sperren oder entfernen können, wenn sie von Benutzern oder Regierungen gemeldet werden.

Die AQ-Installation konzentriert sich hauptsächlich auf Arabisch mit einigen anderen Sprachen aus mehreren AQ-Gruppen. Dazu gehören JNIM<sup>486</sup> (Sahel), HSM (Somalia), AQAP (Jemen), as-Sahab (global) sowie das Islamic Translation Center (ITC). Das ITC verbreitet Übersetzungen auf Englisch, Deutsch, Französisch und weiter Sprachen und wird ebenso dort geteilt und verbreitet neben weiteren AQ-Medienabteilungen, beispielsweise Thabat und Zallaqa, GIMF und Shahada News (Arabisch, Englisch, Suaheli und Somali).

---

482 <https://rocket.chat/company/about-us>.

483 <https://rocket.chat/company/about-us>.

484 Zu Github: „Millions of developers and companies build, ship, and maintain their software on GitHub—the largest and most advanced development platform in the world“ <https://github.com/about>.

485 ‚Fork‘ bedeutet den Source Code eines Programms als Grundlage für die Entwicklung eines anderen Programms zu verwenden.

486 Dschabha Nusrat al-Islam wa-l Muslimin.

Der IS Rocket-Server verfügt über eine Reihe mehrsprachiger Kanäle, die Kernnachrichten und -mitteilungen des IS teilen, beispielsweise Bekennerbeschreiben zu Anschlägen und militärische Operationen weltweit, das wöchentliche IS-Magazin al-Naba usw. Dazu werden die Inhalte diverser IS-naher Mediengruppen angeboten und geteilt, beispielsweise al-Bayan (IS-Radiostation), Adschnad, al-Taqwa oder Sunni Shield. Es gibt auch eine Reihe von Gruppen zu bestimmten Themen, vom Leben der Märtyrer/Glaubensbekenner<sup>487</sup> und der Dschihad-Gelehrten<sup>488</sup> bis hin zum Coronavirus als Soldat Gottes.<sup>489</sup>

Zusätzlich zu den Updates zu Inhaltsveröffentlichungen und Ankündigungen, die in den Kanälen verfügbar sind, nutzen sowohl IS als auch AQ weitere Funktionen, die zum Multiplattform-Kommunikationsparadigma beitragen:

Gemäß einem bewährten Protokoll werden URL-Listen für auf Filesharing-Websites gespeicherte Inhalte sowie für Kanallisten auf anderen Plattformen, einschließlich Telegram, Matrix und WhatsApp, freigegeben.

Die Rocket-Server verfügen über eine „Archiv“-Subdomain, in der Inhalte gespeichert werden. Links zu Inhalten in den Rocket-Archiven erscheinen in den Listen der über URLs freigegebenen Inhaltsveröffentlichungen und Neuveröffentlichungen. Diese Archive umgehen Zensur und Löschungen von Inhalten, denn selbst wenn alle anderen Links entfernt werden, ist das Material über den Link zum Rocket-Archiv verfügbar.

Die Subdomain „Archiv“ ermöglicht die Integration mit Nextcloud, einer kostenlosen Open-Source-Software, die es jedem ermöglicht, „sie auf seinem eigenen privaten Server zu installieren und zu betreiben.“<sup>490</sup> Dateien können direkt von der Subdomain des Rocket-Archivs in die von einer Person selbst gehostete Nextcloud übertragen werden, auf die dann Links geteilt werden können. „Nextcloud ist eine Open-Source-Software für Dateisynchronisierung und -freigabe für alle, von Einzelpersonen, die den kostenlosen Nextcloud-Server in der Privatsphäre ihres eigenen Zu-

---

487 Dabei werden gesammelte Märtyrerbiographien meist als PDF angeboten und gehen teilweise bis in die Zeit um 2004/5 zurück. Den Usern wird somit eine kohärente Erklärung geliefert, dass der Dschihad ein sehr langes Projekt ist.

488 Hier werden vereinzelt regelrechte online Bibliotheken angeboten, bestehend aus hunderten Schriften.

489 Rüdiger Lohlker, Nico Prucha (2022). Jihadi Reactions to Covid-19, EICTP Expert Paper, March, <https://www.eictp.eu/wp-content/uploads/2022/03/Jihadi-Reactions-to-Covid19.pdf>.

490 <https://nextcloud.com/>.

hauses betreiben, bis zu großen Unternehmen und Dienstleistern, die vom Nextcloud Enterprise-Abonnement unterstützt werden. Nextcloud bietet eine sichere und kompatible Lösung für die Dateisynchronisierung und -freigabe auf Servern, die von Ihnen selbst gesteuert werden.<sup>491</sup> Links zu Nextcloud-Servern, die innerhalb der salafistisch-dschihadistischen Bewegung geteilt werden, konzentrieren sich auf bestimmte Gruppen oder Bereiche, einschließlich HSM-Material auf einer Installation namens „kataibdrive“ oder AQIM auf „maghrebfiles“ oder in einer bestimmten Sprache wie beispielsweise „Banglafiles“. Diese Kombination aus Rocket, einer Archiv-Subdomain, und Nextcloud schafft den verteilten Speicher, der es den Medien-Mudschahidin ermöglicht, im Rahmen des Web3-Ansatzes zur Dezentralisierung eine dauerhafte Präsenz aufrechtzuerhalten.

## Matrix

Matrix ist ein offenes Netzwerk für sichere, dezentrale Kommunikation (der offene Matrix-Standard).<sup>492</sup> Durch die Verwendung des offenen Matrix-Standards ist es „einfach, jemandem eine Nachricht zu senden oder ihn anzurufen, wie ihm eine E-Mail zu senden.“<sup>493</sup> Benutzer können „kommunizieren, ohne gezwungen zu sein, dieselbe App zu installieren“ und „wählen, wer Ihre Kommunikation hostet“. Darauf hinaus „werden Gespräche durch E2E-Verschlüsselung gesichert.“<sup>494</sup>

Matrix ist ein Netzwerk miteinander verbundener „Heimserver“ – Benutzer registrieren sich zunächst auf einem „Heimserver“ und der offene Matrix-Standard ermöglicht die Kommunikation zwischen Benutzern auf demselben Server und verbindet „Heimserver“ miteinander. Matrix vergleicht es mit E-Mail-Servern; Benutzer können serverübergreifend kommunizieren, aber jeder Server hat seine eigenen spezifischen Nuancen – genau wie im E-Mail-Beispiel unterscheidet sich Gmail von Zoho, Outlook, Protonmail oder Yahoo! Postdienste. Sie sprechen miteinander, aber jedes bietet dem Benutzer ein anderes Erlebnis.

Dieses Maß an Anonymität und Sicherheit macht Matrix zu einem beliebten Marktplatz der salafistisch-dschihadistischen Bewegung allgemein. Die einzelnen Nutzer können sich ihren Client aussuchen, mit dem sie Ma-

---

491 [https://docs.nextcloud.com/server/latest/user\\_manual/de/](https://docs.nextcloud.com/server/latest/user_manual/de/).

492 <https://spec.matrix.org/latest>.

493 <https://matrix.org/>.

494 <https://matrix.org/>.

trix verwenden. Element (früher Riot), Ditto Chat, FluffyChat, Hydrogen für Smartphone sowie über Desktop-Clients wie Nheko, Fractal, NeoChat, Mirage, Seaglass und Spectral steht es dem jeweiligen User frei, welcher Client bevorzugt wird.

Sowohl IS als auch AQ haben Kanäle auf dem Haupt-Homeserver von Matrix.org erstellt, während IS auch einen eigenen Homeserver erstellt hat. Dieser mittlerweile deaktivierte Heimserver lief auf einem Nginx-Webserver, der von einem pro-IS-Administrator gesteuert wurde. Im Web3-Kontext gibt dies IS die Möglichkeit, Inhalte bereitzustellen und die Inhalte auf ihrem Server (unter Verwendung ihres „Knotenprivilegs“) in einem dezentralen und interoperablen Netzwerk zu steuern. Alle Kanäle, die auf diesem IS-Heimserver erschienen, hatten die Genehmigung des Serveradministrators und hatten zwischen 300 und 550 Mitglieder.

## Web3 in der Anwendung

Die derzeitige Web3-Technologie ermöglicht es jegliche Versuche zu umgehen, die Netzwerke von AQ und IS zu stören oder zu beinträchtigen. Von EthLink- und IPFS-Pinning bis hin zur Integration über Onion-Links, die die Strategie zur Bereitstellung einer belastbaren Oberflächen-Webverteilungsinfrastruktur untermauern, wird Web3 bereits verwendet.

## IPFS – das Interplanetare Datei System

IPFS ist das InterPlanetary File System.<sup>495</sup> IPFS ist ein hochgradig dezentrales System zum Speichern und Zugreifen auf Dateien, Websites, Anwendungen und Daten.<sup>496</sup> IPFS ermöglicht „das Herunterladen einer Datei von vielen Orten, die nicht von einer Organisation verwaltet werden“, und sorgt so für die totale Dezentralisierung<sup>497</sup> des Web3 und die Arbeitsweise der Medien-Mudschahidin. IPFS „unterstützt nicht nur ein widerstandsfähiges Internet“, sondern „erschwert auch die Zensur von Inhalten“. Das IPFS bietet eine größere Widerstandsfähigkeit: „Dateien im IPFS können von vielen Orten stammen, es ist für jeden (sei es Staaten, Unternehmen oder

---

495 <https://docs.ipfs.io/concepts/faq/>.

496 Beispiele des IPFS finden sich hier: <https://awesome.ipfs.io/>.

497 <https://docs.ipfs.io/concepts/what-is-ipfs/#decentralization>.

Einzelpersonen) schwieriger, Dinge zu blockieren.“ Wir hoffen, dass IPFS dazu beitragen kann, Möglichkeiten zu finden, solche Aktionen zu umgehen, wenn sie passieren.“<sup>498</sup>

## Decoo

Decoo ist ein Web3-Dienstanbieter, der von DCF (Decentralized Cloud Foundation) gegründet wurde. Decoo konzentriert sich auf IPFS Pinning & Hosting Services, dezentralen Cloud-Speicher, Node Service und API-Service. Decoo zielt darauf ab, eine benutzerfreundliche Einstiegsinfrastruktur in Web3 zu schaffen – eine dezentrale, verteilte Cloud für weltweite Benutzer.<sup>499</sup> Es basiert unter anderen auf der Erfahrung des Tor Projekts,<sup>500</sup> Kademlia (das zur Entwicklung von Ethereum beigetragen hat)<sup>501</sup> und Bitcoin.<sup>502</sup> Decoo und andere ähnliche Dienste ermöglichen Benutzern ein Web 2.0 Erlebnis im Web3.

## EthLink und Onion

EthLink gehört zu einer Reihe von Ansätzen und Diensten, die genutzt werden können, um ein wesentlich robusteres, Web3-fähiges Vertriebssystem bereitzustellen.<sup>503</sup> „EthDNS bietet die Möglichkeit, über DNS auf Informationen im Ethereum Name Service (ENS) zuzugreifen“<sup>504</sup> – die Nutzer verwenden ähnlich wie bisher Adressen (URL) zum Auffinden bestimmter Inhalte und Webseiten. Da.eth keine registrierte DNS-Top-Level-Domain ist, ist sie normalerweise über DNS nicht zugänglich, aber durch Anhängen von.link an die Domain können die relevanten Informationen abgerufen werden.

Dieses System macht Benutzer oder Material außerhalb des aktuellen DNS-Systems auffindbar (das normalerweise erforderlich ist, um eine Website auffindbar zu machen und wodurch Websites mit regulären Domainnamen anfällig für Störungen und Entfernung werden).

---

498 <https://docs.ipfs.io/concepts/what-is-ipfs/#participation>.

499 <https://wiki.decoo.io/general/gettingStarted>.

500 <http://bittorrent.org/>.

501 <https://en.wikipedia.org/wiki/Kademlia>.

502 <https://bitcoin.org/en>.

503 <https://eth.link/>.

504 <https://eth.link/>.

## Conclusio

In wenigen Jahren hat sich die Tech-Landschaft teilweise drastisch verändert, einige der sogenannten „kleineren“ und „Nischen“-Plattformen sind zu neuen „Tech-Giganten“ geworden.

Mittlerweile hat sich ein Web3-fähiger Swarmcast 2.0 manifestiert. Swarmcast 2.0 ist viel dynamischer, sicherer, verschlüsselter, dezentralisierter und widerstandsfähiger als die ursprüngliche Version, die 2014 auf den „Markt“ kam. Swarmcast 2.0 umgeht viele der aktuellen Taktiken, die darauf abzielen, die Online-Aktivitäten der Medien-Mudschahidin zu stören, oder macht diese überflüssig.

Da sowohl AQ als auch IS auf Telegram über ein großes Netzwerk verfügen, können Benutzer den Zusammenhang zwischen Salafi und Dschihad umspannen und auf Material aus einem breiten Spektrum von Salafisten und salafistisch-dschihadistischen Gruppen zugreifen. Das Netzwerk zum Teilen von Inhalten auf Telegram im Jahr 2021 zeigt, dass sich über 90 % der Kanäle zu einem einzigen riesigen Netzwerk verbinden, das sowohl salafistische als auch salafistisch-dschihadistische Inhalte umfasst. Das bedeutet, dass IS, AQ, Hamas, die Taliban und die Muslimbruderschaft zwar nicht direkt miteinander verbunden sind, aber alle mit demselben Netzwerk verbunden sind und auf dasselbe Ökosystem aus Inhalten und theologischem Material zurückgreifen.

Um eine genaue Darstellung des Informationsumfelds und der Strategie extremistischer Gruppen zu liefern, wird zukünftige Forschung einen interdisziplinären Ansatz benötigen, der die Erkenntnisse arabischsprachiger Fachexperten mit datenanalytischer Expertise kombiniert. Die strategische Kommunikation und der für sie immens wichtigen Theologie der Gewalt verbreiten sich online und offline, mit Stand 2024 haben sich sowohl AQ als auch IS in Afrika etabliert, vor allem am Horn von Afrika und im Sahel, und kämpfen weiter um Einfluss, unter anderem in Syrien, Irak und im Jemen.

Die Zukunft der Bemühung die Netzwerke des Terrors nachhaltig zu stören, erfordert eine Web3-Strategie. Die salafistische Dschihadistenbewegung kämpft um die Realität der Menschen hinter den Kulissen. Sie betrachten Zensur lediglich als Fehlfunktion und haben sie mit Swarmcast 2.0 konsequent umgangen.

### *Taliban: Eine Theologie der Gewalt*

Die (Wieder-) Übernahme der Herrschaft durch die Taliban nach dem chaotischen Abzug der NATO unter Führung der USA im August 2021 hat zu erwartbaren Reaktionen geführt. Dschihadistische und andere extremistische islamische Kräfte haben diese Übernahme teilweise begeistert begrüßt. Westliche Expert\*innen wiederum haben den Narrativ von Terrorismus und Drogenhandel reaktiviert<sup>505</sup>, um jegliche Reflexion über eigene vergangene Versäumnisse der durch die historische Entwicklung blamierten Expertisen zu vermeiden. Ob dies Unwillkür oder Unfähigkeit ist, kann hier nicht diskutiert werden. Aber auch geostrategische Überlegungen spielen eine Rolle<sup>506</sup>, ein anderer Aspekt der rein sicherheitspolitischen Betrachtung Afghanistans.

Wenig beachtet wird allerdings das Denken der Taliban, dass für eine adäquate Einschätzung notwendig erscheint; wir sprechen von der eigentümlichen Theologie der Gewalt der Taliban. Wenn wir von der Theologie der Gewalt der Taliban sprechen, sollten wir nicht vergessen, dass sie einerseits das Resultat der jüngeren Geschichte Afghanistans ist und andererseits ein Resultat der Gewaltförmigkeiten, gewissermaßen der Schattenseiten (Zygmunt Baumann), der Moderne.<sup>507</sup> Davon ausgehend, ist die Entwicklung einer Theologie der Gewalt nicht verwunderlich – aber trotzdem nicht zwangsläufig. Wir finden auch andere islamische Theologien der Gewalt, z. B. im Dschihadismus. Die religiöse Begründung von Gewalt inzwischen als wichtiges Element religiöser Strömungen religionswissenschaftlich aner-

---

505 Gerhard Conrad/Sofia Koller (2022), *The Taliban's Takeover in Afghanistan: Effects on Global Terrorism*, Berlin: KAS/CEP.

506 Für die regionale Ebene z. B. Abidjan Abdurakhmanov (2023), ‚Taliban‘ Policy of Pashtunization and its Impact on Regional Security, in: *Oriental Journal of History, Politics and Law* 3iii, S. 196–202.

507 S. dazu insbesondere Sayak Valencia (2021), *Gorekapitalismus*, Leipzig: Merve Verlag und Rüdiger Lohlker, *Cyberjihad – das Internet als Feld der Agitation*, in: *Orient* 43iv (2002), S. 507–536. Eine etwas veränderte Version des vorliegenden Artikels findet sich in Abbas Poya (Hg.), *Afghanistan 2001–2021: Gewalttheologien und ein Hauch von offener Gesellschaft*, Münster: transcript, 2024.

kannt.<sup>508</sup> Nicht berührt wird hier die Frage der Strategie und Taktik der Taliban in den kriegerischen Auseinandersetzungen.<sup>509</sup>

Eine gute Zusammenfassung der theologisch begründeten Vorstellungen über Gewalt der Taliban bietet folgendes Buch: *al-Imara al-islamiyya wanizamuha* von Abdalhakim al-Haqqani; das Vorwort stammt von Hibatullah Akhundzade, seit 2016 oberster Anführer der Taliban und auch als bekannt als Rechtsautorität.<sup>510</sup> Der Autor hat das Werk 2022 als Oberrichter am Obersten Gerichtshof der Taliban publiziert. Von iranischer Seite wurde es als eine Art Manifest der Taliban qualifiziert.<sup>511</sup> Die generelle Einschätzung dieser Quelle ist, dass dieses Buch als verlässliche Quelle für die Weltsicht der Taliban dienen kann.<sup>512</sup>

### Abdalhakim Haqqani

Abdalhakim Haqqani wurde 1967 im Panjwayi-Distrikt in der Provinz Kandahar geboren. Er graduierte von der Darul uloom Haqqania in Akora Khattak im Nordwesten Pakistans, einer Lehrinstituition mit einer Orientierung am Islam der Deobandi-Strömung.<sup>513</sup> Er machte sich einen Namen als Autor zu islamischen Fragen (s. u.).

508 Eine wichtige Stimme für diesen Ansatz ist Hans G. Kippenberg (2008), Gewalt als Gottesdienst: Religionskriege im Zeitalter der Globalisierung. München: C. H. Beck. S. auch Mona Kanwal Shaikh (2018), Religion, emotions and conflict escalation, in: Routledge Handbook of Ethics and International Relations, hrsg. v. Brent Steele und Eric Heinze. London: Routledge, S. 518–526. S. in enger Verbindung mit dem Thema der afghanischen Taliban und damit von der Weltsicht her komparativ relevant Mona Kanwal Shaikh (2016), Guardians of God: Inside the Mind of the Pakistani Taliban. Oxford u. a.: Oxford University Press.

für eine umfassendere Sichtweise s. Violence and Civilization: Studies of Social Violence in History and Prehistory, hrsg. v. Roderick Campbell. Oxford/Oakville, Oxford/Oakville, CT, 2014.

509 S. dazu sehr instruktiv Antonio Giustozzi (2019), The Taliban at War 2001–2018. London: Hurst.

510 Abdalhakim al-Haqqani (2022), *al-Imara al-islamiyya wa-nizamuha*, mit einem Vorwort von Hibatullah Akhundzade, o. O.: Maktaba Dar al-‘ilm al-shariyya.

511 A look at Abdul Hakim Haqqani’s book (<https://www.iess.ir/en/analysis/3149/>) (letzter Zugriff 08.06.2023).

512 *ibid.*

513 Für den Kontext s. Rüdiger Lohlker, Re-Reading South-Asian Histories: Hanafis, Deobandis, Taliban, in: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 112 (2022), S. 201–221.

Unter dem ersten Taliban-Emirat bis 2001 war er neben seiner Lehrtätigkeit in hohen Funktionen des Rechtsapparates<sup>514</sup> der Taliban tätig, zuletzt als Oberrichter. Er war ein enger Vertrauter von Molla Umar (gest. 2013) und sein Berater. Er wird als Mitglied des Obersten Führungsrates (rehberi-ye-schura) genannt und hat eine wichtige Rolle in den Führungszirkeln der Taliban gespielt. Seine Schriften zeigen einen Schwerpunkt im Bereich des islamischen Rechts (*fiqh*). Sein letztes Werk wurde auch ins Bengali übersetzt.<sup>515</sup>

Er war der Leiter der Verhandlungsdelegation der Taliban über den Abzug der USA (und der Verbündeten). Nach dem Abzug amtiert er als Justizminister. Er wurde im Oktober 2021 zum Oberrichter ernannt. Er ist also als autoritativer Autor gelten, der einen solchen Text formulieren kann.

#### *al-Imara al-islamiyya wa-nizamuha*

Wenden wir uns also dem Werk von Haqqani zu! Das Werk hat ein Vorwort von Hibatullah Akhundzade, dem Obersten Anführer der Taliban seit 2016. Dadurch bekommt das Werk eine doppelte Autorität: einerseits die des Anführers der Taliban und andererseits die eines in Kreisen der Taliban angesehenen islamischen Rechtsgelehrten.

Ich setze am Beginn des detailliert ausgearbeiteten Werkes ein, auf dessen Einzelheiten wir an dieser Stelle nicht eingehen können, und führe eine Art fortlaufenden Kommentar zum Werk Haqqanis durch. Haqqani geht davon aus, dass die islamische Religion (din islami) eine wohl geordnete (munazzam) sei anspielend auf den Titel des Buches (nizam).<sup>516</sup> Zur Anwendung/Durchsetzung dieser Religion sei über die Gläubigen (ibad) ein Kalif/Emir eingesetzt, eben über das Islamische Emirat Afghanistan und kein Kalifat à la IS(-Khorasan). Dieser Glaube sei eben errichtet auf den Prinzipien der „islamischen Scharia“.

Diese Religion sei nicht nur beschränkt auf die zwischen dem Menschen und seinem Herrn (*rabb*), also nicht an dem eigentlich hanafitischen Vor-

---

514 Für die Entwicklung in diesem Bereich s. insbesondere Adam Baczko (2021), *La guerre par le droit: Les tribunaux Taliban en Afghanistan*. Paris: CNRS Éditions.

515 Shahabullah Yusafzai, Abdul Hakim Haqqani appointed Afghanistan's Chief Justice (<https://tribune.com.pk/story/2324906/abdul-hakim-haqqani-appointed-afghanistans-chief-justice>) (letzter Zugriff 08.06.2023).

516 al-Haqqani, al-Imara, S. 17.

stellungen des Primats des *forum internum* orientiert<sup>517</sup>, dass eben islamrechtlich (s. die Referenz auf die „islamische Scharia“ im Text) darauf abstellt, dass die Beziehung zwischen Gläubigem und Gott für die Bestimmung der rechtlichen Verpflichtungen rechtlich relevant sei. Darüber hinaus schafft sie ein politisches System (*nizam siyasi*), dass fest verankert (*muhkam*) und mit den islamischen Prinzipien (*mabadi' islami*) in Harmonie sei und zwar in gesunder (*sahih*), damit wird im Sinne der Hadith-Überlieferungen eine zusätzliche Legitimation verliehen, und vollständiger (*kamila*), damit wird Bezug genommen auf Sure 5, al-*ma'ida*, 3, wo davon gesprochen, dass Gott den *din*<sup>518</sup> vervollkommen habe (*akmaltu lakum dinakum*).

Die zuerst textuelle Legitimationsstrategie wird fortgeführt mit der Erwähnung des Propheten Muhammad, der „rechtgeleiteten“ Kalifen, der Umayaden- und Abbasidenkalifen.

Es gebe keinen Zweifel daran, dass die Errichtung dieses Glaubens (*din*), der natürlich „fest“ (*matin*)<sup>519</sup> zu sein hat, nur mit dem [militärischen] Dschihad mit den Feinden Gottes und den Feinden seines Glaubens. Also geht es nicht nur um die Verteidigung Gottes, auch sein Glauben und dessen Vertreter, d. h. die Taliban sind zu verteidigen. Gott habe diesen Dschihad zur Pflicht – für jeden einzelnen Muslim – gemacht und lasse dies fortdauern bis zum Tag der Auferstehung (*yawm al-qiyama*). Das heißt, dass für Muslime kein Friedensschluss mit den Feinden Gottes und des Glaubens möglich ist. Gott habe dies im Qur'an niedergelegt und es den muslimischen Kämpfern (*mudschahidin*) auferlegt, diesen Dschihad nicht aufzugeben, bis allein der Glaube an Gott im islamischen Sinne sei. „Das grundlegende Ziel für den Dschihad ist die Umsetzung des Beschlusses (*hukm*) Gottes [...] über alle Seine Knechte auf seiner Erde.“<sup>520</sup> Auch so wird dem Dschihad keine Grenze gesetzt – dieses Mal keine geographische.

Der Dschihad sei nun aber kein Vergnügen (*laisa bi-hasan*). Er sei eine Prüfung für die Gottesknechte (*ibad allah*) und bedeute die Zerstörung

517 S. dazu bspw. die Beiträge in Baber Johansen (1999), *Contingency in a Sacred Law: Legal and Ethical Norms in the Muslim Fiqh*. Leiden/Boston/Köln: Brill.

518 Dabei ist zu bedenken, dass die reine Interpretation von *din* als Religion eine neuere Erscheinung ist. In der Vormoderne ist das Netz der Bedeutungen wesentlich komplexer (s. Rüdiger Lohlker (2023), *Religion, din, and Islam: A complex web*, in: Christian Danz/Jakob Deibl (Hg.), *Transformation of Religion*, Leiden et al.: Brill/Schoeningh, S. 75–85).

519 al-Haqqani, al-*Imara*, S. 18.

520 Ibid.

des Landes. „Darin gibt es kein Vergnügen.“<sup>521</sup> Hier spricht der Autor aus der afghanischen Erfahrung. Eine positive Erfahrung werde er durch die „Abwehr des Bösen des Ungläubigen und des Verderbens durch ihn. Der Ungläubige aber ist der Feind Gottes [...] und der Muslime. Der Dschihad ist auferlegt worden, um den Unglauben auszulöschen, den Glauben an den Wahren [=Gott] zu bestärken und das Wort Gottes [...] zu erhöhen.“ Dies sei in den Büchern der Rechtsmethodik niedergelegt.<sup>522</sup> Also ist der Dschihad als Ausweg aus dem real existierenden Elend konzipiert, dem die Herrschaft des Wortes Gottes entgegengestellt wird. Dies wird sogar als in den einschlägigen Werken des islamischen Rechts niedergeschrieben behauptet. Dies dient zur Bestätigung der Autorität des Autors, der als Kenner des islamischen Rechts ausgewiesen wird.

Das Ende des Dschihads bei Fortbestehen des „Bösen des Unglaubens“ und den damit verbundenen Verwüstungen könne kein „verständiger Muslim“ wollen. Der Dschihad ist also nicht nur der Vollzug des Willens Gottes. Es ist auch rational, ihn zu führen.

„Es ist den Mudschahidin,“ also den Kämpfern, „des islamischen Emirats nicht erlaubt<sup>523</sup>, den [militärischen] Dschihad“ – Dschihad ist für Haqqani natürlich der militärische – „aufzugeben bloß, weil die US-Amerikaner abziehen.“<sup>524</sup> Warum? Ist dies nicht das Ziel: die Vertreibung der US-Amerikaner und ihrer Verbündeten? Weit gefehlt: „Dies ist nicht das Ziel des Dschihads der Afghanen.“ Das Ziel ist weitgefasster: „Ihr Ziel ist die Errichtung des Gesetzes (*qanun; sic!*) Gottes über seine Knechte, die Einwohner Afghanistan, und dass sie unter dem Banner der Scharia leben.“ Da ein enger nationalistischer Begriff des Dschihad ist nicht zulässig, erst ein islamisch-nationalistischer ist akzeptabel. „Islamisch-nationalistisch“ weil die ‚Gottesknechte‘ als Einwohner gefasst werden und nicht universalistisch als ‚Gottesknechte‘ allgemein.

Dieses ‚erhabene Ziel‘ ist nur durch die Errichtung des Islamischen Emirates in Afghanistan zu erreichen. Nur dadurch könne die Sicherheit gewahrt werden, die individuellen und kollektiven Rechte der Geschöpfe (*khalq*) geschützt. Dadurch werde das „Übel des Unglaubens“ (schar

---

521 Ibid.

522 Ibid.

523 Es gibt ein ganzes Set an Instruktionen für das Verhalten der Mudschahidin, der 2006 und später modifiziert verbreitet wurde (Baczko, *La guerre par le droit*, S. 256–263).

524 al-Haqqani, al-Imara, S. 18.

al-kufr) und dessen Verderbnis (fasad) abgewehrt werden.<sup>525</sup> Durch die Errichtung des Islamischen Emirates werde das Gesetz (qanun)<sup>526</sup> des Schöpfers (khaliq) und seine Bestimmungen (ahkam) umgesetzt. Das Islamische Emirat Afghanistan ist also kein nationales Befreiungsprojekt eher ein Heilsprojekt und damit auch nur bedingt in den Rahmen politischer Verhandlungen zu gießen.

Die Errichtung des islamischen Staates (ad-dawla al-islamiyya)<sup>527</sup> kann nur durch die islamische Verwaltung (idara) erfolgen, d. h., die islamische Regierung, und ihren Vorsteher (mudir)<sup>528</sup>. Dies ist der Imam (imam), d.h., der Kalif oder im Falle der Taliban der Befehlshaber der Gläubigen (*amir al-mu'minin*)<sup>529</sup>, der notwendigerweise über die Menschen eingesetzt werden muss. Er kümmert sich um alle Angelegenheiten der Menschen in der Gesellschaft bis hin zur Wahrung des Eigentums der Waisen und deren angemessene Regelung, lässt den Unterdrückten (*mazlum*) Gerechtigkeit gegenüber den Unterdrückern widerfahren.<sup>530</sup>

Die Errichtung einer islamischen Verwaltung und Regierung wird dann im Detail durchdiskutiert ohne ständigen Bezug auf islamische Aspekte. Das ändert sich dann aber deutlich, wenn der Autor über die „Regierung der Rechtleitung“ (*hukumat al-hidayat*)<sup>531</sup> spricht. Hier werden die islamischen Bezüge um vieles deutlicher.

525 Ibid.

526 Der Begriff *qanun* changiert zwischen einer negativen und einer positiven, wenn die Gesetze als islamisch qualifiziert werden.

527 Nicht gemeint ist natürlich der IS. Wir können diese Wendung als Konkurrenz zum IS lesen. Zum IS in Afghanistan s. Antonio Giustozzi (2018), *The Islamic State in Khorasan: Afghanistan, Pakistan, and the new Central Asian Jihad*. London: Hurst, Mohd Mizan Aslam, Taliban 2.0 and the Islamic State Khorasan Province (ISKP) in Afghanistan, in: Counter Terrorist Trends and Analyses 14ii (2022), S. 23–28 und Atal Atafzai, *IS-Khorasan: Organizational Structure, Ideological Convergence with the Taliban, and Future Prospects*, in Perspectives on Terrorism 16v (2022), S. 2–19.

528 Arabisch gehört beides zur selben Wurzel, wodurch die Beziehung von *idara* und *mudir* eindeutiger wird als in der deutschen Sprache.

529 Der Titel Befehlshaber der Gläubigen, eigentlich ein Titel des Kalifen, wurde bereits unter der ersten Herrschaft der Taliban vom Anführer der Taliban geführt, nicht aber der des Kalifen. Dadurch wird bewusst mit der Unschärfe des Begriffes gespielt. Die Taliban lassen es offen, ob nicht doch ihr Anführer eigentlich Kalif sein könnte.

530 al-Haqqani, al-Imara, S. 18–19.

531 al-Haqqani, al-Imara, S. 22.

Die Einleitung des Textes zeigt uns die Grundlagen der Theologie der Gewalt der Taliban:

- 1) Der Islam ist als allumfassendes System zu begreifen.
- 2) Unabdingbare Voraussetzung des Glaubens ist die Führung des [militärischen] Dschihads.
- 3) Dieser ist weder temporal noch geographisch begrenzt und hat das
- 4) Ziel der Auslöschung des Unglaubens, sprich: der Ungläubigen.
- 5) Die notwendige Voraussetzung ist die Errichtung eines islamischen Emirates in Afghanistan.
- 6) Es ist kein nationales Projekt, vielmehr ein Heilsprojekt.
- 7) Der [gewaltsame] Dschihad dauert bis zum Tag der Auferstehung an.

Damit ist der gewaltsame Kampf um die (Wieder-)Errichtung eines Islamischen Emirates in Afghanistan die notwendige Voraussetzung des Bestehens des Islams.

Es bestehen zwar systematische Unklarheiten, ob es nur um das Islamische Emirate in Afghanistan geht. Der universelle Anspruch des von den Taliban vertretenen Islams lässt daran zweifeln, dass so eine Einschränkung für Haqqani notwendig ist.

Die Fortdauer des militärischen Dschihad ergibt sich sachzwanglogisch aus der Behauptung des fortdauernden Übels und des Andauerns der Verderbnis. Um eine parallele Beurteilung der Sündenlehre der katholischen Kirche anzuführen:

„Die Errichtung bloßer Gebotsschranken erhöht gerade die Attraktivität der Sünde und regt dazu an. Das Gesetz wird somit zu einem Teil des Spiels des Todes, obwohl es sich der Sünde widersetzt. Die Sünde verspottet also das Gesetz. Je stärker sich das Gesetz um die Vertreibung der Sünde bemüht, mit desto größerer Kraft kehrt diese zurück. [...] Die Sünde gibt es auch ohne Gesetz; aber sie lebt nicht, sie ist etwas Totes. Das Gesetz lässt sie leben, haucht ihr Leben ein, verwandelt sie in ein Subjekt, das im Körper wohnt.“<sup>532</sup>

Der militärische Dschihad und das darauf begründete islamische Emirat schafft die Bedingungen für das Fortbestehen des Bösen und des Verderbens, die ewig bekämpft werden müssen und lässt, das als böse und verderbt definiert immer neu erstehen. Es kann schließlich nur durch die

---

532 Franz J. Hinkelammert (1985), *Die ideologischen Waffen des Todes: Zur Metaphysik des Kapitalismus*. Freiburg (Schweiz)/Münster: Exodus/edition liberación, S. 172.

Vernichtung der Körper aufgehoben werden, in denen sich das Subjekt des Bösen und der Verderbnis inkarniert hat.

Hinsichtlich des Begriffes der Freiheit (*hurriya*) ist Haqqani sehr deutlich:

„Es gibt keinen Zweifel daran, dass im islamischen Staat die Freiheit der Meinungsäußerung (bayan) auf der Grundlage des Islams vorhanden ist in der Hinsicht, dass jeder Muslim ein Recht hat sich über die Grundregeln des Islams zu äußern und seine Bestimmungen an die gemeinen Leute (awwam al-nas) zu verbreiten, so dass jeder einzelne das Gebotene gebieten und das Verbotene verbieten kann.“<sup>533</sup>

Der Freiheitsbegriff bezieht also lediglich auf die Verbreitung des Islams im Sinne der Taliban. Ein zentraler Punkt, der in der Diskussion ist, ist die Freiheit der Frauen im Afghanistan der Taliban unterrichtet zu werden und zu unterrichten. Zusammengefasst lässt sich als Sicht Haqqanis formulieren, dass Frauen Bildung erhalten sollen – besonders in religiösen Dingen –, dafür aber nur das Haus verlassen sollten, wenn es unvermeidlich ist. Am besten sollten sie von ihren Ehemännern und engsten Anverwandten (mahram) unterrichtet werden. Detailliert wird auch die Kleiderordnung für Frauen beschrieben, wenn sie denn das Haus verlassen müssen.<sup>534</sup>

„Diese [Passagen] haben den Unterricht für Frauen in den religiösen Disziplinen (ulum diniyya) behandelt Unter den weltlichen Wissensdisziplinen gibt es welche, die für Frauen angemessen sind wie die Kunst des Schneiderns und die Medizin. Was nun anbelangt, was für Frauen unangemessen ist wie die Chemie, das Ingenieurswesen u.a.m., so gibt es keine Notwendigkeit, dass sie dafür [aus dem Haus] gehen.“<sup>535</sup>

Hier wird die Sekulardierung der Frauen unter der etablierten Herrschaft deutlich. In der Kampfsituation tritt eher der Anspruch, die Moral und die religiöse Haltung der Frauen zu schützen, in den Vordergrund – verbunden mit dem Schutz der afghanischen religiösen Identität (s. u.).

---

533 al-Haqqani, al-Imara, S. 42.

534 al-Haqqani, al-Imara, S. 248–262.

535 al-Haqqani, al-Imara, S. 262.

*Das al-Sumud Magazin: Ein vergleichender Blick*

Wir können diese Vorstellungen bereits im Kampf gegen die USA und ihre Verbündeten sehen, wenn wir uns wenig gelesenen Publikationen zuwenden wie der arabischsprachigen Zeitschrift *al-Sumud*, um im selben linguistischen Universum wie das hier behandelte Buch zu bleiben. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen im Juni 2023 hat diese Zweimonatszeitschrift die Ausgabe Nr. 208 erreicht und damit seit dem Erscheinen der Nummer 1 im Juni 2006 bereits eine lange Geschichte und ist ein wahres Archiv der Weltsicht der Taliban mit seiner Orientierung auf die „Muslime in allen Teilen der Welt.“<sup>536</sup> Daraus erklärt sich auch, dass die Zeitschrift arabischsprachig ist, um möglichst viele Muslime zu erreichen.

Wenn wir einerseits eine Position aus dem Jahr 2024 analysieren, ist ein abschließender Vergleich mit den publizierten Positionen der Taliban zehn Jahre sinnvoll, um Kontinuitäten oder mögliche Brüche im Denken der Taliban zu verstehen.

Eine Artikelreihe aus dem Jahre 2010 über die „Grundpfeiler des Denkens der Taliban“ (*da'a'im al-asasiyya li-fikr Taliban*) liefert uns das Material für eine komparative Sicht über die temporale Dimension der Entwicklung.

Den ersten Beitrag finden wir in der Nr. 44 von *al-Sumud*.<sup>537</sup> Es heißt darin, dass die Taliban als die Avantgarde der islamischen Bewegungen im 21. Jahrhundert aufgetreten seien, um zu zeigen, dass die „wahre Macht die Macht des Glaubens sei“ (*al-quwwa al-haqiqiyya hiya quwwat al-iman*). Es folgt eine Diskussion entlang mehrerer Punkte. Paradigmatisch wird dann der Prophet Muhammad genannt, der die Hidschra nach Mekka vollzogen habe und nicht eine Koalition mit den ungläubigen Mekkanern eingegangen sei.

Im ersten Punkt wird betont, dass sich die politischen und militärischen Anführer der Bewegung (*haraka*) der Taliban eng an die Lehren der Scharia hielten, sie befolgten und studierten. Der Westen führe nun nicht nur einen militärischen Krieg, sondern auch einen Krieg auf allen gesellschaftlichen Ebenen gegen die Taliban, um ihr Verständnis des Islams zu bekämpfen.

---

536 Markaz al-Islami li-Imarat Afghanistan al-Islamiyya, *al-Sumud* Nr. 1, 2006, S. 1.

537 'Abdalwahhab al-Kabuli, „Da'a'im al-asasiyya li-fikr Taliban“, in *al-Sumud* Nr. 44, Januar/Februar 2010, S. 18–21.

Der zweite Punkt des Artikels definiert die moralische Korruption der islamischen Gesellschaften und Völker als zentrales Projekt der westlichen „Organisationen und Regierungen des Bösen“ (al-anzima wa'l-hukumat al-tagħutiyya), das bereits in der Erziehung und den Schulen ansetze, um zukünftige Generationen zu verderben und einer Gehirnwäsche (*ghasil mukhkh*) zu unterziehen.<sup>538</sup>

Die Taliban aber hätten ihren Verstand vor der Verschmutzung durch die Verderbnis (fasād) des Westens bewahrt. Da nun der Westen wahrnehme, dass die Taliban die Avantgarde des Kampfes, die die Menschen aus der Dunkelheit des Westens zum „Licht des Islam und der Gerechtigkeit der islamischen Scharia“ (*nur al-islam wa-adl al-scharī'a al-islamiyya*) seien, versuchten sie diese mit Unterstellungen und Verleumdungen zu diskreditieren.

Im dritten Punkt wird die internationale Rechtsordnung zurückgewiesen, die von den „kolonialistischen Staaten“ (*duwal isti'mariyya*) gegen „das Recht der schwachen Völker und Staaten“ (*haqq al-duwal wa'l-schu'ub ad-da'ifa*). Generell wird die bestehende internationale Rechtsordnung als Instrument begriffen, um die Macht und Vorherrschaft besagter „kolonialistischer Staaten“ zu sichern.

Die irreführenden Legenden dieser Staaten würden die Taliban damit widerlegen, dass sie entschieden für die Installierung der Scharia (*schar' allah*) in inneren wie äußeren Angelegenheit als oberstes Gesetz eintreten. Dieser Grundpfeiler des Denkens der Taliban sei nicht hohle wie bei anderen islamischen Gruppen. Er werde durchgesetzt, wenn es auch größte Opfer von den Taliban verlange und sie die Herrschaft koste.<sup>539</sup>

Im Gegensatz zu anderen islamischen Bewegungen und Gruppen, die zwar ihre Treue zum Glauben (*wala' li'd-din*) bekundeten, in Krisensituationen aber weltliche Interessen die Oberhand gewinnen ließen – wobei diese sogar die Taliban schärfstens kritisierten –, sei die Bewegung (*haraka*) der Taliban immer treu zum Islam gestanden und habe sich nicht von weltlichen Interessen verführen lassen.

Der nächste Artikel der Reihe ist in al-Sumud Nr. 46 erschienen.<sup>540</sup> Es fährt mit Punkt fünf fort. Eingangs wird konstatiert, dass die Bewegung

538 Hier findet sich der Ansatzpunkt, um insbesondere die Bildung von Frauen abzulehnen.

539 Dies ist ein offenkundiger Verweis auf die Invasion der USA und ihrer Verbündeten und der Beendigung des ersten Taliban-Emirates in Afghanistan.

540 Abdalwahhab al-Kabuli, „Da'a'im al-asasiyya li-fikr Taliban Teil 2“, in *al-Sumud* Nr. 46, März/April 2010, S. 18–23.

(*haraka*) der Taliban in ihrem Verständnis dieses Glaubens, also des Islams, das Recht auf die politische Anführerschaft der islamischen umma stehe allein den Religionsgelehrten und den Nachkommen der Propheten zu. Als Paradigma wird wieder der Prophet Muhammad genannt, nach dessen Tode die Herrschaft an den gelehrtesten Menschen in Sachen des „Geistes der Scharia des Islam“ (*ruh schar'i'at al-islam*) übergegangen sei, eben Abu Bakr.

Es folgt eine Verfallsgeschichte über den Abstieg islamischer Herrschaft bis hin zum Auftreten der „fremden Kolonialisten“ (*al-musta'mirun al-ad-schanib*), die insbesondere die Religion (*din*) der Demokratie einführten, die nur dazu diene, die menschlichen Begierden zu befriedigen.

Die Taliban treten in diesem Punkt nun nicht auf, um die Gelehrten zurück in die Herrschaft zurückzubringen. Vielmehr ist ihr Ziel weitergehend. Es geht um die Erziehung einer neuen Generation von jungen Mudschaeden, die „den Krieg verstehen, die Politik, die Medien, den globalen Intrigen entgegenzutreten, geschickt und verständig neben einem Verständnis für das, was der Kampf von ihnen verlangt und in ständiger Anpassung an alle Formen des Kampfes.“<sup>541</sup>

Der sechste Punkt widmet sich dem Thema, dass die Demokratie als Religion (*din*) und als Ausdruck des neuen Zeitalters der Unwissenheit (*dschahiliyya*)<sup>542</sup> zu betrachten sei. Dies führt zu der These:

„Der Islam ist entschieden der Auffassung, dass der Islam eine vollständige Religion (*din kamil*) hinsichtlich des politischen Systems, der Gesetzgebung, der Wirtschaft, der Moral und der Gesellschaft ist. Er hat auf keinen Fall Bedarf an dem Flickwerk der Demokratie oder irgendeinem anderen Glauben oder Gesetz (*qanun*)“<sup>543</sup>.<sup>544</sup>

Punkt 7 beschäftigt sich damit, die Reihen der Taliban zu schließen und gegen jegliche Versuche der Spaltung zu verteidigen.

---

541 Ibid., S. 20.

542 Also erfolgt auch hier die Gleichsetzung der Situation mit der vorislamischen Zeit und damit implizit wird angenommen, dass die Taliban gleich der frühen islamischen Gemeinschaft unter Führung des Propheten Muhammad die zeitgenössische Situation bekämpfen und damit zu Neubegründern der islamischen Gemeinschaft werden. Damit schließen die Taliban an die gängigen Diskurse im zeitgenössischen exklusivistischen Islam an.

543 Interessanterweise wird hier der Begriff *qanun* in eindeutig negativer Weise verwendet. Dies ist ein Unterschied zum Gebrauch bei Haqqani (s. o.).

544 Ibid., S. 21.

Der dritte Beitrag<sup>545</sup> in *al-Sumud* Nr. 47 mit Punkt 8 und 9 hat die Schwächen sonstiger islamischer Bewegungen zum Thema, die sich vom richtigen islamischen Weg abgewandt hätten und in welcher Weise sich die Taliban von diesen unterscheiden. Die Rolle der Taliban wird so bestimmt: „Die Bewegung (*haraka*) der Taliban ist [...] ein Zufluchtsort jeglicher Verderbnis (*fasad*).“<sup>546</sup>

Der vierte Teil des Artikels findet sich in *al-Sumud* Nr. 48.<sup>547</sup> Dieser Teil widmet sich in Punkt 10 völlig der Frage der Frau. Die afghanischen Frauen werden als das Hauptkampffeld in der Auseinandersetzung mit ‚dem Westen‘<sup>548</sup> beschrieben. Gegen die ‚westlichen‘ Vorstellungen wird das Idealbild der afghanischen Frau beschworen, die von den Taliban gegen alle Anfechtungen verteidigt wird. Als besonderes Feindbild wird die ‚westliche‘ Bewegung zur Befreiung der Frauen benannt.

Erst die Taliban hätten die Korruption und Verderbnis (*fasad*), die die afghanische Frau bedrohten, abgeschafft. Diese Korruption und Verderbnis werden detailliert beschrieben als verursacht durch den Kommunismus und ‚den Westen‘. Der Gegensatz wird so formuliert:

„Das Problem in der Vorstellungswelt des Westens entsteht aus seinem Blick auf die afghanische Frau aus dem Blickwinkel des liberalistischen und materialistischen Westens. Würden sie auf die afghanische Frau durch [die Linse] ihres Glaubens (*din*) schauen, der Gebräuche ihrer Gesellschaft, ihrer moralischen und kulturellen Verpflichtungen gegenüber ihrer Scharī'a und der Kultur ihres Volkes, dann gibt es etwas, was ‚der Westen‘ fantasiert über die Sache der gläubigen afghanischen Frau.“<sup>549</sup>

Die „gläubige afghanische Frau“ hat dann als „wahre Verteidiger der Frau und ihrer schariagemäßigen Rechte“<sup>550</sup> eben die Taliban. Dabei wird die Sichtweise der Taliban als rein islamische definiert.

Der fünfte Teil der Reihe in *al-Sumud* Nr. 49<sup>551</sup> widmet sich der Frage wie denn der militärische Dschihad zu führen und vorzubereiten sei. Als

545 Abdalwahhab al-Kabuli, Da'a'im al-asasiyya li-fikr Taliban Teil 3, in: *al-Sumud* Nr. 47, April/Mai 2010, S. 20–21.

546 Ibid., S. 21.

547 'Abdalwahhab al-Kabuli, Da'a'im al-asasiyya li-fikr Taliban Teil 4, in: *al-Sumud* Nr. 48, Mai/Juni 2010, S. 34–37.

548 Der immer wieder als kreuzfahrerisch (*salihī*) qualifiziert wird.

549 Ibid., S.34.

550 Ibid., S. 37.

551 'Abdalwahhab al-Kabuli, Da'a'im al-asasiyya li-fikr Taliban Teil 5, in: *al-Sumud* Nr. 49, Juni/Juli 2010, S. 4–9.

stärkste den militärischen Dschihad führende Kraft werden die Taliban genannt.

„Der bewaffnete Dschihad ist keine individuelle Pflicht (fard ain) und nichts anderes. Er ist in dieser Zeit eine natürliche, angeborene Notwendigkeit für die Unterdrückten (mazlumin), um sich gegen das Übel (scharr) und die Erniedrigung (dull) zu verteidigen.“<sup>552</sup>

Dabei gehe es auch um „die Erhöhung des Wort Gottes.“<sup>553</sup> Der ultimative Feind bleibt weiterhin ‚der Westen‘.

Fassen wir diese Artikelreihe zusammen, die in offener Weise die Vorstellungen der Taliban präsentierte, können wir einige Punkte hervorheben:

1. Es gilt die Etablierung der wahren islamischen Herrschaft und der Scharia als *das* Ziel des Kampfes der Taliban; dies wendet sich auch gegen alle ‚westlichen‘ Einflüsse in welcher Form auch immer.
2. der Westen (und historisch auch der Kommunismus) greifen in vielfacher Weise ‚den Islam‘ an. Das Ergebnis ist die Verderbnis der muslimischen Gesellschaft.
3. die Leitung der muslimischen Gemeinschaft können nur die Taliban beanspruchen.
4. die Verteidiger der wahren islamischen Natur der afghanischen Frau sind die Taliban.
5. die globale wahre Kraft des militärischen Dschihad sind die Taliban.
6. dieser Widerstand richtet sich gegen den kolonialistischen und imperialistischen Westen.<sup>554</sup>

Vergleichen wir die Artikelserie mit den von Haqqani formulierten Positionen, zeigt sich, dass die Vorstellungen nicht grundsätzlich verschieden sind. Es gibt also eine Kontinuität zwischen den Artikeln aus dem Jahre 2010 und dem Werk aus dem Jahre 2022. Inhaltlich ist der Unterschied darin begründet, dass das Werk aus dem Jahre 2022 aus der Perspektive der Übernahme der Herrschaft durch die Taliban geschrieben ist, die Artikelreihe aus der einer Bewegung im Kampf und damit den Gegner, d. h. ‚den Westen‘, stärker betont.

---

552 Ibid., S. 6.

553 Ibid., S. 5.

554 Damit positionieren sich die Taliban in den Traditionen des globalen antikolonialistischen und antiimperialistischen Widerstandes. Dass der emanzipatorische Anspruch in der Legitimierung autoritärer Herrschaft Die.

*Voice of Khorasan (ISKP): Eine andere Theologie der Gewalt*

Die Hauptkonkurrenz<sup>555</sup> der Taliban auf den afghanischen Gewaltmärkten<sup>556</sup> ist der „Islamische Staat – Provinz Khorasan“, meist nach der englischen Abkürzung ISKP genannt.<sup>557</sup> ISKP befindet sich in einer ständigen militärischen Auseinandersetzung mit den Taliban, die sich dieser Bedrohung zu erwehren suchen.<sup>558</sup>

Diese Auseinandersetzung findet sich auch in den hier behandelten Magazinen, der englischsprachigen Voice of Khorasan (VoK) und der arabischsprachigen Sawt al-Khurasan (SKh); die ebenfalls wichtige paschtunischsprachige Kommunikation kann hier, wie auch die in anderen Sprachen aus Raumgründen nicht behandelt werden.<sup>559</sup>

Schauen wir in die Voice of Khorasan, dann ist es leicht festzustellen, dass die Auseinandersetzung mit den Taliban zentral ist. Ein besonderer

- 
- 555 Weitere Konkurrenten im afghanischen Kriegsgebiet sind oder waren vor 2021 private Milizen (s. Antonio Giustozzi (2024), *The Monopoly of Violence that never was: Private Militias in the Islamic Republic of Afghanistan 2001–2021*, in: Rüdiger Lohlker/Katharina Ivanyi, *Agents of Violence: Non-Governmental Armed Forces in Southwest Asia; North Africa and beyond*; Paderborn. Brill Schöningh, S. 25–49; die afghanischen Mudschahedin (Rüdiger Lohlker (2024); *Afghanische Mudschahedin. Sakralisierung der Gewalt*; in: Abbas Poya (Hg.); *Afghanistan: Gewaltideologien und ein Hauch von offener Gesellschaft*; Bielefeld. transcript, S. 27–44) oder die diversen pakistanischen Gruppen; die sich auf den afghanischen Raum beziehen (Antonio Giustozzi (2023) *Jihadism in Pakistan: Al-Qaeda; Islamic State and the Local Militants*; London, I: B: Tauris).
- 556 Der Begriff Gewaltmärkte bezieht sich auf Georg Elwert: „Ein Gewaltmarkt ist ein überwiegend von Erwerbszielen bestimmtes Handlungsfeld, in dem sowohl Raub als auch Warentausch sowie deren Übergangs- und Kombinationsformen Lösegeld-Erpressung, Schutzgelder, Straßenzölle usw. vorkommen. Jeder Akteur hat grundsätzlich mehrere Optionen von Raub bis Handel. Vor diesem Hintergrund wird klar, dass der Ausdruck »Gewaltmarkt« Tatbestände abdeckt, die über die üblicherweise mit »Markt« assoziierten Tauschbeziehungen hinausgehen.“ (Georg Elwert, *Gewaltmärkte und Entwicklungspolitik, Wissenschaft & Frieden* 2001/3 <https://wissenschaft-und-frieden.de/artikel/gewaltmaerkte-und-entwicklungspolitik/>).
- 557 Dazu s: Antonio Giustozzi (2022), *The Islamic State in Khorasan*; London, Hurst.
- Nicolas Stockhammer und Colin Clarke (2024), <https://www.lawfaremedia.org/article/learning-from-islamic-state-khorasan-province-s-recent-plots>.
- 558 Einen treffenden Einblick gibt z. B. Antonio Giustozzi (2023), *The Taliban's Campaign Against the Islamic State: Explaining Initial Successes*, London, RUSI.
- 559 **S. dazu Lucas Webber, Voice of Khorasan Magazine and the Internationalization of Islamic State's Anti-Taliban Propaganda, in: Terrorism Monitor 20ix (2022) <https://jamestown.org/program/voice-of-khorasan-magazine-and-the-internationalization-of-islamic-states-anti-taliban-propaganda/>.**

Artikel in der ersten Ausgabe<sup>560</sup> trägt als Titel die Frage „Who are the Taliban?“. Nach einem Editorial deklamatorischer Art wird konstatiert „The Fighting has just begun“ beginnt dieser Artikel mit einem Foto, das eine Taliban-Delegation mit einigen chinesischen Vertretern zeigt<sup>561</sup> und damit signalisiert, dass die Taliban mit Ungläubigen in Verbindung stehen. Dies wird im Text bestärkt, wenn es heißt, dass in der Frühphase die Taliban durch den pakistanischen Geheimdienst ISI, die CIA und Saudi-Arabien finanziert wurden. Unter den Taliban würde in großem Umfang Opium angebaut, Felder, die bei Kontrolle des betreffenden Gebietes vom ISKP zerstört wurden. Den Gelehrten der Taliban wird vorgeworfen, sie seien ahnungslos in Sachen Koran und Hadith. Die Taliban seien kenntnislos, was Aspekte wie den schirk oder abergläubische Praktiken betrifft. Auch seien die Taliban von Nationalismus und Tribalismus. Selbst nach der Wiederübernahme der Herrschaft seien die Taliban im Dienst der ‚Ungläubigen‘ (kuffar).

Weitere Artikel widmen sich den gefangenen Kämpfern, getöteten Kämpfern, den so genannten ‚Märtyrern‘ (schuhada), ein seit langem von dschihadistischer Seite gepflegte Tradition, den Grundsätzen dschihadistischer Theologie, die nur von verfolgten und eingespererten Gelehrten vertreten würden, eine Beschwörung, dass der IS bestehen bleibe, in arabischer Sprache wird üblicherweise der Begriff baqiyya verwendet. Khorasan/Afghanistan werden als Kernland des wahren Islams beschrieben. Nach einem Hinrichtungsfoto beschließt ein Artikel über Wohltätigkeit, der der IS-Zeitschrift *Rumiyah* entnommen wurde, die erste Nummer.<sup>562</sup> Dieser letzte Artikel wird von zahlreichen islamischen Zitaten unterfüttert. Spätere Nummern von VoK sind betitelt, dass die extreme Rechte in Israel dominiere und die palästinensische Sache eine vergessene Aufgabe der islamischen Gemeinschaft (umma) sei (Nr. 20), „eine Botschaft an die Einwohner des Landes, das von Kuh- und Mäuse anbetenden Pack besetzt“ worden sei (Nr. 23), die muslimischen Eliten in Indien werden angeklagt, die Verse des Korans für die Unterstützung der hindu-nationalistischen RSS verkauft zu haben, also den Islam zu verraten (Nr. 24).

---

560 Alle zitierten Ausgaben befinden sich im Archiv der Autoren.

561 Andere Fotos zeigen Taliban mit anderen ‚ungläubigen‘ Personen. Eines zeigt die Taliban als Beschützer schiitischer Feierlichkeiten.

562 Hier wurden Anschlagsszenarien entwickelt, die dann beispielsweise Anis Amir wenig später in Berlin umsetzte (2016): siehe etwa Florian Hartleb, Der Fall Anis Amri. Menetekel für den Rechtsstaat, in: Tom Thieme u.a. (Hrsg.): Demokratie in unsicheren Zeiten, Nomos, Baden-Baden, 2018, S. 173–183.

Die Nummer 1 der SKh hat als Themen den unabwendbaren Sieg des IS-Islams mit einem besonderen Abschnitt über den Kampf gegen die Juden (*jahud*) und der Eroberung Roms, ein Thema, das bereits in früheren IS-Zeitschriften propagiert wurde. Ein Artikel behandelt die Rolle von Verschwörungen. Saudi-Arabien – als „Land des Bin Salman“ benannt – wird als ungläubig abqualifiziert. Der saudische Kronprinz wird gezeigt wie er dem US-Präsidenten, dem indischen und dem russischen Präsidenten sowie einem chinesischen Vertreter die Hand schüttelt. Ein weiterer Artikel behandelt den Krieg der Ideen mit Themen wie Nationalismus, Frauenbefreiung und der Schwäche der Muslime. Khorasan wid dann als Land der Zuflucht (*hidschra*) und des Dschihad beschworen. Die Irrwege der Taliban und die Verbindung von Taliban und Saudi-Arabien werden denunziert und insbesondere der Kronprinz Bin Salman angegriffen. Zuletzt wird ein Abkommen zwischen Georgien und Saudi-Arabien genannt; es folgen eine Reihe kleinerer Erwähnungen von Kooperationen Saudi-Arabien mit anderen Staaten. Abschließend wird über die Tötung von IS-Kämpfern in Badakhshan gehandelt, was als Angriff auf den IS-Islam begriffen wird.

Generell ist die Ausrichtung der arabischsprachigen SKh von der VOK zu unterscheiden und richtet sich offenkundig an ein anderes, insbesondere arabisches Publikum entsprechend dem proklamierten Ziel, die Rolle des IS im arabischen Raum wieder zu erneuern.

Die englischsprachige Publikation dient – wie die anderer englisch-, französisch-, russisch, spanischsprachiger Publikationen etc. – einem doppelten Zweck: 1) angesichts der Transnationalität des möglichen Zielpublikums – insbesondere in Südasien – ist Englisch<sup>563</sup> die Sprache der Wahl

Die Tradition der Zeitschrift Voice of Khorasan/Sawt al-Khurasan greift zurück auf die Voice of Hind/Sawt al-Hind und letztlich auf die arabischsprachige Sawt al-Dschihad/Stimme des Dschihad und damit auf das erste dschihadistische Onlinejournal.<sup>564</sup> Durch diese sprachliche Verbindung, die üblich in dschihadistischer Onlinekommunikation ist, ordnet sich die ISKP in die Geschichte des transnationalen Dschihadismus ein.

---

563 So auch die Broschüre The Islamic State Khorasan Wilayah, Jihad: The Way to Jannah, o. O. 1443 d. H.

564 S. zur Sawt al-Jihad Nico Prucha (2010), Die Stimme des Dschihad: „Sawt al-gihad“, al-Qa’idas erstes Online-Magazin, Hamburg, Dr. Kovač.

*Die Tagebücher des Wien Attentäters: Welche theologischen Inhalte wurden herausgearbeitet – eine nähere Analyse*

Der Attentäter, der am 2. November 2020 in Wien zur Tat schritt und mit seinem Kalaschnikow Gewehr des Typs Zastava vier Menschen erschoss, war 2019 in Wien inhaftiert. Er hatte versucht, von der Türkei aus, sich dem IS anzuschließen. Kujtim F., der spätere Attentäter, wurde in der Türkei in einer von Schleppern organisierten Unterkunft „verhaftet und im Anschluss an mehrere Monate Haft nach Österreich abgeschoben.“<sup>565</sup> In Österreich wurde er „am 25. April 2019 zu 22 Monaten Haft verurteilt, weil er versucht hatte, nach Syrien auszureisen, um sich dort dem IS anzuschließen.“<sup>566</sup>

Wie im folgenden Kapitel beschrieben, reklamierte der IS den Anschlag und der Attentäter, Kujtim F., wurde somit als „Soldat des Kalifats“ Teil der IS-Maschinerie und der verwandten Medienprodukte. „Der Mann war 20 Jahre alt, hatte nordmazedonische Wurzeln und war einschlägig wegen terroristischer Vereinigung vorbestraft. Der Attentäter besaß neben der österreichischen auch die nordmazedonische Staatsbürgerschaft.“<sup>567</sup> Das später vom IS veröffentlichte Video sowie die IS-Bekennerschreiben geben ihn als Abu Dudschan al-Albani („der Albaner“) aus und er spricht die bai'a auf Arabisch auf den damaligen IS-Kalifen aus. Seine Zeit in Haft verbrachte er unter anderem damit, für den IS relevante theologische Inhalte zu lesen, zu studieren und durch seine eigenen Worte in Form der im Gefängnis zurückgelassenen Notizen zu verarbeiten.

Die Notizen, hierbei handelt es sich um einzelne Seiten aus einem Notizbuch, Handzettel und sonstige Papierformate, zeigen ein deutliches Bild der Gesinnung und der Hinwendung zur Theologie der Gewalt. Die Quellen, die der spätere Attentäter in Haft studierte, waren u.a. das historische Werk Muhammad ibn Abd al-Wahhab, „die Auslöscher des Islams“, wie bereits mehrfach in diesem Buch erwähnt, das eine der immer wieder erscheinenden Werke im salafistisch-dschihadistischen Ökosystems ist. Deutschsprachige Naschids von AQ und IS, sowie eine Auflistung für ihn wichtiger Verse des Korans vermitteln eine tiefere Initiierung in die Geisteshaltung

---

565 Nicolas Stockhammer (2023), Trügerische Ruhe: Der Anschlag von Wien und die terroristische Bedrohung Europas, Wien, Almathea Signum Verlag, S.189.

566 Josef Siffert (2020), Terror in Wien: Was wir wissen und was nicht, 3. November 2020, <https://kurier.at/chronik/oesterreich/anschlag-in-wien-was-wir-wissen-und-was-nicht/401085240>. Letzter Zugriff 4. Juli 2024.

567 Josef Siffert (2020), Terror in Wien: Was wir wissen und was nicht, 3. November 2020, <https://kurier.at/chronik/oesterreich/anschlag-in-wien-was-wir-wissen-und-was-nicht/401085240>. Letzter Zugriff 4. Juli 2024.

der Theologie der Gewalt. Bei den gelisteten Versen des Korans stehen Gewaltelelemente im Vordergrund, die oft in dschihadistischen Quellen angeführt werden, um die Gewalt als göttlichen Befehl kraft der Worte des Korans, der Rede Gottes, als ultimativ auszugeben. Die Handschriften sind unterschiedlich und zeugen von mehreren Autoren bzw. Autorinnen. Die Inhalte der Handschriften aus der Haftzeit 2019/20 stehen im krassen Gegensatz zu dem, was mit seiner Deradikalisierung beauftragte Pädagogen nach dem Attentat aussagten.

„In den ersten Monaten der Betreuung K.s sei es vor allem um die damalige Verurteilung gegangen. Eine, wie es der Betreuer nennt, „existenzielle Frage“ sei für K. gewesen, wieso seine „Bittgebete“ nicht erhört wurden. „Er hatte eine völlig rudimentäre, naive Vorstellung von Religion. Er glaubte, dass bei einem wahren Muslim jedes Gebet erhört würde. Deshalb zweifelte er auch an sich selbst. Er verstand nicht, wieso er trotz seiner Gebete im Gefängnis saß.“ Die unerhörten Bittgebete seien bei K. bis zuletzt Thema gewesen.“<sup>568</sup>

Die „völlig rudimentäre, naive Vorstellung von Religion“ muss bereits nach einer kurzen Durchsicht der Notizen in Frage gestellt werden.

Der Attentäter hatte keinen formellen Schulabschluss, dennoch zeugen die gefundenen Notizen von einem intensiveren und intellektuell herausfordernden Einarbeiten in vor allem das Werk „Auslöscher des Islams“ Muhammad ibn Abd al-Wahhab. Der als „schmächtige Schulabbrecher“ beschriebene spätere Attentäter „verwandelte sich in einen radikalisierten Jihadiisten. Kujtim F. vermochte letztlich selbst seinen persönlichen Deraidikalisierungsbetreuer über seine finalen terroristischen Absichten zu täuschen.“<sup>569</sup>

Die intensive Beschäftigung mit theologischen Texten geht einher mit dem Drang, diese als ‚wahrer Gläubiger‘ bzw. als vollumfassender „Dienner Gottes“<sup>570</sup> (im Gegensatz zu als nominell verstandene Gläubige) anzuwenden – und ist die Grundlage jeglichen dschihadistischen Handelns,

568 Thomas Hoisl (2021), Wie der Wien-Attentäter im Deradikalisierungs-Programm eingestuft wurde, 7. November 2021, <https://www.profil.at/oesterreich/wie-das-deradikalisierungsprogramm-den-wien-attentaeter-einstufte/401090010>. Letzter Zugriff 4. Juli 2024.

569 Nicolas Stockhammer (2023), Trügerische Ruhe: Der Anschlag von Wien und die terroristische Bedrohung Europas, Wien, Almathea Signum Verlag, S.115.

570 Sehr zu empfehlen ist die Übersetzung und Analyse einer Handschrift gefunden im nicht verladenen Gepäcksstück eines der Attentäter des 11. Septembers 2001. Hans G. Kippenberg, Tilman Seidensticker (Hg) (2004), Terror im Dienste Gottes. Die

beschrieben in eigenen Worten und angereichert durch unzählige Schriften, die dem Salafismus zugeordnet werden können. Die Werke Abd al-Wahhab treten dabei immer wieder prominent in Erscheinung und werden vom IS zum Teil selbst online aktiv in verschiedenen Sprachen geteilt. Eine formelle Schulbildung spielt dabei keine entscheidende Rolle.

Im Wesentlichen bestehen die Notizen aus:

- Abschriften und Gedanken zu den „Auslöschen des Islam“, verfasst von Muhammad ibn Abd al-Wahhab.
- Abschriften diverser AQ und IS Naschid, vor allem deutschsprachiger Naschid von Denis Cuspert.
- Verarbeitung theologischer Konzepte wie beispielsweise wer ein murtadd, ein vom Glauben abgefallener nunmehr ex-Muslim ist.
- Notizen zum Konzept der „Fremden“ (ghuraba').
- Treueschwur (bai'a).
- Diverse theologisch geprägte Gedanken zu Muslimen in Haft – einer typischen Rhetorik dschihadistischen Gedankenguts folgend.
- Diverse Kommentare zu einer Fatwa Ibn Taimiyyas.
- Seitenweise Koranverse, lateinische Transkription des Arabischen.
- Anleitungen, wie Bittgebete zu verrichten sind.

### Die Auslöscher des Islam

Prominent vertreten sind die Schriften des bereits erwähnten Muhammad ibn Abd al-Wahhab, dessen Werke die Grundlage des Dschihadverständnisses sowohl für den IS wie auch AQ sind. Am bekanntesten ist sein Werk „Nawaqidh al-Islam“, das davor warnt, durch bestimmte Handlungen, Riten oder Toleranz den „Islam auszulöschen“. Es wird ausdrücklich davor gewarnt, rigide religiöse Bestimmungen sowie das enge Korsett religiöser Jurisprudenz – vereinfacht gesagt Gottes Gesetze, die ausnahmslos für jeden ‚wahren Gläubigen‘ gelten, sonst ist er keiner, – aufzuweichen und somit „den“ Islam zu annullieren und wirkungslos zu machen. Eine Religion, das heißt konkret, das Rahmengebilde das Theologie ausmacht als Handlungsanleitung für den einzelnen Gläubigen, die nicht praktiziert wird, ist in diesem Denken nicht-existent. Wie in der Einführung beschrieben, ist

---

„Geistliche Anleitung“ der Attentäter des 11. September 2001, Frankfurt, New York, Campus.

das Buch Muhammad ibn abd al-Wahhab ein immer wieder auftretender Faktor und wird als PDF und WORD-Format im Ökosystem elektronischer Netzwerke des IS und AQ geteilt und empfohlen – und kann ohne Aufwand in der gewünschten Sprache online oder offline gefunden werden. In der originalen Fassung als auch kommentiert bzw. stark gekürzt und zusammengefasst. Anhand der Notizen des Attentäters wird klar, dass er eine Zusammenfassung verwendete und diese zum Teil abgeschrieben hat – inspiriert von deutschen Fassungen wie etwa über die Webseite „islamisches Wissen“ Nutzerfreundlich als PDF<sup>571</sup> oder kommentierte Zusammenfassungen, wie beispielsweise mittels IslamQ&A erhältlich sind.<sup>572</sup>

Extremistische Prediger behandeln das Thema der „Auslöschung des Islam“ als Warnende und Mahnende, wobei nur eine kriegerische Grundhaltung wie die ultimativen historischen Vorbilder des frühen Islam zu Zeiten berühmter Schlachten unter Führung des Propheten Muhammads den Schutz des Islams gewähren könne. Von der historischen Schlacht Badr bis hin zum Kampf um Khyber (beide heutiges Saudi-Arabien), dienen als grundlegende Identitätsstiftung und drücken die Überzeugung aus, es brauche ein ‚Erwachen‘ um einerseits den Islam vor der Auslöschung zu bewahren und andererseits nicht-Muslime und ‚anti-islamische‘ Gruppen und Zirkel aus islamischen Ländern gewaltsam zu vertreiben. Nur so können islamische Gebiete ‚gereinigt‘ und ‚re-sunnaisiert‘ werden – wie es oft in diversen Videos vor allem des IS dargestellt wird. Das ‚Erwachen‘ der Muslime ist ein pädagogischer Auftrag der Extremisten, die ihr Verständnis und die für sie relevanten Quellen und Interpretationen als alleinige Autorität begreifen und damit jegliche Formen des/einen ‚lokalen‘ Islam und religiöse Traditionen ausradieren wollen – während die einzige Lösung islamische Gebiete zu ‚reinigen‘ Gewalt ist um das Auslöschen des Islam in Ländern wie beispielsweise dem Irak zu verhindern, indem nicht-sunnitische Moschen oder nicht-Muslime (wie die Jeziden) systematisch vernichtet werden.

---

571 <https://islamischeswissen.com/wp-content/uploads/2017/04/nawqid-islam-imam-i-bn-abdulwahab.pdf>. Letzter Zugriff 4. Juli 2024.

572 <https://islamqa.info/ge/answers/31807/taten-welche-eine-person-aus-dem-islam-hinaus-befordern>. Letzter Zugriff 4. Juli 2024.

## Eine Erklärung zu den zehn Auslösichern von Bin Baz

Das Werk Nawaqidh al-Islam, verfasst von Muhammad ibn abd al-Wahhab, warnt präzise vor zehn Faktoren, die den Islam zerstören bzw. annullieren – oder: vernichten.<sup>573</sup> Vor allem saudische Gelehrte haben sich mit diesen Faktoren befasst und – durch deutschsprachige Webseiten und Prediger mit YouTube Präsenz – diese Grundhaltung zunehmend von der arabischen Halbinsel aus, exportiert. Bin Baz, der bereits im Zusammenhang mit Islamhouse.com und einer schiitenfeindlichen Schrift erwähnte ehemalige Großmufti Saudi-Arabiens, fasst die zehn Faktoren, die den Islam in seiner Existenz, zusammen – in deutscher Übersetzung, durch die Webseite „der Islam. Frage und Antwort.“<sup>574</sup> Bin Baz beginnt mit einer Einleitung, dass es die Pflicht jeden Menschen sei, den Islam anzunehmen – somit wäre es ebenso die Aufgabe aller Muslime, entsprechend missionarisch zu wirken, damit jeder Mensch in der Lage ist, den von Gott vorgegeben Weg zum Islam (und damit zu Gott) zu finden. Bin Baz schreibt:

„Wisse, O Muslim, dass Allah, gepriesen sei Er, es allen Menschen auferlegt hat in den Islam einzutreten (diesen anzunehmen), an ihm festzuhalten und sich von allem fernzuhalten, was diesem widerspricht. Er sandte Seinen Propheten Muhammad, Allahs Segen und Frieden auf ihm, mit dem Aufruf dazu, und Er teilte uns mit, dass derjenige, der ihm (dem Propheten folgt), rechtgeleitet ist, und derjenige, der sich davon abkehrt, in die Irre gegangen ist. In zahlreichen Koranversen hat Allah vor den Dingen gewarnt, welche zur Abtrünnigkeit führen, sowie vor sämtlichen Arten von Beigesellung (Schirk) [Götzentum] und Unglaube (Kufr).“<sup>575</sup>

Bin Baz stellt das unverzüglich in Verbindung mit Muslimen, die durch deren Verhalten einen derartigen Bruch mit der Orthopraxis des Islams und den theologischen Geboten begehen, dass sie aus der Gemeinschaft der sunnitischen Muslime ausscheiden. Somit verliert die Person den Status eines Gläubigen und wird zum Apostaten, zum Abtrünnigen, im arabischen durch murtadd (singular) oder murtaddin (plural) ausgedrückt. In den Schriften und Videos der Dschihadisten ist dieses Element zentral in der

573 Deutsche Übersetzung der 10 Faktoren: <https://islamischeswissen.com/wp-content/uploads/2017/04/nawqidh-islam-imam-ibn-abdulwahab.pdf>. Letzter Zugriff 4. Juli 2024.

574 <https://islamqa.info/ge/answers/31807/taten-welche-eine-person-aus-dem-islam-hinaus-befordern>. Letzter Zugriff 4. Juli 2024.

575 <https://islamqa.info/ge/answers/31807/taten-welche-eine-person-aus-dem-islam-hinaus-befordern>. Letzter Zugriff 4. Juli 2024.

Erklärung und Rechtfertigung Muslime zu ermorden unter der Vorgabe, sie seien durch ihr Verhalten nun außerhalb des Islams – und somit besteht die Obligation, diese zu töten.

Bin Baz verbindet den Status eines murtadd mit den zehn Faktoren, die zum Auslöschen des Islams führen, in dem Fall wird ein Muslim nun zum nicht-Muslim.

„Im Kapitel bezüglich des Urteils eines Abtrünnigen (Murtad)<sup>576</sup> erwähnten die Gelehrten, möge Allah barmherzig mit ihnen sein, dass ein Muslim durch viele verschiedenartige Dinge von seiner Religion abfallen kann, dadurch den Islam verlässt.... Zu den gefährlichsten und am häufigsten auftretenden Dingen gehören zehn Auslöscher (des Islam /Nawaqid), welche Schaikh Muhammad ibn ,Abdulwahab und andere Gelehrten erwähnt haben, möge Allah ihnen barmherzig sein. Wir werden sie dir hier zusammengefasst erwähnen, auf dass du vor ihnen gewarnt bist und andere davor warnst, in der Hoffnung davor bewahrt und verschont zu bleiben. Wir erwähnen sie mit kurzen Erläuterungen.

Der erste Auslöscher:

Die Beigesellung [Götzendienst] (Schirk) in der Anbetung Allahs, erhaben sei Er.

Allah, erhaben sei Er, sagte:

„Wahrlich, Allah wird es nicht vergeben, dass Ihm Götter zur Seite gestellt werden: doch Er vergibt, was geringer ist als dies, wem Er will. Und wer Allah Götter zur Seite stellt, der ist in der Tat weit irregegangen.“  
[An-Nisa 4:116] [Koran]

Und er, erhaben sei Er, sagte:

„Wer Allah Götter zur Seite stellt, dem hat Allah das Paradies verwehrt, und das Feuer wird seine Herberge sein. Und die Frevler sollen keine Helfer finden.“

[Al-Ma'ida 5:71]

Dazu gehört die Anrufung von Verstorbenen, und das Hilfeersuchen von ihnen, das Opfern und Gelübdeablegen (sic) für sie, wie derjenige, der für die Jinn oder für das Grab ein (Tier) schlachtet.

---

576 Die Umschrift für Apostat, Abtrünniger negiert das doppelte dal; murtad statt murtadd.

Der zweite Auslöscher:

Derjenige, der zwischen sich und Allah Vermittler nimmt, diese anruft, von ihnen Fürsprache erbittet, und sich auf sie verlässt, hat dem Konsens nach Unglauben (*kufr*) begangen.

Der dritte Auslöscher:

Derjenige hat Unglaube (*kufr*) begangen, der Polytheisten (*muschrikun* [Götzendiener /*schirk*] nicht als Ungläubige ansieht, an ihrem Unglauben (*kufr*) zweifelt oder ihren Weg als richtig erachtet.

Der vierte Auslöscher:

Wer daran glaubt, dass eine andere Rechtleitung, als die des Propheten, Allahs Segen und Frieden auf ihm, vollommener ist als seine Rechtleitung, oder dass das Urteil eines anderen besser ist als sein Urteil, sowie im Falle desjenigen, der das Urteil der Übertreter (*tawaghit*)<sup>577</sup> gegenüber seinem, Allahs Segen und Frieden auf ihm, Urteil bevorzugt, so ist er ein Ungläubiger (*kafir*).

Der fünfte Auslöscher:

Wer etwas von dem hasst (oder damit unzufrieden ist), womit der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Frieden auf ihm, gekommen ist, selbst wenn er danach handeln würden, so hat er Unglauben (*kufr*) begangen. Dies aufgrund seiner Aussage, erhaben sei Er:

„Dies (ist so), weil sie das hassen, was Allah herabgesandt hat; so macht Er ihre Werke zunichte.“  
[Muhammad 47:9]

---

<sup>577</sup> Tawaghit ist der Plural von taghut. Im salafistisch-dschihadistischen Ökosystem wird der koranische Begriff des taghut als Götzen für lokale Herrscher, deren diktatorische Regime Gott ausgemerzt haben und den jeweiligen Führer in den Mittelpunkt des Alltags stellen. Vor allem die arabische AQ-Truppe in Saudi-Arabien Anfang der 2000er Jahre führte das Element des taghut, verkörpert durch den saudischen König, an. Die Einflussnahme säkularer Gesetzgebung im Königreich verdrängt bzw. löscht die islamische aus.

#### Der sechste Auslöscher:

Wer sich über etwas von der Religion des Gesandten, Allahs Segen und Frieden auf ihm, oder be-züglich der Belohnung oder Bestrafung lustig macht (verhöhnt, darüber scherzt oder spottet), so hat er Unglauben (*kufir*) begangen. Der Beweis dafür ist Seine Aussage, erhaben sei Er:

„Und wenn du sie fragst, so werden sie gewiss sagen: „Wir plauderten nur und scherzten.“ Sprich: „Galt euer Spott etwa Allah und Seinen Zeichen und Seinem Gesandten?“ Versucht euch nicht zu entschuldigen. Ihr seid ungläubig geworden, nachdem ihr geglaubt habt. Wenn Wir einem Teil von euch vergeben, so bestrafen (Wir) den anderen Teil deshalb, weil sie Sünder waren.“

[At-Tauba 9:65,66]

#### Der siebte Auslöscher:

Die Zauberei. Dazu gehört die Zauberei des Abbringens (Trennen von menschlichen Beziehungen) und der Zuneigung (Liebeszauber). Wer das macht oder damit zufrieden ist (es annimmt) so hat er Unglauben begangen. Der Beweis ist Seine, erhaben sei Er, Aussage:

„Die beiden jedoch haben niemanden etwas gelehrt, ohne dass sie gesagt hätten: „Wir sind nur eine Versuchung, so werde nicht ungläubig!“

[Al-Baqara 2:102]

#### Der achte Auslöscher:

Den Polytheisten (Götzendiern / *muschrikun*) Unterstützung, Beistand und Hilfe gegen die Muslime zu bieten. Der Beweis ist seine, erhaben sei Er, Aussage:

„Und wer sie von euch zu Beschützern nimmt, der gehört wahrlich zu ihnen.“

[Al-Ma'ida 5:51]

#### Der neunte Auslöscher:

Wer daran glaubt, dass bestimmte Menschen außerhalb der Gesetzgebung Muhammads (Scha-ri'a), Allahs Segen und Frieden auf ihm, handeln dür-

fen, sowie Al-Khidr außerhalb der Gesetzgebung (Schar'i'a) von Musa (Moses), Friede sei auf ihm, gehandelt hat, so ist er ein Ungläubiger (*kafir*).

Der zehnte Auslöscher:

Das Abwenden von der Religion Allahs, sie weder zu erlernen noch nach ihr zu handeln. Der Beweis ist Seine, erhaben sei Er, Aussage:

„Und wer ist ungerechter als jener, der an die Zeichen seines Herrn gemahnt wird und sich dann doch von ihnen abwendet? Wahrlich, Wir werden Uns an den Sündern rächen.“

[As-Sajda 32:22].“

### *Die Auslöscher des Islam – die Notizen des Wien Attentäters*

In den Notizen befinden sich Anmerkungen bzw. Zusammenfassungen vereinzelter Punkte des Auslöschers (*naqidh*, plural *nawaqidh*). Hier hier wiedergegeben Notizen des Attentäters sind eine Abschrift mit Ergänzungen und Erklärungen in den Fußnoten – am Text selber sind keine Veränderungen vorgenommen. Der Attentäter verwendete die deutsche Fassung, die auf dem Blog *Islamisches Wissen*<sup>578</sup> frei abrufbar ist, auch wenn er für *nawaqid* „Auslöscher“, statt „Vernichter“ verwendet.

Zum vierten *naqid* schreibt der Attentäter (hier unverändert wiedergegeben):

„4. Naqid<sup>579</sup>

Wer denkt das es einen besseren Weg oder das Urteil besser ist als Muhammad s.a.w.<sup>580</sup> das ist dann kufr.<sup>581</sup>

Der Prophet s.a.w. spricht nicht aus seiner Neigung sondern von Allah. Der Deen [Religion, Bund zu Gott] ist vollständig.

---

578 Deutsche Übersetzung der 10 Faktoren: <https://islamischeswissen.com/wp-content/uploads/2017/04/nawqid-islam-imam-ibn-abdulwahab.pdf>. Letzter Zugriff 4. Juli 2024.

579 Eine vereinfachte Form der Transkription des Arabischen.

580 Aus dem Arabischen für Friede und Heil Gottes sei mit ihm.

581 Wer in irgendeiner Form den Propheten, dessen Aussagen zu bestimmten Fragen oder den Weg, gemeint ist die schariatrechtliche Entscheidungen, Gebote des Gebets, der Religion usw., in Frage stellt, begeht kufr. Die Beschuldigung des kufr, Unglaubens, kann dazu führen, als Apostat zu gelten und somit ist die Tötung in der Lesart der Quellen in diesem Kontext eine Verpflichtung.

Es ist Pflicht den Hukm [Rechtleitung, Weisheit] vom Propheten zu akzeptieren. Und es ist Kufr [Unglaube] Hukm von Taghut [Tyrann] zu ersuchen.

Taghut ist also einer der erfundene Urteile<sup>582</sup> macht.“

Unter der Überschrift „Nawaqidul Islam“<sup>583</sup> ergänzt er „im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen“, eine übliche Formel für die Eröffnung bei Briefen u.dgl.m.

„10 Nawqid wurden aufgezählt wie sie Ijma [Konsens der Gelehrten] sind und es oft passiert, aber es gibt natürlich mehr,  
beginnt mit basmalah – im Namen Allah,  
Allah bedeutet der Anbetungswürdige, dem man Ibadah [Gottesdienst] macht

Man kann viele falsche ilah [Götter – richtige Transkription: illah] an[beten], auch seine eigene Hawa (Neigung) was Shirk ist. Es bedeutet auch das Er [Gott] oben ist.

Rahman, Rahim

1. Auf Allgemein Barmherzig
2. Auf Muslime auf Objekt

Warum beginnt man damit? Um Hilfe und Baraka [Segnungen] zu bekommen. Tasmia [unklar] nur Bismilah ist Sunnah [Gewohnheitsbrauch] bei alles zu sagen

Naqid ist; Auflösung, verschlimmert, zerstört, Auslöscher  
Islam ist; Ergebenheit, man ergibt sich Allah mit Tawhid  
Tawhid – kufr bit Tagut, kufr, shirk und dessen Anhänger, Lossagung, Hass  
Ma'rifa & ithbat – Glaube an Allah einzlig und allein, Herrschaft, Anbetung“

Die Notiz besteht aus wesentlichen Elementen, einer Wiederholung, dass mit der *basmala*, der Aussage „bi-s mi-l llahi r-rahmani r-rahim“ begonnen

582 Zusammengefasst ist hier der Widerspruch zwischen weltlichen, menschengemachten und göttlichen Gesetzen dargestellt. Demokratie ist schirk, basiert auf menschengemachten Gesetzen und ist somit einem tyrannischen Herrscher oder Herrschaftssystem unterworfen, das einen Muslim in einen nicht-Muslim verwandeln kann, sofern sich die Person der Theologie der Gewalt nicht unterwirft. „Erfundene Gesetze“.

583 Hierbei handelt es sich um eine Transkriptionsvariante nawaqid al-Islam, mit der Endung -u und des -l des Artikels für al-Islam (nawaqidu al-Islam -> nawaqidu-l Islam).

wird und der Fokus ist sofort auf die zentralen Elemente der Theologie der Gewalt gerichtet: das Abwehren von *schirk* sowie die Gefahr, versehentlich oder unwissentlich etwas zum „Auslöschen“ des Islams beizutragen. Das ist auf einem persönlichen Niveau, denn es geht konkret um das Verlassen des ‚Muslimseins‘ durch bestimmte Handlungen, Riten oder einem falschen religiösen Habitus im Widerspruch zur Sunna.

Jede Sure des Korans beginnt mit der *basmala*, „im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen“ außer der neunten, „die Umkehr“ (*al-Tawba*). Adel Theodor Khoury schreibt diesbezüglich:

„Die Kommentatoren haben für diesen Umstand unterschiedliche Erklärungen vorgebracht: Die Gefährten Muhammads waren sich nicht einig darüber, ob die Suren 8 und 9 zwei voneinander unabhängige Suren oder eine einzige Sure bilden. Daraufhin hätten sie zwischen das Ende der Sure 8 und den Anfang der Sure 9 einen Abstand eingefügt (um anzudeuten, daß beide vielleicht doch eine einzige Sure bilden). – Es seien zwei Suren, da jedoch die Themen ähnlich gelagert sind, vor allem was den Bruch der Beziehungen zu den Polytheisten betrifft, habe man die *basmala* wegfallen lassen. – Von Ali wird folgende Erklärung überliefert: Die *basmala* verheißt Sicherheit, und die Sure 9 bringt das Schwert und die Aufkündigung der Verträge, sie bringt keine Sicherheit.“<sup>584</sup>

In dem Schriftstück werden zwei Verse hervorgehoben zu *schirk*:

„1. Shirk, Nisa (4): 48, Maide: 72, sehr wichtig sogar Ibrahim a.s. [Friede auf ihn] hat Dua [Bittgebete] gemacht!! Obwohl er ein Prophet war (dass Allah ihm von shirk schützt). Selbst shuyukh [Gelehrte] etc... Allah entscheidet, ob du Muslim bist oder nich[t], was wir machen müssen, Dua machen, Shukr [Danksagung], Ibada [Gottesdienst].“

Die beiden Verse sind:

Surat al-Nisa‘ (die Frauen), Vers 48:

„Gott vergibt nicht, daß Ihm beigesellt wird, und Er vergibt, was darunter liegt, wem Er will. Und wer Gott [andere] beigesellt, hat eine gewaltige Sünde erdichtet.“

---

584 Adel Theodor Khoury. (2004), Der Koran Arabisch-Deutsch – übersetzt und kommentiert von Adel Theodor Khoury, Gütersloh, Gütersloher Verlagshaus, S. 273.

Surat al-Ma'ida (der Tisch), Vers 72:

„Ungläubig sind diejenigen, die sagen: „Gott ist Christus, der Sohn Marias“, wo doch Christus gesagt hat: „O ihr Kinder Israels, dienet Gott, meinem Herrn und eurem Herrn.“ Wer Gott [andere] beigesellt, dem verwehrt Gott das Paradies. Seine Heimstätte ist das Feuer. Und die, die Unrecht tun, werden keine Helfer haben.“<sup>585</sup>

Die Angst, das Paradies (al-Dschanna / *jannah* in der Transkription hier) verwehrt werden könnte, ist ein oft vorkommendes Element in der Theologie der Gewalt, die klar strukturiert vorgibt, wie der einzelne Gläubige sicherstellen kann, in al-Dschanna einzukehren.

Mit der Nennung der beiden Verse, der Betonung, dass jegliches *schirk* bzw. Gott andere beigesellen, wird laut den Notizen klar:

„Keiner wird jannah [Paradies] betreten außer mit Allahs Rahma [Gnade].

Hadith: man darf 2 Leuten beneiden, 1. Einen der Geld hat und fisabililah [sein Status als Glaubender auf dem Weg Gottes] aufgibt 2. Den Allah Hikma [Rechtleitung, Weisheit] gegeben hat.

[Zu schirk] Bedeutung; Teilhaben, gleichsetzen mit Allah ist Shirk.

Shirk in Rububiya<sup>586</sup> [Göttlichkeit], Asma wa Sifat [Einzigkeit der Namen und Eigenschaften Gottes] -> manche Sache durch Jahl [Unwissenheit] entschuldigt, meiste sind in dem gefallen.

Ubudiya [Gott dienend durch Knechtschaft] Form eines Ibada anderern widmen als Allah [wäre somit schirk.]

Shirk: Shirk Akbar [großer schirk]. Shirk Asghar [kleiner schirk], shirk khafiy<sup>587</sup>

S.[chirk] Ak[bar] = wird man kafir

S.[chirk] As[ghar] & Kh[afi] nicht

Shirk Akbar schlimmste, größte Sünde – alles kann Allah dir vergeben außer shirk – außer Tawba [Reue] und wird Muslim.

585 Beide Verse sind zitiert aus Khoury (2004), Der Koran.

586 Auf IslamWeb.net findet sich zum Begriff rububiya folgende Erklärung: Die Eigenschaft Allâhs, allein in der Schöpfung zu walten, wird im Arabischen durch das Wort Rubûbiya ausgedrückt. Der Stamm dieses Wortes ist Rabb (Herr). Demnach ist Allâh die einzige wirklich existierende Macht. Er ist es, der allen Dingen die Kraft gibt, sich zu bewegen und sich zu ändern. In der Schöpfung geschieht nichts ohne Seine Erlaubnis. Tauhid der Herrschaft und der Göttlichkeit, <https://islamweb.net/d/e/article/153633/Tauh%C3%AEd-der-Herrschaft-und-G%C3%BCttlichkeit-Ar-Rub%C3%BBbiyya>, letzter Zugriff 4. Juli 2024.

587 Vermutlich ist schirk khafi gemeint – versteckter schirk.

4 Hauptarten von S.[chirk] Ak.[bar]: 1. Dua 2. Verlangen/ bezwecke (i'rada) von Lohn außer Allah 3. Liebe 4. Gehorsam außer Allah z.B. istihilal

Arten der Liebe [zu 3. Liebe]: n.[icht] Allah lieben, n.[icht] lieben was Allah liebt, n.[icht] Liebe für Allah, Lieben neben Allah (Frau, Geld, Leben-Stil“)

### *Klassische gewalt-theologische Legitimation*

In den Notizen werden bestimmte theologische Begriffe und Konzepte mit einer direkten Gewaltanwendung bzw. Gewaltanforderung verbunden. Ibada(h), Gott zu dienen und Gott durch Verrichten der Gebete und das Einhalten bestimmter Gebote, gefällig zu sein. In diesem Sinne

„auch das Schlachten gehört zur Ibadah und kann zu Shirk führen, wenn du für jmd. anderen schlachtest [außer für Gott]. Viele machen es für Jinn [, rechtschaffene oder andere.

Die Mushrikun<sup>588</sup> von Quraysh<sup>589</sup> haben auch damals einen Vermittler genommen und somit Shirk gemacht, damit sie Allah angeblich näher kommen.

### Shirk Asghar

- Man ist noch Muslim
- Deine Taten werden nicht zunichte
- Wer bei was anderen schwört außer Allah (außer wenn man es mit Allah gleichsetzt)
- Seine Frau von... und wenn sie P gleichsetzt [P – Prophet?]
- Amulett tragen kann auch schirk (werden wenn man sich nur darauf verlässt)

Prophet s.a.w. hat Shirk Asghar am meisten für uns gefürchtet. Augendienerei.

---

588 Muschrikin.

589 Gemeint sind die mit den Muslimen unter Führung Propheten Muhammads verfeindeten Quraysch, die damaligen Machthaber Mekkas. Oftmals bezieht sich die Theologie der Gewalt auf die Frühzeit des Islams und betont den Götzendienst der Quraysch und die gewaltsausübung und militärischen Auseinandersetzungen mit der ersten Generation Muslime.

Es ist die stärkere Meinung, dass auch dieser Shirk nicht vergeben außer mit richtiger Tawbah [Reue].

Wenn immer Kufr oder Shirk vorkommt ist es der Große [Schirk] außer es wird gegenbewießen außer in 3 Fällen: 1) unbestimmt z.B. Kufr – al-Kufr, Shirk – al-Shirk 2) von den Sahaba [Prophetengefährten] wenn sie kein Takfir [einen Muslim zu einem Apostaten erklären, somit verliert er den Status als Muslim] 3) wenn man die Gesetzestexte [jene Texte, die Teil des Corpus der Scharia sind] vergleicht.

Shirk Khafiy: Nifaq [Heuchler], wenn man riya [Anerkennung anderer statt seine Intention auf Gott zu richten] betet oder faul betet, weil man „muss“, damit sie Leute sehen, sie gedenken Allah nur wenig

Riya, wenn die Tat von anfangen da ist ist es ungültig, und es ist ist ijma [Konsens der Gelehrten]. Wenn es mittendrin vorkommt, kann man es bekämpfen und kann angenommen werden, und nicht zu bekämpfen ist hohe wschl. nicht angenommen der letzte Teil.“

## Dschihadistische Naschid

In den Notizen finden sich Abschriften deutschsprachiger Naschid von Denis Cuspert. Wie bereits ausgeführtem versuchte er erst als Deso Dogg in Berlin als Rapper erfolgreich zu werden – und dann der Musik abschwör mit seiner (re-) Konvertierung zum Islam in der Lesart AQ. Er wurde als Abu Malik Naschid-Sänger für AQ-Kreise und schloss sich später dem IS an, gemeinsam mit seinem Gefährten Mohamed Mahmoud (Abu Usama al-Gharib) aus Wien. Von Syrien aus veröffentlichte er einige offizielle deutschsprachige IS-Naschid. Denis Cuspert und Mohamed Mahmoud führten in Berlin gemeinsam den salafistischen Verein Millatu Ibrahim.

## Islamisches Erwachen – al-Izza

Ein gleichnamiger Naschid des Cuspert/Mahmud Vereins Millatu Ibrahim erscheint als Abschrift in den Notizen. Veröffentlicht von Abu Izza, ist der Naschid ebenfalls auf Deutsch:<sup>590</sup>

---

590 Für die Lesbarkeit haben wir den Naschid transkriptiert und nicht die Abschrift des Wien-Attentäters verwendet.

„Millatu Ibrahim gibt es in Sham [Syrien] wie auch in Filastin [Palästina] und im Schihschan [Tschetschenien] wie im Irak und Afghanistan, wie überall auf Allahs weiter Welt. Wir haben keine Zeit uns auszuruhen, es gibt überall noch viel zu tun, wir wollen die scharia überall, dafür muss es an vielen Orten knallen. Wir feiern 911<sup>591</sup> [Anschläge des 11. September, 2001] jedes Jahr auch die kuffar [Ungläubigen] gedenken diesen Tag und weil sie das Ereignis plagt desto mehr ist dies unser Feiertag. Hiermit erkläre ich Solidarität für jeden, der in das Gefängnis geht, aufgrund seiner Bekämpfung der kuffar und seinem Einsatz für unsere Umma [islamische Gemeinschaft].

Meine Lossagung gilt jeden Heuchler<sup>592</sup>, Mudschahid-Schmäher und Dschihad Leugner, wem es nicht juckt, dass unsere ummah schreit und für Ground-Zero<sup>593</sup> Opfer Hungerstreikt. Dachtet ihr wirklich ihr stoppt diesen Weg in dem ihr einfach unsere Führer nehmt, seid ihr zu dämlich um es zu verstehen, allah bewahrt Millatu Ibrahim.

Und der Dschihad zieht ein in euer Land, ich weiß es übersteigt euren Verstand, doch hättest ihr euer Hirn nicht verbannt, hättest ihr längst die Wahrheit anerkannt.

O Mutter weine nicht für deinen Sohn, ich zog alleine aus nur für den Lohn<sup>594</sup> des nächsten Lebens. Und du weißt sehr wohl, dass jede Seele vom Tod eingeholt wird und dann gibt es kein Zurück für sie. Sie kann vor dem, was sie dann trifft, nicht fliehen, dann gehen die Gläubigen ins Paradies und die kuffar ins Höllenfeuer dies.

Nur aus Gerechtigkeit des wahren Herrn, sind etwa gleichviele die ihn verehren und jene, welch sich für dies einsperren, foltern, schlachten und ihre Frauen entehren.<sup>595</sup> Sind denn die Sehenden den Blinden gleich, gleicht denn der Taubstumme dem der Begreift, wahrlich allah ist es, der

---

591 Abu Izza verwendet hier nine-eleven, eine klare englische Bezeichnung für den Anschlag.

592 Gemeint sind munafiq (sg.), munafiqin (pl.), Muslime, die ihren Glauben weder vollständig ausüben noch ausüben – sonst wären sie Teil der Theologie der Gewalt.

593 Die Stelle an denen das World Trade Center stand, das in Folge der Anschläge des 11. Septembers, 2001, eingestürzt ist.

594 Gemeint ist ajr, der Lohn für jeden, der sich auf dem Weg Gottes begibt und als schahid (Märtyrer) stirbt.

595 Klassisches schwarz/weiß: jene, die menschlichen Herrschern, Tyrannen, Götzen (taghut) dienen, wie etwa dem syrischen Diktator al-Asad, für den sie „foltern, schlachten“ und ihre Ehre verlieren und jene, die standhaft Glaubend für ihr Verständnis der Religion und der damit verbundenen politischen Herrschaft kämpfen und bereit sind zu sterben.

viel verzeiht, doch ist er streng im Strafen und erteilt – mit keinem seiner [Gottes] Attribute; nein.

Herrschaft und Anbetung nur ihm allein und gesellst du ihm hierin etwas bei,<sup>596</sup> so sei gewiss, dass er dir nicht verzeiht. Es sei denn du bereust bevor du stirbst, kehrst du zur Wahrheit und trennst dich von schirk, sagst dich von kufr los und seinem Volk und nimmst allah und seine Schaar zu deinem Freund.

Hast du noch Fragen zum Islam, dann frage nicht den örtlichen Imam, weil ihn die Bundesrepublik [Deutschland] bezahlt auf das er armselige ruft zur Wahl.<sup>597</sup> Doch die Gesetzgebung gebührt nur allah und keinem Teilhaber. Und wer es nicht glaubt, der lese den Koran, dort steht „in al-hukm [Rechtleitung, Weisheit, hier: Gesetzgebung] ila li-llah“ [die Gesetzgebung geht nur von Gott aus].

Drum musst du ausbrechen aus dem System, das dich umgibt, willst du die Wahrheit sehen. So hör genau hin, was dir die erzählt, die ihr Schweiß, Blut und ihr Leben geben, frag nach der Wahrheit die Mudschahidin.“

### Wichtige Punkte – worum geht es laut Notiz

In einem Schriftstück werden wesentliche Punkte aufgelistet, warum und wofür der Dschihad im Kontext der Theologie der Gewalt praktiziert werden muss, damit der einzelne Gläubige als Teil eines größeren Projekts für Gott entweder siegreich auf Erden ist oder als Märtyrer Anspruch auf das Paradies erhält. Die Abschrift ist unverändert und ungekürzt und ist vermutlich eine Art Bittgebet:

1. „Frohe Botschaft an die Ummah. Genommen wird euch jetzt der Kummer. Mit dem Buche [Koran] und dem Schwerte, weil Allah uns damit Ehrt.
2. Das Paradies liegt in seinem Schatten. Gejagt werden damit die Ratten. Mit Gewehren und mit Klingen werden wir die Shariah bringen
3. Gib dem Schwert was es verdient. Schlag auf dem Kopf bis es sich biegt. Dies ist für jeden der sich opfert schneiden wir den Kafir den Kopf ab

---

596 Das wäre somit schirk.

597 Teilnahme an demokratischen Wahlen ist schirk.

4. Mit Kalash<sup>598</sup> und RPG<sup>599</sup> zwingen wir sie in die Knie ob in den Tälern oder Bergen wollen wir für Allah sterben.
5. Allahs Gesetz wird etabliert Feinde werden terrorisiert Shiiten sind in Beobachtung<sup>600</sup> reihenweise in der Schlachtung
6. Ya Allah [O Gott] wir kämpfen in deinem Namen und danken dir für deine Gaben bitte tausche uns nicht aus auf dem Weg ins Firdaus [ein weiterer Name für Paradies]
7. Ya Allah befestige unsere Füße<sup>601</sup> gib unsren Iman [Glauben] die su-re<sup>602</sup>, wir denken von dir nun im Guten wir lieben es für dich zu bluten
8. Denn mit dem Blut kommt die Vergebung, yawmul Qiyama [Tag des jüngsten Gerichts] ist die Ehrung. Was dich trifft sollte dich nicht verfehlten o Shahid [Märtyrer] wir halten dich in Ehre.
9. Er will für Allah noch 10 mal sterben und danach Al Jannah [das Paradies] erben, denn für solche gibt's keine Strafe Allah bewahrt sie sogar im Grab.
10. O Mutter mach dir keine Sorgen, unser treffen ist doch schon morgen. Du hast die Träne auf der Wange, meine Geschwister sind Gefangene.
11. Auch wenn die Jets über uns fliegen lassen wir uns nicht unterkriegen denn auf der Suche nach dem Tode sind wir zum Schlachtfeld ausgezogen.
12. Denn ob wir leben oder sterben hinterlassen wurde uns ein Erbe. Der Quran und auch die Sunnah weite[r] leben wird die Ummah
13. Die Seele geht raus wie ein Zwicken. Bruder die Uhr ist noch am ticken. Willst du all dies denn nicht haben was willst du Allah sagen?
14. Es wird der Tag kommen da wird er dich befragen die Engeln packen dich am Kragen „was hast du für den Jihad beigetragen – was willst du Allah sagen siehst du die Ummah denn nicht

---

598 Umgangssprachlich Arabisch für das Sturmgewehr Kalaschnikov -das Modell wurde bei dem Anschlag 2020 verwendet.

599 Rocket Propelled Grenade – „Panzerfaust“

600 Gemeint ist, dass Schiiten, die unter Beobachtung / Überwachung stehen, mit der Absicht, gegen sie loszuschlagen.

601 Das Element der Standhaftigkeit (thibat) im Glauben (iman), auch unter widrigsten Bedingungen, wird oft durch den Aufruf „[Gott] festige unsere Schritte.“

602 Der Koran ist die Rede Gottes – gemeint sind die selektiv gelesenen Suren des Korans, die in der Theologie der Gewalt dominant vertreten sind und die teilweise in separaten Schriftstücken aufgelistet sind.

## *Die IS-Kommunikation zum Terroranschlag in Wien, November 2020*

Am Abend des 2. November 2020 ereignete sich in der Innenstadt Wiens ein Terroranschlag, verübt von einem „aus Nordmazedonien stammende junge[n] Österreicher Kujtim F.“<sup>603</sup> Der Anschlag des 2. November 2020 kann als „ersten größer dimensionierten jihadistischen Terroranschlag in Österreich [kategorisiert werden]. Der islamistische Attentäter tötete vier Menschen und verletzte 23 weitere, teilweise schwer.“<sup>604</sup> Die auf Twitter und anderen sozialen Medien geteilten Videos, Bilder und Nachrichten wurden von IS-Sympathisanten schnell in die primär arabischsprachigen IS-Netzwerke auf der Plattform Telegram getragen, dort geteilt und kommentiert in der Hoffnung, es handle sich hierbei um einen Anschlag des Islamischen Staates (IS).

IS ist oft in seiner Kommunikation detailliert und klar strukturiert. Gewalttheologie wird in diesem Kontext einerseits durch verschiedene Textebenen erklärt und andererseits – meist wichtiger – durch die Bildsprache als angewandte Handlung dargestellt, als eine Art göttlicher Auftragserfüllung.

Die Handlungen und Motivationen der Dschihadisten, haben einen bedeutenden globalen Einfluss. Diese Form der Theologie, die durch verschiedene extremistische Mediengruppen über diverse Plattformen verbreitet wird, kann bei Gruppen und Einzelpersonen Anklang finden und zum Nacheifern inspirieren. Wien war damit durch den November 2020 Anschlag zum ersten Mal direkt betroffen. Kurz zuvor im Oktober 2020 entthauptete ein Dschihadist in Paris den französischen Lehrer Samuel Paty, der die Muhammad Karikaturen im Unterricht zeigte – und somit im Ökosystem dieser Gewalttheologie Blasphemie beging. IS Anhänger online feierten beide Attentäter in den Netzwerken und verbreiteten Bilder, die die Taten priesen.

Wien scheint jedoch ein attraktives Ziel für Dschihadisten zu bleiben: im Juni 2023 vereitelten österreichische Behörden einen Angriff auf die jährlich stattfindende Vienna Pride Parade.<sup>605</sup> Das unterstreicht die oft geforderten gezielten Angriffe auf die LGBTQ+-Community weltweit, eine Gruppe, die

---

603 Nicolas Stockhammer (2023), Trügerische Ruhe: Der Anschlag von Wien und die terroristische Bedrohung Europas, Wien, Almathea Signum Verlag, S. 119.

604 Ibid.

605 Siehe dazu: <https://www.euronews.com/2023/06/18/austrian-police-foil-alleged-isamic-state-sympathisers-plot-to-attack-vienna-pride-parade>, 18. August 2023, letzter Zugriff 9. Dezember 2024.

in der Theologie der Dschihadisten ein detailliertes dämonisiertes Feindbild sind.

Im August 2024 wurden aufgrund der Bedrohungslage in Wien die Konzerte Taylor Swifts abgesagt. Anschläge auf Swift-Anhänger – „Swifties“ – folgen einer ähnlichen Handlungsempfehlung wie das systematische Töten der LGBTQ+-Community und unterstreicht die Fähigkeit, dass die von IS-Anhängern ausgehende Bedrohung den Alltag in Europa effektiv stört und Angst schürt.<sup>606</sup>

Einerseits fungiert „Telegram“ als eine Plattform zum Austausch und Vernetzen für IS-Sympathisanten und andererseits als Kernplattform, von der IS-Propaganda durch die Interaktionen von Nutzern auf andere Plattformen und Netzwerke gestreut wird.<sup>607</sup> Somit führte der Anschlag in Wien zu einem gewohnten Muster in den Online-Welten des Extremismus, in denen brutale und gewaltorientierte Dschihadisten ebenso aktiv sind wie salafistische Gruppen und andere dem Dschihadismus zugewandte Akteure.<sup>608</sup>

Es ist ein gewohnter *Modus Operandi*: Geschieht ein Anschlag außerhalb der klassischen operativen Sphäre des IS, beispielsweise in Europa, betreiben extremistische Gruppen und Akteure ein professionelles Open Source Intelligence (OSINT), sammeln frei zugängliche Nachrichten und Informationen und geben diese in ihrem ideologischen (im Kontext dschihadistischer Gruppen extremistisch-theologischen) Framing wieder. Bis zum Erhalt eines offiziellen Schreibens oder eines Bekennervideos wurde in den IS-Netzwerken zwar spekuliert und analysiert, jedoch zeitgleich zurückhaltend auf eine „offizielle“ Bestätigung gewartet.

---

606 Florian Hartleb, Nicolas Stockhammer (2024), „I would have planted the explosives in the crowd“, EICTP Expert Paper, [https://eictp.eu/wp-content/uploads/2024/09/FINAL\\_SWIFT\\_ViennaENG.pdf](https://eictp.eu/wp-content/uploads/2024/09/FINAL_SWIFT_ViennaENG.pdf), letzter Zugriff 9. Dezember 2024.

607 Ali Fisher, Nico Prucha, Emily Winterbotham, Mapping the Jihadist Information Ecosystem: Towards the next Generation of Disruption Capability, RUSI, 16. Juli 2019, <https://www.rusi.org/publication/other-publications/mapping-jihadist-information-ecosystem-towards-next-generation>.

608 Für eine nähere evidenzbasierte Beschreibung des Salafi-Jihadi Nexus: Nico Prucha, Salafist Mindset: Jihadist Dialectic of the Salafist-Jihadist Nexus, in: Magnus Ranstorp, Contextualizing Salafism and Salafi Jihadism, März 2020, <https://stopekstremisme.dk/en/extremism/contextualising-salafism-and-salafi-jihadism.pdf>.

Ali Fisher, Nico Prucha, Follow the White Rabbit – Tracking IS Online and Insights into what they Share, in: Francesco Malone (ed.), Digital Jihad, Online Communication and Violent Extremism, ISPI, November 2019, [https://www.ispionline.it/sites/default/files/pubblicazioni/ispi-digitaljihad\\_web.pdf](https://www.ispionline.it/sites/default/files/pubblicazioni/ispi-digitaljihad_web.pdf).

Dieser Beitrag beschreibt Kommunikationsverlauf von IS-Netzwerken zum Zeitpunkt des Anschlags sowie der Medien, die nach dem 2. November 2020 und in den darauffolgenden Wochen veröffentlicht wurden. Hiermit soll einerseits eine Übersicht über die Kommunikationswege des IS und andererseits eine inhaltliche Analyse der arabischsprachigen Inhalte zum Wien Anschlag gegeben werden. Ebenso beinhaltet dies eine Analyse theologischer Argumente in dschihadistischer Literatur, eine nähere Beschreibung der – sehr öffentlichen – IS-Netzwerke auf Instagram, die den Anschlag verherrlichten, wie auch Netzwerkanalysen, die von Dr. Ali Fisher (Human Cognition) umgesetzt und visualisiert wurden.

Im Wesentlichen lässt sich dies in die folgenden Phasen einteilen:

- **OSINT auf Telegram**

Globale IS-Unterstützer beginnen zum Zeitpunkt des Anschlags in ihren zentralen IS-Kommunikationskänele auf Telegram, Open-Source Informationen<sup>609</sup> zusammenzutragen und zu posten. Dies beinhaltete Bilder und Videos von Augenzeugen, die über die gängigen Social-Media-Plattformen (z.B. Twitter) verbreitet wurden. Videos von Überwachungskameras erschienen in den IS-Netzwerken und in späteren Medienprodukten des IS wurde das Material dem theologischen Verständnis entsprechend kontextuell erklärt.

- **Video mit Naschid**

Ein Video einer Überwachungskamera, welches die Ermordung einer Frau zeigt, wurde später mit dem IS-Naschid<sup>610</sup> „Wenn der Krieg aufflammmt“<sup>611</sup> unterlegt. Bei dem Naschid handelt es sich um eine Referenz auf ein von Abu Mus’ab al-Zarqawi verlesenes Gedicht „Wenn der Krieg aufflammt, begegnen wir diesem mit Schwertern.“<sup>612</sup>

---

609 Die Bezeichnung Open Source Intelligence (OSINT) ist für das Niveau und die Arbeitsethik der Dschihadisten bzw. deren Unterstützer bezeichnend.

610 Naschids bezeichnen im Nahen Osten eine Art von Sprechgesängen, die in islamistischen Kreisen aber auch als Kampflieder für den Dschihad dienen.

611 Idha al-harb shabat, mu’assasat al-Ajnad li-l intaj 2016. Hierbei handelt es sich um einen Naschid der IS-Mediengruppe al-Ajnad.

612 Wa-kadhalika al-rusul tubatala thumma takun laha al-aqiba, 20. Audio-Predigt von Abu Mus’ab al-Zarqawi, 21.01.2005.

- **Vorhandenes Material (Fotos, Videos) von IS-Medien mit theologischen Referenzen**

Zum Zeitpunkt des Anschlags wurden Bilder und Videos mit theologischen Referenzen versehen, die dem arabischsprachigem Zielpublikum des IS klar sind und später durch „offizielle“ IS-Medien mit theologischen Referenzen nochmals entsprechend dargestellt wurden. Die Mehrheit der Kommunikation erfolgt auf Arabisch.

- **IS-Medienmaschine springt an mit selbstproduzierten Multimedia-material und theologischen Referenzen**

Nach der Veröffentlichung des Bekennerschreibens auf dem IS-Nachrichtenportal Amaq<sup>613</sup>, wodurch der Anschlag „offiziell“ für den IS reklamierte wurde, und vor allem nach der dortigen Veröffentlichung des Videos, in dem der Attentäter den Treueschwur auf den Kalifen ablegt, sprang die ‚offizielle‘ Medienmaschinerie des IS weiter an und eine Vielzahl an Bildern und kurzen Schriften zum Anschlag bzw. des Attentäters wurden veröffentlicht.

Um ein besseres Verständnis der Kommunikation dschihadistischer Netzwerke zu ermöglichen ist es jedoch notwendig, zunächst die ideologische Gedankenwelt des Dschihad sowie die Aneignung islamisch-theologischer Argumente hierbei näher zu beleuchten.

### Kommunikation in IS-Netzwerken zum Zeitpunkt des Anschlags

Die Nachrichten des Anschlags in Wien wurden von Mitgliedern in diversen IS-Netzwerken sofort aufgenommen und eine für dschihadistische Kreise typische Art des Open Source Intelligence (OSINT) betrieben: Jedes Stück Information von Augenzeugen und Medien wurde in diesen Netzwerken geteilt, analysiert und nahezu in Echtzeit kommentiert. Für die Unterstützer und Sympathisanten war es offenkundig, dass Österreich ein legitimes Ziel ist aufgrund der Mitgliedschaft in der Koalition gegen den IS.

Ein Video, das auf Twitter zu sehen war und in den IS-Kanälen auf Telegram geteilt wurde, zeigte, wie der Attentäter eine Frau mit Kopftuch verschonte. Für die Unterstützer war damit klar, dass es sich eindeutig um einen IS-Kämpfer handle, denn die Theologie verbiete das Töten von

---

613 Amaq News Agency ist ein zentrales Nachrichtenportal des IS.

Muslimen. Ebenso wurde die Handhabung der Waffe gepriesen sowie dessen Kleidungsstil, der an den eines IS-Kämpfers in Syrien oder dem Irak erinnerte, weswegen er auch als Mudschahid definiert wurde, der seinem Glauben verwoben ist und ein kohärentes Bild für das Zielpublikum des IS abgibt.<sup>614</sup> Jedoch wurde stets betont, dass zuerst eine Meldung der IS-Kernmedien, etwa Amaq, das Attentat als Teil des IS bestätigen solle.

Der Anschlag in Wien war der zweite für die dschihadistische Szene wichtige Anschlag in Europa Ende 2020, nachdem am 16. Oktober ein französischer Lehrer in Paris, Samuel Paty, ermordet worden ist. AQ als auch IS feierten den Mord an dem Lehrer, der Muhammad-Karikaturen aus der Satirezeitschrift Charlie Hebdo im Unterricht gezeigt haben soll, als einen Erfolg der Anwendung der *Theologie der Gewalt*, nach der jegliche Prophetenbeleidigung nur durch den Tod gesühnt werden kann.<sup>615</sup> Dementsprechend war die Euphorie in den IS-Gruppen hoch, dass es sich hier um einen IS-Attentäter handelt, der nun in Wien zuschlägt und bei dem – nach ersten Meldungen – ebenfalls die Polizei getroffen schien.

Dieses OSINT begann unmittelbar nach Bekanntwerden des Anschlags als Augenzeugen darüber auf offenen Plattformen wie Twitter oder anderen Mainstreammedien berichteten. Videos von Zeugen, großteils auf Twitter und Facebook, wurden im IS-Kontext auf Telegram für die globale Unterstützergemeinde wiedergegeben und geteilt. Videos auf Twitter von Augenzeugen, die schwerbewaffnete Polizisten beim Vorgehen zeigen oder eine Aufnahme aus einer Wohnung auf die U-Bahn-Station Schwedenplatz mit hörbaren Schüssen wurden geteilt und meist positiv kommentiert.

Ein Telegram-Kanal, der von IS-Sympathisanten zu Ehren des Mörders von Samuel Paty, Abdullah Ansorow, betrieben wurde und dessen Bild als Avatar hatte, feierte den Anschlag um 23:13 in Wien als „Europa unter Feuer“. Der Kanal ist nicht mehr zugänglich.

Im gleichen Kanal erschien um 22:23 ein Video, das die Erschießung einer Passantin vor dem Lokal Kaktus zeigte. In dem Chat-Verlauf wird

---

614 Die primär auf Telegram stattgefundenen Diskussionen sowie alle hier exemplarisch gezeigten Materialien befinden sich im privaten Archiv des Autors. Alle Übersetzungen aus dem Arabischen, sofern nicht anders angegeben, sind vom Autor.

615 In AQ-Kreisen wurde die Ermordung zelebriert und durch theologische Schriften von beispielsweise Ibn Taimiyya legitimiert, siehe dazu: Fabian Reicher, Nico Prucha, Verena Fabris, Felix Lippe und andere, Im Namen des Propheten – Kontextualisierung und Social Media Analyse zu den jüngsten dschihadistischen Anschlägen in Europa, Beratungsstelle Extremismus, Dezember 2020, [https://www.beratungsstelle-extremismus.at/wp-content/uploads/2020/12/Beratungsstelle\\_Extremismus\\_Kontextualisierung\\_Social-Media\\_Analyse\\_dschihadistische\\_Anschlaege\\_Europa.pdf](https://www.beratungsstelle-extremismus.at/wp-content/uploads/2020/12/Beratungsstelle_Extremismus_Kontextualisierung_Social-Media_Analyse_dschihadistische_Anschlaege_Europa.pdf).

gefragt „warum Wien und nicht Brüssel?“. Die Frage wird anschließend sarkastisch beantwortet: „[etwa,] weil Österreich beabsichtigte die Beziehungen zu Frankreich zu kappen, Bashar al-Asad zu stürzen und die Annahme des Islams verkünde? Daher schlügen die Terroristen zu (...) Wartet auf eine offizielle [IS] Stellungnahme, so Gott will.“

Am 2. November um 21:57 erscheint ein Bild des getöteten Attentäters mit der Nachricht „ein Attentäter tot, ein weiterer auf der Flucht; das ist vermutlich das Werk dschihadistischen Wirkens.“ Um 22:05 folgt die Nachricht mit dem Hashtag „Österreich“: „Reuters: Österreichischer Bundesinnenminister Nehammer geht davon aus, die Schießerei in Wien ist ein „terroristischer“<sup>616</sup> Angriff.“ Um 00:18 am 3. November erscheint die Nachricht, „dringend, österreichischer Bundesinnenminister: die Attentäter des #Angriffs\_Wien sind schwer bewaffnet, gefährlich und werden momentan gesucht.“ Zu dem Zeitpunkt herrschte noch Unklarheit über die Anzahl der Attentäter sowie die Orte des Anschlags. So wurde in den IS-Telegrammnetzwerken die Nachricht verbreitet, Attentäter hätten unter anderem auf der Maria-Hilfer-Straße im Asiarestaurant Akakiko Geiseln genommen. Dies stellte sich später als unwahr heraus.

Weitere OSINT-Wiedergaben betrafen die Erhöhung der Todesopfer sowie Bestätigung des Innenministers, der Attentäter sei IS-Sympathisant. Dies wurde am Morgen des 3. November auf Grundlage arabischer Medienberichte auf Twitter in IS-nahen Telegramkanälen geteilt.

Aus einem Kernkanal des IS, Nasir News 24<sup>617</sup>, werden diverse Medienberichte zu dem Anschlag in Wien gesammelt. Eine darin präsentierte Grafik des ORF zeigt sechs Orte.

Für die OSINT-Kultur dschihadistischer Kreise typisch werden Kollagen diverser Medien übersichtlich dargestellt und oftmals mit eigenen Inhalten theologischer Natur vermengt und so eine kohärente Rechtfertigung erzeugt.

Ein Überwachungsvideo zeigt die Erschießung einer Passantin, wobei der Attentäter beim Rückweg erneut auf sie schießt. Das Video wurde mit einem IS-Naschid unterlegt und in den entsprechenden Netzwerken geteilt.

Ein anderer Winkel zeigt, dass zuerst eine Frau mit Kopftuch anwesend war, die jedoch vom Schützen (scheinbar) verschont wird. Diese Hand-

616 In Anführungszeichen, da sich für Dschihadisten oft die Frage stellt, wer die wahren „Terroristen“ sind. Dabei handelt es sich um eine oft formulierte Fragestellung – „wir sind Terroristen, wer seid ihr??“, eine Audiopredigt von Hamd bin Abdallah al-Hamidi, veröffentlicht von der Stimme des Dschihads (AQ), 2006.

617 Der Kanal ist derzeit nicht mehr verfügbar und wird daher hier genannt.

lung wird als „Beweis“ zelebriert, dass der Attentäter ein IS-Kämpfer sei. Um 00:12 am 3. November erscheint dann die 53-fach kommentierte Nachricht: „In einem der Videos ist eine Frau mit Kopftuch zu sehen, von der der Attentäter ablässt und sie flieht, ohne dass er auf sie schießt. Er erschießt einen Mann, der dort war. Ich denke, wir fangen an den Attentäter zu kennen :).“

53 Kommentare erscheinen unmittelbar nach Veröffentlichung des obigen Videos. Ein Kommentar nimmt den Kleidungsstil („weiße Kleidung“) als Anlass, das Attentat als eines im Sinne des IS zu beanspruchen. In anderen Kommentaren werden für dschihadistische Kreise übliche Märtyrerredewendungen verwendet und geschrieben, „es kann keine Sicherheit geben für kriegsführende Christen“. Ein großes Herz-Emoji folgte für den Attentäter aufgrund des Videos, in dem die Muslimin verschont wird.

Unter den Kommentaren taucht die kritische Frage auf, wie ein positives Bild des Islam vermittelt werden soll. Die harsche Antwort folgt sogleich: „Es gibt keine Sicherheit für die kriegsführenden Christen, sie haben den Krieg begonnen.“ Der Kommentar geht weiter, „dass auch den nicht-kriegsteilnehmenden Christen und Ungläubigen eine Lektion erteilt bekommen werden muss; sind sie Teil der Koalition gegen den IS oder etwa nicht? Österreich bombardiert Muslime in Syrien und im Irak, tötet sie und bekriegt sie. Das Volk ist ein legitimes Ziel, da es ihre Regierung wählt.“

Derartige Kommentare werden mit theologischen Inhalten vermengt und geben so eine kohärente Kommunikationslinie wieder. Theologische Inhalte, jahrhundertealte historische Textstücke von Gelehrten wie Ibn Taimiyya oder Ibn Qudama werden angeführt, um die Aktionen und Taten moderner Dschihadisten zu rechtfertigen und auch Konzepte wie „nicht-kriegsführende Ungläubige“ autoritativ zu erklären und diese somit als Ziele zu legitimieren.

In den Kommentaren wird ein – für eingeschworene Konsumenten – klarer arabisch-theologischer Slang aus dem Ökosystem tausender Schriften verwendet. Unter einem Bild aus den Medien, das den durch Wien ziehenden Attentäter zeigt, schreibt ein Kommentator „Heilung der Herzen.“ Das ist eine in dschihadistischen Kreisen beliebte theologische Referenz, die hier visuell das Auge-um-Auge Prinzip vermittelt. Es ist der gleichnamige Titel eines IS-Videos, das die Verbrennung eines gefangengenommen jordanischen Piloten 2015 zeigt, dem durch das von ihm als Kampfpilot gebrachten Feuers Gleiches mit Gleichen vergolten wurde.

IS bekennt sich zum Anschlag in Wien am 3. November 2020

Die vorhandene Onlineinfrastruktur des IS, die sich seit 2016 auf Telegram stützt, hat resiliente Netzwerke geschaffen.<sup>618</sup> Die Inhalte hängen von diesen Netzwerken ab und müssen dort geteilt werden, um ihr Publikum zu beeinflussen. Parallel ermöglichen die Inhalte daher den Bestand der Netzwerke, da das Herstellen und Verbreiten der für sunnitischen Extremismus bedeutsamen Inhalte eine kohärente – und religiös begründete – Basis haben. Die Basis besteht nicht nur aus Schriften, Bildern oder Videos, die Dschihadisten verfasst haben, sondern ist intim verwoben mit einem reichhaltigen Corpus an Büchern, Fatwas und teilweise jahrhundertealte Schriften (z.B. Pamphlete, schariatrechtliche Abhandlungen).

Daher ist das Framing ein leichter Prozess. Die Handlungen eines Attentäters im November 2020 werden somit per Copy-Paste mit teilweise jahrhundertealten Textfragmenten verknüpft und werden im theologischen Ökosystem, bestehend aus IS-Propaganda und salafistischen religiösen Schriften erklärt, begründet und legitimiert. Dementsprechend wirken sie als Aufruf, weitere Taten zu verüben unter dieser theologischen Führung, um Gott zu dienen und in den Herzen der Ungläubigen Angst und Furcht zu erwecken – wie es im Sprachgebrauch der Dschihadisten im Arabischen heißt.

Die nachfolgenden Beispiele veranschaulichen diese Vorgehensweise:

Nachdem zuerst ein teilweise verpixeltes Bild des Attentäters auf Instagram veröffentlicht wurde, wurde dieses Bild in IS-Gruppen aufgenommen und entsprechend geframt.

Das Bild wurde mit der Unterschrift geteilt: „Bild des angeblichen Bruders, beim Schwur der Treue.“ Die Waffen werden hervorgehoben, „diese Waffen wurden bei dem Angriff gesehen.“ Damit war davon auszugehen, dass es vermutlich in Kürze ein „offizielles“ IS Video beziehungsweise ein Amaq-Video geben wird, in dem der Treueschwur bekundet und der Attentäter vorgestellt wird.

Screenshot aus Instagram, wiedergegeben in Telegram: Der mutmaßliche Attentäter mit einer deutschen Kurzfassung des Treueschwurs (Bay'a) und einer arabischen Beschreibung der Tat. Parallel dazu entfaltete sich auf Instagram ein Netzwerk, das die Tat in Wien pries und die ‚offiziellen‘

618 Martyn Frampton, Ali Fisher, Nico Prucha, *The New Netwar: Countering Extremism Online*, Policy Exchange, London. 2017, <https://policyexchange.org.uk/wp-content/uploads/2017/09/The-New-Netwar-1.pdf>.

IS-Materialien auf sehr öffentliche Art und Weise mittels Instagram weiterverbreite.

Um 18:39 Uhr veröffentlichte der IS über seine Kernkanäle auf Telegram ein Amaq-Statement und bekannte sich zu der Tat.

Das Amaq-Statement folgte dem klassischen Layout, blauer Hintergrund mit weißer Schrift, und einer klassischen Sprache:

„30 Tote und Verwundete Kreuzfahrer bei einem Angriff eines der Soldaten des Kalifats in der österreichischen Stadt Wien.

Österreich – Dienstag, 17 Rabi' al-Awwal, 1442 anno Higrae<sup>619</sup>;

Mit dem Erfolg Gottes, erhaben ist er, eröffnete gestern ein Soldat des Kalifates, Abu Dujana al-Albani – möge Gott ihn als Märtyrer annehmen – das Feuer auf eine Versammlung der Kreuzfahrer in der Stadt Wien in Österreich. Er griff sie mit seinen Waffen, einer automatischen Langwaffe, einer Pistole und mittels eines Messers, an. Er tötete und verwundete ungefähr 30 Kreuzfahrer, darunter ein Offizier<sup>620</sup> und Mitglieder der Polizei. Der Lobpreis ist Gottes.“

Dieses Statement wurde auf Telegram in den dezidierten IS-Kanälen innerhalb von 90 Minuten nach der Veröffentlichung circa 5000 Mal gesehen sowie das Bekennerschreiben (im jpg-Bildformat) heruntergeladen. Nach wenigen Tagen wurde das Statement im selben Kanal mehr als 16000 Mal gesehen und fast 9000 Mal heruntergeladen.

Unmittelbar auf das kurze Bekennerschreiben erfolgte ein weiteres schriftliches Amaq-Statement mit einem Bild des Attentäters. Das ist ein typischer *Modus Operandi* bei wichtigen und für den IS erfolgreichen Anschlägen. Das Bild in diesem Statement ist dem unmittelbar darauf veröffentlichten Amaq-Video entnommen – auch das ein klassischer *Modus Operandi* der IS-Kommunikationskultur.

Dazu der folgende Text:

„Österreich – Wien – Amaq Nachrichtenportal: 30 getötete bzw. verwundete Personen in Österreich, darunter ein Offizier und Mitglieder der Polizei bei einem Angriff mit Feuerwaffen ausgeführt gestern durch einen Kämpfer des Islamischen Staates in der Stadt Wien. Eine Quelle aus Sicherheitskreisen berichtete Amaq gegenüber, dass ein Kämpfer des IS gestern Nacht eine Versammlung mitten in der Stadt Wien mit einer

619 Das Datum wird dem islamischen Kalender folgend angegeben.

620 In dschihadistischen Bekennerschreiben wird oft Wert auf die Angabe von getroffenen Offizieren oder hochrangigen Soldaten bzw. Polizisten gelegt.

Pistole und einer Langwaffe angriff. Es gab ein Feuergefecht mit Mitgliedern der Polizei, die zum Ort des Geschehens eilten. Als Resultat dieses Feuergefechts starben bzw. wurden 30 Personen verwundet, darunter ein Offizier und Polizeiangehörige, bevor der ausführende Kämpfer während des Gefechts getötet wurde durch Kugeln der österreichischen Polizei.“

Kurz darauf wurde ein Video veröffentlicht, in dem der Verdächtige mit einer geübten und durchaus schönen arabischen Aussprache den Treueschwur auf den IS-Kalifen al-Qurayshi leistet. Zur Darstellung seiner Entschlossenheit trägt er die Waffen und an der linken Hand den Siegelring mit der Gravur Muhammad – Gesandter – Gottes, der als Emblem von AQ wie auch dem IS verwendet wird und im Habitus der sunnitisch-islamische Kultur gegenständlich ist.<sup>621</sup>

Das Video eröffnet wie stets mit einer kurzen Information: „Treueschwur des Ausführenden gestrigen Angriffs auf die Globale Koalition [gegen den IS] in der österreichischen Hauptstadt Wien auf den Shaykh [islamische Autorität] Abu Ibrahim al-Hashimi“. Durch die Verwendung des Beinamens al-Hashimi soll dem IS-Anführer noch mehr religiöse Autorität verliehen werden, da er damit in der Erbfolge des Propheten stünde. Das Video ist 45 Sekunden lang und zeigt den Attentäter, der mit einer durchaus guten Aussprache des Hocharabischen, den Treueschwur verliest. Hierbei handelt es sich um die immer gleichen Worte, bei denen die Treue zum Kalifen als Stellvertreter Gottes bekundet wird. Diesem gegenüber gilt es, gehorsam zu sein, außer der Kalif verfällt dem Unglauben oder verletzt die theologisch definierten Gebote Gottes.<sup>622</sup>

---

621 Das Emblem ist schlicht das islamische Glaubensbekenntnis in vereinfachter stilistischer Form: ein schwarzes Banner mit weißem Kreis in dem in schwarzen arabischen Lettern „Muhammad – Gesandter – Gott“ steht. „Muhammad ist der Gesandte Gottes“ ist Teil des Glaubensbekenntnisses das mit „es gibt keinen Gott außer Gott beginnt“. Dschihadistische Gruppen positionieren sich in ihrem Selbstverständnis als einzige wahre Muslime und als einzige wahre Vertreter des sunnitischen Islam. Die Verwendung dieses Emblems wurde in den späten 2000er Jahren von al-Qa'ida im Jemen zunehmend als Logo in deren al-Malahim-Videos verwendet. Ebenso wird es in dieser Form von Harakat al-Shabab al-Mujahideen (AQ Ostafrika) verwendet.

622 Für eine nähere Erläuterung: Nico Prucha, Forensic Linguistics in the field of Jihadist Terror Groups, Vol. 2, manuscript, 2024.

Das Video ist ein Selfie, veröffentlicht im Full-HD Format und folgt der üblichen Vorgehensweise, wie der Vergleich mit anderen IS-Mitteilungen zeigt.<sup>623</sup>

### Vergleich mit anderen IS-Nachrichten

Die folgenden IS-Nachrichten sind aus Ägypten, Syrien, Afghanistan und Westafrika. Für den IS ist es „business as usual“, da Anschläge weltweit keine Besonderheit sind, sondern vielmehr eine theologische Verpflichtung zur Erfüllung des Dschihad und damit ein Dienst Gottes.

Das Statement verwendet dasselbe Layout und dieselbe Sprache wie beim Anschlag auf einen Minensucher der ägyptischen Armee in Sinai. Das Video und Bekennerschreiben zu Wien zeigen somit, dass diese Operationen als Teil der obligatorischen Dschihadverpflichtung die Norm sind.

Am 2. November um 17:15 Uhr veröffentlichte Amaq das Bekennerschreiben mit einem Bild zu einem zweifachen Selbstmordattentat auf die Universität in Kabul, bei dem mindestens 22 Personen getötet wurden.<sup>624</sup>

Das Amaq-Bekennerschreiben zu Westafrika berichtet von 34 nigerianischen Soldaten und Milizangehörigen, die in der Yobe-Region getötet oder verwundet wurden.

Andere Meldungen im Ökosystem der IS-Kommunikation vergleichen den Anschlag in Wien hinsichtlich der Organisation mit den Anschlägen in Paris im November 2015.

Weitere Mediensympathisanten gaben an, dass Österreich 2015 bekundete, Assad sei von Bedeutung im Kampf gegen den IS, weswegen Österreich für Anschläge freigegeben sei.

IS-Medien und IS-nahe Medien veröffentlichten bereits am 3. November um 22:49 Uhr eine erste Verarbeitung der Amaq-Materialien zu Wien. Unter der Überschrift „Wien“ ist das Amaq-Bekennerschreiben und darunter ein „Kommentar“ zu lesen:

---

623 Anis Amri, der 2016 einen gestohlenen LKW in einen belebten Weihnachtsmarkt in Berlin fuhr, fertigte ebenfalls ein Selfi-Video an, das dann mittels Amaq als ‚offizielles‘ IS-Video veröffentlicht wurde.

Nico Prucha, The Video of Anis Amri, the Berlin Christmas Market Attacker, <https://www.jihadica.com/the-video-of-anis-amri-the-berlin-christmas-market-attacker/>, December 3, 2016.

624 <https://www.aljazeera.com/news/2020/11/2/gunshots-fired-inside-kabul-university-officials>.

„Wir bitten Gott, unseren Bruder zu empfangen<sup>625</sup> und unseren Brüdern seinen [den Attentäter] Weg zu ermöglichen. Unser Vermächtnis für unsere Brüder ist, mögen sie weiterführen, was Abdallah [al-Schischani, der Mörder des französischen Lehrers Oktober 2020] und Abu Dujana [al-Albani, der Kampfname des Wien Attentäters] begannen; mögen sie unsere Brüder im Irak, in Syrien, und überall in der islamischen Welt, rächen.“

Die folgenden Tage – IS-Propaganda zum Anschlag in Wien, 4.11.2020

Ein Video aus IS-Medienkreisen wurde am 4. November um 20:42 Uhr veröffentlicht.

Es beginnt mit einem arabischsprachigen Russia Today-Bericht über den Angriff, leitet dann aber über zu einem mit Bildern unterlegten englischen Bericht über einen Attentäter in Wien, wobei ein großes Polizeiaufgebot gezeigt wurde. Unterlegt mit einem Naschid vermitteln diese Bilder den Eindruck eines klassischen Dschihadvideos und sollen die Ohnmacht des Westens verdeutlichen. Augenzeugenvideos sind der wesentliche Bestandteil, die bereits von Anhängern zum tatsächlichen Zeitpunkt des Anschlags gesammelt und auf Telegram geteilt wurden. Mediensequenzen von France 24, Al Jazeera und BBC Arabic werden eingeblendet. So wird ein Teil der Rede von Bundeskanzler Kurz verwendet und die Kranzniederlegung gezeigt. Sequenzen, bei denen die Polizei die Innenstadt durchsucht, werden mit einer Rede von Abu Muhammad al-Adnani über den Kampf bis zum Tag des Jüngsten Gerichts unterlegt.

Das Video endet mit dem Amaq-Video, das den Attentäter beim Ablegen seines Treueschwurs zeigt. Weiter unterlegt wird das Ende des Videos mit Bildern aus Wien und einem deutschen Naschid von Deso Dogg.<sup>626</sup>

„Österreich bezahlt den Preis für die Beteiligung an der internationalen Koalition [gegen den IS] – ein Löwe des Kalifats überraschte das Land in seiner Hauptstadt“ – mit der Androhung, es kämen noch weitere Anschläge.<sup>627</sup>

---

625 Klassische Referenz für Märtyrer.

626 Deso Dogg (mit bürgerlichen Namen Denis Cuspert) etablierte sich in der deutschen Salafi- und DschihadiSzene zuerst als „Abu Malik“ und dann als „Abu Talha al-Almani“. Gemeinsam mit dem Österreicher Muhammad Mahmoud reiste er 2013 nach Syrien und schloss sich dem IS an.

627 Mu’assasat al-marhafat, eine IS-nahe Medienorganisation.

Zum Kontext: Der Angriff in Wien wird gemeinsam mit neuen Propagandabildern und -schriften geteilt, die die Ermordung Samuel Patys feiern und legitimieren. Der oben verwendete Hashtag „es ist deine Pflicht, o Einsheit [Gottes] bekennen“ wurde bereits bei anderen Anschlägen im Verlauf der letzten Jahre in Paris, Brüssel, London oder New Orleans verwendet.

Der erste Absatz ist das Amaq-Statement, worunter folgendes Zitat des 2019 durch einen US-geführten Luftschlag ums Leben gekommenen IS-Sprechers Abu l-Hasan al-Muhajir steht:

„An unsere Geschwister im Glauben und der theologischen Methodologie in Europa, Amerika, Russland, Australien und sonst wo; vergebtt euren Geschwistern in euren Ländern; bleibt standhaft in eurem Wirken und ihnen Vorbilder durch euere Handlungen. Ihr wisst, das Paradies ist im Schatten der Schwerter.“<sup>628</sup>

Der letzte Teil des Zitats al-Muhajirs, „ihr wisst, das Paradies ist im Schatten der Schwerter“ ist ein oft verwendetes Zitat des Propheten aus der Hadith-Sammlung und wird klassischerweise von AQ im islamischen Maghreb verwendet. Der Hadith wurde ebenso von Bin Baz, einem der einflussreichsten saudischen Gelehrten<sup>629</sup>, als authentisch verifiziert mit der „Absicht zum Dschihad anzuspornen (...) und dass den Märtyrer des Dschihad das Paradies offensteht, wie es Gott sagte: „Halte diejenigen, die auf dem Weg Gottes getötet wurden, nicht für tot. Sie sind vielmehr lebendig bei ihrem Herrn, und sie werden versorgt, und sie freuen sich dabei über das, was Gott ihnen von seiner Huld zukommen ließ.““<sup>630</sup>

Mit der Veröffentlichung des Amaq-Bekennerschreibens und des Videos beginnen diverse Medienaktivisten, die Screenshots des Attentäters mit theologischen Inhalten auszugeben. Der Attentäter von Wien wird damit im Fluss von Bildern und der Verherrlichung von Attentaten und IS-Operationen als ein Vorbild gefeiert, der nach dem Islamverständnis der Dschihadisten entsprechend zeigt, wie die frühen Muslime zu Zeiten des Krieges gegen den Feind losgeschlagen haben. Der Tod des Attentäters im Kampf gegen die Feinde Gottes, in der klassischen Sprache der Dschihadisten, transformiert ihn zu einem Märtyrer, der durch seine Handlungen im Diesseits

628 <https://www.theportal-center.com/2019/10/abu-al-hassan-al-muhajir-isis-spokesman-killed-in-u-s-airstrike/>.

629 <http://www.binbaaz.com>.

630 Koran 3:169–170, Übersetzung von Adel Theodor Khoury (Übers.) (2004), Der Koran, Gütersloher Verlagshaus.

nun Anspruch auf Eintritt ins Paradies erhält. In Bildern, die den Attentäter feiern, wird daher oft neben seinem Kampfnamen Abu Dujana al-Albani „*taqaballahu l-llah*“ (möge er Gott vorgestellt werden) beigefügt, um dem Anspruch auf das Paradies durch die physische und mentale Realisierung des Dschihad zu betonen.

Es ist diese kohärente Theologie, die das Fundament aller dschihadistischen Netzwerke bildet und die für die meisten Muslime auf der Welt keine oder nur eine geringe Bedeutung hat. Dschihadisten bedienen sich dieser Theologie, um glaubwürdig zu erscheinen, sich als wahre Vertreter eines sunnitischen Islams zu präsentieren und zeitgleich versuchen weltweit Muslime zu zwingen, entweder sich mit dieser Theologie zu befassen oder als abtrünnig deklariert zu werden. Dabei spielen religiöse Netzwerke aus den Golfstaaten eine aktive wie passive Rolle, wenn sie salafistische Inhalte aktiv in offene, pluralistische und demokratische Gesellschaften bringen. So wird der Kampf um die „hearts and minds“ befeuert.

„Der Angriff auf Österreich“ von den IS-nahen al-Tala'i Medien:

„Das Töten dieser Kreuzfahrer ist im Islam<sup>631</sup> für uns eine Verpflichtung,<sup>632</sup> aufgrund ihres Unglaubens in Gott, erhaben ist er. Was sonst sollte ihre [Österreich] Beteiligung am Krieg gegen den Islam im Rahmen der „Koalition des Kreuzes“<sup>633</sup> sein?!“

#### Update: IS-Propaganda zum Anschlag in Wien, 5.11.2020

Eine Audiodatei mit dem Hashtag „Überfall auf Österreich“ und dem Titel „In den Tiefen ihrer Länder“ bietet eine Mischung aus Naschid, Koranrezitation und Teilen einer al-Adnani-Rede. Der Titel ist eine Referenz, die oft bei Anschlägen außerhalb ‚klassischen‘ sunnitischen Gebiete verwendet

631 Gemeint sind die für Dschihadisten relevanten theologischen Inhalte, die somit ihr spezifisches Verständnis des Islams definieren. Für die Mehrheit der Muslime auf der Welt haben diese theologischen Inhalte keine Relevanz und stehen im Widerspruch zu ihren lokalen Traditionen.

632 Wörtlich: „gesetzlich im Islam für uns vorgeschrrieben ist das Bekämpfen dieser Kreuzfahrer;“ der Satz beginnt im Arabischen: „schar'a lana al-Islam...“

Hierbei handelt es sich um eine schariatrechliche Verpflichtung, die in den arabischsprachigen Texten dschihadistischer Gruppen oft verwendet wird, um den direkten Befehl Gottes als unumgänglich und absolute Obligation darzustellen und das Handeln der Ausführenden als gesetzlich – und damit moralisch – konform auszugeben.

633 Gemeint ist die Anti-IS-Koalition.

wird, wie etwa zum Beispiel in Belgien<sup>634</sup>, November 2015 in Paris, in Orlando 2016 oder im August 2017 in Barcelona.<sup>635</sup> Die Audio-Datei vermittelt im Wesentlichen das religiöse Prinzip des „Auge-um-Auge“ und der Attentäter wird als ein Rollenvorbild verherrlicht, der als rachenehmender Angreifer die schariarechtliche Verpflichtung erfüllt, die Feinde in den Herzen ihrer eigenen Länder zu treffen.

### *Der Anschlag als Coverstory in al-Naba – dem IS-Magazin*

Der Islamische Staat veröffentlicht wöchentlich am Donnerstag stets eine neue Ausgabe seines Magazins „al-Naba“.<sup>636</sup> Am 5. November um 20:06 Uhr wurde die neueste Ausgabe, Nummer 259, in den Kernkanälen des IS auf Telegram veröffentlicht. Das PDF folgt wie immer einem professionellen – und einheitlichen – Layout.

In einem der Kernkanäle des IS wurde die 259. Ausgabe von al-Naba‘ fast 15000 Mal heruntergeladen und dort unter einem frei zugänglichen Link weiterverbreitet.<sup>637</sup> Das Cover zeigt drei Beamte der Spurensicherung des Anschlags in Wien.

---

634 März 2016.

635 Juni 2016. Eine Übersicht IS-geprägter Anschläge: <https://www.faz.net/aktuell/politik/kampf-gegen-den-terror/is-gepraeigte-terroranschlaege-13996446.html>.

636 Sofern der Donnerstag auf einen islamischen Feiertag fällt, erscheint die Ausgabe am Samstag.

637 Der Link ist mittlerweile deaktiviert.

## جندي من الدولة الإسلامية يقتل ويصيب قراة ٣٠ طليبياً بهجوم في قلب العاصمة النمساوية (فيينا)

كانت مدينة (فيينا) عاصمة النمسا الصليبية على موعد هذا الأسبوع مع "ليلة دامية" سقط خلالها ما يقرب من "٣٠ - ٣١ طليبياً" بين قتيل وجريح وسيطر "اللهي والرعب" على شوارعها "التراثية" التي أصبحت خالية من "الأنس" الذي تغنو به سنوات كانت قبل أن تطلق أحد جنود الخلافة سلحة بعقيدته أولاً ثم بيندقيته التي زلزلت طفاتها حكومة النمسا الصليبية، ووصل صدماها إلى دوليات أوروبا المجاورة فأعلنت هي الأخرى عن "استثنار وتأهب" خشية من هجمات محتملة على أيدي أنصار الإسلام الباردة، بينما أدان الصليبيون واليهود والمترددون الهجوم بلغات مختلفة وعبرارات متباينة.

وفي التفاصيل، في مساء يوم الاثنين (١٦) / ربى الأول / اطلق جندي الخلافة الآخر (أبو رجاته الألباني) - تقبيله الله - نحو تجمعات ...



العدد ٢٥٩

محلية أسبوعية تصدر عن  
ديوان الإعلام المركزي

٤ قتيلاً نصريانياً في  
(الكونغو) وتنزانياً  
والسيطرة على بلدة  
(موزمبيق)

٠

أكثر من ٣٠ قتيلاً  
وعشرات الجرحى  
بهجوم على حفل تخريج  
دفعه من "القضاة  
والمحققين" في كابل

١

Bild 7. Der Anschlag in Wien als Titelstory für al-Naba Ausgabe 259.

### Auszug vom Cover:

„Al-Naba („Die Ankündigung“, eine Referenz zur 78. Sura des Korans), Nummer 259, wöchentliches Magazin des Zentralen Medienrates.“

Der Anschlag ist auf Seite 7 erklärt. Das folgt nicht der Vorgehensweise bei der Ermordung des französischen Lehrers Samuel Paty, den der IS nicht aktiv für sich reklamierte und stattdessen – ebenfalls in al-Naba' (Nummer 257) – darüber berichtete. Der Mörder des Lehrers wird als Muslim definiert, der der Theologie des IS und AQ folgend zur Tat schritt und den Propheten rächte, wie es üblicherweise von dschihadistischer und salafistischer Seite als obligatorisch beschrieben wird. Diese Tat wird vom IS als positiv im globalen Kampf um die „hearts and minds“ dargestellt. Der Anschlag in Wien jedoch wird aktiv vom IS beansprucht sowie durch das Amaq-Bekennerschreiben und das Video für die Zielgruppe als glaubwürdig ausgegeben. Dementsprechend ist der mediale Auftritt des Attentäters

ein anderer als jener des Mörders des Lehrers, der in der allgemeinen Propaganda sowohl von AQ als auch dem IS dargestellt wird.

Globale Operationen des IS – „die Ernte der Soldaten.“

Diese „Ernte“ wird wöchentlich im al-Naba‘ Magazin veröffentlicht und gibt eine Übersicht aller Anschläge und der Toten und Verletzten weltweit im Verständnis des IS wieder. In der 259. Ausgabe werden Todesopfer und Verletzte in Afghanistan, Westafrika, Zentralafrika, Österreich (30), Irak, Syrien und Somalia aufgezählt. Nach Anzahl der Operationen reiht sich Österreich auf Platz 8 nach Irak, Syrien, West- und Zentralafrika, Sinai, Afghanistan und Somalia ein. Insgesamt werden weltweit „97 Kreuzfahrer“ als Opfer angegeben.

Im Wesentlichen wird das Amaq-Statement einführend wiederholt. Jedoch wird betont, dass die Synagoge im Zentrum Wiens ein gut gewählter Ort gewesen sei. Dass Mitglieder der Polizei verwundet wurden, ist ein ebenso wichtiger Punkt und dient der Projektion, dass westliche Polizei- und Armeeeinheiten nicht unbesiegbar sind. Hierbei wird mehrmals betont, dass eine riesige Anzahl an Polizei- und Armeekräften zusammengezogen werden mussten, um den Attentäter zu stoppen. Positiv bewertet von Seiten des IS wird die mediale Berichterstattung zum Anschlag: „Millionen Menschen weltweit konnten den Anschlag live verfolgen, in den Herzen mancher Gläubiger keimte Hoffnung auf und die Ungläubigen sowie die Heuchler schäumten vor Wut. Zeitgleich sprudelte das Internet mit Bildern und Videos über, einschließlich Bildern aus Überwachungskameras, die Abu Dujana zeigten während seiner Attacke in den Straßen Wiens.“

Der arabische Begriff für „Attacke“ hier ist eine weitere Referenz zu den vielen Schriften Ibn Taimiyas und als solches ein für initiierte Leser wichtiger Begriff, der dadurch nicht nur den Angriff beziehungsweise die Attacke, sondern eine theologisch-historische Legitimation mitliefert.

Angegriffen wird laut al-Naba‘ der „Komplex“ (bestehend aus „Juden, Kreuzfahrern, Apostaten [Muslime, die der IS jedoch nicht als Muslime definiert]“), den der IS als eine Art ‚unheilige Allianz‘ beschreibt. Dazu gehören neben mit Österreich oder sonstig mit dem Westen verbündete „arabische Tyrannen“, die gemeinsam mit religiösen Würdenträgern in Österreich „den gesegneten Anschlag als barbarisch, abscheulich, feige verurteilt haben.“ Jedoch ist Österreich „einer der teilhabenden Staaten der Kreuzfahrerkoalition gegen die Muslime im Irak und Syrien. Laut österrei-

chischen Medien erfolgte der Anschlag an sechs verschiedenen Orten und das Feuer wurde zuerst in der Nähe der zentralen Synagoge eröffnet in der Stadt, in einem Bereich, der divers ist und in dem sich viele Restaurants und Clubs befinden.“

Der Regierung Österreichs wird eine tiefgreifende Reaktion attestiert: Die Regierung zitierend sei der Anschlag laut IS „ein islamisch-terroristischer Angriff“ und der Attentäter „ein Unterstützer des Islamischen Staates.“ Dass es zuerst hieß, „es handele sich um eine Gruppe von Tätern mit schweren Waffen“, wofür „tausend Polizisten“ sowie Teile der Armee entsandt wurden, bestärkt sprachlich die Wirkung, die ein einzelner Täter ausüben kann. Es sei für die Bevölkerung als auch die Regierung „ein Krieg“. Dieser Effekt, so der IS weiter, wirkt sich auch auf die Nachbarländer aus. Sicherheitsvorkehrungen seien in England, der Schweiz, Deutschland verstärkt wurden und die Nachwirkungen werden noch lange spürbar sein.

Damit wird der globale Anspruch des IS ausgedrückt den die Dschihadisten als ultimative Repräsentanten des ‚wahren Islams‘ verkörpern möchten. Des Weiteren sind sich Dschihadisten der Wirkung ihrer Sprache bewusst und üben damit einen Einfluss und Druck auf die Sicherheitsbehörden der angesprochenen Länder aus.

### **IS-Reaktionen Polizisten und Passanten helfende Muslime**

Religiöse Extremisten fühlen sich unfehlbar, da sie vorgeben, von Gott geleitet zu werden und ihr menschliches Handeln im Umgang mit ihren Mitmenschen wiederum auf eine göttliche Rechtsleitung zurückführen können. Terroristische Gruppen wie AQ und der IS kämpfen für kein „Utopia“ und bedienen sich nicht wahllos religiöser Literatur, die sie willkürlich für ihre Zwecke interpretieren. Um das Handeln religiöser Extremisten zu verstehen, bedarf es einer akribischen Quellenkunde der arabischen Schriften, um die Handlungsanleitungen von Dschihadisten wie auch die Weltanschauung der Salafisten analysieren und verstehen zu können.

Wie beschrieben folgen der IS und AQ einem Korpus an Schriften, die aus hunderttausenden Seiten arabischer Schriften bestehen und zusammengefasst als theologische Handlungs- und Motivationsanleitungen zu bezeichnen sind. Dschihadisten sind bestrebt, möglichst viel davon anzuwenden und berufen sich in Hinrichtungsvideos oder bei der Tötung Homosexueller auf dieses Korpus. Nicht-militante Salafisten, die sich in nicht-mehrheitlich islamischen Gesellschaften in Europa selbst segregieren, tun es ihnen diesbezüglich gleich.

Für die meisten Muslime weltweit hat diese Form der Theologie, dessen Anwendung durch Terroristen sowie das in dieser Lesart gottgefällige Streben der Salafisten allerdings keinerlei Geltung oder Autorität.

Im Denken und Handeln der Extremisten, bestärkt durch die beschriebene „Theologie der Gewalt“<sup>638</sup> beziehungsweise des Hasses, sind muslimische Mitbürger in Österreich und weltweit als „Heuchler“ und als „Apostaten“ definiert und ein sowohl für den IS als auch AQ wichtigeres Ziel als „Kreuzfahrer“.

In der IS-Kommunikation wurden junge in Wien lebende Muslime aufgegriffen, die in der Nacht des Anschlags selbstlos Polizisten und Passanten geholfen haben und über die in den Medien nur am Rand berichtet wurde. Das zeigt den Zugang und die Akririe, mit denen Gruppen wie der IS – mit wenig sprachlichen Barrieren – Medieninhalte sichten und für die eigenen Zwecke im Kontext der Theologie der Gewalt verarbeitet. Die mutigen jungen Männer, die Verletzten halfen, werden dementsprechend angefeindet:

„Der Unterschied zwischen den Enkeln Atatürks und den Enkeln der Aufrichtigkeit,“ hier wird den jungen türkischstämmigen Burschen unterstellt, sie seien derart integriert, dass ihre Religion unbedeutend geworden sei, während der IS für eben jene Einhaltung religiöser Gesetze kämpft.

Die Rhetorik, mit der ein in Wien lebender Mensch zum Abtrünnigen bzw. Apostaten degradiert wird, basiert auf theologischer Grundlage, die für die Netzwerke des Dschihad die bindende Komponente sind. Der junge Mann mit palästinensischen Wurzeln half einem verletzten Polizisten und somit ist er der Hilfeleistung für Ungläubige schuldig und kann unmöglich ein „wahrer“ Muslim sein, wie das IS oder AQ für sich beanspruchen. Apostasie muss mit der Todesstrafe geahndet werden, was somit eine konkrete Bedrohung des jungen Mannes darstellt.

Die Bedrohung gegen den in Wien lebenden Mann wurde in einem al-Battar-Bild noch weiter verschärft und mit selektiv verwendeten Koran-Zitaten fundiert:

„Gott, erhaben ist er sprach: „O ihr, die ihr glaubt, wenn einer von euch von seiner Religion abfällt, so wird Gott (anstelle der Abgefallenen) Leute bringen, die Er liebt und die ihn lieben, die den Gläubigen gegen-

---

<sup>638</sup> Siehe hierfür: Rüdiger Lohlker. (2016), Theologie der Gewalt: Das Beispiel IS, Wien, Facultas Verlag.

über sich umgänglich zeigen, den Ungläubigen gegenüber aber mit Kraft auftreten.“<sup>639“</sup>

Ein Bild des Attentäters, repräsentativ für die von Gott gebrachten Leute, ist dem Bild des zivilcouragierten Helfers nebenangestellt. Ein zweites kurzes Koranzitat ist hier angeführt:

„Gott, erhaben ist er, sprach: „Gott ist der, der auf niemanden angewiesen ist, wenn ihr euch abkehrt, nimmt Er an eurer Stelle ein anderes Volk.“<sup>640</sup>

In roter Schrift zwischen den Bildern steht: „der Austausch.“

#### *Telegram-Netzwerkanalyse: IS-Netzwerke auf Telegram während des Anschlags und der darauffolgenden Tage*

Wie beschrieben wurden Nachrichten und auf Social Media-Plattformen veröffentlichte Videos und dergleichen von Augenzeugen aufgenommen und in IS-Netzwerken auf Telegram mit entsprechendem theologischen Framing verarbeitet wiedergegeben. Unmittelbar nach den ersten Meldungen über einen Anschlag in Wien wurde somit in den IS-Netzwerken bereits der Hashtag „Angriff auf Wien“ bzw. „Angriff auf Österreich“ (auf Arabisch) verwendet. In den Kernnetzwerken des IS und innerhalb des Kerns salafistischer Netzwerke, die mit dem Dschihadismus theologisch verwurzelt sind, verbreiteten sich Nachrichten grundsätzlich unterschiedlich schnell.

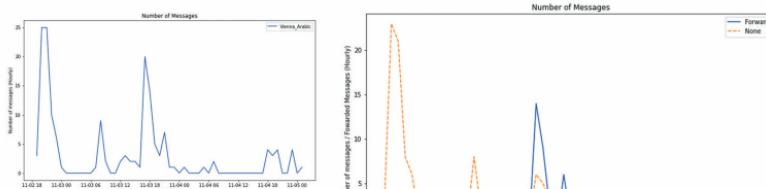
---

639 Koran 5:54, Übersetzung von Adel Theodor Khoury (Übers.) (2004), Der Koran, Gütersloher Verlagshaus.

640 Koran 47:38, Übersetzung von Adel Theodor Khoury.

## Wien: #فيينا #النساء [هجوم]

- In Kern Salafi-dschihadi Netzwerken verbreiten sich Nachrichten unterschiedlich schnell.



Alle Nachrichten auf Telegram mit dem hashtag #فيينا (Wien).

- Gelb (none): 'neue Nachrichten bzw. originale Nachricht; Blau (forward): weitergeleitete Nachricht innerhalb der Telegram Netzwerke mit dem hashtag.



Powered by **BlackLight**

Bild 8. Netzwerkanalyse vom 2. November bis zum 5. November, 2020<sup>641</sup>

Die Spitze aller Nachrichten in den Telegram-Netzwerken des salafistisch-dschihadistischen Ökosystems war zum Zeitpunkt des Anschlags am 2. November 2020 sowie in den darauffolgenden Stunden. Am 3. November war das Interesse beziehungsweise die Verwendung des entsprechenden Hashtags mit Bezugnahme auf den Anschlag mit circa zehn Nachrichten pro Stunde relativ hoch und schoss erneut nach der Veröffentlichung der Amaq-Statements und des Videos des Attentäters in die Höhe.

Zeitabschnitte, in denen der Anschlag in Wien für die salafistisch-dschihadistischen Netzwerke auf Telegram relevant war:

1. Während und unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Anschlags am Abend des 2. November.
2. Vor allem am Abend nach der Veröffentlichung des arabischsprachigen IS-Amaq-Statements und des Videos am 3. November gab es drei Spitzen.
3. Am 4. und 5. November wurden circa 5 Nachrichten pro Stunde mit einem Bezug zum Wien-Anschlag veröffentlicht sowie weitere Bilder und kurze Textveröffentlichungen.

Die Hashtags Wien bzw. Österreich werden mit weiteren Hashtags verknüpft und verweisen somit auf andere Inhalte und Themen.

<sup>641</sup> Netzwerkanalyse und Visualisierung von Dr. Ali Fisher, Explorer of Extreme Realms, Human Cognition.

Auf Telegram werden die Nachrichten teilweise mit mehreren Hashtags versehen. Der am häufigsten verwendete Tag ist „Eil-Nachricht“, oft verwendet für allgemeine wichtige Nachrichten. Darauffolgend ist der Tag „die Gelüste der Aufrichtigen“, eine theologische Referenz die Gewalt legitimiert. Neben dem #Österreich wurde auch #Frankreich verwendet, um den Anschlag in Wien mit der Ermordung des französischen Lehrers beziehungsweise den Hass auf Frankreich für das Zeigen der Muhammadkarikaturen weiter zu schüren und den Krieg in Europa als ‚Realität‘ im Denken der Dschihadisten zu zeigen. Das ist sowohl für IS- als auch AQ-Netzwerke ansprechend, wie auf Instagram deutlich wurde. Andere Tags sind tawhid, „militärische Taktik“ oder der Kampfname des Mörders des französischen Lehrers, Schishani.<sup>642</sup>

Andere Hashtags sind beispielsweise #tahwid, zur Bestärkung des Glaubens an der Einsheit Gottes das theologisch im Zentrum dschihadistischer Handlungen steht oder der Hashtag „Frankreich wird erschüttert werden“ und dazu passend Inhalte, die mit dem Hashtag „militärische Taktiken“ gefüllt und vernetzt werden.

#### *Netzwerke des Terrors auf Instagram – #Angriff #Wien*

Auf Instagram, das zu Facebook gehört, wurde der Anschlag in Wien mit den identischen arabischen Hashtags („Angriff auf Wien“ bzw. „Österreich“) belegt. Wie beschrieben wurde ein erster Screenshot des Attentäters auf Instagram veröffentlicht und es stellte sich heraus, als ein Screenshot des zu später veröffentlichten Amaq-Videos. Neben grafischen Verarbeitungen mit theologischen Referenzen beschrieben, wurden auf Instagram vor allem Bilder im Kontext der IS-Propaganda veröffentlicht unter Verwendung der Hashtags zu dem Anschlag in Wien.

---

642 Eine nähere Analyse des Anschlags in Frankreich und der Kontext dschihadistischer Medien: Fabian Reicher, Nico Prucha, Verena Fabris, „Im Namen des Propheten – Kontextualisierung und Social Media Analyse zu den jüngsten dschihadistischen Anschlägen in Europa“, Beratungsstelle Extremismus, Dezember 2020, <https://www.beratungsstelleextremismus.at/artikel-im-namen-des-propheten/>.

## Wien: [هجم #فيينا #النمسا]

- Die meisten Bilder werden parallel zu Videos produziert:



- Die Bilder erscheinen im Kontext der IS-Propaganda auf Plattformen wie, hier in diesem Fall, Instagram



Powered by BlackLight



Bild 9. Beispiele der frei auf Instagram zugänglichen IS-Propaganda

## Wien: [هجم #فيينا #النمسا]

Die meisten Bilder werden parallel zu Videos produziert und erscheinen im Kontext der IS-Propaganda auf Plattformen wie Instagram.

Manche Instagram-Accounts vermengen pro-IS-Inhalte mit salafistisch-dschihadistischen Materialien aufgrund theologischer Zusammenhänge.

Dschihadistische Netzwerke bestehen aus intellektuell teilweise hochwertigen Schriften und einer Vielzahl an Bildern und Videos, wobei vor allem die Schriften, eine wesentliche Bedeutung einnehmen. Basierend auf der Schriftebene können Dschihadisten in ihrer visuellen Propaganda Codes und Referenzpunkte vermitteln und dadurch ihr Glaubenskonstrukt und ihre Theologie der Gewalt kohärent und nachhaltig vermitteln. Dschihadistische Online-Netzwerke sind vernetzt durch den Inhalt, den sie vermitteln. Der Inhalt ist theologischer Natur und beinhaltet neben den von den Dschihadisten verfassten Werken eine umfangreiche Bibliothek salafistischer Werke. Die salafistischen Werke sind oft schnell und einfach – und auf mehreren Sprachen – leicht online zu finden. Diese Werke und Quellen ermöglichen es, die Handlungen bzw. Anschläge durch dschihadistische Terrorgruppen glaubwürdig zu legitimieren, wobei AQ und der IS sogar beanspruchen, die einzige „wahren“ Muslime zu sein. Der Anschlag am 2. November in Wien durch den IS reiht sich ein in eine nicht endend wollende Kette von Anschlägen weltweit, wobei der Knotenpunkt der Gewalt nach wie vor in Syrien und dem Irak liegt und seit Anfang 2021 in West- und Zentral-Afrika. Die Propaganda des IS ist stets schnell und

professionell – und produzierte nach dem Amaq-Statement eine Vielzahl an Bildern und vereinzelt auch Videos, die den Attentäter preisen und Österreich als einen legitimen Feind definieren aufgrund der Beteiligung an der Koalition gegen den IS – diesen Modus Operandi hat IS perfektioniert und pflegt ihn weltweit nach wie vor (z.B. Bekennerschreiben zu Überfällen auf Polizeieinheiten in Mozambique, 9. Dezember 2024). Mit schriftlichen Bekennerschreiben, die theologisch die Erklärung des Handelns liefert, wird die Bildebene als „Beweis“ bzw. als Handlungsanleitung mit veröffentlicht. In dem Fall wird die Polizei Mozambiques als „Kreuzfahrer“ eingestuft und zum Töten legitimiert. IS-Ableger weltweit, sei es in Afghanistan (Khora-san), wo der Krieg gegen die „abtrünnigen Taliban Milizen“ geführt wird, oder im IS-„Kernland“ in Syrien und Irak, verwenden ihre strukturierten und nach wie vor gut organisierten Medienabteilungen auf eine kohärente und konsequente Art und Weise. Der November 2020 Anschlag in Wien ist dabei keine Ausnahme.

Muslimische Mitbürgerinnen und Mitbürger, nicht nur in Österreich und Deutschland, sondern weltweit, sind das Hauptzielpublikum dieser hauptsächlich auf Arabisch veröffentlichten Propaganda und sollten dementsprechend besonders davor geschützt werden. Für die meisten Muslime weltweit hat dieses Verständnis der Theologie jedoch keinen Anspruch oder Legitimität und sie werden durch die Dschihadisten entsprechend theologisch als „vom wahren Glauben Abgefallene“ definiert. Obendrauf werden Muslime in Europa allgemein und in Österreich speziell oftmals von „islamkritischen“ Kreisen angefeindet, die den Islam grundsätzlich als Gefahr verstehen. Daher bedarf es einer akribischen Quellenkunde der Propaganda, der arabischen Schriften und der hierfür notwendigen Übersetzungen in andere Sprachen, um problematische theologische Inhalte klar zu identifizieren und sowohl militante als auch nicht-militante Bestrebungen konsequent entgegengetreten zu können.

## Literaturverzeichnis

Medienberichte und dschihadistische Quellen sind allgemein nicht aufgenommen.

Abidjan Abdurakhmanov (2023), ‘Taliban’ Policy of Pashtunization and its Impact on Regional Security, in: Oriental Journal of History, Politics and Law 3iii, S. 196–202

Khaled Abou El-Fadl (2006): Rebellion and Violence in Islamic Law. Cambridge u.a.: Cambridge University Press

Mohamed-Ali Adraoui: Salafism, Jihadism, and Radicalisation: Between a Common Doctrinal Heritage and the Logics of Empowerment, in: Serafettin Pektaş/Johan Leman (Hg.), Militant Jihadism: Today and Tomorrow, Leuven: Leuven University Press 2019, S. 19–39

Hazim Al-Amin (2011), al-Salafi al-yatim – al-wajha al-filastini li-“jihad al-alimi” wa-“l qa’ida”, Beirut, London: Dar al-Saqi

Madawi Al-Rasheed (2007), Contesting the Saudi State: Islamic Voices from a New Generation. Cambridge u.a.: Cambridge University Press

Abdallah Anas. (2002), Waladat al-Afghan al-Arab – sira Abdallah Anas bayna Mas’ud wa-Abdallah Azzam. Beirut: s. p.

Mohd Mizan Aslam, Taliban 2.0 and the Islamic State Khorasan Province (ISKP) in Afghanistan, in: Counter Terrorist Trends and Analyses 14ii (2022), S. 23–28

Atal Atafzai, IS-Khorasan: Organizational Structure, Ideological Convergence with the Taliban, and Future Prospects, in Perspectives on Terrorism 16v (2022), S. 2–19

Abdallah Azzam (1987), Ilhaq bi-l qafila, elektronische Edition 2002

Adam Baczko (2021), La guerre par le droit: Les tribunaux Taliban en Afghanistan. Paris: CNRS Éditions

Usama bin Laden (2006), Risala ila Mudschahidi l-Iraq wa-l Sumal, as-Sahab

Khalid Yahya Blankinship (1994), The End of the Jihād State. Albany, NY: SUNY Press

Elisabeth Blümelhuber. (2004), Determinismus und freier Wille in Sayyid Qutbs Tafsīr "Fī zilāl al-Qur'ān", Universität Wien, Diplomarbeit

Michael Bonner (2006), Jihad in Islamic History Doctrines and Practice, Princeton, NJ/Oxford/Beijing: Princeton University Press

Conflict Armament Research (2020), Procurement Networks behind Islamic State Improvised Weapon Programmes. London.

Conflict Armament Research (2018), Technical Report: Islamic State Recoilless Launcher Systems. London

Conflict Armament Research (2017), Weapons of the Islamic State: A three-year Investigation in Iraq and Syria. London

- Gerhard Conrad/Sofia Koller (2022), The Taliban's Takeover in Afghanistan: Effects on Global Terrorism, Berlin: KAS/CEP
- Michael Cook (2003), *Forbidding Wrong in Islam*. Cambridge usw.: Cambridge University Press
- Faisal Devji (2009), *The Terrorist in search of Humanity: Militant Islam and Global Politics*, London: Hurst
- Asiem El Difraoui (2012), jihad.de – Jihadistische Online-Propaganda: Empfehlungen für Gegenmaßnahmen in Deutschland, SWP-Studie, [http://www.swp-berlin.org/file/admin/contents/products/studien/2012\\_S05\\_dfr.pdf](http://www.swp-berlin.org/file/admin/contents/products/studien/2012_S05_dfr.pdf). Zugriff am 16. Juli 2012
- Georg Elwert, *Gewaltmärkte und Entwicklungspolitik, Wissenschaft & Frieden* 2001/3 <https://wissenschaft-und-frieden.de/artikel/gewaltmaerkte-und-entwicklungspolitik/>
- Ali Fisher, Nico Prucha (2024), *The Beacon is Lit – al-Qaeda in the Region of Somalia*, in: Rüdiger Lohlker, Katharina Ivanyi (Hg.): *Agents of Violence. Non-Governmental Armed Forces in Southwest Asia, North Africa and beyond*, Paderborn/Leiden: Brill Schöningh, S. 117–149
- Ali Fisher, Nico Prucha (2023). *The Taliban-al-Qaeda Nexus: Brothers in Arms*, in: Nicolas Stockhammer (Hg.), *Routledge Handbook of Transnational Terrorism*, London and New York: Routledge, S. 528–544
- Ali Fisher, Nico Prucha, Pavel Tupek (2022), *The Salafi-Jihadi Nexus: An Evidence-Based Approach of the Caliphate Library*, European Institut for Counter Terrorism and Conflict Prevention (EICTP), Februar, [https://www.eictp.eu/wp-content/uploads/2022/03/EICTP\\_ISIS-Library\\_FINAL.pdf](https://www.eictp.eu/wp-content/uploads/2022/03/EICTP_ISIS-Library_FINAL.pdf)
- Ali Fisher, Nico Prucha (2021): *Understanding the Global Jihadist Movement, – 20 Years after 9/11*, European Institute for Counter Terrorism and Conflict Prevention, October, <https://eictp.eu/en/eictp-expert-paper-understanding-the-global-jihadist-movement/>
- Ali Fisher, Nico Prucha (2019), *A Milestone for “Islamic State” Propaganda: “The Clanging of the Swords, Part 4”*, in: Rüdiger Lohlker (Hg.), *Worldwide Warriors: How Jihadis Operate Online*, Göttingen, V&R Unipress, S. 71–156
- Ali Fisher, Nico Prucha (2019), *Follow the White Rabbit – Tracking IS Online and Insights into what they Share*, in: Francesco Malone, Paolo Magri (Hg.), *Digital Jihad, Online Communication and Violent Extremism*, ISPI, November, [https://www.ispionline.it/sites/default/files/pubblicazioni/isp-digitaljihad\\_web.pdf](https://www.ispionline.it/sites/default/files/pubblicazioni/isp-digitaljihad_web.pdf)
- Ali Fisher, Nico Prucha, Emily Winterbotham, *Mapping the Jihadist Information Ecosystem: Towards the next Generation of Disruption Capability*, RUSI, 16. Juli 2019, <https://www.rusi.org/publication/other-publications/mapping-jihadist-information-ecosystem-towards-next-generation>
- Ali Fisher et al. (2019), *Mapping the jihadist information ecosystem: Towards the 3rd generation of disruption capability*, Policy Brief, Royal United Services Institute, London
- Ali Fisher (2017), *Netwar in Cyberia: Decoding the Media Mujahedeen and the Jihadist Swarmcast*, Center for Public Diplomacy, <https://uscpublicdiplomacy.org/research-project/netwar-cyberia-decoding-media-mujahedeen-and-jihadist-swarmcast>

- Ali Fisher (2015), Swarmcast: How Jihadist Networks Maintain a Persistent Online Presence, in: Perspectives on Terrorism 9(3), <http://www.terrorismanalysts.com/pt/index.php/pot/article/view/426/html>
- Ali Fisher, Nico Prucha (2014), The Call-up: The Roots of a Resilient and Persistent Jihadist Presence on Twitter, in: *CTX Global Ecco*, 4/3, S. 73–88, <https://nps.edu/web/ecco/ctx-vol.-4-no.-3-august-2014>
- Martyn Frampton, Ali Fisher, Nico Prucha, The New Netwar: Counteracting Extremism Online, Policy Exchange, London. 2017, <https://policyexchange.org.uk/wp-content/uploads/2017/09/The-New-Netwar-1.pdf>
- Frontline Perspective (2016), Islamic State's Weaponised Drones, <https://www.conflictarm.com/perspectives/islamic-states-weaponised-drones/>
- 'Abdallah b. Muhammad al-Ghimari (1985<sup>2</sup>), *Ithaf al-nubala' bi-fadl al-shahāda wa-anwā' al-shuhadā'*. Beirut
- Antonio Giustozzi (2024), The Monopoly of Violence that never was: Private Militias in the Islamic Republic of Afghanistan 2001–2021, in: Rüdiger Lohlker/Katharina Ivanyi, *Agents of Violence: Non-Governmental Armed Forces in Southwest Asia; North Africa and beyond*; Paderborn. Brill Schöningh, S. 25–49
- Antonio Giustozzi (2023), *The Taliban's Campaign Against the Islamic State: Explaining Initial Successes*, London, RUSI
- Antonio Giustozzi (2023). *Jihadism in Pakistan: Al-Qaeda; Islamic State and the Local Militants*; London, I: B: Tauris
- Antonio Giustozzi (2022), *The Islamic State in Khorasan*, London, Hurst
- Antonio Giustozzi (2019), *The Taliban at War 2001–2018*. London: Hurst
- Gustav Gustenau, Florian Hartleb (Hg.) (2024), *Antisemitismus auf dem Vormarsch. Neue ideologische Dynamiken*, Nomos: Baden-Baden
- Abdalhakim al-Haqqani (2022), *al-Imara al-islamiyya wa-nizamuha*, mit einem Vorwort von Hibatullah Akhundzade, o. O.: Maktaba Dar al-'ilm al-shar'iyya
- Florian Hartleb, Der Fall Anis Amri. Menetkel für den Rechtsstaat, in: Tom Thieme u.a. (Hrsg.): *Demokratie in unsicheren Zeiten*, Nomos, Baden-Baden, 2018, S. 173–183
- Florian Hartleb, Nicolas Stockhammer (2024), "I would have planted the explosives in the crowd", EICTP Expert Paper, [https://eictp.eu/wp-content/uploads/2024/09/FIN\\_AL\\_SWIFT\\_ViennaENG.pdf](https://eictp.eu/wp-content/uploads/2024/09/FIN_AL_SWIFT_ViennaENG.pdf), letzter Zugriff 9. Dezember 2024
- Ahmad Hashim (2014): From al-Qaida Affiliate to the Rise of the Islamic Caliphate: The Evolution of the Islamic State of Syria and Iraq (ISIS), Policy Report December. S. Rajaratnam School of International Studies, [https://www.files.ethz.ch/isn/186573/PRI41212\\_The\\_Evolution\\_of\\_ISIS.pdf](https://www.files.ethz.ch/isn/186573/PRI41212_The_Evolution_of_ISIS.pdf)
- Thomas Hegghammer (2020). *The Caravan: Abdallah Azzam and the Rise of Global Jihad*, Cambridge u. a.: Cambridge University Press
- Thomas Hegghammer (2010), *Jihad in Saudi-Arabia: Violence and Pan-Islamism since 1979*. Cambridge u.a.: Cambridge University Press
- Franz J. Hinkelammert (1985), *Die ideologischen Waffen des Todes: Zur Metaphysik des Kapitalismus*. Freiburg (Schweiz)/Münster: Exodus/edition liberación

- Philipp Holtmann. (2013), The Symbols of Online Dschihad: How Jihadis Foster Central Myths in E-Environments to Guide Online-Groups, in: Rüdiger Lohlker (Hg.), *Jihadism: Online Discourses and Representation*, Göttingen: Vienna University Press, S. 9–65
- Philipp Holtmann (2011), Virtual Leadership: How Jihadists Guide Each Other in Cyberspace, in: Rüdiger Lohlker (Hg.), *New Approaches to the Analysis of Jihadism – Online and Offline*. Göttingen: V&R Unipress, S. 63–125
- Ibn Taimiyya (2008), *al-Sarim al-maslul ala schatim al-rasul li-schaykh al-Islam Taqiyy al-Din Ahmad bin 'Abd al-Halim Ibn Taimiyya al-Harrani*, Alexandria/Medina: Schubra al-Khayma
- Katharina Ivanyi, Non-Governmental Armed Forces in East Africa in Comparative Perspective: State-making, War-making and Organized Crime, in: Rüdiger Lohlker, Katharina Ivanyi (Hg.), *Agents of Violence: Non-Governmental Armed Forces in Southwest Asia; North Africa and beyond*; Paderborn/Leiden: Brill Schöningh, 2024, S. 51–117
- Gregor Jaecke, Michaela Balluf (2020), 10 Jahre „Arabischer Frühling“ – 10 Jahre Krieg in Syrien. Konrad Adenauer Stiftung, Dezember
- Baber Johansen (1999), *Contingency in a Sacred Law: Legal and Ethical Norms in the Muslim Fiqh*. Leiden/Boston/Köln: Brill
- James W. Jones (2008), *When Blood Cries out from the Earth. The Psychology of Religious Terrorism*. Oxford u.a.: Oxford University Press
- Abdalwahhab al-Kabuli, *Da'a'im al-asasiyya li-fikr Taliban* Teil 3, in: *al-Sumud* Nr. 47, April/Mai 2010, S. 20–21
- 'Abdalwahhab al-Kabuli, *Da'a'im al-asasiyya li-fikr Taliban* Teil 4, in: *al-Sumud* Nr. 48, Mai/Juni 2010, S. 34–37
- 'Abdalwahhab al-Kabuli, *Da'a'im al-asasiyya li-fikr Taliban* Teil 5, in: *al-Sumud* Nr. 49, Juni/Juli 2010, S. 4–9
- Gilles Kepel, Jean-Pierre Milelli (Hg.) (2006), *Al-Qaida. Texte des Terrors*, München/Zürich: Piper
- Adel Theodor Khoury (2004), *Der Koran Arabisch-Deutsch – übersetzt und kommentiert von Adel Theodor Khoury*, Gütersloh, Gütersloher Verlagshaus
- Hans G. Kippenberg (2008), *Gewalt als Gottesdienst: Religionskriege im Zeitalter der Globalisierung*. München: C. H. Beck
- Hans G. Kippenberg, Tilman Seidensticker (Hg.) (2004), *Terror im Dienste Gottes. Die „Geistliche Anleitung“ der Attentäter des 11. September 2001*, Frankfurt/New York, Campus
- Bruce Lawrence, James Howarth (2005), *Messages to the World, The Statements of Osama bin Laden*, London, Verso
- Brynjar Lia (2008), Doctrines for Jihadi Terrorist Training, in: *Terrorism and Political Violence* 20, S. 518–542
- Brynjar Lia/Thomas Hegghammer (2004): *Jihadi Strategic Studies: The Alleged Al Qaida Policy*, in: *Studies in Conflict & Terrorism* 27, S. 355–375

- Rüdiger Lohlker (2024); Afghanische Mudschahedin. Sakralisierung der Gewalt; in: Abbas Poya (Hg.); Afghanistan: Gewaltideologien und ein Hauch von offener Gesellschaft; Bielefeld. transcript, S. 27–44
- Rüdiger Lohlker (2023), Religion, din, and Islam: A complex web, in: Christian Danz/ Jakob Deibl (Hg.), Transformation of Religion, Leiden et al.: Brill/Schoeningh, S. 75–85
- Rüdiger Lohlker (2022), Re-Reading South-Asian Histories: Hanafis, Deobandis, Taliban, in: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 112, S. 201–221
- Rüdiger Lohlker, Nico Prucha (2022). Jihadi Reactions to Covid-19, EICTP Expert Paper, March, Wien: EICTP, <https://www.eictp.eu/wp-content/uploads/2022/03/Jihadi-Reactions-to-Covid19.pdf>
- Rüdiger Lohlker (2021), New Jihadi Theology 2.0: The Theology of Violence IS Style, in Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 111, S. 137–152
- Rüdiger Lohlker (2020). Jihadism Reconsidered: The Industrial Revolution of Terrorism, in: Syed Munir Khasru (Hg.), The Digital Age, Cyber Space, and Social Media: The Challenges of Security & Radicalization, Dhaka: IPAG, S. 41–56
- Rüdiger Lohlker (2016), Theologie der Gewalt: Das Beispiel IS, Wien, Facultas Verlag
- Rüdiger Lohlker (2016), Theology matters: The case of jihadi Islam, in: Strategic Review ([https://www.baytarrahmah.org/media/2016/Strategic-Review\\_Theology-matters-The-case-of-jihadi-Islam\\_Jul-Sep-2016\\_highlighted.pdf](https://www.baytarrahmah.org/media/2016/Strategic-Review_Theology-matters-The-case-of-jihadi-Islam_Jul-Sep-2016_highlighted.pdf))
- Rüdiger Lohlker (2016), The "I" of ISIS: Why Theology matters, in: Interventionen 7, S.4 – 15
- Rüdiger Lohlker (2014), Al-Qaeda Airlines: Jihadi Self-Assessment and the Ideology of Engineers, in: Rüdiger Lohlker, Tamara Abu-Hamdeh (Hg.), Jihadism: Jihadi Thought and Ideology. Berlin: Logos, S. 5–15
- Rüdiger Lohlker (2014), Jihadi Masculinities: Another Masculinity in Crisis, in: Rüdiger Lohlker, Tamara Abu-Hamdeh (Hg.), Jihadi Thought and Ideology. Berlin: Logos, S. 138–164
- Rüdiger Lohlker (2013), Religions, Weapons, and Jihadism. Emblematic Discourses, in: ders. (Hg.), Jihadism: Online Discourses and Representations. Göttingen: V&R Unipress, S. 65–87
- Rüdiger Lohlker (2012): *Iğāza* als ein Prozess der Akkumulation sozialen Kapitals, in: Andreas Görke/Konrad Hirschler (Hg.): Manuscript Notes as Documentary Sources, Beirut/Würzburg: Ergon, S.37 – 44
- Rüdiger Lohlker (2009), Dschihadismus. Materialien. Wien: facultas/UTB
- Rüdiger Lohlker (2006), Die neue ġihād-Theologie, in: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 96, S. 211–240
- Rüdiger Lohlker (2002), Cyberjihad – das Internet als Feld der Agitation, in: Orient 43iv, S. 507–536
- Sean McFate (2019), The New Rules of War: Victory in the Age of Durable Disorder, HarperCollins, ebook Ausgabe
- Roel Meijer (2007), Yūsuf al-‘Uyairī and the Making of a Revolutionary Salafi Praxis, in: Die Welt des Islams, 47/3–4, S. 422–459

- Tilman Nagel (1981), Staat und Glaubensgemeinschaft im Islam, 2 Bde., Zürich: Artemis 1981
- Angelika Neuwirth (2008), Blut und Tinte – Opfer und Schrift. Biblische und koranische Erinnerungsfiguren im vorderorientalischen Märtyrerdiskurs, in: A. Kraß/Th. Frank (Hg.), Tinte und Blut. Politik, Erotik und Poetik des Martyriums. Frankfurt a. M.: Fischer, S. 25–58
- Mohammad-Mahmoud Ould Mohamedou (2018), A Theory of ISIS: Political Violence and the Transformation of the Global Order, London: Pluto Press
- Raffaello Pantucci (2011). A Typology of Lone Wolves: Preliminary Analysis of the Lone Islamist Terrorists, The International Centre for the Study of Radicalisation and Political Violence, ICSR, King's College, March 2011
- Nico Prucha, Forensic Linguistics in the field of Jihadist Terror Groups, Vol. 2, manuscript, 2024.
- Nico Prucha (2020), Salafist Mindset: Jihadist Dialectic of the Salafist-Jihadist Nexus, in: Magnus Ranstorp, Contextualizing Salafism and Salafi Jihadism, National Center for Forebyggelse af Ekstremisme, Denmark, April, <https://stopekstremisme.dk/en/extremism/contextualising-salafism-and-salafi-jihadism.pdf>
- Nico Prucha (2016), IS and the Jihadist Information Highway—Projecting Influence and Religious Identity via Telegram, in: Perspectives on Terrorism 10(6), S. 48–58
- Nico Prucha, The Video of Anis Amri, the Berlin Christmas Market Attacker, <https://www.jihadica.com/the-video-of-anis-amri-the-berlin-christmas-market-attacker/>, December 3, 2016
- Nico Prucha (2015), Online Territories of Terror: How Jihadist Movements Project Influence on the Internet and why it Matters Offline, Dissertation, Universität Wien
- Nico Prucha, Pictures Matter: The Visual Culture of Jihadism (Juni 2015), <http://voxpo.eu/pictures-matter-the-visual-culture-of-jihadism/>
- Nico Prucha (2013), Kangaroo Trials Justice in the Name of God., in: Rüdiger Lohlker (Hg.), Jihadism Online Discourses and Representations, Göttingen: Vienna University Press, S. 141–206
- Nico Prucha (2013), Who Let the Dog Out? A Note on the German Side of “Jihadism”, *Jihadica*, August 2013, <https://www.jihadica.com/who-let-the-dog-out-a-note-on-the-german-side-of-%e2%80%9cjihadism%e2%80%9d/>
- Nico Prucha (2013), Celebrities of the Afterlife. Death Cult, Stars, and Fandom of Jihadist Propaganda, in: Rüdiger Lohlker/Tamara Abu-Hamdeh (Hg.), Jihadi Thought and Ideology. Berlin: Logos, S. 83–137
- Nico Prucha (2013), Jihadism and Islamism in Bosnia – Challenges for the EU today?, in: Gunther Hauser / Franz Kernic / Sven Gareis (Hg.), The European Union – a global actor?, Barbara Budrich Publishers: Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich Publishers
- Nico Prucha, Ali Fisher. (2013), Tweeting for the Caliphate: Twitter as the New Frontier for Jihadist Propaganda, in: *CTC Sentinel*, 6/6, S. 19–22, <http://www.ctc.usma.edu/posts/tweeting-for-the-caliphate-twitter-as-the-new-frontier-for-jihadist-propaganda>
- Nico Prucha (2012), Die Vermittlung arabischer Jihadisten-Ideologie, in: Guido Steinberg, Jihadismus. Eine deutsche Perspektive. SWP-Studie, 31. Oktober 2012

- Nico Prucha (2012), Fatwa calling for the death of the director, producer, and actors involved in making the film “Innocence of Muslims, September 2012, Jihadica, <http://www.jihadica.com/fatwa-calling-for-the-death-of-the-director-producer-and-actors-involved-in-making-the-film-'innocence-of-islam'>
- Nico Prucha (2010), A Look at Jihadist Suicide Fatwas – the Case of Algeria, <http://www.rieas.gr/images/prucha.pdf>
- Nico Prucha (2010), Abdallah ‘Azzam’s outlook for Jihad in 1988 – “Al-Jihad between Kabul and Jerusalem”, Research Institute for European and American Studies, <http://www.rieas.gr/images/nicos2.pdf>
- Nico Prucha (2010), Die Stimme des Dschihad: „Sawt al-gihad“, al-Qa’idas erstes Online-Magazin, Hamburg, Dr. Kovač
- Hasan Muhsin Ramadan (2009), Tashrih al-fikr al-salafi al-mutatarrif. Damaskus: Dar al-Hassad
- Muhammad Amir Rana (2008), Jihadi Print Media in Pakistan: An Overview, Pak Institute for Peace Studies, October-December 2008, [www.san-pips.com/download.php?f=71.pdf](http://www.san-pips.com/download.php?f=71.pdf)
- Yossef Rapoport, Shahab Ahmed (Hg.) (2010), Ibn Taimiyya and his Times. Oxford u.a.: Oxford University Press
- Don Rassler, Muhammad al-‘Ubaydi, Vera Mironova (2017), The Islamic State’s Drone Documents: Management, Acquisitions, and DIY Tradecraft, January 31, 2017, <https://ctc.westpoint.edu/ctc-perspectives-the-islamic-states-drone-documents-management-acquisitions-and-diy-tradecraft/>
- Fabian Reicher, Nico Prucha, Verena Fabris, „Im Namen des Propheten – Kontextualisierung und Social Media Analyse zu den jüngsten dschihadistischen Anschlägen in Europa“, Beratungsstelle Extremismus, Dezember 2020, <https://www.beratungsstelle-extremismus.at/artikel-im-namen-des-propheten/>
- Mona Kanwal Shaikh (2018), Religion, emotions and conflict escalation, in: *Routledge Handbook of Ethics and International Relations*, hrsg. v. Brent Steele und Eric Heinze. London: Routledge, S. 518–526
- Mona Kanwal Shaikh (2016), Guardians of God: Inside the Mind of the Pakistani Taliban. Oxford u. a.: Oxford University Press
- Guido Steinberg (2005), Der nahe und der ferne Feind. Die Netzwerke des islamistischen Terrorismus, München: Verlag C.H. Beck
- Guido Steinberg (2003), Religion und Staat in Saudi-Arabien. Die wahhabitischen Gelehrten 1902 – 1953, Würzburg: Ergon Verlag
- Nicolas Stockhammer (2023), Trügerische Ruhe: Der Anschlag von Wien und die terroristische Bedrohung Europas, Wien, Almathea Signum Verlag
- Nicolas Stockhammer und Colin Clarke (2024), <https://www.lawfaremedia.org/article/learning-from-islamic-state-khorasan-province-s-recent-plots>
- Abdulaziz At-Tarifi, La Sentence de Celui Qui Insulte Allah, Übersetzt aus dem Arabischen von Sofian Abu Abdillah, Le Bureau de Prêche de Rabwah, Riyadh 2013, verfügbar online unter: <https://islamhouse.com/fr/books/443382>
- Joshua Teitelbaum (2000), Holier Than Thou: Washington, DC: The Washington Institute for Near East Policy, 2. Auflage

## *Literaturverzeichnis*

- Klaus Theweleit (2000), Männerphantasien 1+2. Bd.2, München/Zürich: Piper
- Stephen Ulph (2010), Towards a Curriculum for the Teaching of Jihadist Ideology, 3 Teile, Washington, DC: Jamestown Foundation
- Yusuf al-Uyairi (2005), Thawabit ala darb al-dschihad, Minbar al-Tawhid wa-l Dschihad.
- Sayak Valencia (2021), Gorekapitalismus, Leipzig: Merve Verlag
- Violence and Civilization: Studies of Social Violence in History and Prehistory, hrsg. v. Roderick Campbell. Oxford/Oakville, Oxford/Oakville, CT, 2014
- Joas Wagemakers (2012) 'Seceders' and 'Postponers'? An Analysis of the 'Khawarij' and 'Murji'a' Labels in Polemical Debates between Quietist and Jihadi-Salafis', in Deol Jeevan/Kazmi Zaheer (Hg.), Contextualising Jihadi Thought, London: Hurst, S. 145–164
- Joas Wagemakers: Fatwa on the permissibility of Killing an Ambassador, *Jihadica*, 21. September 2012, <http://www.jihadica.com/fatwa-on-the-permissibility-of-killing-an-ambassador/>
- Lucas Webber, Voice of Khorasan Magazine and the Internationalization of Islamic State's Anti-Taliban Propaganda, in: *Terrorism Monitor* 20ix (2022) <https://jamestown.org/program/voice-of-khorasan-magazine-and-the-internationalization-of-islamic-states-anti-taliban-propaganda/>
- Abu Mus'ab al-Zarqawi (2007), *wa-i'tasibu, al-Furqan Medien Institut*
- Harald Welzer, Sönke Neitzel (2011), *Soldaten – Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben*, Fischer e-books

## Über die Autoren

### Rüdiger Lohlker

ist Professor für Islamwissenschaften i. R., Universität Wien, Österreich. Er ist Professorial Research Fellow am Forschungszentrum ‚Religion and Transformation in Contemporary Society‘ und Vizepräsident der Hammer-Purgstall Gesellschaft. Seine Hauptforschungsgebiete sind Geschichte islamischer Ideen, islamisches Recht, Sufismus, Islam und Moderne, extremistischer Islam, Islam und arabische Welt online, indonesischer Islam, Orientalismuskritik. Zu seinen jüngeren Publikationen zählen u.a. *Guiding the Ruler: Insights into Islamic Mirrors for Princes and Concepts of Governance*, in *Religion and Policy Journal* 2ii (2024), pp. 105-116; *Geschichte des islamischen Denkens über Herrschaft* (2024); *Agents of Violence* (hrsg. mit K. Ivanyi) (2024); *Talibanismus: Eine Theologie der Gewalt*, in Abbas Poya (Hg.), *Afghanistan 2001–2021: Gewalttheologien und ein Hauch von offener Gesellschaft* (2024), S. 45–58; *Afghanische Mudjahedin: Sakralisierung der Gewalt*, in Abbas Poya (Hg.), *Afghanistan 2001–2021: Gewalttheologien und ein Hauch von offener Gesellschaft* (2024), S. 27–44; *Nonviolent Theology in the Syrian Protests: A Critical Analysis of Jawdat Sa'id's Qur'anic Exegesis*, in *International Journal of Islamic Khazanah* 14i (2024), S. 13–21 *Islamic Ecotheology: Transcending Anthropocentrism through Wahdat al-Wujūd*, in *Ascariya* 4ii (2024), S. 82–89.

### Nico Prucha

beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit arabischen Primärquellen sunnitischer Extremistengruppen und deren Wege und Methoden der Verbreitung im Internet. 2014 hat er an der Universität Wien promoviert. Er ist Mitbegründer der britischen Beratungsfirma Human Cognition, die sich auf die Analyse, Übersetzungen und Monitoring primärarabischer Netzwerke online spezialisiert und die Erkennung relevanter Inhalte, die dem extremistischen Spektrum zugeordnet werden, offline. Er betreibt seit 2007 sporadisch seinen Blog Onlinejihad.net und veröffentlicht zu dem Thema Dschihadismus wissenschaftliche Beiträge und Artikel, mit einem Buch zur Forensischen Linguistik am Beispiel Islamischer Staat in Planung.

